

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juni 1973

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1973
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
28	Allgemeine Konjunkturlage
37	Zahlungsbilanz
47	Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 8. Juni 1973

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht
finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den
Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 ... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1973

Überblick

5

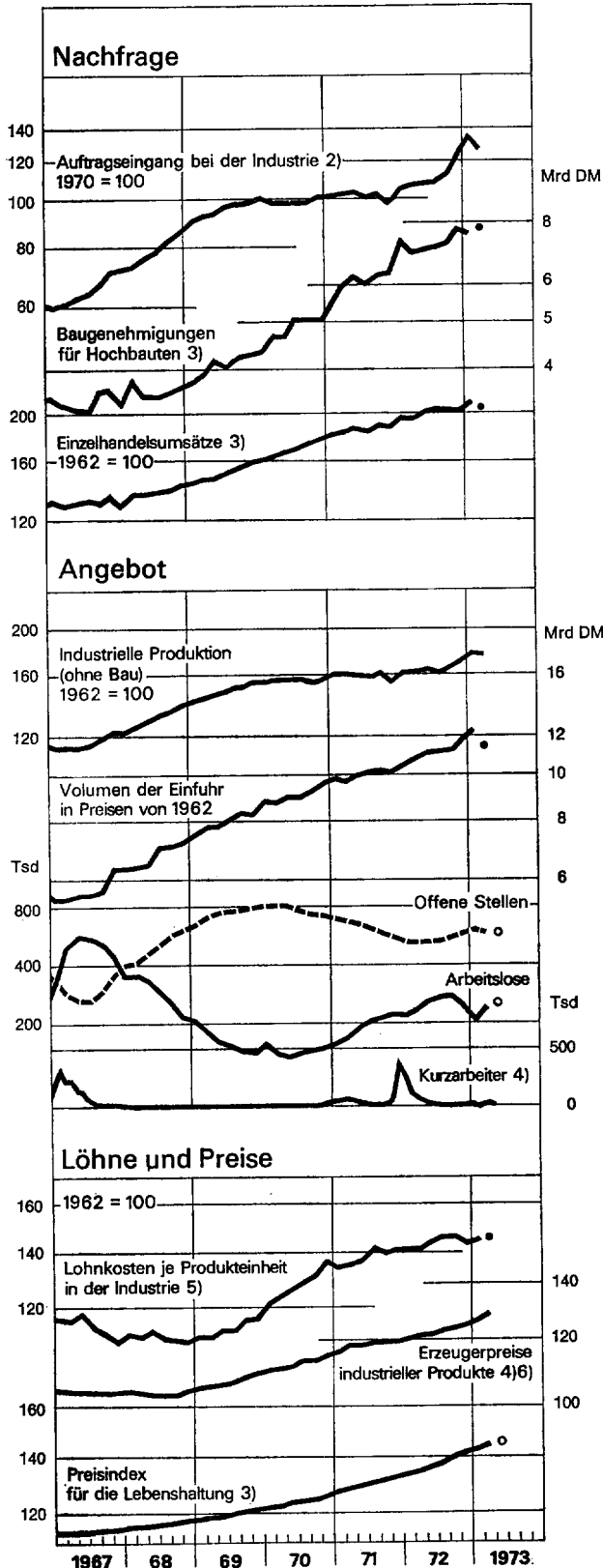
Die Wirtschaft der Bundesrepublik befand sich in den vergangenen Monaten weiterhin in einem kräftigen Konjunkturaufschwung. Die große Auftragswelle, durch die sich um die Jahreswende vor allem die Absatzlage der Industrieunternehmen rasch verbesserte, hat sich zwar inzwischen nicht mehr in gleichem Maße fortgesetzt, die Güterbestellungen aus dem In- und Ausland gingen jedoch in letzter Zeit nach wie vor weit über das Vorjahrsniveau hinaus. Die Industrie buchte in den Monaten März und April durchschnittlich um 17 1/2 % höhere Aufträge als ein Jahr zuvor. Mit einem derartigen Auftragsstoß konnten die Auslieferungen vielfach nicht mehr Schritt halten. Die Auftragsbestände nahmen daher in den vergangenen Monaten kräftig zu; Ende April waren sie in der Industrie dem Volumen nach um nicht weniger als 10 % höher als ein Jahr zuvor. Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Produktionskapazitäten in der Zwischenzeit ständig zugenommen haben, sind die Auftragspolster in diesem zentralen Wirtschaftsbereich stark gewachsen. Auch in der Bauwirtschaft ist der Rückstau unerledigter Bauvorhaben weiterhin außerordentlich groß.

Unter dem Druck der rasch expandierenden Nachfrage setzten die Unternehmen in den vergangenen Monaten alles daran, die Produktion auszuweiten. Die Kapazitätsgrenze, bis zu der die Gütererzeugung noch zu relativ günstigen Kosten gesteigert werden kann, dürfte dabei jedoch vielfach erreicht, wenn nicht überschritten worden sein. Zumindest in der Industrie ist der Auslastungsgrad der Produktionsanlagen inzwischen erheblich über den mehrjährigen Durchschnitt hinaus gestiegen. Infolge wachsender Kapazitätsengpässe und gebesserter Erträge nahm die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in den vergangenen Monaten deutlich zu. Allerdings stießen die zusätzlichen Bestellungen von Investitionsgütern bei den davon begünstigten Industriezweigen nun ebenfalls auf Kapazitätsgrenzen, so daß die Lieferfristen für Ausrüstungsgüter länger werden und auch von dieser Seite her die Überforderung der Wirtschaft zunimmt.

Die Häufung der unerledigten Aufträge hat wesentlich dazu beigetragen, das Durchsetzen neuer Preisforderungen zu erleichtern. Besonders in der Industrie, in der sich die Geschäftslage in den vergangenen Monaten deutlich verbesserte, stiegen die Preise auf breiter Front. Allein in den ersten vier Monaten d.J. verteuerten sich die deutschen Industrieerzeugnisse um 3 1/2 % und damit doppelt so stark wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Noch mehr beunruhigte die Öffentlichkeit der rapide Anstieg der Verbraucherpreise. Der Preisindex für die Lebenshaltung lag im Mai um 7,8 % höher als ein Jahr zuvor. Auch wenn die z. T. aus vorübergehenden Gründen besonders stark gestiegenen Nahrungsmittelpreise außer Betracht gelassen werden, ist die Verteuerung der übrigen Verbrauchsgüter und Dienstleistungen größer denn je (vgl. hierzu im einzelnen S. 35).

Konjunkturindikatoren

zweimonatlich 1) saisonbereinigt, logarithmischer Maßstab



1) Monatsdurchschnitte.- 2) Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer.- 3) Bis 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer.- 4) Nicht saisonbereinigt.- 5) Ohne Bau und Energie.- 6) Ab 1968 Mehrwertsteuereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet.- ● = März 1973.- ○ = Mai 1973.

BBK

Die seit langem befürchteten Rückwirkungen der anhaltenden Geldentwertung auf das wirtschaftliche Verhalten breiter Bevölkerungsschichten zeigen sich nun auch bei der Ersparnisbildung. Um weiteren Preissteigerungen zuvorzukommen, haben die Verbraucher in letzter Zeit geplante Güterkäufe vorgezogen und dabei – soweit das laufende Einkommen zur Finanzierung nicht ausreichte – auf vorhandene Ersparnisse zurückgegriffen oder vermehrt Konsumentenkredite aufgenommen. Das Sparvolumen der privaten Haushalte war daher im bisherigen Verlauf des Jahres trotz erheblich gesteigener Einkommen praktisch nicht größer als ein Jahr zuvor; die Sparquote ist also deutlich gesunken.

Die Arbeitnehmer reagierten in den vergangenen Monaten auf die zunehmenden Kaufkraftverluste auch mit wachsenden Lohnforderungen, denen die Arbeitgeber angesichts des bestehenden Preisüberwälzungsspielraums immer weniger Widerstand entgegengesetzten. Bei neu abgeschlossenen Tarifabkommen sind nun seit einiger Zeit zweistellige Steigerungssätze wieder die Regel (vgl. S. 35). In jenen Tarifbereichen, in denen die Sozialpartner um die Jahreswende noch tarifliche Lohnsteigerungen um 8 1/2 bis 9% vereinbart hatten, werden nicht selten offen oder verdeckt im Rahmen von Nebenabreden erhebliche „Nachbesserungen“ angestrebt, um den Abstand zu den neu vereinbarten Tariflohnsteigerungen zu verringern oder aufzuwiegen. Auch wenn man in Rechnung stellt, daß in einigen Bereichen die Effektivverdienste während der letzten Monate den Tariflöhnen erheblich vorausgeeilt waren und daß ein Teil der neuen Tarifvereinbarungen verschiedentlich nur der Absicherung bereits effektiv gezahlter Lohnzuschläge diene, so liegen Steigerungssätze von 12 bis 13% jenseits dessen, was stabilitätspolitisch vertretbar wäre.

Die jüngsten Lohnsteigerungen müssen freilich auch in Zusammenhang mit der allgemein überhöhten Nachfrage gesehen werden, die es den Unternehmen möglich erscheinen läßt, die höheren Lohnzugeständnisse, auch jene, die nun noch nachträglich zugebilligt werden, im Preise weiterzugeben. Eine Politik zur Eindämmung der inflatorischen Tendenzen muß daher bei der Nachfrage nach Gütern und Leistungen selbst ansetzen, und zwar nach Lage der Dinge in erster Linie bei den sehr stark konjunkturereagiblen und kreditabhängigen Investitionen. Dies besagt freilich nicht, daß es nicht jederzeit auch eine eigenständige gesamtwirtschaftliche Verantwortung der Sozialpartner bei den Tarifverhandlungen gäbe, zumal bei der Lohnfindung im Verhandlungswege auch erheblich von dem der Marktlage angemessenen Lohnsatz abgewichen werden kann, ohne daß die Schäden für den Geldwert oder eine Bedrohung der Vollbeschäftigung sofort deutlich erkennbar würden. Bei anhaltender inflatorischer Entwicklung besteht ganz allgemein die Tendenz, daß die für unsere Wirtschaftsordnung unerläßliche Konkurrenzpreisbildung auf den Gütermärkten und auf den Märkten der Produktionsfaktoren einge-

schränkt wird. Die Bundesregierung versucht dem u. a. dadurch entgegenzuwirken, daß nun die Preisbindung der zweiten Hand im allgemeinen untersagt wird und auch andere Vorschriften zur Sicherung des Wettbewerbs verschärft werden.

Geldpolitische Entscheidungen

Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage einzudämmen, ist das Ziel der Verschärfung der Geldpolitik, die die Bundesbank in den letzten Monaten eingeleitet hat. Eine wichtige Voraussetzung dafür schufen die währungspolitischen Entscheidungen von Mitte März d. J., durch die die Bundesrepublik und fünf andere EG-Staaten (denen sich auch Schweden und Norwegen anschlossen) zum gemeinsamen Floaten gegenüber dem US-Dollar übergingen. Seither ist die Bundesbank von der Pflicht, US-Dollar bei Erreichen eines bestimmten Kursstandes aufzunehmen zu müssen, befreit, aber zu Interventionen gegenüber den Ländern dieses Währungsblocks verpflichtet, wenn der DM-Kurs in Höhe der vollen Bandbreite (2,25 %) von dem Kurs der Währungen eines dieser Länder abweicht. Spekulative Kapitalbewegungen sind zwar nach wie vor möglich; da nun am Devisenmarkt die potentesten Dollarkäufer, nämlich die Zentralbanken, fehlen, schlagen sie sich jedoch in stärkeren Schwankungen des Dollarkurses als bisher nieder, was die Spekulation riskanter macht als im System „fester“ Wechselkurse und damit etwas eindämmt. Von Mitte März bis Mitte Mai glichen sich am Markt Nachfrage und Angebot etwa bei den Kursen aus, die sich bei der Wiedereröffnung der Devisenbörsen am 19. März gebildet hatten. In der Bundesrepublik bestand längere Zeit sogar eher eine Tendenz zu Devisenabflüssen, zumindest erreichte der DM-Kurs der Währungen einzelner mit der Bundesrepublik gemeinsam floatender Länder zeitweise den Punkt, an dem die Bundesbank gemäß der vereinbarten Interventionsregelung die Währungen jener Länder abzugeben hatte bzw. an dem die Zentralbanken der betreffenden europäischen Länder zur Kursstützung D-Mark aus dem Markt nehmen mußten. Vorwiegend auf Grund solcher Devisentransaktionen sind die Währungsreserven der Bundesbank von Mitte März bis Ende Mai netto um rd. 2 Mrd DM gesunken. Diese Bewegung basierte freilich z. T. auf vorübergehenden Faktoren, namentlich darauf, daß vorher in außerordentlich großem Umfang kurzfristige Mittel in die Bundesrepublik geflossen waren, die nun teilweise wieder repatriiert wurden.

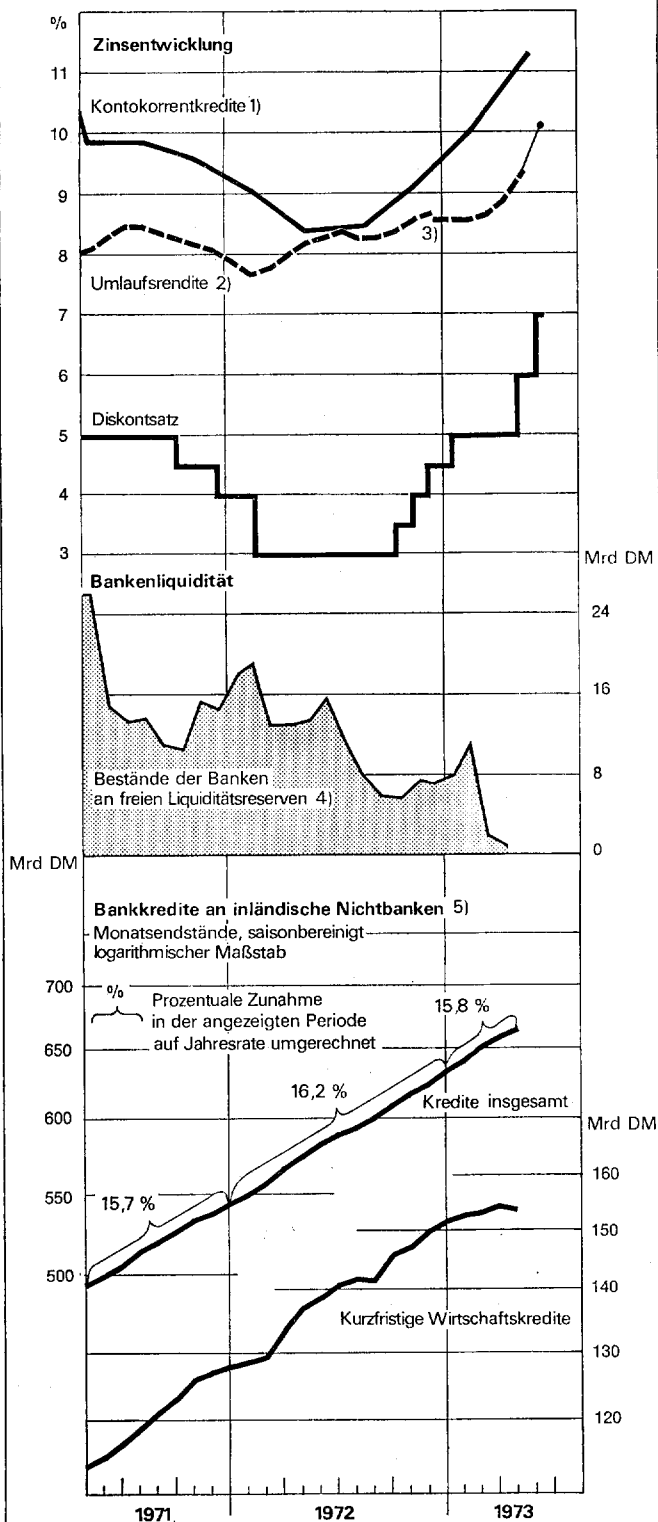
Um die Monatswende Mai/Juni ließ eine erneute Dollarschwäche den Kurs dieser Währung an nahezu allen westlichen Devisenbörsen kräftig fallen. Am 7. Juni lag der Dollar-Kurs in der Bundesrepublik bei 2,64 DM, was – gemessen am Kursstand von Ende 1972 – einer De-facto-Dollarabwertung gegenüber der D-Mark um 18 % entspricht. Der wesentliche Grund für den plötzlichen Kursrückgang dürfte wohl vorwiegend in inneramerikanischen Vorgängen zu suchen sein. Zinsunterschiede

zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Ländern waren für die Dollarschwäche wohl weniger von Bedeutung, da der Erwerb zinstragender Forderungen in Währungen europäischer Länder für Dollarbesitzer in allen in Frage kommenden Ländern, auch in der Bundesrepublik, durch ein System von Kapitalverkehrskontrollen schwierig bzw. legal weithin unmöglich ist. Im Gegensatz zur Relation gegenüber dem US-Dollar hielten sich die Kursveränderungen der D-Mark gegenüber den Währungen der europäischen Nachbarstaaten lange Zeit in engen Grenzen. In den ersten Junitagen bewegte sich der DM-Kurs innerhalb des „Bandes“ der gemeinsam floatenden Währungen nach oben; am 6. Juni war die D-Mark erstmals die „stärkste“ Währung des Blocks.

Am 7. Juni betrug die gewogene De-facto-Aufwertung der D-Mark gegenüber der gesamten Welt – verglichen mit den Leitkursen von Ende 1972 – etwa 10 1/2 %. Die Bundesrepublik wird durch diese De-facto-Aufwertung der D-Mark wenigstens teilweise gegenüber den vielfach noch wesentlich stärkeren Preisauftriebstendenzen in der übrigen Welt abgeschirmt. Eher noch wichtiger als diese Unterbrechung des internationalen Preiszusammenhangs – die ja gegenüber den Ländern mit ähnlicher Aufwertungstendenz wie die D-Mark nicht gilt – erscheint, daß mit der Aufgabe der Interventionspflicht gegenüber dem US-Dollar eine verstärkte restriktive Geldpolitik möglich wurde, die nicht so schnell Gefahr läuft, von einem neuerlichen Zustrom von Auslandsgeldern konterkariert zu werden.

Schneller als in früheren Perioden von Devisenzuflüssen konnte die Bundesbank im Februar und März d. J. die Liquiditätswirkungen der Spekulationswellen bei den Banken im Schutz der durch die Freigabe des Dollarkurses Mitte März neugewonnenen außenwirtschaftlichen Absicherung durch kreditpolitische Maßnahmen kompensieren. Sie wurde dabei im März durch die Emission der ersten Tranche der Stabilitätsanleihe, deren Erlös bei der Bundesbank stillgelegt wurde, unterstützt. Am 1. April trat überdies eine weitere Kürzung der Rediskontkontingente in Kraft; die freien Liquiditätsreserven des Bankensystems waren damit praktisch erschöpft. Versuche der Banken, sich das benötigte Zentralbankgeld über den Geldmarkt zu beschaffen, führten zu exorbitant hohen Zinssätzen, bei Tagesgeld z. B. zu Sätzen von 20 % und mehr. Im gleichen Monat beeinflusste die Bundesbank die Lage am Geldmarkt durch eine zeitlich eng begrenzte Bereitstellung von Zentralbankgeld über Offenmarktgeschäfte mit Wechseln. In der zweiten Maihälfte lockerte sich der Geldmarkt jedoch stärker auf, insbesondere weil die mindestreservspflichtigen Auslandseinlagen bei den Banken stark reduziert wurden. Zur Fortsetzung des restriktiven Kurses beschloß die Bundesbank daher am 30. Mai, den Kreditinstituten bis auf weiteres grundsätzlich keinen Lombardkredit mehr zu gewähren. Wie die hohen Tagesgeldsätze anzeigen, ist

Zinsentwicklung, Bankenliquidität und Kreditexpansion



1) Unter 1 Mio DM.- 2) Rendite der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere.- 3) Bedingt durch Änderung der Berechnungsmethode.- 4) Inländische Geldmarktpapiere, unausgenutzte Rediskontkontingente, freier Lombardspielraum und Überschufguthaben.- 5) Ohne Schatzwechsel und Wertpapierkredite.- • = Stand 7. Juni 1973.

BBk

der Liquiditätsstatus der Banken seither wieder sehr angespannt.

Eine Verknappung des Zentralbankgeldes in diesem Umfang muß Rückwirkungen auf das Kreditangebot der Banken und damit auf das Zinsniveau haben. In der Tat zeichnete sich schon ein stärkerer Zinsanstieg ab, als die Bundesbank den Diskont- und Lombardsatz noch nicht erhöht hatte. Nachdem aber der Diskont- und der Lombardsatz mit Wirkung vom 4. Mai und 1. Juni d.J. jeweils um einen Prozentpunkt auf 7% bzw. 9% angehoben worden waren, erfaßte die Zinssteigerung alle Bereiche. Am deutlichsten zu erkennen ist die Zinstendenz an der Umlaufrendite der festverzinslichen Wertpapiere, die von 8½% Ende März auf gut 10% bei Abschluß dieses Berichts (8. 6.) stieg. Nicht minder stark – vielfach sogar stärker – dürften die Sollzinsen der Banken gestiegen sein. Im Einlagengeschäft wurden zunächst nur für Termingelder und – in wesentlich geringerem Ausmaß – für längerfristige Spareinlagen höhere Zinsen geboten. Die Zinsen für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurden dagegen erst ab 1. Juni – in der Regel von 4½ auf 5% – angehoben. Eine weitere Heraufsetzung ist für den 1. Juli im Gespräch. Die Zinsen dürften sich nun jenem Niveau annähern, bei dem – auch bei Antizipation gewisser Preissteigerungen – die Kreditnachfrage teilweise eingeschränkt wird, weil es nun eher fraglich wird, ob sich auch längerfristig eine solche Zinsbelastung erwirtschaften läßt. Andererseits macht dieses Zinsniveau, zumindest im Bereich außerhalb der Spareinlagen, auch unter der Annahme der Möglichkeit weiterer Preissteigerungen das Sparen wieder lohnender; eine Besserung der zur Zeit recht schwachen Sparentwicklung wäre jedenfalls stabilitätspolitisch sehr erwünscht.

Das Nahziel der restriktiven Politik der Bundesbank ist, über die Dämpfung der Kreditexpansion und eine Einengung der Geldbestände der Wirtschaft die Nachfrage nach Gütern und Leistungen zu bremsen. Erste Anzeichen – zumindest im Bereich des kurzfristigen Kredits – lassen vermuten, daß eine solche Entwicklung sich allmählich durchsetzen dürfte. In jedem Falle aber ist der Bremsweg der Kreditpolitik relativ lang, besonders wenn – wie gegenwärtig – die Unternehmen wegen der vorangegangenen hohen Geldzuflüsse aus dem Ausland über ein erhebliches Liquiditätspolster verfügen. Das Geldvolumen (M_1), das für die Höhe der privaten Geldbestände in der Bundesrepublik indikativ ist, war Ende April immerhin noch um 11½% und unter Einschluß der Termineinlagen (M_2) um 20% höher als ein Jahr zuvor.

Stabilitätspolitische Maßnahmen der Bundesregierung

Unter dem Eindruck der verstärkten inflatorischen Tendenzen hat auch die Bundesregierung ihre Maßnahmen zur Stabilisierung im Inland verschärft. Am 9. Mai d.J.

verabschiedete sie ein Zweites Stabilitätsprogramm, mit dem ihre stabilitätspolitischen Beschlüsse vom Februar zum Teil verstärkt bzw. um neue Dämpfungsmaßnahmen ergänzt wurden; inzwischen haben Bundestag und Bundesrat dieses Programm weitgehend gebilligt. Die neuen Maßnahmen zielen schwerpunktmäßig auf eine Drosselung der privaten Investitionsnachfrage ab. Darüber hinaus sollen die bisher geplanten staatlichen Ausgaben weiter gekürzt werden, zumindest soll einer weiteren Erhöhung der Ausgaben bei den Gebietskörperschaften im Verlauf des Haushaltsjahres entgegengewirkt werden (zu den Einzelheiten des Zweiten Stabilitätsprogramms vgl. S. 21 f.). Obwohl der private Verbrauch, der quantitativ größte Block an Inlandsnachfrage, von dem Stabilitätsprogramm kaum berührt wird, ist der Gesamteffekt der Maßnahmen auf den Einkommens- und Finanzierungskreislauf der Bundesrepublik beachtlich. So wird sich der Kassenabschluß der Gebietskörperschaften noch in diesem Jahr, nimmt man das erste Programm vom Februar d. J. hinzu, hierdurch immerhin um schätzungsweise 5 bis 6 Mrd DM verbessern. Der größte Teil der zusätzlichen Einnahmen und freiwerdenden Mittel wird bei der Bundesbank stillgelegt oder zur Verminderung des Kreditbedarfs verwendet werden; quantitativ noch bedeutender werden die Wirkungen im Jahre 1974 sein. Das Ausmaß der mit Hilfe der Maßnahmen angestrebten gesamtwirtschaftlichen Nachfragedämpfung ist damit noch nicht ausreichend gekennzeichnet, da teilweise unmittelbar auf die private Nachfrage nach Investitionsgütern und Bauten eingewirkt wird. Das Ausbleiben bisher erwarteter Investitionsgüterbestellungen und das Verschieben geplanter Bauvorhaben dürfte die gegenwärtig vielfach übertriebenen Geschäftserwartungen mancher Unternehmen dämpfen und zu einer Korrektur eigener Planungen zwingen.

Von besonderer Bedeutung sind ferner die Liquiditätswirkungen des Zweiten Stabilitätsprogramms, die sich aus der erwähnten Stilllegung von Staatseinnahmen auf Sonderkonten bei der Bundesbank ergeben, die noch dadurch vergrößert werden, daß die gesetzlichen Rentenversicherungen zusätzlich 2 1/2 Mrd DM in Mobilisierungspapieren der Deutschen Bundesbank anlegen. Hierzu können weitere Tranchen der Stabilitätsanleihe kommen, deren Erlöse ebenfalls bei der Bundesbank stillzulegen wären. Mit diesen Maßnahmen würden nicht nur die Banken betroffen, vielmehr dürfte tendenziell auch die Liquidität der Wirtschaft eingeschränkt werden, was die augenblicklichen Bemühungen der Bundesbank um eine allmähliche Reduzierung des monetären Überhangs sehr unterstützen würde, zumal die Bundesbank die liquiden Reserven der Unternehmen mit den ihr zur Verfügung stehenden Instrumenten nur in geringem Umfang unmittelbar vermindern kann.

Durch das jüngste Stabilitätsprogramm der Bundesregierung und die restriktive Politik der Bundesbank sind somit neue Daten gesetzt worden, die auf längere Sicht

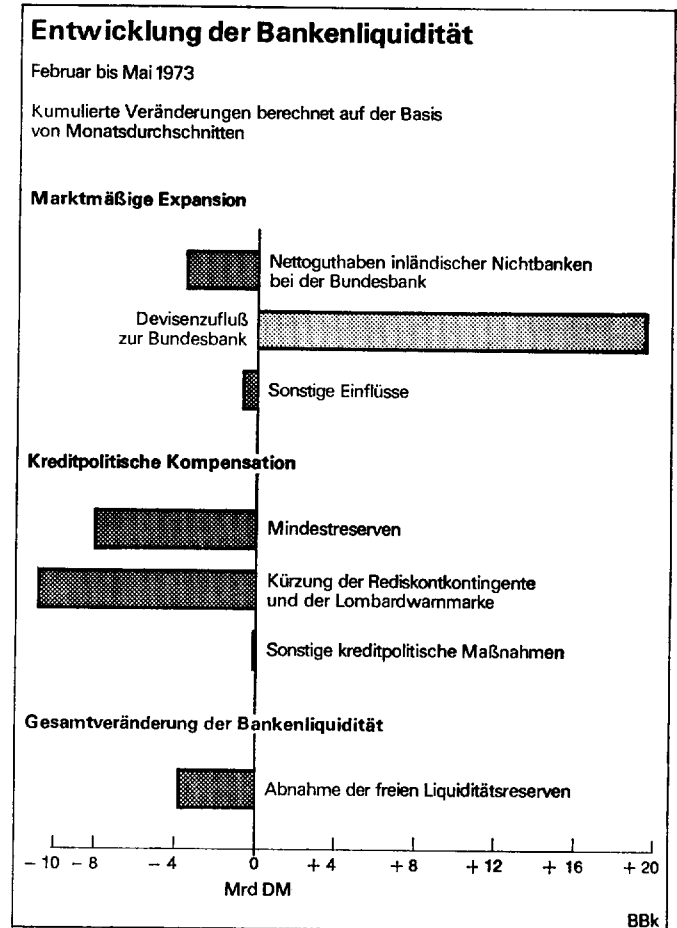
weitere Preis- und Kostenerhöhungen erschweren dürften. Der Erfolg dieser Politik hängt freilich sehr davon ab, ob die veränderte Lage von allen am Marktgeschehen Beteiligten richtig eingeschätzt und auch bei eigenen Dispositionen gebührend berücksichtigt wird.

Die Liquidität der Kreditinstitute unterlag in den vergangenen Monaten einschneidenden Veränderungen. Während sich der Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven, also an freien Zentralbankguthaben und an solchen Aktiva, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat, im Februar und Anfang März auf Grund von spekulativen Geldzuflüssen aus dem Ausland noch einmal stark ausgeweitet hatte, wurde dieser kurze Zeit später durch restriktive Maßnahmen der Bundesbank auf ein Minimum reduziert. Hierbei spielte auch eine Rolle, daß mit der Aufgabe der Interventionspflicht der Bundesbank gegenüber dem US-Dollar die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken nicht länger als potentiell Zentralbankgeld betrachtet werden konnten¹). Unter diesen Umständen bedurfte es nur relativ geringer zusätzlicher Einflüsse – wie der Stilllegung des Emissionserlöses einer ersten Tranche der Stabilitätsanleihe im Betrage von 1,5 Mrd DM bei der Bundesbank –, um zusammen mit den schon vorher von der Bundesbank beschlossenen Maßnahmen erstmals eine Situation eintreten zu lassen, in der die Banken als Gesamtheit praktisch über keine freien Liquiditätsreserven im oben genannten Sinne mehr verfügten.

Die Banken sahen sich hiermit vor eine neue Lage gestellt. Während sich die Banken bei ihrer individuellen Liquiditätsvorsorge zunehmend auf Interbankaktiva gestützt hatten, wurde nun wieder deutlich, daß der mit dem Bilanzwachstum verbundene Bedarf der Kreditinstitute an aktuellem Zentralbankgeld (für Bargeldauszahlungen und das mit den Verbindlichkeiten steigende Mindestreserve-Soll) letztlich nur von der Notenbank gedeckt werden kann. Die Nachfrage nach Zentralbankgeld von Banken, die sich nun nicht mehr bei der Bundesbank refinanzieren konnten, konzentrierte sich auf den Geldmarkt, doch gab es kaum Banken, die dort Zentralbankgeld anbieten konnten. Die Zinsen am Tagesgeldmarkt erreichten daher zeitweilig Rekordsätze; auch alle übrigen Formen der Geldbeschaffung der Banken wurden erheblich teurer. An dieser Gesamttendenz vermochten auch Auflockerungen des Tagesgeldmarktes, wie sie Ende April und in der zweiten Maihälfte eintraten, nichts zu ändern, die z. T. allein aus den Dispositionen in den ersten Wochen dieser Reserveperioden herrührten. Die Entspannung der Liquiditätssituation der Banken im Mai durch einen starken Rückgang des Mindestreserve-Solls für Auslandsverbindlichkeiten hätte allerdings längerfristige Wirkungen gehabt; als Gegenmaßnahme beschloß die Bundesbank am 30. 5., bis auf weiteres den Kreditinstituten Lombardkredit grundsätzlich nicht mehr zur Verfügung zu stellen, so daß die äußerst knappe Verfassung des Geldmarktes von März und April in der Tendenz erhalten blieb.

Wie im folgenden Abschnitt im einzelnen erläutert wird, erwecken erste Anzeichen den Anschein, daß die Banken

¹ Nähere Erläuterungen der Neuabgrenzung der freien Liquiditätsreserven sind auf S. 47 abgedruckt.



der geänderten Liquiditätssituation in ihrer Geschäftspraxis Rechnung tragen. Wichtig ist vor allem die neu gewonnene Erfahrung, daß kurzfristige Einlagen von anderen Banken bei einem knapperen Zentralbankgeldangebot einer weit größeren Abzugswahrscheinlichkeit unterliegen als bei allgemein reichlicher Liquiditätsausstattung. Der Spielraum für eine Fristentransformation in diesem Bereich ist viel enger, als er eine Zeitlang eingeschätzt wurde. In einzelnen Fällen ist die Expansion wohl ohne genügende Rücksicht auf das Liquiditätsrisiko der Interbankpassiva vorangetrieben worden; namentlich in den Banksektoren mit mehrstufigem Aufbau spielte dies eine Rolle. Kaum weniger bedeutsam ist für die Banken die Erfahrung, daß die Deckung eines Liquiditätsfehlbetrages am Geldmarkt u.U. nur zu Kosten möglich ist, die sich in der Regel nicht oder jedenfalls nicht voll überwälzen lassen und damit die Ertragslage spürbar verschlechtern. Die durch diese Erfahrungen vermutlich bedingte größere „Liquiditätsneigung“ der Banken kann in der Kreditstatistik zunächst freilich noch nicht voll erkennbar werden, denn vorerst stehen die Banken unter dem Zwang, alte Kreditzusagen zu honorieren; zum anderen ist die Kreditnachfrage in der gegenwärtigen Konjunkturphase vermutlich noch drängend, da eine Revision der Investitionspläne als Folge der Zinssteigerung und der konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung erst allmählich erwartet werden kann.

Die Maßnahmen der Bundesbank im einzelnen

Die zur Kompensation der Liquiditätszuflüsse bei den Banken ergriffenen massiven kreditpolitischen Maßnahmen erwiesen sich als durchaus wirksam. Als erste „Notbremse“, die die Bundesbank zog, fungierten die Rediskontkontingente, die am 1. Februar erst um 10% gekürzt worden waren; ihre zulässige Inanspruchnahme wurde am 7. Februar auf 60% begrenzt. Zum 1. März erfolgte eine Erhöhung der Mindestreservesätze auf Inlandsverbindlichkeiten um 15% bei Sicht- und Termingeldern und um 7 1/2% bei Spargeldern. Durch diese Maßnahmen wurde derjenige Teil der Devisenzuflüsse, der nicht zu einer Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten der Banken geführt hatte – und das war mehr als die Hälfte –, gebunden. Die Reservesätze auf Auslandsverbindlichkeiten blieben unverändert, da Devisenzuflüsse, die sich in einer Erhöhung der Auslandspassiva der Banken niederschlugen, praktisch vollständig kompensiert wurden. Einlagen von Gebietsfremden unterliegen schon seit 1. Juli 1972 – einschließlich der Zuwachsreserve – bei Sichtgeldern zu 100%, bei Termingeldern zu 95% und bei Spargeldern zu 90% der Reservepflicht. Eine weitere 10%ige Kürzung der Rediskontkontingente, die schon früher angekündigt worden war, trat am 1. April in Kraft. Parallel dazu verringerte sich auch die Möglichkeit, Lombardkredite bei der Bundesbank innerhalb der sog. „Lombardwarnmarke“ aufzunehmen, im Februar und April um jeweils 10%.

Daß diese Liquiditätsabschöpfung, die mit einem starken Anstieg der Zinssätze sowohl im kurzfristigen wie auch im langfristigen Bereich einherging, nicht neuerlich von der außenwirtschaftlichen Flanke her unterlaufen wurde, war der Verbesserung der außenwirtschaftlichen Absicherung zu verdanken. Ein zusätzlicher Schritt im Hinblick auf die Unterbindung von Kapitalimporten wurde am 5. Februar getan, als Kreditaufnahmen im Ausland und der Erwerb von Aktien durch Ausländer einer Genehmigungspflicht unterworfen wurden, die wie die damals schon bestehende Genehmigungspflicht für Inhaber- und Orderschuldverschreibungen von der Bundesbank sehr restriktiv gehandhabt wird. Entscheidend war jedoch die am 19. März in Kraft getretene Vereinbarung verschiedener europäischer Länder über das Block-Floating gegenüber dem US-Dollar. Die Bundesbank ist seither nicht mehr verpflichtet, gegenüber dem US-Dollar zu intervenieren. Der dadurch gewonnene Spielraum erlaubte es, den Diskontsatz in zwei Schritten mit Wirkung vom 4. Mai und 1. Juni von 5 auf 7% und den Lombardsatz von 7 auf 9% zu erhöhen sowie die übrigen Bundesbankzinssätze dem Zinsniveau des Marktes besser anzupassen, ohne daß es bisher zu Ankäufen der Bundesbank von Währungen der Länder des Gemeinschafts-floating gekommen wäre.

Wie die nebenstehende Tabelle zeigt, haben die markt-mäßigen Determinanten im Februar und März die Ban-

Entwicklung der Bankenliquidität *)

Mrd DM; Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen

Position	1973			
	Febr.	März	April	Mai (e)
I. Überwiegend markt-mäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,5	— 1,1	— 1,0	+ 0,4
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 1,6	— 2,6	+ 0,4	+ 0,2
davon:				
Bund, Länder, LAF	(— 1,4)	(— 2,9)	(+ 0,2)	(+ 0,6)
darunter:				
Stabilitätsanleihe	(—)	(— 0,7)	(— 0,7)	(—)
Post, ERP, Sonstige	(— 0,2)	(+ 0,3)	(+ 0,2)	(— 0,4)
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,1	—	+ 0,2	+ 0,1
4. Netto-Devisenreserven der Bundesbank (Zunahme: +)	+12,3	+ 8,7	— 1,3	— 0,1
5. Sonstige Faktoren	+ 0,1	— 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Insgesamt	+11,2	+ 4,8	— 1,4	+ 0,7
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute (Zunahme: —) 1)	— 0,7	—11,4	+ 0,8	+ 3,2
2. Bardepot (Zunahme: —)	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
3. Offenmarktgeschäfte 2) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,9	— 0,5	— 0,1	+ 0,2
4. Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufverpflichtung (Käufe durch Bundesbank: +)	—	—	+ 1,1	— 1,1
5. Veränderung der Rediskontkontingente	— 6,3	— 2,5	— 1,3	—
6. Veränderung der Lombardwarnmarke	— 0,4	—	— 0,4	—
Insgesamt	— 8,1	—14,0	+ 0,5	+ 2,5
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität (I + II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 3,1	— 9,2	— 0,9	+ 3,1
davon:				
1. Überschußguthaben 3)	+ 5,4	— 5,1	— 0,4	+ 0,6
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,1	— 0,8	— 0,3	+ 0,1
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 2,3	+ 0,7	— 0,8	+ 0,3
4. Freier Lombardspielraum	+ 0,1	— 4,0	+ 0,6	+ 2,1
IV. Bestand der Banken 1) an freien Liquiditätsreserven	11,2	1,9	1,1	4,2
davon:				
1. Überschußguthaben 3) 4)	5,3	0,2	— 0,1	0,5
2. Inländische Geldmarktpapiere	1,7	0,8	0,5	0,6
3. Unausgenutzte Rediskontkontingente	0,8	1,5	0,7	1,0
4. Freier Lombardspielraum 5)	3,4	— 0,8	0,0	2,1

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bundespost. — 2 Transaktionen in inländischen Geldmarktpapieren und langfristigen Wertpapieren. Ohne die Transaktionen mit Banken in marktregulierten Titeln; diese finden ihren Niederschlag in III. — 3 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Banken. — 4 —: Im Stichtagesdurchschnitt können die Zentralbankguthaben das Reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. — 5 Minus bedeutet: Überschreitung der Warnmarke. — te Teilweise geschätzt.

12 kenliquidität zusammen um 16 Mrd DM erhöht, dem stand jedoch in der gleichen Zeit eine Liquiditätsabschöpfung durch die Kreditpolitik in Höhe von 22 Mrd DM gegenüber. Damit war der Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven bis auf einen kaum zu mobilisierenden Rest abgeschmolzen.

Im April begann die Bundesbank Offenmarktgeschäfte mit Wechseln zu tätigen, bei denen Handelswechsel mit der Vereinbarung eines Rückkaufs nach 10 Tagen von der Bundesbank angekauft werden. Sie stellte den Banken hierdurch bei Spitzenbeträgen bis zu 4 1/2 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des April Zentralbankgeld in Höhe von gut 1 Mrd DM zur Verfügung. Im Mai fehlten den Banken diese Beträge, dennoch entspannte sich ihre Liquiditätslage. Ursache dafür war das Sinken des Mindestreserve-Solls auf Grund des Abbaus der reservepflichtigen Auslandspassiva der Banken. Hier zeigte sich die Kehrseite der fast 100%igen Belastung des Zuwachses an Auslandsverbindlichkeiten mit Mindestreserven. Der Abbau des Mindestreserve-Solls verflüssigte nun deshalb das Bankensystem, weil mit dem Rückgang der Auslandsverbindlichkeiten der Banken kein Abfluß von Währungsreserven der Bundesbank verbunden war. Dem Rückgang von Auslandsverbindlichkeiten der Banken standen vielmehr eine Zunahme der Verbindlichkeiten von Nichtbanken gegenüber dem Ausland und andere Transaktionen mit gleicher Wirkung im Nichtbankenbereich gegenüber. Am 30. Mai hat die Bundesbank aber diese Liquidisierung auf Grund des Abbaues der Mindestreserve dadurch ausgeglichen, daß sie die Lombardkreditgewährung bis auf weiteres grundsätzlich einstellte. Da im Juni auch die Urlaubszeit und der „große“ Steuertermin einen starken Zentralbankgeldbedarf mit sich bringen, dürfte die Restriktionspolitik in voller Schärfe wirksam bleiben.

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland war im bisherigen Verlauf von 1973 insgesamt gesehen sehr stark und im Hinblick auf die dringend erforderliche Stabilisierung des Geldwertes zweifellos zu hoch. Nachdem die außenwirtschaftliche Absicherung verstärkt und die restriktive Kreditpolitik verschärft worden waren, ließen sich aber im April erste Anzeichen für eine Verlangsamung erkennen. Geldvolumen und Quasigeld zusammen (= M₂) erhöhten sich in den Monaten Januar bis April saisonbereinigt um 14,8 Mrd DM. Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M₁) allein stieg in der gleichen Zeit um rd. 4 Mrd DM. Bestimmend für diese Entwicklung war vor allem, daß der Wirtschaft – mit Schwerpunkt im Februar und März – in beträchtlichem Umfang Mittel aus dem Ausland zugeflossen sind. Demgegenüber schwächte sich die Kreditexpansion etwas ab, doch ging auch die „Geldkapitalbildung“ bei den Banken, die das Geldvolumenswachstum tendenziell bremst, merklich zurück. Letzteres beruhte teils

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)						
Mrd DM; Zunahme: +						
Position	Zeit	Januar	Febr.	März	April	Jan./April
Bankkredite insgesamt	1973	+ 1,3	+ 5,8	+ 7,9	+ 4,2	+19,2
	1972	- 0,7	+ 4,8	+ 8,7	+ 7,2	+19,9
Deutsche Bundesbank	1973	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5
	1972	- 2,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	- 2,2
Kreditinstitute	1973	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,9	+ 4,1	+19,7
	1972	+ 1,3	+ 5,2	+ 8,7	+ 7,0	+22,2
davon an:						
Unternehmen und Private	1973	+ 0,2	+ 5,6	+ 6,9	+ 3,9	+16,8
	1972	+ 0,2	+ 4,5	+ 8,1	+ 6,3	+19,0
darunter:						
Kurzfristige Kredite	1973	- 3,5	+ 1,6	+ 0,9	- 0,8	- 1,8
	1972	- 2,2	+ 1,2	+ 4,3	+ 2,8	+ 6,1
Mittel- und langfristige Kredite	1973	+ 3,9	+ 4,0	+ 5,5	+ 4,9	+18,3
	1972	+ 1,9	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,5	+12,5
Öffentliche Haushalte	1973	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,1
	1972	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,1
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1973	+ 2,9	+ 6,8	+ 3,9	+ 1,5	+15,0
	1972	+ 6,8	+ 2,1	- 0,9	- 0,3	+ 7,7
Geldkapitalbildung insgesamt	1973	+ 5,3	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,3	+17,7
	1972	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 5,0	+19,7
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitätsanleihe)	1973	-	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5
	1972	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1973	+ 5,3	+ 5,2	+ 2,4	+ 3,3	+16,3
	1972	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 5,0	+19,7
darunter:						
Spareinlagen	1973	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 0,0	+ 2,0
	1972	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 8,7
Termingelder 1)	1973	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 3,2
	1972	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2
Umlauf an Bankschuldverschreibungen	1973	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 7,5
	1972	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 5,9
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1973	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,9	- 1,7	+ 2,3
	1972	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,1	- 1,3	+ 3,1
Sonstige Einflüsse	1973	- 6,7	- 1,1	- 3,4	- 0,1	-11,3
	1972	- 6,0	+ 0,5	- 2,7	+ 0,2	- 8,0
Geld- und Quasigeld = M ₂	1973	- 8,6	+ 4,9	+ 2,6	+ 3,9	+ 2,9
	1972	- 7,1	+ 1,8	- 1,3	+ 3,4	- 3,2
davon:						
Geldvolumen = M ₁	1973	-11,4	+ 0,7	+ 4,7	+ 0,6	- 5,4
	1972	- 7,8	+ 0,8	+ 2,6	+ 2,6	- 1,8
Quasigeld	1973	+ 2,9	+ 4,2	- 2,1	+ 3,4	+ 8,3
	1972	+ 0,7	+ 1,0	- 3,9	+ 0,8	- 1,4

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). - 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

auf einer nachlassenden Sparneigung der Bevölkerung, teils aber auch auf zinsbedingten Verlagerungen zu anderen Sparformen. Ende April 1973 verfügten inländische Nichtbanken über Geldbestände (Geldvolumen und Quasigeld zusammen = M₂), die um 20,2% höher waren als vor einem Jahr. Die Jahreswachstumsrate des Geldvolumens (M₁) belief sich Ende des gleichen Monats auf 11,6%.

Geld und Quasigeld entwickelten sich dabei besonders in letzter Zeit recht unterschiedlich. So haben die Quasigeldbestände (Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren) – und zwar ausschließlich die der Unternehmen und Privatpersonen – extrem stark zugenommen. Sie waren für sich betrachtet Ende April 1973 um rd. ein Drittel höher als vor einem Jahr. Bei dem starken Wachstum dieser zinstragenden liquiden Mittel spielte der be-

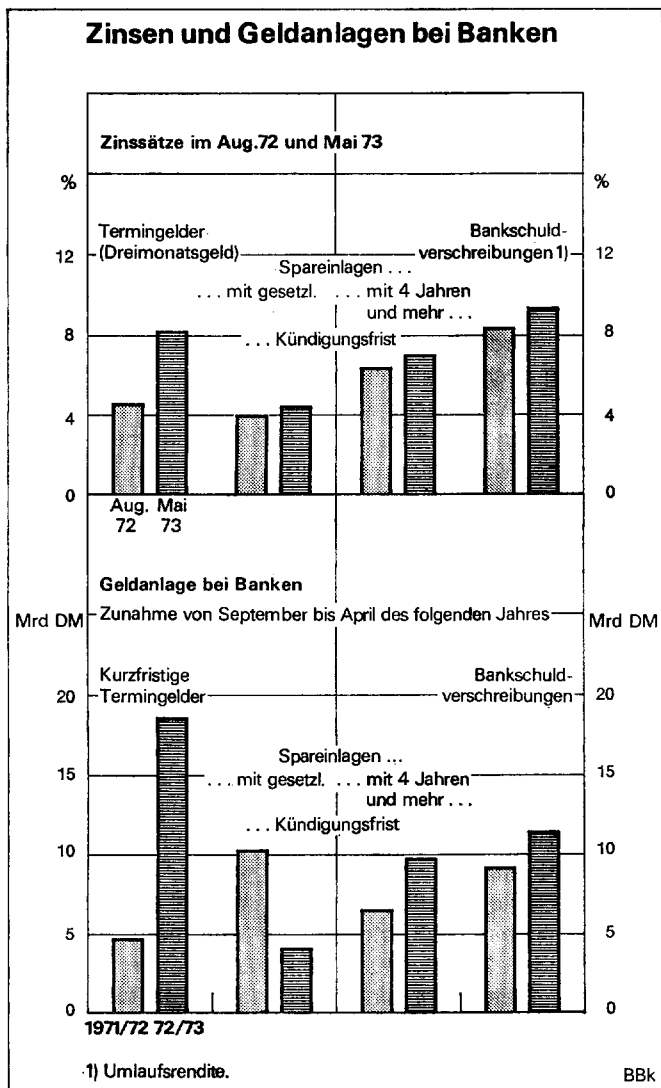
trächtliche Devisenzustrom zur Wirtschaft, der die Unternehmen durch Abdisposition von Auslandskonten bei Banken auch nach dem Übergang zum Gemeinschaftsfloaten noch erreichte, eine wichtige Rolle. Daneben stellen aber auch die hohen Zinsen für kürzerfristige Gelder (Einzelheiten dazu enthält der Abschnitt über Bankzinsen) einen starken Anreiz dar, die Haltung von Bargeld und Sichteinlagen soweit wie möglich zu Gunsten hochverzinslicher, aber gleichwohl recht liquider, kurzterminierter Anlagen einzuschränken. Anders wäre es kaum zu erklären, daß beispielsweise im April d. J. die Sichteinlagen entgegen der Saisontendenz praktisch nicht zunahmen, während die bis unter drei Monaten befristeten Termingelder sehr ausgeprägt stiegen. Außerdem dürften in gewissem Umfange auch Spareinlagen — insbesondere die mit gesetzlicher Kündigungsfrist, deren Verzinsung in den vergangenen Monaten immer mehr als zu niedrig empfunden wurde — auf hoch verzinsliche Terminkonten mit kurzer Befristung umgebucht worden sein. Die kürzerfristigen Termingelder übten also offenbar nach beiden Seiten einen Sog aus.

Wie stark der Mittelzustrom aus dem Ausland die monetäre Entwicklung bestimmte, zeigt sich daran, daß der Nettoforderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland Ende April um 15 Mrd DM höher war als vier Monate zuvor; im letzten Jahresdrittel von 1972 hatte er demgegenüber um 6,9 Mrd DM abgenommen. In dem genannten Betrag von 15 Mrd DM haben inländische Nichtbanken per Saldo Devisen an das Bankensystem veräußert. (Die Devisenreserven der Bundesbank sind im ersten Drittel d. J. noch stärker gestiegen, da die Banken wie immer in Spekulationszeiten nicht nur die ihnen zufließenden Devisen auf die Bundesbank übertrugen, sondern auch ihre eigene Netto-Auslandsposition reduzierten; vgl. hierzu den Berichtsabschnitt über die Zahlungsbilanz.)

Die Kreditexpansion hat sich nach den ungewöhnlich hohen Ausleihungen in den letzten Monaten des vergangenen Jahres im ersten Drittel d. J. etwas abgeflacht. Insgesamt sind die Kredite der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute (einschl. der in Form von Wertpapierkäufen gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken in den Monaten Januar bis April 1973 um 19,7 Mrd DM und damit deutlich schwächer als in der gleichen Zeit vor einem Jahr gestiegen (22,2 Mrd DM). Gemessen an den ausstehenden Krediten war das Kreditvolumen der Geschäftsbanken Ende April d. J. aber noch um 14,2% höher als ein Jahr zuvor. Ende des vergangenen Jahres hatte der Abstand zum Vorjahr 15,2% betragen. Die tatsächliche Expansionswirkung ist aber nicht allein an diesen Zahlen zu ermessen, sie muß vielmehr auf dem Hintergrund der gleichzeitig hohen Mittelzuflüsse aus dem Ausland gesehen werden, die mit 15 Mrd DM der Kreditexpansion nur wenig nachstanden.

Im einzelnen haben inländische Unternehmen und Privatpersonen (einschl. Bundesbahn und Bundespost) in den ersten vier Monaten 1973 für rd. 16,6 Mrd DM zusätzliche Bankkredite aufgenommen; das waren 2,4 Mrd DM weniger als von Ende Dezember 1971 bis Ende April 1972 (gut 19 Mrd DM). Die kurzfristigen Wirtschaftskredite haben sogar deutlich abgenommen; sie verminderten sich entgegen der Saisontendenz um rd. 1,8 Mrd DM netto. Hier besteht ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem hohen Geldzufluß zu den Nichtbanken aus dem Ausland, der von den Unternehmen offenbar zum Teil dazu verwandt wurde, kurzfristige Inlandskredite abzudecken. Doch mag auch eine Rolle gespielt haben, daß die Banken sich in Anbetracht ihrer im März und April extrem angespannten Liquiditätslage mit der Vergabe weiterer kurzfristiger Kredite zurückhielten, was ihnen in diesem Bereich leichter möglich gewesen sein mag als im längerfristigen Bereich, in dem die Rückflüsse geringer sind und hohe rechtsverbindliche Kreditzusagen bestehen.

Mittel- und langfristige Bankkredite haben Unternehmen und Privatpersonen im ersten Drittel d. J. netto in Höhe von 18,3 Mrd DM in Anspruch genommen; das waren um etwa 50% mehr als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (12,5 Mrd DM). Erheblich beschleunigt wuchsen dabei die von einem bis zu vier Jahren befristeten Ausleihungen. Sie erhöhten sich von Januar bis April 1973 um 5 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM im ersten Drittel 1972. Für das starke Vordringen mittelfristiger Kredite mögen in erster Linie Zinsüberlegungen maßgebend gewesen sein. Es scheint, daß immer mehr Unternehmen wegen des hohen Zinsniveaus eine langfristige Bindung scheuen. Gleichwohl sind auch die langfristigen Darlehen der Kreditinstitute im Berichtszeitraum mit 13,3 Mrd DM kräftiger als vor Jahresfrist gewachsen (11,4 Mrd DM). Einmal hat sich (nach den allerdings nur bis März d. J. vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik) die gewerbliche Wirtschaft, insbesondere Handel und Dienstleistungsunternehmen, verstärkt um langfristige Bankdarlehen bemüht. Vor allem aber wurden für die Wohnungsbaufinanzierung erneut mehr langfristige Kredite bereitgestellt. Allein Sparkassen und Realkreditinstitute zahlten von Januar bis April 1973 mit gut 5,3 Mrd DM etwa ein Drittel mehr Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau aus als vor einem Jahr. Dagegen sind unter dem Einfluß der verschärften restriktiven Kreditpolitik von den Kreditinstituten für den Wohnungsbau weniger langfristige Finanzierungsversprechen erteilt worden als ein Jahr zuvor. Sparkassen und die Realkreditinstitute sagten im ersten Drittel von 1973 mit rd. 5,9 Mrd DM etwa um $\frac{1}{4}$ Mrd DM weniger neue Hypotheken zu als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Deutlich an Gewicht gewonnen haben die Bankkredite an wirtschaftlich Unselbständige, also im wesentlichen Konsumentenkredite (die Kredite an diesen Personenkreis für den Wohnungsbau werden hier nicht mitgerechnet); sie nahmen im ersten Quartal d. J. um 1,6 Mrd DM zu gegen 1,1 Mrd DM im 1. Vj. 1972.



Die Bankkredite (einschl. Kredite der Bundesbank) an die inländischen öffentlichen Haushalte sind von Januar bis April d.J. um 2,7 Mrd DM gestiegen, verglichen mit 1,1 Mrd DM vor Jahresfrist. Wie der private, so hat auch der öffentliche Sektor ausschließlich längerfristige Kredite aufgenommen (3,4 gegen 2,9 Mrd DM vor Jahresfrist). Vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände haben mit 2,0 Mrd DM verstärkt auf langlaufende Bankkredite zurückgegriffen. Aber auch Bund und Länder fragten in größerem Umfange langfristige Darlehen der Kreditinstitute nach. Ihre kurzfristige Verschuldung bei den Banken haben die öffentlichen Haushalte dagegen netto um 0,6 Mrd DM vermindert.

Angesichts der starken Liquiditätsbeugung haben die Banken im April 1973 für 1,4 Mrd DM Wertpapiere verkauft. Das war fast ebensoviel, wie sie in den drei vorangegangenen Monaten zusammen erworben hatten, so daß sich ihre Wertpapierbestände von Ende Dezember 1972 bis Ende April d.J. nur wenig erhöht haben (um 0,1 Mrd DM²⁾). Gekauft haben die Banken hauptsächlich Bankschuldverschreibungen (0,3 Mrd DM). Die Netto-

Käufe von Wertpapieren, die inländische Nichtbanken emittieren, betragen 60 Mio DM. Ihre Bestände an ausländischen Wertpapieren haben die Kreditinstitute um 0,3 Mrd DM abgebaut (vgl. auch den Abschnitt über die Wertpapiermärkte).

Die Geldkapitalbildung, also das längerfristige Mittelaufkommen aus inländischen Quellen ohne Termingelder unter vier Jahren, hat sich in den letzten Monaten merklich abgeschwächt. Sie betrug im ersten Drittel d. J. 17,7 Mrd DM und war damit 2 Mrd DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres (19,7 Mrd DM) und dies, obwohl die Einzahlung des Gegenwertes der Stabilitätsanleihe auf Sperrkonto bei der Bundesbank in Höhe von 1,5 Mrd DM, die eine längerfristige Anlage darstellt, der Geldkapitalbildung zugerechnet wurde. Bei den Geschäftsbanken allein belief sich das längerfristige Mittelaufkommen auf 16,3 Mrd DM. Maßgeblich für die schwächere Zunahme der längerfristigen Bankpassiva war, daß das Kontensparen erheblich nachgelassen hat. Die Spareinlagen privater und öffentlicher Haushalte sowie der Unternehmen sind von Januar bis April nur um 2 Mrd DM gestiegen, das war knapp ein Viertel des Zuganges in der gleichen Vorjahrszeit (8,7 Mrd DM). Nur zum geringeren Teil dürfte diese Entwicklung mit der Stabilitätsanleihe, die im März aufgelegt und überwiegend von Privaten gekauft worden war, zusammengehangen haben, zumal dies nur einen Monat betraf, während die Spareinlagenbildung schon seit längerem tendenziell schwach ist. Wichtiger dürfte daher gewesen sein, daß – wie schon erwähnt – die private Sparneigung zurückging und zudem teilweise andere Anlageformen bevorzugt wurden. Die Spareinlagen von privaten Haushalten, auf die gut 90% aller Spareinlagen entfallen, sind im ersten Jahresdrittel nur noch um reichlich 2,3 Mrd DM gewachsen gegen 7,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Für die beträchtliche Abschwächung dürften freilich auch Renditeüberlegungen von Bedeutung gewesen sein, was sich daran zeigt, daß von Ende Dezember 1972 bis Ende April 1973 ausschließlich die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, für die höhere Zinsen geboten werden als für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, gewachsen sind, während diejenigen mit gesetzlicher Kündigungsfrist abgenommen haben. Der Anteil dieser Spareinlagen an den gesamten Spareinlagen ist damit weiter auf 55% Ende April 1973 gesunken gegen noch über 60% 1968 (zur Entwicklung der Sparneigung vgl. die Ausführungen zur allgemeinen Konjunkturlage). Das Mittelaufkommen der übrigen Komponenten der Geldkapitalbildung bei Banken war im ersten Jahresdrittel 1973 zwar z.T. erheblich höher als vor einem Jahr, glich aber das Minus bei den Spareinlagen nicht aus. Die Termingelder mit einer Befristung von vier Jahren und darüber erhöhten sich von Januar bis April um 3,2 Mrd DM (erstes Drittel 1972: 2,2 Mrd DM). Aus dem Absatz an Sparbriefen und Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken kamen 2,1 bzw. 7,5 Mrd DM bei den Kreditinsti-

² Die Bilanzwerte zeigen sogar eine Abnahme der Wertpapierbestände um rd. 0,5 Mrd DM. Die Institute haben nämlich wegen des starken Rückgangs der Börsenkurse im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit dem Jahresabschluß erhebliche Abschreibungen auf ihre Wertpapierbestände vorgenommen, die sich bei den festverzinslichen Wertpapieren im ersten Jahresdrittel 1973 auf rd. 0,6 Mrd DM belaufen haben und um die die genannten Veränderungszahlen bereinigt wurden.

tuten auf, verglichen mit 1,5 bzw. 5,9 Mrd DM in der entsprechenden Zeit von 1972.

Bankzinsen

Die Bankzinsen im Neugeschäft der Kreditinstitute sind in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte Mai 1973 weiter kräftig gestiegen, mit Ausnahme der Zinssätze für Spareinlagen, die im wesentlichen auf ihrem bisherigen Niveau verharrten und erst Anfang Juni generell angehoben wurden. Wie aus den Ergebnissen der jüngsten Erhebung der Bundesbank³⁾ hervorgeht, waren die Zinssteigerungen seit Februar im Bereich der kurzfristigen Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute mit 1,3 bis 2,3 Prozentpunkten besonders stark. Der Anstieg der Konditionen im langfristigen Aktivgeschäft war dagegen mit 0,4 Prozentpunkten verhältnismäßig gering.

Im *Wechseldiskontgeschäft* sind die Zinssätze (für bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) von durchschnittlich⁴⁾ 8,4% im Februar auf knapp 10,5% im Mai d.J. emporgeschneit. Der Steigerungsbetrag von gut 2 Prozentpunkten war damit doppelt so groß wie die gleichzeitige Erhöhung des Bundesbank-Diskontsatzes (von 5 auf 6% Anfang Mai). Anscheinend haben die Kreditinstitute im Hinblick auf die Einschränkung ihrer Rediskontmöglichkeiten keinen Anlaß mehr gesehen, für Wechseldiskontkredite wesentlich günstigere Konditionen zu bieten als für Kontokorrentkredite. Die vergleichbare Zinssteigerung für *Kontokorrentkredite* belief sich auf lediglich 1,3 Prozentpunkte bei Ausleihungen unter 1 Mio DM bzw. auf 1,6 Prozentpunkte bei Ausleihungen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. Mit 11,3% lag der Durchschnittssatz für Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM Mitte Mai nur noch knapp 1 Prozentpunkt über demjenigen für Wechseldiskontkredite; ein Jahr vorher hatte dieser Abstand noch gut 3 Prozentpunkte betragen.

Die relativ stärkere Verteuerung des Wechseldiskontkredits zeigt sich auch in der Relation zum Bundesbank-Diskontsatz: Die am häufigsten gezahlten Sätze waren Diskontsatz plus 5 bzw. plus 4 1/2%. Für Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM war ebenfalls die Kondition Diskontsatz plus 5 bzw. plus 5 1/2% am häufigsten genannt.

Die durchschnittliche Effektivverzinsung der *Hypothekarkredite* auf Wohngrundstücke stieg von 8,9% im Februar auf knapp 9,4% im Mai; dieser Satz markiert (wie auch schon der Februar-Wert) das bisher höchste Niveau der Hypothekenzinsen seit der Zinsfreigabe im Jahr 1967. Die Zinssätze für *Spareinlagen* verharrten im Mai, wie schon erwähnt, noch auf dem Niveau vom Februar d.J. Nur Einlagen mit einer Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber erbrachten mit 7,0% im Durchschnitt knapp 0,1 Prozentpunkte mehr als vor drei Monaten. *Sparbriefe* mit 4- bzw. 5-jähriger Laufzeit wurden mit durchschnitt-

lich 8,1% verzinst, was ebenfalls einer leichten Steigerung (zwischen 0,2 und 0,3 Prozentpunkten) entsprach.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am deutschen Rentenmarkt haben die Kurse in den letzten Monaten unter dem Einfluß der Restriktionspolitik der Bundesbank und der Ankündigung konjunkturpolitischer Bremsmaßnahmen der Bundesregierung stark nachgegeben. Der *Kapitalzins*, der von Mitte Januar bis weit in den März hinein unter kleineren Schwankungen bei 8,6% gelegen hatte, begann in der letzten Märzwoche zu steigen. Im April erhöhte er sich um 0,3 Prozentpunkte und im Mai um weitere 0,8 Prozentpunkte auf 9,8%. Bei Abschluß dieses Berichts (8. Juni) lag das Zinsniveau am Rentenmarkt bei 10,2% und damit um 1,6 Prozentpunkte über dem Stand vom Januar d.J.; etwa in gleichem Umfang ist es auch gegenüber dem Gipfelpunkt der vorangegangenen Zinshausse (Sommer und Herbst 1970) gestiegen. Zu dem geschilderten Zinsanstieg kam es vor allem, weil die Aufnahmebereitschaft am Rentenmarkt stark nachließ. Da rasch steigende Zinsen und damit fallende Kurse selbst wieder die Kaufzurückhaltung stärken, handelt es sich hier um einen Prozeß wechselseitiger Beeinflussung. Im April wurden nach Abzug der Tilgungen und der Rückkäufe der Emittenten zu Kursstützungszwecken netto nur noch für 130 Mio DM (Kurswert) inländische Schuldverschreibungen abgesetzt, verglichen mit 3,0 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 1973. Einige Girozentralen haben ab Mitte Mai erstmals Schuldverschreibungen mit einem Nominalzins von 9% angeboten. Auch diese Papiere, deren Rendite über 10% beträgt, fanden jedoch am Markt nur geringes Interesse, da den Anlegern offenbar die weitere Entwicklung schwer überschaubar erscheint. Im Juni haben diese Emittenten den Nominalzins für neue Schuldverschreibungen abermals – auf nunmehr 10% – erhöht. Der Zentrale Kapitalmarktausschuß hat unter den gegebenen Umständen darauf verzichtet, den sog. Einmal-emittenten Empfehlungen für die Auflegung neuer Anleihen zu geben. Die „Daueremittenten“, das sind im wesentlichen die Realkreditinstitute und die Girozentralen, haben allerdings im Mai auf ihren Antrag hin vom Bundesfinanzministerium Genehmigungen für Emissionen im Nominalwert von 4,3 Mrd DM neu erhalten; die weiteren Absatzchancen scheinen also keineswegs schlecht eingeschätzt zu werden.

Die Zinssteigerung am Kapitalmarkt ist die unvermeidliche Begleiterscheinung der gegenwärtigen geldpolitischen Bemühungen um eine wesentliche Reduzierung der monetären Expansion. Im Zuge einer Politik der Verknappung und Verteuerung des Kredits kann der Markt für langfristiges Kapital nicht ausgespart werden; auch wäre dies, selbst wenn es möglich wäre, gesamtwirtschaftlich keineswegs wünschenswert. Beim Vergleich

³ Die Zinserhebung wurde in der Zeit vom 7. bis 18. Mai 1973 bei insgesamt 457 Kreditinstituten durchgeführt.

⁴ Die Durchschnittszinssätze sind als ungewichtete arithmetische Mittel errechnet; extreme Zinssätze (jeweils 5% der gemeldeten Sätze am oberen und unteren Ende der Streubreite) bleiben dabei unberücksichtigt.

Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten nach Arten und Laufzeiten *)							
Zeit	Ins- gesamt	Laufzeiten in Jahren gemäß Emissionsbedingungen					
		bis unter 10	10 bis unter 15	15 und mehr	bis unter 10	10 bis unter 15	15 und mehr
Mio DM Nominalwert				In % des Brutto- Absatzes			
Festverzinsliche Wertpapiere							
1967	19 847	6 329	3 076	10 444	31,9	15,5	52,7
1968	22 595	7 130	4 425	11 041	31,6	19,6	48,8
1969 1)	18 902	5 817	4 756	8 325	30,8	25,2	44,1
1970	20 816	9 945	6 079	4 791	47,8	29,2	23,0
1971	30 768	13 360	9 509	7 897	43,4	30,9	25,7
1972	48 143	18 805	20 245	9 093	39,1	42,1	18,9
darunter: Pfandbriefe							
1967	3 782	44	77	3 662	1,2	2,0	96,8
1968	4 539	89	200	4 250	2,0	4,4	93,6
1969 1)	3 776	42	137	3 600	1,1	3,6	95,3
1970	2 818	571	369	1 880	20,2	13,1	66,7
1971	5 235	884	1 679	2 672	16,9	32,1	51,0
1972	9 437	1 046	5 452	2 942	11,1	57,8	31,1
Öffentliche Anleihen							
1967	6 413	3 452	1 581	1 380	53,8	24,6	21,6
1968	4 941	1 555	2 316	1 070	31,5	46,9	21,6
1969	2 992	1 625	1 218	150	54,3	40,7	5,0
1970	4 348	1 413	2 460	475	32,5	56,6	10,9
1971	8 143	3 933	3 660	550	48,3	44,9	6,8
1972	10 207	4 787	4 190	1 230	46,9	41,1	12,0

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen.

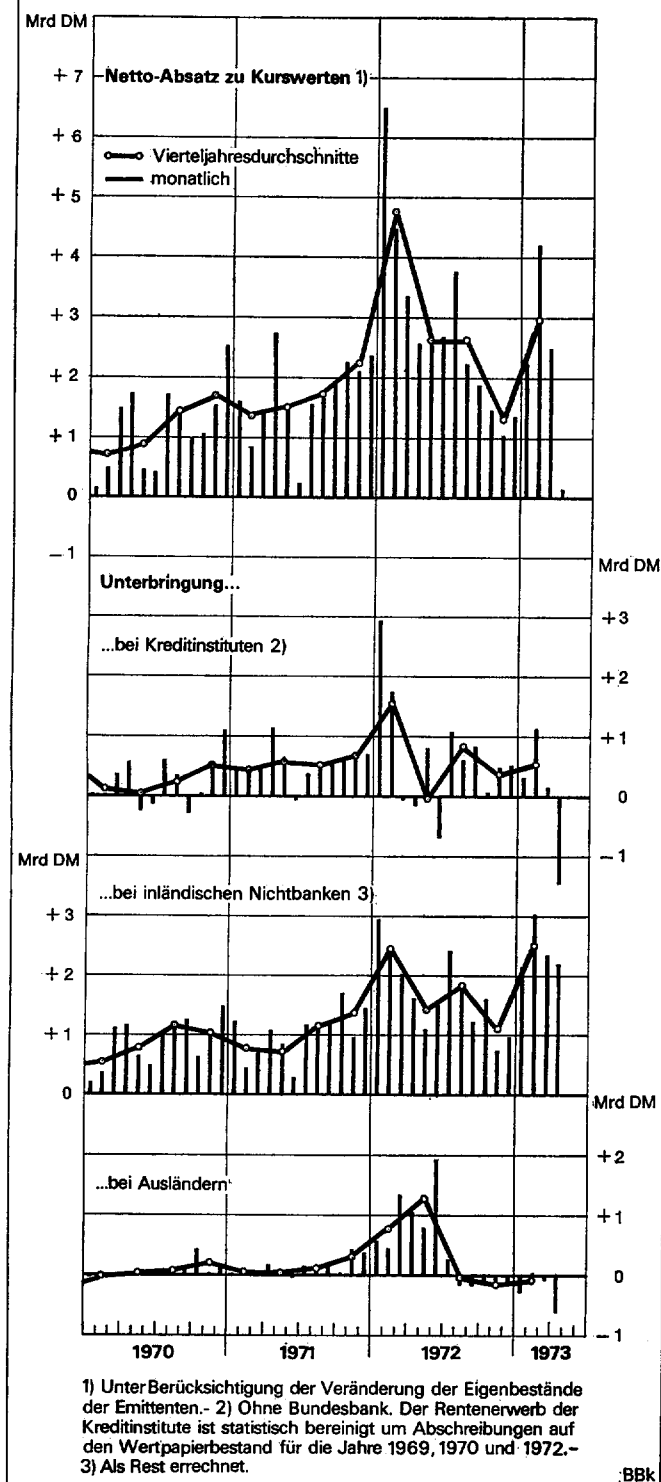
des gegenwärtigen Zinsniveaus mit dem in früheren Jahren müssen insbesondere die heute weit höheren Preissteigerungen berücksichtigt werden, die, wenn sie sich in diesem Maße fortsetzen, dem Schuldner bei unverändertem Kapitalzins die reale Schuldenlast ganz erheblich mildern, dem Gläubiger aber den realen Nutzen aus seiner Geldanlage beträchtlich schmälern würden. Auf den ersten Blick scheint der Zinsanstieg zwar den Interessen des Wertpapierbesitzers zuwiderzulaufen, der einen Kursverlust erleiden würde, wenn er früher erworbene Papiere zum gegenwärtigen Zeitpunkt veräußern müßte. Doch wäre dem Sparer, der laufend einen Teil seiner Ersparnisse in Rentenwerten anlegt, mit einem unveränderten Zinsniveau bei beschleunigten Preissteigerungen im Hinblick auf seine Neuersparnisse keineswegs gedient, denn dann erlitt er die oben erwähnte Schmälerung des realen Zinsertrages. Im übrigen ist das Risiko eines Wertverlustes bei der Veräußerung von Rentenwerten dadurch eingeeengt, daß es heute viel eher als früher möglich ist, Rentenwerte bis zur Einlösung zum Nominalwert im Bestand zu behalten, denn die Neuemissionen werden seit einiger Zeit im allgemeinen mit wesentlich kürzeren Laufzeiten begeben als früher. Das gilt selbst für die früher mit extrem langen Laufzeiten von bis zu 50 und mehr Jahren ausgestatteten Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Während z. B. noch 1969 rd. zwei Fünftel aller Pfandbriefemissionen

Laufzeiten zwischen 30 und 40 Jahren aufwiesen, waren es im vergangenen Jahr nur noch 5%. Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil der Pfandbriefemissionen mit Laufzeiten von 10 bis unter 15 Jahren von 2% (1967) auf 58% des Gesamtabsatzes dieser Papiere im Jahre 1972 erhöht. Die Pfandbriefemissionen haben sich somit in ihrer Laufzeit den für Einmalemissionen üblichen Laufzeiten angenähert. Entsprechendes gilt für Kommunalobligationen. Öffentliche Anleihen hatten schon bisher keine sehr langen Laufzeiten. Im vergangenen Jahr entfiel knapp die Hälfte des Brutto-Absatzes öffentlicher Anleihen auf Laufzeiten unter 10 Jahren, gut zwei Fünftel auf Laufzeiten von 10 bis unter 15 Jahren und nur 12% auf Papiere mit längeren Laufzeiten, jedoch unter 20 Jahren. (Die Laufzeit der im März d. J. begebenen Stabilitätsanleihe des Bundes beträgt 8 Jahre, also nur 1 bzw. 2 Jahre mehr als diejenige der Bundesschatzbriefe.) Zu berücksichtigen ist ferner, daß am Markt der umlaufenden Schuldverschreibungen seit Jahren Papiere mit jeder gewünschten Restlaufzeit bis hinunter zu einem Jahr und weniger gekauft werden können. Für private Anleger, die das den Rentenwerten eigentümliche Kursrisiko vermeiden wollen, stehen zudem Anlagen in Bundesschatzbriefen, Bundesbank-Schätzen und ähnlichen Papieren mit relativ hoher Verzinsung, aber ohne Kursrisiko zur Verfügung. Daß Bundesschatzbriefe in den letzten vier Monaten wegen einer Renditedifferenz von 0,6 bis 0,8 Prozentpunkten gegenüber der Emissionsrendite der 8-jährigen Stabilitätsanleihe nur in geringem Maße abgesetzt wurden, zeigt, daß die Anleger das Kursrisiko der normalen festverzinslichen Papiere verhältnismäßig wenig gewichten und dem höher verzinslichen Papier den Vorzug geben.

Der Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten war im ersten Jahresdrittel 1973 im ganzen genommen — anders als im April — verhältnismäßig hoch, wenn er auch hinter dem Rekordergebnis des Vorjahres merklich zurückblieb. Er betrug brutto 15,8 Mrd DM (Nominalwert), verglichen mit 21,7 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum von 1972, aber nur 10,1 Mrd DM 1971. Berücksichtigt man zur besseren Kennzeichnung der tatsächlichen Marktanspruchnahme die — in diesem Jahr weiter stark gestiegenen — Tilgungen (1973: rd. 5,0 Mrd DM; 1972: 3,5 Mrd DM; 1971: 2,7 Mrd DM) sowie die Bestandsveränderungen bei den Emittenten und legt statt der Nominalwerte Kurswerte zugrunde, so errechnet sich für die ersten vier Monate d. J. ein Netto-Absatz an inländischen Rentenwerten von 9,1 Mrd DM. Das war nur noch gut die Hälfte des im Vorjahr erzielten Ergebnisses, aber noch 2,4 Mrd DM mehr als in der entsprechenden Zeitspanne von 1971. Besonders schwach war dabei — wie bereits erwähnt — das Absatzergebnis im April, in dem insgesamt nur für 130 Mio DM netto inländische Rentenwerte am Markt untergebracht wurden.

Für den Absatzrückgang am Rentenmarkt war entscheidend, daß die Banken nicht nur aufhörten, Wert-

Absatz und Unterbringung von inländischen festverzinslichen Wertpapieren



papiere zu kaufen, sondern im April erstmals seit Mitte v. J. in größerem Umfang Rentenwerte veräußerten. Insgesamt beliefen sich ihre Netto-Verkäufe in diesem Monat auf fast 1,5 Mrd DM. Das war der höchste jemals in einem Monat verzeichnete Abgang bei den Rentenbe-

ständen der Kreditinstitute. Das Schwergewicht der Verkäufe lag mit 1 Mrd DM oder mehr als zwei Dritteln bei den Bankschuldverschreibungen, die reichlich vier Fünftel der von den Banken unterhaltenen Rentenportefeuilles ausmachen. Auf Anleihen der öffentlichen Hand und auf Industrieobligationen entfielen Verkäufe von netto 370 Mio DM bzw. 85 Mio DM, während die Banken ihre Bestände an ausländischen Rentenwerten nur geringfügig – um 20 Mio DM – verringerten. In den ersten drei Monaten d. J. hatten die Banken noch für netto 1,4 Mrd DM Rentenwerte erworben. Unter Einschluß des Aprilergebnisses ergab sich für die ersten vier Monate per Saldo ein Abgang bei den Kreditinstituten im Betrage von 65 Mio DM, verglichen mit Netto-Käufen von knapp 1,5 Mrd DM in den vorangegangenen vier Monaten und 4,2 Mrd DM⁵⁾ im entsprechenden Zeitraum vor einem Jahr.

Ausländer haben – wegen der seit Mitte vergangenen Jahres bestehenden Genehmigungspflicht – schon seit längerem per Saldo keine inländischen Rentenwerte mehr gekauft; sie haben vielmehr ihren Gesamtbestand an deutschen Rentenwerten weiter verringert. Von Januar bis April beliefen sich ihre Netto-Abgaben auf fast 0,9 Mrd DM, verglichen mit Netto-Käufen in Höhe von fast 3,5 Mrd DM zur gleichen Zeit des Vorjahres, als diese Transaktionen noch nicht genehmigungspflichtig gewesen waren. Besonders hoch waren die Netto-Abgaben des Auslands im April, in dem allein 0,6 Mrd DM zurückgegeben wurden. Hierbei spielte u. a. eine Rolle, daß kurzlaufende Schuldverschreibungen im Bestande von Ausländern fällig wurden; der Gegenwert der Tilgungen steht aber Ausländern (im Gegensatz zu Tilgungsbeträgen für Papiere mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als 4 Jahren) nicht zur Wiederanlage in deutschen Papieren im Rahmen der sog. Gebietsfremdenkontingente zur Verfügung.

Da inländische Banken und Ausländer als Käufer ausfielen, waren inländische Nichtbanken, unter denen die privaten Haushalte dominieren, die einzige Käufergruppe am Rentenmarkt. In den ersten vier Monaten d. J. beliefen sich ihre Netto-Käufe auf 9,5 Mrd DM; das waren 1,9 Mrd DM mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und sogar noch etwas mehr, als gleichzeitig netto neu am Markt angeboten wurde. Die gegenüber dem Vorjahr verstärkten Käufe der Nichtbanken sind allerdings kein Indiz für eine im ganzen erhöhte Sparleistung. Wie an anderer Stelle näher ausgeführt wird (vgl. S. 30), ist vielmehr die private Sparneigung im bisherigen Verlauf d. J. gesunken. Die Zunahme der Rentenkäufe der Nichtbanken dürfte in erster Linie damit zu erklären sein, daß die Anleger insbesondere die Verzinsung der Spareinlagen bei den heutigen Preissteigerungsraten als unzureichend empfinden und trotz des Kursrisikos Anlagen in Rentenwerten bevorzugen, deren Verzinsung die Geldentwertungsraten noch übersteigt. Als solche Anlage

⁵ Die im vergangenen Jahr im ersten Jahresdrittel besonders hohen Käufe der Banken hatten sich auf die Monate Januar und Februar beschränkt, während die Banken in den beiden folgenden Monaten März und April ihre Rentenbestände um zusammen 600 Mio DM verringerten. Damals waren allerdings – anders als im April d. J. – nicht Liquiditätsgründe für die Wertpapierverkäufe maßgebend gewesen, sondern die Realisierung von Kursgewinnen angesichts eines erwarteten Zinsanstiegs.

18 dürfte ihnen auch die im März aufgelegte Stabilitätsanleihe des Bundes willkommen gewesen sein. Statistische Ermittlungen des Sparkassenverbandes haben ergeben, daß der bei privaten Sparkassenkunden untergebrachte Teil der Stabilitätsanleihe zu rd. 60% aus Sparkonten finanziert worden ist.

Unter den *Anbietern von Rentenwerten* mußten die Emissionsbanken besonders große Absatzeinbußen hinnehmen. Der Netto-Absatz von Kommunalobligationen betrug in den Monaten Januar bis April nur knapp 1,4 Mrd DM und damit nur etwa ein Fünftel des im Vorjahr erzielten Ergebnisses (6,4 Mrd DM). Nicht ganz so ausgeprägt war der Absatzrückgang bei den Pfandbriefen, von denen in den ersten vier Monaten d. J. knapp 2,0 Mrd DM abgesetzt wurden gegen 3,7 Mrd DM im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres. Erstmals seit geraumer Zeit sind damit wieder mehr Pfandbriefe verkauft worden als Kommunalobligationen.

Im Gegensatz zu den Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat der Absatz anderer Bankschuldverschreibungen, unter denen vor allem die von Girozentralen zur Finanzierung gewerblicher Ausleihungen begebenen „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen ein großes Gewicht haben, in diesem Jahr auffällig stark zugenommen. Er erreichte in den ersten vier Monaten d. J. insgesamt 4,1 Mrd DM netto, verglichen mit 1,6 Mrd DM im vorangegangenen Viermonatszeitraum und 1,4 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum vor Jahresfrist. Vermutlich sind diese Titel wegen ihrer in der Regel relativ kurzen Laufzeiten am Markt z. Z. leichter unterzubringen als Pfandbriefe und Kommunalobligationen.

Die öffentliche Hand hat im ersten Jahresdrittel 1973 für rd. 2,0 Mrd DM netto Anleihen verkauft. Das war zwar wesentlich mehr als in der Vorperiode (knapp 0,8 Mrd DM), aber – trotz der Stabilitätsanleihe – bedeutend weniger als im Vorjahr (4,6 Mrd DM). Besonders stark nachgelassen hat dabei der Absatz von Bundesschatzbriefen, bei denen seit Februar d. J. die Rückgaben den gleichzeitigen Neuabsatz übertrafen. Der Umlauf an diesen Titeln hat im ersten Jahresdrittel 1973 kaum noch zugenommen (+ 80 Mio DM), während er vor Jahresfrist im gleichen Zeitraum um 2,0 Mrd DM gestiegen war und damit fast die Hälfte des gesamten Netto-Absatzes an öffentlichen Anleihen ausgemacht hatte. Der Grund für das nachlassende Interesse am Bundesschatzbrief lag, wie schon angedeutet, darin, daß diese Papiere, deren Verzinsung von Dezember v. J. bis Anfang Juni d. J. unverändert geblieben war, gegenüber anderen Papieren, die dem steigenden Zinstrend am Rentenmarkt folgten, zunehmend ins Hintertreffen gerieten. Mit Wirkung vom 4. Juni ist die Zinsstaffel und damit auch die Durchschnittsverzinsung der Bundesschatzbriefe heraufgesetzt worden.

Ausländische Emittenten haben in den ersten vier Monaten von 1973 mit gut 1,8 Mrd DM (brutto) etwa ebensoviel auf DM lautende Anleihen begeben wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl Inländer aus Zinsgründen schon seit längerem solche Titel per Saldo nicht erwerben. Die neu an den Markt gebrachten DM-Auslandsanleihen wurden voll von Ausländern übernommen. Darüber hinaus haben Ausländer erneut beachtliche Beiträge an DM-Auslandsanleihen aus deutschem Besitz erworben. Für deutsche Besitzer solcher Titel ergab sich, vor allem während der Währungskrisen von Februar und März d. J., als die Nachfrage des Auslands nach DM-Aktiva besonders lebhaft war, eine günstige Gelegenheit, DM-Auslandsanleihen mit Kursgewinn zu verkaufen. Mit gut 1/2 Mrd DM waren die Netto-Verkäufe aus deutschem Besitz an Ausländer in den ersten vier Monaten d. J. aber bei weitem nicht mehr so hoch wie vor einem Jahr, als sie mehr als das Dreifache betragen hatten; der Inlandsbesitz an solchen Titeln dürfte nun auf 3 bis 4 Mrd DM gesunken sein.

Aktienmarkt

Auch am Aktienmarkt, an dem in den ersten Monaten d. J. eine freundliche Stimmung geherrscht hatte, die weder durch die Währungskrisen noch durch die im Zusammenhang damit erfolgte Ausdehnung der Genehmigungspflicht gemäß § 23 Außenwirtschaftsgesetz auf alle deutschen Wertpapiere, also auch auf Aktien, beeinträchtigt wurde, hat sich das Klima seit Ende April infolge der verschärften Kreditpolitik und der Mitte Mai angekündigten nachfragedämpfenden fiskalpolitischen Maßnahmen merklich abgekühlt. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100), der seit Jahresbeginn bis zum 23. März um fast 13% auf einen Jahreshöchststand von 168 Punkten gestiegen war, fiel bis zum 7. Juni auf 148 Punkte zurück; die Kurssteigerungen vom ersten Drittel d. J. sind damit wieder verschwunden. Die Einbußen erstrecken sich auf alle Marktbereiche; am weitest stärksten davon betroffen waren die Aktien der Kreditbanken (– 24% gegenüber dem 23. März), gefolgt von den Warenhauswerten (– 19%), den Aktien des Steinkohlenbergbaus (– 16%), der Energiewirtschaft sowie der Eisen- und Stahlindustrie (jeweils – 14%) und des Maschinenbaus (– 13%). Geringere Verluste mußten Farbenwerte (– 11%) und die Aktien des Straßenfahrzeugbaus (– 9%) hinnehmen. Relativ am besten hielten sich (mit jeweils – 7%) die Aktien der elektrotechnischen Industrie und die Bauwerte, die erst im Mai, im Zusammenhang mit den angekündigten Stabilitätsmaßnahmen im Bereich der Baufinanzierung, unter Druck gerieten.

Inländische *Aktien* sind in den ersten vier Monaten d. J. nur für 0,9 Mrd DM (Kurswert) emittiert worden, verglichen mit 1,5 Mrd DM in der Vorperiode und 1,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Auch ausländische Dividendenwerte wurden von Inländern mit 0,5 Mrd DM wesentlich weniger

gekauft als im letzten bzw. ersten Drittel des Vorjahres (0,7 bzw. 0,9 Mrd DM). Das Schwergewicht lag hier nach wie vor auf dem Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen (0,3 Mrd DM); Portfoliokäufe machten 0,2 Mrd DM aus. Der Gesamtabsatz an in- und ausländischen Dividendenwerten betrug im Berichtszeitraum somit nur 1,4 Mrd DM und damit weniger als zwei Drittel des in der Vorperiode erzielten Ergebnisses (2,2 Mrd DM); auch vor Jahresfrist war er wesentlich höher gewesen (2,0 Mrd DM).

Der weitaus größte Teil der in den ersten vier Monaten d. J. angebotenen Aktien wurde von *inländischen Nichtbanken* übernommen. Sie legten 0,9 Mrd DM in in- und ausländischen Dividendenwerten an (gegen 1,2 Mrd DM im letzten Jahresdrittel von 1972). *Ausländer*, die im vergangenen Jahr eine dominierende Rolle als Aktienkäufer gespielt hatten, erwarben für knapp 0,4 Mrd DM deutsche Titel (Vorperiode: 1,0 Mrd DM). Das Schwergewicht ihrer Käufe lag im Januar (0,3 Mrd DM), als diese noch nicht genehmigungspflichtig waren. *Inländische* Kreditinstitute erhöhten ihre Aktienbestände, wie schon in den vorangegangenen vier Monaten, nur geringfügig (0,1 Mrd DM); dabei dürfte es sich zudem – wie im Monatsbericht Mai 1973 ausgeführt – nur um einen vorübergehenden Bestandszuwachs handeln.

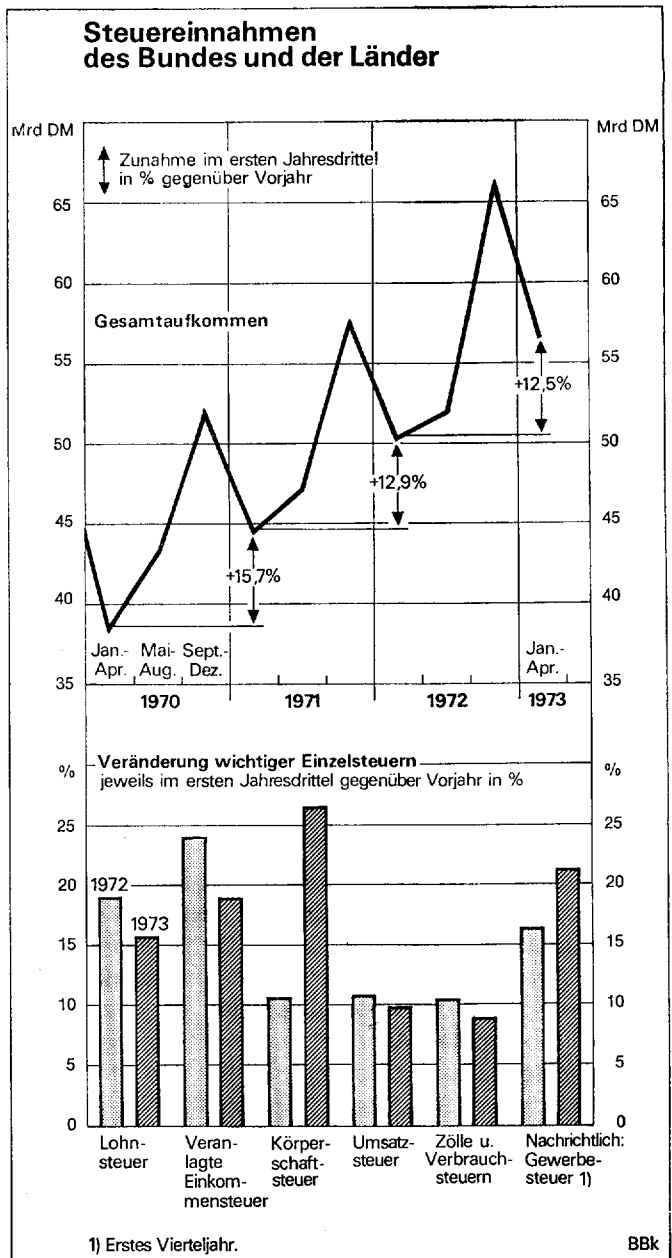
Den deutschen *Investmentfonds* (Publikumsfonds) sind im Berichtszeitraum mit 1,2 Mrd DM weniger Mittel zugeflossen als im ersten bzw. letzten Drittel des vergangenen Jahres (1,5 bzw. 1,3 Mrd DM)⁶. Insbesondere im März und April ist das Mittelaufkommen stark zurückgegangen. Die größten Absatzeinbußen hatten dabei die Immobilienfonds zu verzeichnen, die 1971 und 1972 einen ausgesprochenen Boom erlebt hatten. Sie erlösten nur noch 0,2 Mrd DM nach gut 0,3 Mrd DM in der Vorperiode und 0,4 Mrd DM vor einem Jahr. Der Zertifikatsabsatz der Rentenfonds ging in den ersten vier Monaten d. J. gegenüber der Vorperiode um 0,1 Mrd DM auf 0,4 Mrd DM zurück, während die Aktienfonds um nahezu denselben Betrag mehr Zertifikate verkaufen konnten (0,6 Mrd DM).

⁶ Ein zusätzliches Mittelaufkommen ist hiermit nur insoweit verbunden, als es sich um den Anteilsabsatz der Immobilienfonds handelt; die Verkaufserlöse der Aktienfonds und der Rentenfonds sind dagegen in den oben genannten Absatz- und Erwerbzziffern für in- und ausländische Rentenwerte und Aktien insoweit enthalten, als sie von den Fonds zum Erwerb von Aktien und Rentenwerten verwandt wurden.

Die Kassenentwicklung im bisherigen Jahresverlauf

Die Gebietskörperschaften dürften nach den bisher vorliegenden Informationen in den ersten Monaten dieses Jahres kassenmäßig etwa ebenso abgeschlossen haben wie ein Jahr zuvor. Bei stark steigenden Kassenausgaben, aber – im wesentlichen infolge der starken Preis- und Einkommensteigerungen – noch rascher zunehmenden Steuereinnahmen hat sich der Kassenabschluß der Gebietskörperschaften im ersten Vierteljahr von 1973 zunächst nicht unbeträchtlich verbessert. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öfffa sowie die Länder) fiel nämlich der saisonbedingte Kassenüberschuß mit 4 1/2 Mrd DM um gut 1 Mrd DM höher aus als vor Jahresfrist. Unter Einschluß des April dürften die zentralen Haushalte allerdings kaum wesentlich günstiger als im Vorjahr abgeschlossen haben. Zudem scheint bei den Gemeinden nach den vorhandenen Anhaltspunkten eher ein etwas größeres Defizit als ein Jahr zuvor entstanden zu sein.

Die *Steuereinnahmen* von Bund und Ländern überschritten das entsprechende Vorjahrsniveau im ersten Quartal um rd. 14 %; nach dem allerdings schwächeren Aprilergebnis betrug ihr Zuwachs im ersten Jahresdrittel 12 1/2 % (beim Bund knapp 12 %, bei den Ländern 13 1/2 %). Den Gemeinden flossen im ersten Vierteljahr – Monatsergebnisse liegen hier nicht vor – sogar 17 1/2 % mehr an Steuern zu als in den gleichen Monaten von 1972, und zwar insbesondere auf Grund der nach wie vor besonders günstigen Entwicklung der Gewerbesteuer. Die Erträge aus den Einkommensteuern haben zwar nicht mehr in so außerordentlich starkem Maße expandiert wie im Jahre 1972 (+ 19 %), gleichwohl übertraf das Aufkommen von Januar bis April das vergleichbare Vorjahrsergebnis immer noch um 17 %. Das geringere Wachstum ist zum einen damit zu erklären, daß die Lohnsteuereinnahmen besonders stark durch Erstattungen auf Grund des in den ersten Monaten 1973 sehr zügig abgewickelten Lohnsteuerjahresausgleichs gemindert wurden; im weiteren Jahresverlauf dürften die Lohnsteuererträge dementsprechend beschleunigt zunehmen. Zum anderen scheint allerdings die Flut an Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer allmählich abzubauen, nachdem die Veranlagung für 1970, die vor allem in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres zu einem sprunghaften Aufkommenszuwachs geführt hatte, offenbar weitgehend abgeschlossen ist. Die Umsatzsteuern erbrachten von Januar bis April knapp 10 % mehr als ein Jahr zuvor, wobei der Aufkommenszuwachs durch den Abbau der „alten“ Investitionsteuer¹⁾ und durch den mit entsprechenden Vorsteuerabzügen verbundenen kräftigen Lageraufbau merklich herabgedrückt wurde. Aus Zöllen²⁾ und Ver-



brauchsteuern des Bundes gingen im ersten Jahresdrittel 9 % mehr ein als vor Jahresfrist.

Die *Ausgabenexpansion* hat sich zu Beginn dieses Jahres eher noch etwas beschleunigt. Die Kassenausgaben der zentralen Haushalte waren jedenfalls im ersten Quartal um ungefähr 12 1/2 % höher als in der gleichen Vorjahrszeit, während sie im ganzen Jahr 1972 um etwa 11 1/2 % zugenommen hatten. Überproportional haben die zentralen Haushalte nach allem Anschein die Zuweisungen und Zuschüsse ausgeweitet. Dagegen expandierten die Personalausgaben mit einem Anstieg um gut 11 % nicht stärker als im vergangenen Jahr, obgleich die turnusmäßige tarifliche bzw. gesetzliche Anhebung der Vergütungen im öffentlichen Dienst zu Beginn des Jahres merklich höher ausgefallen ist als 1972. Möglicherweise haben aber strukturelle Verbesserungen und

1 Zwar gingen in den ersten Monaten dieses Jahres infolge des time-lags in der Abführung noch Erträge aus der Ende 1972 ausgelaufenen Investitionsteuer ein, jedoch blieben sie vermutlich unter dem entsprechenden Vorjahresaufkommen.

2 Darin ist der Anteil der Europäischen Gemeinschaften enthalten.

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)			
Schuldart	1. Vierteljahr		
	1971	1972	1973 a)
Buchkredite der Bundesbank	— 2,30	— 2,35	— 0,44
Geldmarktpapiere 1)	—	— 0,20	— 0,04
Kassenobligationen	— 0,47	+ 0,26	+ 0,10
Bundesschatzbriefe	+ 0,31	+ 1,75	+ 0,10
Anleihen	+ 0,45	+ 1,01	+ 1,71
Bankkredite	+ 2,27	+ 2,32	+ 2,04
Sonstige Schulden 1)	+ 0,09	+ 0,20	+ 0,30
Insgesamt	+ 0,36	+ 2,99	+ 3,77

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung Öff. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden. — a) Zum Teil geschätzt.

Stellenvermehrungen bisher weniger zur Steigerung des Personalaufwands beigetragen als im Vorjahr. Die Bauausgaben der zentralen Haushalte, die allerdings nur relativ geringe Bedeutung haben (das Schwergewicht der öffentlichen Bautätigkeit liegt bei den Gemeinden), waren im ersten Quartal wiederum etwas niedriger als im Vorjahr, nachdem sie bereits im Jahre 1972 das allerdings sehr hohe Niveau von 1971 nicht ganz erreicht hatten.

Die Transaktionen der zentralen Haushalte wirkten in den ersten Monaten d. J. stark verknappend auf die Bankenliquidität. Zu den üblichen saisonalen Faktoren — nämlich der Tilgung von Buchkrediten zum einen, dem Aufbau von Kassenreserven aus Überschüssen und vorsorglichen Kreditaufnahmen zum andern — kam hinzu, daß der Bund die restriktive Kreditpolitik der Bundesbank im März durch die Emission der ersten Tranche der Stabilitätsanleihe in Höhe von 1,5 Mrd DM unterstützte, deren Aufkommen auf einem Sonderkonto bei der Bundesbank stillgelegt wurde. Insgesamt stockten die zentralen Haushalte ihre Bundesbankeinlagen im ersten Quartal um rd. 5 1/2 Mrd DM auf; berücksichtigt man außerdem die Rückzahlung der am Jahresende beanspruchten Buchkredite, so wurden über die Kassen der Gebietskörperschaften fast 6 Mrd DM Zentralbankgeld abgeschöpft.

Für Zwecke der Haushaltsfinanzierung — also ohne die Stabilitätsanleihe — nahmen die zentralen Haushalte in den Monaten Januar bis März längerfristige Kredite in Höhe von gut 1 Mrd DM (netto) auf; einschließlich der Kreditaufnahmen der Gemeinden erhöhte sich die längerfristige Verschuldung um rd. 2 3/4 Mrd DM, das war nur etwa halb so viel wie im ersten Vierteljahr von 1972. Die Kreditaufnahme konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf Direktausleihungen von Kreditinstituten, die mit netto rd. 2 Mrd DM nicht sehr weit hinter dem Vorjahresbetrag zurückblieben; daneben nahmen die Gebietskörperschaften für knapp 1/2 Mrd DM Darlehen

außerhalb des Bankensystems auf. Die zur Haushaltsfinanzierung dienende Anleiheverschuldung hat sich nur um rd. 1/4 Mrd DM erhöht.

Weitere Aussichten

Im weiteren Verlauf d. J. wird die Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften zunehmend durch die zur Dämpfung des Preisauflaufs ergriffenen Maßnahmen beeinflusst werden. Bereits im Februar d. J. hatte bekanntlich die Bundesregierung eine Reihe stabilitätspolitischer Maßnahmen beschlossen. Angesichts der sich in der Folgezeit weiter verstärkenden inflatorischen Tendenzen sah sich die Bundesregierung dazu veranlaßt, am 9. Mai ein Zweites Stabilitätsprogramm zu verabschieden. Nachdem im Vermittlungsausschuß am 6. Juni dem Verlangen des Bundesrates, die vom Bundestag am 23. Mai gebilligten Regierungsvorschläge in einigen Punkten zu modifizieren, teilweise Rechnung getragen wurde, ist zu erwarten, daß die Regelungen zu den vorgesehenen Terminen wirksam werden. Die stabilitätspolitischen Maßnahmen werden wesentlich dazu beitragen, daß sich das Defizit der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr gegenüber 1972 erheblich vermindert. Neben der Mineralölsteuererhöhung und der Verkürzung von Zahlungsfristen bei der Mineralölsteuer und der Branntweinmonopolabgabe wird hierbei insbesondere die ab Jahresmitte zu erhebende Stabilitätsabgabe für die Bezieher von Jahreseinkommen über 24 000 DM bzw. 48 000 DM sowie für alle Körperschaftsteuerpflichtigen ins Gewicht fallen, aus der bis Ende 1973 rd. 1 3/4 Mrd DM erwartet werden. Die Einnahmen aus der 11%igen Investitionssteuer, die praktisch alle seit dem 9. Mai bestellten Investitionsgüter der Unternehmen betrifft, werden allerdings erst gegen Ende des Jahres kräftiger zu fließen beginnen, da in der Investitionsgüterindustrie noch ein — nicht von der Steuer betroffener — Auftragsbestand für durchschnittlich gut 5 Monate vorhanden ist und da auch steuerpflichtige Lieferungen erst nach ein bis zwei Monaten zu Steuereinnahmen führen. Anders als die konjunkturellen Wirkungen auf die Nachfrage, die unmittelbar mit den stabilitätspolitischen Beschlüssen einsetzen können, werden also die kassenmäßigen Effekte dieser investitionsdämpfenden Maßnahme erst mit relativ großem „time-lag“ eintreten. Noch wesentlich länger wird es wegen der ungefähr zweijährigen zeitlichen Verzögerung zwischen Einkommensentstehung und steuerlicher Veranlagung dauern, bis eine Anzahl weiterer Maßnahmen, die gleichfalls primär auf eine möglichst schnelle Drosselung der übersteigerten Investitionsgüternachfrage zielen, ihren Niederschlag in den Kassen der Gebietskörperschaften finden wird. Hierzu gehören zum einen die einjährige Aussetzung der degressiven Abschreibung für bewegliche Güter des Anlagevermögens und die zeitlich unbefristete Herabsetzung der hauptsächlich regionalpolitisch motivierten Investitionszulagen; zum anderen werden die erhöhten Abschreibungen für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie für Eigentums-

22 wohnungen nach § 7 b EStG für ein Jahr ausgesetzt und die degressive AfA für Gebäude beseitigt, wodurch speziell der Nachfragesog auf dem von den inflationären Tendenzen der letzten Jahre besonders betroffenen Bau- markt gemildert werden soll³⁾.

Das von der Bundesregierung vorgesehene Stabilitäts- paket zielt vor allem auf eine Dämpfung der privaten Nachfrage, wobei in erster Linie die Investitionsneigung getroffen werden soll. Eine gewisse Begrenzung der Nachfrage des Staates ist mit der ebenfalls beschlosse- nen „Schuldendeckelverordnung“ (gemäß § 19 StWG) be- absichtigt, mit der die Kreditaufnahme der Gebietskör- perschaften auf das um 1 Mrd DM verringerte Vorjahrs- volumen limitiert wird. Die Höchstbeträge für die einzel- nen Ebenen (Bund 2,1 Mrd DM, Länder 4,3 Mrd DM, Ge- meinden 5,6 Mrd DM⁴⁾) werden bei den gegenüber den Haushaltsansätzen sich deutlich abzeichnenden Steuer- mehrerinnahmen⁵⁾ nur wenigen Gebietskörperschaften Schwierigkeiten bereiten, ihre geplanten Ausgaben zu realisieren. Global betrachtet, war die Nettokreditauf- nahme der Gebietskörperschaften für Haushaltszwecke schon in den ersten vier Monaten d. J. schätzungsweise um fast 1 1/2 Mrd DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Kreditbegrenzung kann unter diesen Um- ständen im wesentlichen nur einen Schutzwall dagegen bilden, daß inflatorisch bedingte Steuererhöhungen bei Ländern und Gemeinden generell in erhebliche zu- sätzliche Ausgaben umgesetzt werden. Jedoch wäre es konjunkturpolitisch zweifellos erwünscht, daß an dem veranschlagten Ausgabenvolumen größere Abstriche vor- genommen werden. In diesem Sinne hat die Bundesregie- rung beschlossen, daß die Durchführung der Gemein- schaftsaufgaben von Bund und Ländern gestreckt wer- den soll (womit die dafür angesetzten Ausgaben von Bund und Ländern 1973 um zusammen 0,7 Mrd DM ge- kürzt würden). Daneben will die Bundesregierung bei allen nicht auf rechtlichen oder internationalen Verpflich- tungen beruhenden Ausgabenansätzen 5% (bzw. 0,7 Mrd DM) einsparen; sie hat an die Länder appelliert, ent- sprechend zu verfahren⁶⁾. Soweit es sich bisher über- sehen läßt, sind allerdings trotz dieser Kürzungen die Aussichten gering, daß die Expansion der Ausgaben der Gebietskörperschaften insgesamt unter die Rate des Vor- jahres (+ 11%) herabgedrückt wird.

Neben den direkten Wirkungen auf den Einkommens- kreislauf werden von dem Stabilitätsprogramm gleichzei- tig umfangreiche liquiditätspolitische Effekte ausgehen. So soll das Aufkommen aus der Stabilitätsabgabe und der Investitionsteuer bei der Bundesbank eingefroren werden; darüber hinaus will der Bund Mittel aus Steuer- mehrerinnahmen ebenfalls bei der Bundesbank stilllegen. Außerdem haben die Rentenversicherungsträger freiwillig zugesagt, weitere Mobilisierungstitel im Betrage von 2 1/2 Mrd DM zu übernehmen und damit einen erheb- lichen Teil ihrer diesjährigen Überschüsse dem Geld- kreislauf zu entziehen. Auch die Erlöse eventueller wei-

terer Tranchen der Stabilitätsanleihe, die noch mit einem Gesamtbetrag bis zu 2 1/2 Mrd DM emittiert werden kön- nen, wären auf Sonderkonten bei der Bundesbank ein- zulegen. Unterstellt man, daß diese Maßnahmen sämt- lich verwirklicht werden, dann würden den Banken bis zum Jahresende schätzungsweise etwa 8 1/2 Mrd DM an Liquidität entzogen; ohne weitere Tranchen der Stabili- tätsanleihe beliefe sich der Liquiditätsentzug auf etwa 6 Mrd DM. Gleichzeitig dürften hierdurch die überhöhten Geldbestände des privaten Sektors tendenziell vermin- dert werden – ein Effekt, der mit den traditionellen liqui- ditätspolitischen Instrumenten der Notenbank nicht direkt zu erreichen ist. Damit unterstützt der Staat die Noten- bank in ihrem Bemühen, den viel zu weiten „monetären Mantel“ des privaten Sektors einzuengen.

Insgesamt sind somit von dem Stabilitätspaket der Bun- desregierung, das weit über den Umfang früherer kon- junkturdämpfender Programme hinausgeht, beachtliche Wirkungen zu erwarten. Freilich ist auch das Ziel der Geldwertstabilität heute stärker verletzt denn je. Mag das Gesamtprogramm den konjunkturpolitischen Ansprü- chen auch nicht in jeder Hinsicht voll genügen (vor allem weil die so kräftig expandierende Nachfrage des Staates und der privaten Haushalte unmittelbar nur vergleichs- weise wenig getroffen wird), so besteht doch bei dem geplanten Zusammenspiel der Fiskalpolitik mit der re- striktiven Kreditpolitik bei gegebener außenwirtschaft- licher Absicherung eine Chance dafür, die derzeit be- drohlich überhitzte Konjunktur allmählich wieder ab- zukühlen. Versucht man eine allerdings mit erheblichen Unsicherheiten belastete Schätzung darüber, wie sich das Bild der finanziellen Entwicklung bei den Gebietskör- perschaften durch die neuen Maßnahmen voraussichtlich ändert, so dürften die zusätzlich in die öffentlichen Kas- sen geleiteten Steuermittel und die sich bisher abzeich- nenden Einsparungen bei den Ausgaben zusammen- genommen beim Zweiten Stabilitätsprogramm bis Jah- resende etwa 3 Mrd DM, unter Einschluß des Pro- gramms vom Februar d. J. etwa 5 bis 6 Mrd DM errei- chen. Von den vorgesehenen Maßnahmen kann also ein entscheidender Beitrag dazu erwartet werden, daß das Defizit der Gebietskörperschaften im Vergleich zu 1972, als es – die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags ein- gerechnet – mit dem Rekordbetrag von rd. 17 Mrd DM den konjunkturpolitisch vertretbaren Umfang bei weitem überschritten hatte, erheblich reduziert werden wird, und zwar aus heutiger Sicht um ungefähr 10 Mrd DM⁷⁾. Für ein Jahr voller Wirksamkeit gesehen, dürfte sich der restriktive Effekt beider Programme kassenmäßig auf eine Größenordnung von rd. 14 Mrd DM belaufen. Eine solche Rechnung ist allerdings nicht nur insofern proble- matisch, als sich die einzelnen Maßnahmen kassenmäßig z. T. zu unterschiedlichen Zeitpunkten auszuwirken be- ginnen, sondern auch deshalb, weil die konjunkturellen Effekte des Stabilitätsprogramms und dessen kassen- mäßiger Reflex zeitlich auseinanderfallen. Ferner läßt sich aus dem Umfang des – wann auch immer eintre-

3 Auch die Beseitigung des Abzugs von Schuldzinsen als Sonderaus- gaben (ab 1974) wird sich erst erheblich später voll auf die Steuerein- nahmen auswirken.

4 Die Kreditaufnahme für kommunale Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die bei Angaben über die Gemeindeverschuldung sonst stets eingeschlossen ist, wird von der „Schuldendeckelverordnung“ aus rechtlichen Gründen nicht betroffen.

5 Nach der offiziellen Steuerschätzung von Ende Mai können die Ge- bietskörperschaften im Jahr 1973 (ohne Stabilitätsabgabe und Investition-

steuer gerechnet, die nicht für Haushaltszwecke zur Verfügung stehen) um 5 1/2 Mrd DM höhere Steuereinnahmen erwarten als nach der Schät- zung vom Februar.

6 Außerdem ist vorgesehen, die zinsgünstigen Darlehen des ERP-Sonder- vermögens um knapp 1/4 Mrd DM zu verringern.

7 Bei dieser Betrachtung sind auch die nicht in den Haushalten verbuch- ten Transaktionen (Stabilitätsabgabe, Investitionsteuer) als Einnahmen be- rücksichtigt.

tenden – kassenmäßigen Mittelentzugs allein die Reaktion der Nachfrage noch nicht unmittelbar ableiten (z. B. besagt das Aufkommen aus der Investitionsteuer nichts über das Volumen verschobener Investitionen). Andererseits ist nicht auszuschließen, daß mit einigen Maßnahmen auch Gegenbewegungen ausgelöst werden, z. B. ein Nachlassen der Spartätigkeit bei den von der Stabilitätsabgabe belasteten privaten Haushalten. Der Niederschlag, den das Stabilitätsprogramm in den öffentlichen Kassen findet, charakterisiert also nur einen Teilaspekt seiner konjunkturellen Wirkungen. Der kassenmäßige Effekt ist daher in der konjunkturellen Analyse lediglich als ein Indikator zu betrachten, der einen relativ groben Anhaltspunkt für die gesamtwirtschaftliche Restriktionswirkung des Programms bietet.

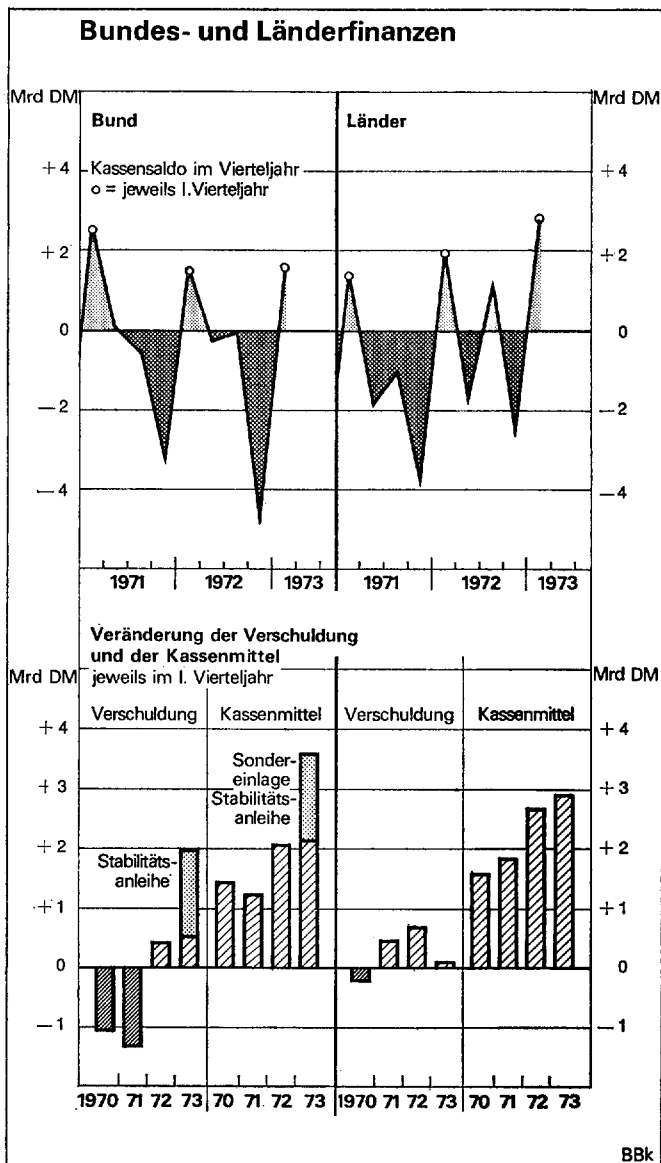
Bundesfinanzen

Der Bund hat *in den ersten Monaten dieses Jahres* mit einem ungefähr ebenso hohen Kassenüberschuß abgeschlossen wie in der gleichen Zeit von 1972. Im ersten Quartal ergaben die Ein- und Auszahlungen auf den bei der Bundesbank unterhaltenen Konten wie im Vorjahr einen Kassenüberschuß von 1,5 Mrd DM. Auch im April wich die Entwicklung von der des gleichen Vorjahrsmonats kaum ab; das Kassendefizit erreichte knapp 0,4 Mrd DM im Vergleich zu 0,2 Mrd DM im April 1972. Während sich in den ersten vier Monaten die Kasseneinnahmen insgesamt um 13% und die Steuereinnahmen nach der Steuerstatistik um 12% erhöhten, sind die Kassenausgaben um 14% gestiegen. Letzteres wurde entscheidend dadurch beeinflußt, daß der Bund im Januar beträchtliche Zahlungen leistete, die haushaltsmäßig noch für das Jahr 1972 gebucht wurden. Auch die über die Bundeskonten abgewickelten Einnahme- und Ausgabetransaktionen der Europäischen Gemeinschaften sind in den vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten finanzstatistischen Angaben über den Bundeshaushalt nicht enthalten, was systematisch durchaus berechtigt ist; doch kann eine entsprechende Korrektur bei den Kassenausgaben, wie sie von der Bundesbank ermittelt werden, bisher nicht vorgenommen werden. Auf diese Abweichungen ist es hauptsächlich zurückzuführen, daß die Kassenausgaben des Bundes in den Monaten Januar bis April das entsprechende Vorjahrsniveau – wie erwähnt – um 14% übertrafen, die Haushaltsausgaben aber nur um 7,2% zunahmen. Dabei sind die Ausgaben der „laufenden Rechnung“ überdurchschnittlich gestiegen, wofür vor allem die Personalausgaben, die Zinsaufwendungen und die Zuschüsse und Zuweisungen an die Länder maßgebend waren. Die Ausgaben der „Kapitalrechnung“ haben dagegen – offenbar unter dem Einfluß der in diesem Jahr besonders restriktiv geregelten vorläufigen Haushaltsführung – abgenommen, wobei die Aufwendungen für Sachinvestitionen noch etwas gestiegen sind, während die übrigen hier erfaßten Ausgaben entsprechend stärker sanken.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mio DM	Januar/April		April	
	1972	1973	1972	1973
	Position			
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	32 131	36 292	7 399	8 128
2) Ausgänge	30 829	35 143	7 578	8 513
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 1 302	+ 1 149	— 177	— 385
4) Sondertransaktionen 1)	—	3	2	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	+ 1 302	+ 1 146	— 178	— 386
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Kassenmittel 2)	+ 2 003	+ 3 068	— 88	— 533
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung, gesamt	+ 505	+ 1 838	+ 63	— 156
a) Buchkredite der Bundesbank	— 1 717	— 320	—	—
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	—	—	—	—
c) Schatzwechsel	—	—	—	—
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	— 300	—	— 100	—
e) Kassenobligationen	+ 330	+ 65	—	— 35
f) Bundesschatzbriefe	+ 1 977	+ 77	+ 225	— 18
g) Anleihen	— 107	+ 1 689	— 12	— 27
h) Bankkredite	+ 431	+ 398	— 15	— 46
i) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	— 131	— 134	— 15	— 16
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 82	+ 148	+ 12	+ 43
l) Sonstige Schulden	— 61	— 85	— 32	— 57
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	119	71	30	16
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 2)	— 77	— 14	+ 1	+ 6
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 1 302	+ 1 146	— 178	— 386
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 6,8	+ 13,0	+ 0,3	+ 9,9
2) Ausgänge	+ 11,5	+ 14,0	+ 1,6	+ 12,4

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Trotz eines Kassenüberschusses von 1,1 Mrd DM im ersten Jahresdrittel hat die Verschuldung des Bundes um gut 1,8 Mrd DM zugenommen. Die Bundesbankanlagen sind daher seit dem Jahresende 1972 um insgesamt 3,1 Mrd DM gestiegen. Entscheidend dafür war, daß im März die erste Tranche der Stabilitätsanleihe im Betrag von 1½ Mrd DM begeben wurde, deren Erlös auf einem Sonderkonto bei der Bundesbank eingefroren worden ist. Ohne die Stabilitätsanleihe hat die Kreditaufnahme nur 0,4 Mrd DM betragen; der Gegenwert ist, ebenso wie die Mittel aus dem Kassenüber-



schuß, auf dem laufenden Konto bei der Bundesbank angesammelt worden. Was die Kreditaufnahme im einzelnen betrifft, so hat sich die Anleiheverschuldung – ohne die Stabilitätsanleihe gerechnet – um 0,2 Mrd DM erhöht. Die sonstigen längerfristigen Verpflichtungen stiegen per Saldo um knapp 0,5 Mrd DM, wobei die Schuldscheindarlehen ganz im Vordergrund standen. Der Nettoabsatz der Bundesschatzbriefe belief sich von Januar bis Ende April nur auf knapp 80 Mio DM. Andererseits wurde der Ende 1972 benötigte Buchkredit (0,3 Mrd DM) zurückgezahlt.

Der von der Bundesregierung im Februar verabschiedete *Haushaltsplanentwurf* hat ein Volumen von 120,4 Mrd DM bei einem Defizit von 4,1 Mrd DM. Der Anstieg der Ausgaben wird gegenüber den Ist-Ausgaben des vergangenen Jahres mit 9,7% ausgewiesen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß diese Werte nur erreicht werden konnten, weil die Rentenversicherungen dem Bund 2,5 Mrd DM seiner diesjährigen gesetzlichen Zuschüsse für

acht Jahre zinslos stunden müssen. Die Zahlen des Haushaltsentwurfs entsprechen überdies wegen der stark veränderten konjunkturellen Erwartungen und wegen des inzwischen beschlossenen Zweiten Stabilitätsprogramms nicht mehr dem aktuellen Stand. Voraussichtlich wird der Bund das Defizit des Haushaltsentwurfs – wenn auch nicht zuletzt auf Grund inflatorisch bedingter Steuer-mehreinnahmen – wesentlich reduzieren können. Nach der jüngsten offiziellen Steuerschätzung kann der Bund, der im Haushaltsplanentwurf von dem im Februar erwarteten Aufkommen ausgegangen war, zum einen mit ca. 2 1/2 Mrd DM Mehreinnahmen rechnen⁸). Zum anderen sieht das Zweite Stabilitätsprogramm vor, daß von den zur Durchführung der Gemeinschaftsaufgaben vorgesehenen Haushaltsansätzen etwa 330 Mio DM in das Jahr 1974 verschoben und bei allen nicht auf rechtlichen oder internationalen Verpflichtungen beruhenden Ausgabenansätzen jeweils 5% im Haushaltsvollzug erwirtschaftet werden. Zusammen werden also Ausgabeneinsparungen in Höhe von etwa 1 Mrd DM angestrebt. Sofern die Einnahmen wie nunmehr erwartet fließen und die Kürzungen auf der Ausgabenseite nicht durch zusätzliche Belastungen kompensiert werden, die insbesondere bei den Personalausgaben, beim Devisenausgleich und im Energiebereich drohen, könnte das Haushaltsdefizit des Bundes auf weniger als 1 Mrd DM vermindert werden; kassenmäßig wird das Defizit wegen der Anfang des Jahres geleisteten Sonderzahlung an die Bundesbahn allerdings auf jeden Fall um rd. 3/4 Mrd DM höher ausfallen als in der Haushaltsrechnung.

Ob der Kreditbedarf des Bundes in gleichem Umfang zurückgeht wie das Defizit, hängt davon ab, welcher Teil der aus den Steuer-mehreinnahmen und Ausgabeneinsparungen freiwerdenden Mittel bei der Bundesbank stillgelegt wird. Nach der Schuldendeckelverordnung gemäß § 19 StWG wird der Bund seine haushaltmäßige Nettokreditaufnahme um rd. 1,7 Mrd DM auf 2,1 Mrd DM reduzieren. Über den Betrag der Kreditkürzung hinausgehende Steuer-mehreinnahmen sollen nach dem Zweiten Stabilitätsprogramm bei der Bundesbank auf einem Sonderkonto neutralisiert werden. Was mit den durch Ausgabeneinsparungen erwirtschafteten Mitteln geschehen soll, ist offen gelassen worden; sofern in ihnen nicht etwa eine Reserve zur Deckung eines „unabweisbaren Mehrbedarfs“ gesehen wird, könnten sie ebenfalls eingefroren oder aber zur weiteren Verringerung der Nettokreditaufnahme verwendet werden. Die im Februar-Programm bereits vorgesehene Stabilitätsanleihe (bis zu 4 Mrd DM), deren Erlös in jedem Fall bei der Bundesbank stillzulegen wäre, blieb in der obigen Rechnung unberücksichtigt.

Länder

Die Kassenentwicklung der Länder hat sich *im ersten Quartal* des laufenden Jahres fühlbar verbessert. Der saisonüblich hohe Kassenüberschuß fiel mit 2,8 Mrd DM

⁸ Die Einnahmen aus Stabilitätsabgabe und Investitionsteuer, die nicht für Haushaltszwecke zur Verfügung stehen, sind dabei nicht eingerechnet.

um 0,8 Mrd DM größer als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum. Zwar sind die Steuereinnahmen in dieser Zeit nicht mehr ganz so stark gestiegen wie im Durchschnitt des vergangenen Jahres (+ 18%), als das Steueraufkommen der Länder durch den erhöhten Anteil an den Umsatzsteuern zusätzlich aufgestockt worden war; mit 15% nahmen sie aber immer noch etwas kräftiger zu als beim Bund (+ 14%). Da die Einkommensteuern – relativ gesehen – bei den Ländern besonders stark zu Buche schlagen, profitierten diese Haushalte mehr als der Bund von den immer noch sehr hohen Einkünften aus der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer. Die gesamten Einnahmen der Länder dürften überdies noch mit einer höheren Rate als das Steueraufkommen gewachsen sein; jedenfalls nahmen die Zuweisungen des Bundes außerordentlich kräftig zu.

Dagegen weiteten die Länder im ersten Vierteljahr ihre Ausgaben, gemessen an dem für das ganze Jahr zu erwartenden Anstieg von etwa 14%, verhältnismäßig zögernd – nämlich um schätzungsweise 11% – aus. Dabei könnte von Bedeutung gewesen sein, daß viele Länder ihre endgültigen Haushaltspläne in den ersten Monaten des Jahres noch nicht verabschiedet hatten und die vorläufige Haushaltsführung restriktiv handhabten. Wesentlich beeinflußt wurde die Expansion der Gesamtausgaben durch die Zunahme der Personalausgaben, die nur um schätzungsweise 11% über den entsprechenden Vorjahrsbeträgen lagen, wobei eine Rolle gespielt haben mag, daß sich die Länder bei Stellenvermehrungen zurückhielten. Die Ausgaben für Sachinvestitionen dürften sogar unter dem vergleichbaren Vorjahrsstand gelegen haben, während andererseits die sonstigen Ausgaben, vor allem die Zuweisungen und Zuschüsse an andere Bereiche, überproportional gestiegen sind.

Angesichts des hohen Kassenüberschusses nahmen die Länder nur Kredite in Höhe von netto gut 0,1 Mrd DM auf gegenüber 0,7 Mrd DM ein Jahr zuvor, wobei – wie üblich – die Kreditgewährung der Banken im Vordergrund stand. Die bei der Bundesbank gehaltenen Kassenreserven der Länder erhöhten sich während des ersten Quartals d.J. um 2,9 Mrd DM, von denen allerdings 2,5 Mrd DM auf den erst nach Quartalsende an die Gemeinden abgeführten kommunalen Anteil an den Einkommensteuern entfielen.

In ihren *Haushaltsplänen* haben die Länder zwar für das laufende Jahr ein Defizit von 7 Mrd DM veranschlagt, das jedoch – ebenso wie im vergangenen Jahr – bei weitem nicht realisiert werden wird. Die Einnahmenansätze, die mit 106 Mrd DM nur um knapp 9% über dem Ist des Vorjahres liegen, sind nämlich bei weitem zu niedrig bemessen worden. Allein das Steueraufkommen wird nach dem Ergebnis der jüngsten offiziellen Schätzung um etwa 3 Mrd DM höher ausfallen als in den Haushaltsplänen veranschlagt, und auch die sonstigen Einnahmen werden voraussichtlich beträchtlich über die Ansätze hin-

ausgehen. Dagegen dürften die Ausgabenplanungen, die einen Anstieg um 14% auf 113 Mrd DM vorsehen, ein realistisches Bild der zu erwartenden Entwicklung bieten. Zwar ist es fraglich, ob die Ansätze für Personalausgaben, die um rd. 12 1/2 % über den tatsächlichen Aufwendungen des vergangenen Jahres liegen, nicht möglicherweise überschritten werden; andererseits wird aber die vorgesehene Streckung von Ausgaben im Rahmen der Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern voraussichtlich zu gewissen Einsparungen führen. Insgesamt gesehen dürfte sich das Defizit der Länder aus heutiger Sicht in einer Größenordnung von 2 bis 3 Mrd DM bewegen gegenüber einem Betrag von 1,3 Mrd DM im Jahre 1972. Da der Kassenüberschuß im ersten Quartal größer ausfiel als ein Jahr zuvor, ist im weiteren Jahresverlauf mit einer nochmaligen Verbesserung kaum mehr zu rechnen.

Der Nettokreditbedarf der Länder könnte im laufenden Jahr niedriger ausfallen als das Kassendefizit, da am Ende des vergangenen Jahres hohe frei verfügbare Kassenreserven angesammelt worden sind, die nunmehr zumindest teilweise zur Finanzierung der Deckungslücke eingesetzt werden können. Die Schuldendeckelverordnung, welche die Nettokreditaufnahme der Länder gegenüber den in den Haushaltsplanungen veranschlagten rd. 7 Mrd DM auf 4,3 Mrd DM begrenzt, stößt damit – jedenfalls für die Gesamtheit der Länder betrachtet – ins Leere. Selbst mit einer geringeren Verschuldung könnten zahlreiche Länder – vor allem auf Grund der sich abzeichnenden Steuerermehreinnahmen – sogar noch höhere Ausgaben realisieren, als in den Plänen vorgesehen sind. Ähnlich wie die Länder dürften auch die Gemeinden im allgemeinen durch die Verordnung zur Kreditbegrenzung kaum zu Abstrichen an den vorgesehenen Ausgaben gezwungen werden. Im Sinne des Stabilitätsprogramms läge es, wenn Länder und Gemeinden freiwillig darauf verzichteten, Finanzierungsspielräume, die inflationsbedingt eintreten können, auszunutzen, und wenn sie sich darüber hinaus bemühten, im Rahmen einer restriktiven Haushaltsführung den Ausgabenzuwachs kleiner als zunächst vorgesehen zu halten.

Sozialversicherungen

Bei den *gesetzlichen Rentenversicherungen*⁹⁾ hat die Tendenz hoher Überschüsse auch in den ersten vier Monaten dieses Jahres angehalten. Nach den vorhandenen Teilangaben gingen die Einnahmen um fast 2 Mrd DM über die Ausgaben hinaus; von den per Saldo zugeflossenen Mitteln, die allerdings ausschließlich bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte anfielen, wurde fast 1 Mrd DM in Mobilisierungstiteln angelegt und auf diese Weise dem Geldkreislauf entzogen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum ergab sich ein um gut 1 Mrd DM günstigerer Kassenabschluß, was freilich damit zusammenhängt, daß die Rentenfinanzen da-

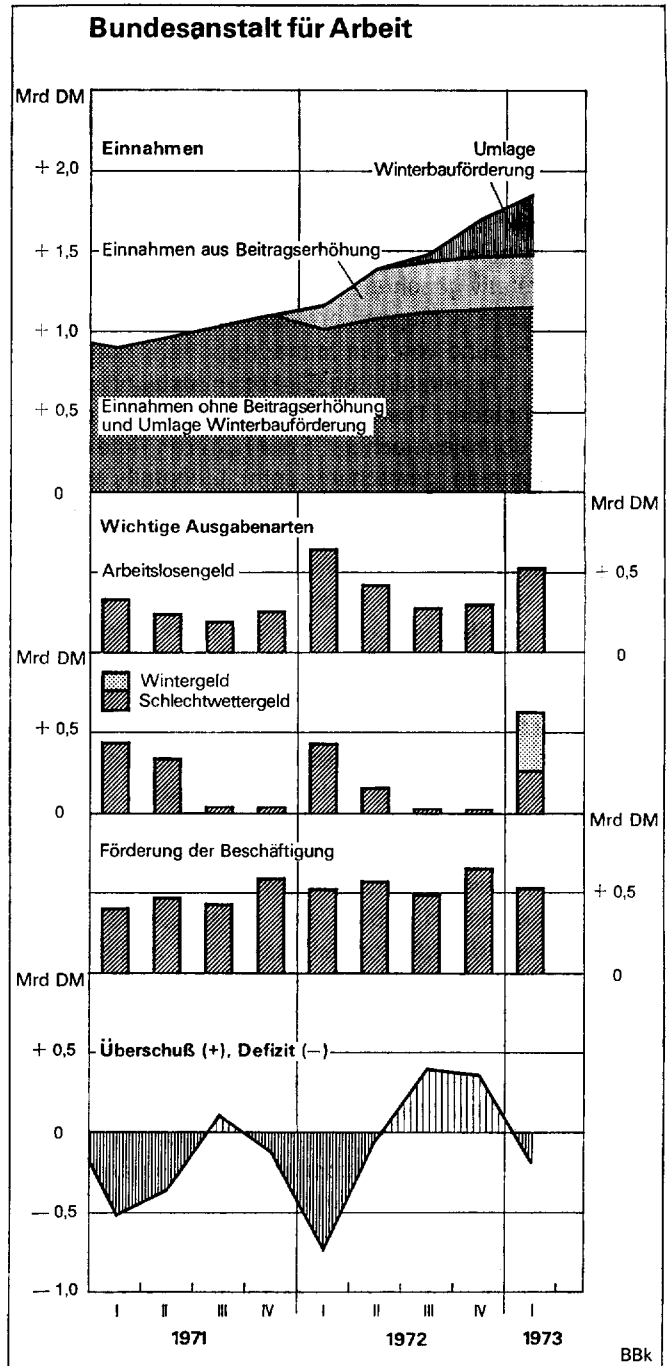
⁹⁾ Hier stets ohne Knappschaftliche Rentenversicherung betrachtet.

26 mals durch die Rückzahlung der Rentnerbeiträge zu den Kosten der Krankenversicherung zusätzlich in Höhe von 1,1 Mrd DM belastet worden waren. Hieraus erklärt sich auch, daß die Gesamtausgaben das Vorjahrsniveau nur um 9% übertrafen, obwohl die Aufwendungen für Renten um gut 14% zunahmen. In diesem Anstieg der Rentenzahlungen spiegelt sich — neben der weiter um 2 1/2 % gestiegenen Rentnerzahl — vor allem die letzte, durch das Rentenreformgesetz auf Mitte 1972 vorgezogene Rentenanpassung um 9,5% wider. Die übrigen Reformmaßnahmen wirkten sich in den Rentenzahlungen erst relativ wenig aus. So haben die Rentenversicherungsträger in den ersten vier Monaten noch nicht alle in Betracht kommenden Renten der neuen Mindesteinkommensregelung entsprechend anpassen können. Vor allem aber ist bei dem vorzeitigen Rentenbezug gemäß der neu eingeführten flexiblen Altersgrenze offenbar mit einer längeren Anlaufzeit zu rechnen, so daß die finanzielle Belastung aus dieser Maßnahme erst allmählich zunimmt. Immerhin hat nach den vorhandenen Anhaltspunkten bisher bereits eine beträchtliche Anzahl von Versicherten entsprechende Anträge auf vorgezogene Altersrente gestellt. Ein zuverlässigeres Urteil über die auf längere Sicht zu erwartende Inanspruchnahme wird sich freilich erst in ein bis zwei Jahren fällen lassen, wenn die Versicherten besser als heute mit den im März¹⁰⁾ nochmals geänderten Vorschriften vertraut sind. Wesentlich stärker als die Rentenzahlungen sind die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner gestiegen; außerdem mußten auf Grund des Rentenreformgesetzes höhere Zahlungen an die Knappschaften geleistet werden¹¹⁾.

Bei den Beitragseinnahmen wirkte sich neben den stark gestiegenen Löhnen die zum 1. Januar 1973 in Kraft getretene Erhöhung des Beitragssatzes von 17% auf 18% der Arbeitsentgelte aus¹²⁾, die kassenmäßig allerdings erst ab Februar zu Mehreinnahmen führte. Dem starken Wachstum der Beitragseingänge (+ 18 1/2 % im ersten Jahresdrittel) stand jedoch gegenüber, daß der Bund seine Zuschüsse, von denen die Rentenversicherungen in diesem Jahr 2,5 Mrd DM zinslos bis 1981 stunden sollen, bereits im März und April um zusammen rd. 0,5 Mrd DM kürzte. Insgesamt haben die Einnahmen daher nur um 14% zugenommen.

Im weiteren Verlauf des Jahres dürfte sich der Anstieg der Rentenausgaben erheblich beschleunigen, weil die zur Jahresmitte bevorstehende Rentenanpassung mit 11,35% höher ausfallen wird als im Vorjahr und sich im übrigen auch zunehmende Belastungen aus den Maßnahmen des Rentenreformgesetzes bemerkbar machen werden; besonders unsicher ist dabei, wie stark sich die flexible Altersgrenze auswirken wird. Jedoch dürften die Einnahmen trotz der Stundung der Bundeszuschüsse ähnlich stark wie die Ausgaben wachsen, so daß erneut Überschüsse in ungefähr gleicher Größenordnung wie im Vorjahr entstehen könnten, von denen — wie er-

¹⁰ Durch die Ende März verkündete und rückwirkend zum Jahresbeginn 1973 in Kraft getretene Änderung des Rentenreformgesetzes vom Herbst 1972 ist der Bezug vorzeitigen Altersruhegeldes bei voller Weiterarbeit ausgeschlossen worden; außerdem wurden die Zuschläge zur Rente gestrichen, die für einen Verzicht auf Inanspruchnahme des vorgezogenen Altersruhegeldes gewährt werden sollten.
¹¹ Die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten müssen nämlich insbesondere die Kosten der um ein halbes Jahr vorgezogenen Rentenanpassung in der Knappschaftl. Rentenversicherung im Wege einer



wähnt — weitere 2,5 Mrd DM durch Kauf von Mobilisierungspapieren dem Geldkreislauf entzogen werden sollen.

Bei der *Bundesanstalt für Arbeit* ist in den ersten vier Monaten des Jahres das saisonübliche Defizit mit rd. 380 Mio DM wesentlich geringer ausgefallen als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem es den Rekordbetrag von rd. 800 Mio DM erreicht hatte. Hierzu trug neben dem kräftigen Zuwachs der Beitragseinnahmen (+ 17%)¹³⁾ auch die Ausgabenentwicklung bei: Die Aufwendungen für die berufliche Bildung — nach Inkrafttreten des Arbeitsförderungs-gesetzes die Ursache wachsender finan-

entsprechenden Erhöhung des sog. Wanderungsausgleichs übernehmen.
¹² Diese Erhöhung war bereits 1969 beschlossen worden, um die damals ab 1973 erwarteten Defizite abzudecken. Als Folge der hohen Lohnsteigerungen der letzten Jahre sind diese Defizite freilich verschwunden, so daß die Erhöhung des Beitrags zur Finanzierung der Rentenreform des vergangenen Herbstes herangezogen wurde.
¹³ Hierfür war neben konjunkturellen Faktoren maßgebend, daß sich in der Vergleichsbasis des Vorjahres die Beitragssatzerhöhung zum 1. Januar 1972 kassenmäßig erst ab Februar auswirkte.

zieller Anspannung – haben im Berichtszeitraum das Vorjahrsniveau nur noch um 3% übertroffen, nachdem sich ihre 1970 und 1971 außerordentlich starke Expansion bereits im Jahre 1972 merklich verlangsamt hatte. Außerdem verminderten sich die Ausgaben für Arbeitslosengeld (einschl. Kurzarbeitergeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe) um 19%. Darüber hinaus sanken die Aufwendungen für Schlechtwettergeld um 30%, wobei sich neben dem milden Winter auch die neu geregelte Winterbauförderung auswirkte; für das erstmals gewährte Wintergeld (von 2 DM für jede in der Zeit vom 16. Dezember bis 15. März im Baugewerbe geleistete tarifliche Arbeitsstunde), das aus einer von den Arbeitgebern des Baugewerbes erhobenen Umlage finanziert wird, zahlte die Bundesanstalt reichlich 0,5 Mrd DM aus. Für das ganze Jahr 1973 kann teils aus konjunkturellen Gründen, teils wegen der sich beruhigenden Entwicklung der Ausgaben für berufliche Bildung damit gerechnet werden, daß die Bundesanstalt erstmals seit dem Jahre 1969 wieder einen nennenswerten Überschuß erreicht.

28 Der konjunkturelle Aufschwung, der sich schon gegen Ende v. J. unter dem Einfluß kräftiger Nachfrageimpulse aus dem Ausland deutlich verstärkt hatte, setzte sich im bisherigen Verlauf des Jahres 1973 auf breiter Front fort. Ein starker Nachfragestoß aus dem In- und Ausland traf auf weitgehend ausgelastete Sachkapazitäten und auf einen leergefegten Arbeitsmarkt. Die Unternehmen konnten gleichwohl ihre Produktion erheblich ausweiten, indem sie Rationalisierungsreserven nutzten und die Produktivität beachtlich steigerten. Gleichzeitig planten sie, ihre Investitionen mehr als früher auszuweiten. Bei dem vielfach weit über die Produktionsmöglichkeiten hinausgehenden Anstieg der Nachfrage konnte es nicht ausbleiben, daß sich die Preissituation in den letzten Monaten weiter verschärfte, was die Dringlichkeit umfassender Maßnahmen zur Stabilisierung unterstrich.

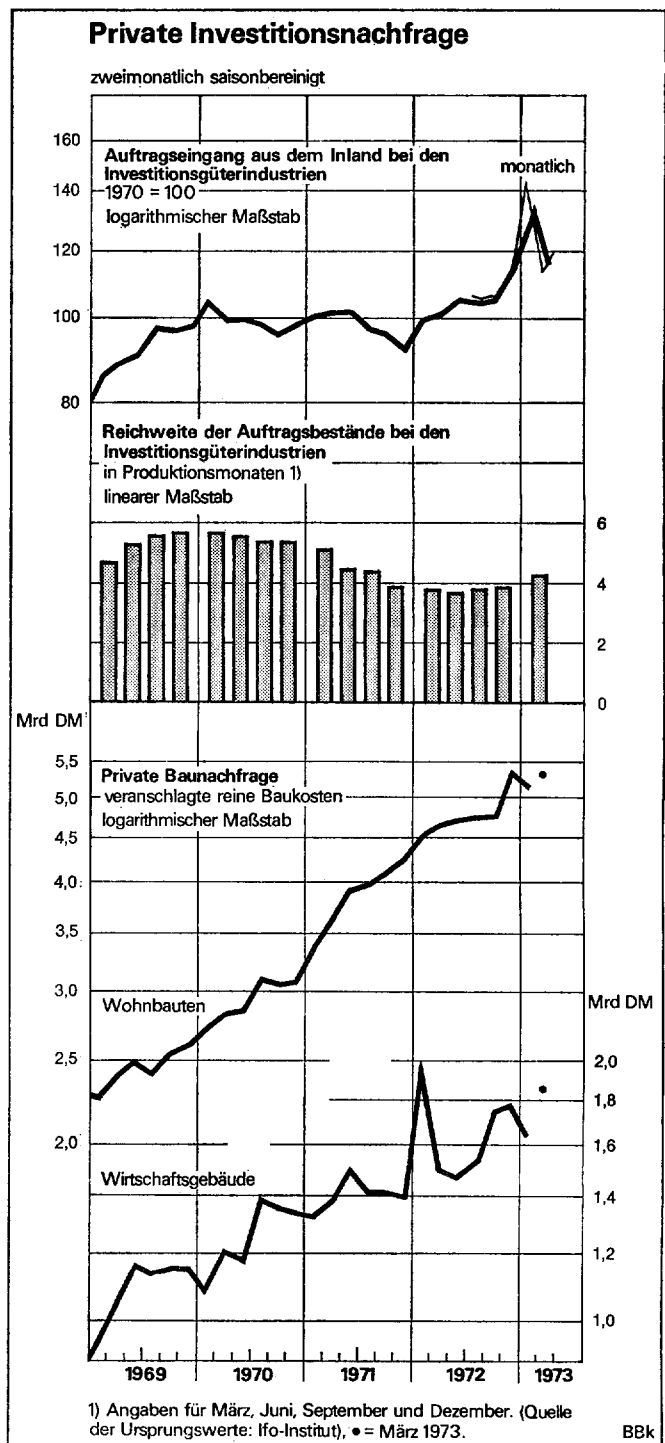
Nachfrageentwicklung

Investitionsnachfrage der Unternehmen

Starke Nachfrageimpulse gingen in den letzten Monaten – wie erwähnt – von den Investitionsplanungen der Wirtschaft aus. Einer stürmischen Auftragswelle in den Investitionsgüterindustrien zum Jahresbeginn folgten in den Monaten März und April abermals umfangreiche neue Aufträge. Die *Inlandsbestellungen bei den Investitionsgüterindustrien* gingen im März und April um durchschnittlich 14 1/2 % und in den ersten vier Monaten d. J. insgesamt sogar um knapp ein Viertel über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Namentlich im Januar und Februar hatte sich der Ordereingang massiert, nicht zuletzt, weil im Anschluß an die diesjährige Lohnrunde ein Preisschub erwartet wurde. Auf Grund solcher Preiserwartungen scheinen vor allem Bestellungen von Nutzfahrzeugen in den ersten beiden Monaten d. J. zeitlich vorgezogen worden zu sein.

Da die Auslieferungen von Investitionsgütern mit den neuen Bestellungen bei weitem nicht Schritt halten konnten, sind die *Auftragsbestände* in den Investitionsgüterindustrien kräftig gestiegen. Nach dem Ifo-Test betrug die Reichweite der Auftragsbestände im März d. J. saisonbereinigt 4 1/2 Produktionsmonate gegen 4 Monate Ende 1972, aber freilich 5 1/2 Monate im Frühjahr 1970, dem Höhepunkt des letzten Investitionsbooms. Daß die Investitionsneigung zugenommen hat, geht auch daraus hervor, daß – vorläufigen Informationen zufolge – die Investitionspläne der Verarbeitenden Industrie für dieses Jahr nach oben revidiert worden sind.

Die verstärkte Investitionsneigung hat bereits in den effektiven *Investitionsaufwendungen* einen deutlichen Niederschlag gefunden: ersten vorläufigen Berechnungen zufolge dürften die Ausrüstungsinvestitionen im ersten Quartal d. J. den Stand der gleichen Vorjahrszeit um rd. 11 % übertroffen haben. Auch für gewerbliche Bauten ist offenbar merklich mehr aufgewendet worden



als vor einem Jahr, und die Vorratsdispositionen der Wirtschaft dürften sich in letzter Zeit ebenfalls weiter verstärkt haben. So scheinen vor allem die Lagerbestände an Rohstoffen und Halbwaren im Zuge der Produktionsausweitung spürbar aufgestockt worden zu sein, zumal die Hausse an den Weltrohstoffmärkten zu spekulativen Eindeckungen anregte. Auch die Fertigwarenlager sind allem Anschein nach in den letzten Monaten den gestiegenen Umsätzen angepaßt worden.

Die Notwendigkeit, den sich vielfach abzeichnenden Kapazitätsengpässen durch verstärkte Investitionen zu begegnen, traf überdies mit guten Voraussetzungen hinsichtlich der *Ertragslage* der Unternehmen zusammen, die sich seit Mitte v. J. deutlich verbessert hat. Zwar waren die Kostensteigerungen durch die neuen Lohnerhöhungen und die Verteuerung von Vormaterialien weiter hoch. Die kräftigen Produktivitätsfortschritte in den ersten vier Monaten d. J. kompensierten aber einen Teil des Kostenanstiegs. Hinzu kam, daß die Unternehmen das neue Jahr mit umfangreichen liquiden Mitteln begonnen hatten und ihre Liquidität durch hohe Geldzuflüsse aus dem Ausland im Februar und März noch verbessern konnten.

Inzwischen ist freilich mit den stabilitätspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung und der verschärften Restriktionspolitik der Bundesbank manche Weiche neu gestellt worden. Insbesondere die Einführung der Investitionsabgabe, die Aussetzung der degressiven Abschreibung für Anlagegüter und gewerbliche Bauten sowie die Erhebung der Stabilitätsabgabe, von der vor allem viele Unternehmer betroffen sein dürften, werden ihre Wirkung auf die Investitionsplanungen auf längere Sicht nicht verfehlen. Hinzu kommt, daß durch die geplante Stilllegung erheblicher staatlicher Mittel bei der Bundesbank ein Teil der überreichlichen Wirtschaftsliquidität abgeschöpft werden wird. Für dieses Jahr ist allerdings schon auf Grund der umfangreichen, noch vor dem Stichtag für das Inkrafttreten der Maßnahmen erteilten Aufträge und der teilweise fünf Monate und mehr betragenden Lieferfristen keine große Verminderung der Investitionsausgaben zu erwarten. Erfahrungsgemäß würde aber schon eine nachhaltige Wende in der Auftragsvergabe das „Konjunkturklima“ erheblich beeinflussen.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat in den ersten Monaten d. J. weiter zugenommen, wenn auch etwas langsamer als zuvor. Der in den neu erteilten Baugenehmigungen veranschlagte Aufwand für *Wohnbauten* war im ersten Quartal d. J. saisonbereinigt um etwa 2 1/2 % größer als im Vorquartal und übertraf den entsprechenden Vorjahrsstand um 15%. Ob die leichte Abschwächung der Nachfrageexpansion im Wohnungsbau schon damit zusammenhängt, daß die mit einer „Flucht in die Betonmark“ verbundenen Risiken in letzter Zeit deutlicher in das Blickfeld potentieller Bauherren gerückt sind, nachdem sich teure Neubauwohnungen nicht mehr so leicht vermieten oder verkaufen lassen wie noch vor kurzem, muß vorerst noch offen bleiben. Dagegen dürfte sich die im Februar verfügte Aussetzung der degressiven Abschreibung für einen Teil des Mietwohnungsbaus gemäß § 7 Abs. 5 EStG noch nicht auf die Genehmigungen ausgewirkt haben, da erfahrungsgemäß zwischen Beantragung und Erteilung einer Baugenehmigung eine gewisse Zeit verstreicht. Ein Nachlassen der Wohnungsbaupla-

nungen ist im weiteren Verlauf des Jahres zu erwarten, wenn die im Mai angekündigten zusätzlichen stabilitätspolitischen Maßnahmen, insbesondere die Aussetzung des § 7b EStG, alsbald in Kraft treten. Die Aussetzung des § 7b betrifft allerdings nicht die schon vor dem 9. Mai 1973 beantragten Wohnungsbaugenehmigungen; den öffentlichen Anzeigen nach scheinen darunter zahlreiche Projekte zu sein, für die zwar Genehmigungen beantragt wurden, deren Durchführung aber noch keineswegs gesichert erschien, weil es zunächst noch an Käufern fehlte. Im Hinblick darauf, daß für solche Projekte die Vergünstigung des § 7b EStG noch in Anspruch genommen werden kann, dürfte es nunmehr aber an Kaufinteressenten nicht mangeln. In jedem Fall werden jedoch die verschärften Kreditrestriktionen sowie der damit verbundene Zinsanstieg am Kapitalmarkt dämpfend auf die Baulust wirken. Die Hypothekenzusagen der Kreditinstitute für den Wohnungsbau sind schon seit Jahresbeginn saisonbereinigt zurückgegangen und blieben im März d. J. — erstmals seit 2 1/2 Jahren — hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück. Das Wohnungsbauvolumen des laufenden Jahres dürfte hierdurch freilich noch nicht stärker berührt werden, denn nach wie vor besteht ein erheblicher Überhang an angefangenen Wohnbauten, deren Fertigstellung in der Regel nicht an der Finanzierung scheitern dürfte.

Die Planungen von *gewerblichen Bauten* sind in den ersten Monaten d. J., gemessen am veranschlagten Bauaufwand, saisonbereinigt ebenfalls gestiegen, was auf Grund der allgemein nach oben revidierten Investitionspläne der Unternehmen nicht überrascht. Die Nachfrage der *öffentlichen Hand* nach Hoch- und Tiefbauleistungen ließ in den ersten Monaten des laufenden Jahres etwas nach. Sowohl die Tiefbauaufträge als auch der Bauaufwand geplanter öffentlicher Hochbauten lagen im ersten Vierteljahr d. J. saisonbereinigt unter dem Niveau des Vorquartals. Hier haben sich die Perspektiven nach den stabilitätspolitischen Maßnahmen der letzten Zeit ebenfalls merklich verändert. Während auf Grund der Ausgabenansätze bei den Gebietskörperschaften für 1973 an sich mit einer starken Zunahme der öffentlichen Bauinvestitionen zu rechnen gewesen wäre, sieht nun das Stabilitätsprogramm der Bundesregierung für Bund und Länder eine Kürzung bzw. zeitliche Streckung von Haushaltsausgaben vor, besonders auf dem Gebiet der bauintensiven „Gemeinschaftsaufgaben“; es empfiehlt auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden eine restriktive Haushaltsführung.

Vorerst sind freilich die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe nach wie vor hoch. Im ersten Quartal d. J. entsprachen sie, saisonbereinigt betrachtet, einer Produktionsdauer von 3,1 Monaten; sie haben sich im April erstmals leicht ermäßigt. Im Fertigteil-Hochbau, dessen Anteil am Bauvolumen ständig zunimmt, sicherten die Aufträge die Produktion sogar für fast 5 Monate. Ohne die milde Winterwitterung hätten die Auftragsbestände

30 vermutlich noch weiter zugenommen. Mit der relativ hohen Produktionsleistung im Baugewerbe während der ersten Monate d. J. hing es auch zusammen, daß die Aufwendungen für Bauinvestitionen im ersten Quartal außergewöhnlich stark zunahm; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit, in der die Bautätigkeit ebenfalls von der Witterung begünstigt gewesen war, haben sie sich immerhin nochmals um 8 1/2 % erhöht.

Verbrauchsnachfrage

Starke konjunkturelle Auftriebskräfte gingen in den letzten Monaten weiterhin von der hohen Kaufbereitschaft der privaten Konsumenten aus. Die *Käufe beim Einzelhandel* erreichten im Zweimonatszeitraum März/April zwar nicht wieder das hohe konjunkturelle Niveau während der beiden ersten Monate d. J. Sie gingen aber saisonbereinigt nach noch vorläufigen Angaben erheblich (um 4 1/2 %) über den Stand vom November/Dezember v. J. hinaus. Das Vorjahrsergebnis übertrafen sie um 10 %. Etwa zwei Drittel der Mehrausgaben wurden allerdings durch Preissteigerungen absorbiert. Die Kaufneigung der Endverbraucher scheint, vor allem was den Erwerb verschiedener längerlebiger Gebrauchsgüter anbelangt, durch die starke Verteuerung der Konsumgüter eher gesteigert worden zu sein. So sind im Durchschnitt der ersten vier Monate 10 1/2 % mehr Personenkraftwagen als in der gleichen Vorjahrszeit neu zugelassen worden; vor allem in den beiden ersten Monaten d. J., als man allgemein mit einer Erhöhung der Kraftfahrzeugpreise rechnete, waren die Automobilkäufe sehr hoch. Auch Hausrat und Wohnbedarf waren in den letzten Monaten — teilweise als Folge besonders zahlreicher Baufertigstellungen — stark gefragt. Im Durchschnitt der Monate Januar/April übertrafen die Käufe der in diese Kategorie fallenden Güter das Vorjahrsniveau um 14 %. Weniger hektisch war dagegen die Nachfrage nach Bekleidung, Wäsche und Schuhen. Infolge der außerordentlich hohen Teuerung ließen sich die Verbraucher hier offenbar doch von manchen Käufen abhalten. Unter den nicht den Einzelhandel tangierenden Ausgaben sind u. a. die Aufwendungen für Wohnungsnutzung kräftig gestiegen, wobei neben weiteren Mieterhöhungen die schon erwähnten zahlreichen Fertigstellungen neuer Wohnungen von Bedeutung waren. Auch die Aufwendungen für Auslandsreisen haben — als Folge der wachsenden Beliebtheit eines Winter- und Osterurlaubs — weiter zugenommen. Sie übertrafen das schon sehr hohe Vorjahrsergebnis in den ersten vier Monaten d. J. um 10 %.

Die beträchtliche Zunahme des privaten Verbrauchs läßt sich aus der *Einkommensentwicklung* nur teilweise erklären. Zwar haben die Brutto-Arbeitsverdienste vom vierten Vierteljahr 1972 zum ersten Quartal 1973 sehr kräftig — saisonbereinigt betrachtet um 4 1/2 % — zugenommen, wozu neben umfangreichen, tariflichen Lohn- und Gehaltsaufbesserungen maßgeblich beigetragen hat, daß im Zuge der kräftigen, teils konjunkturellen, zum Teil

freilich auch witterungsbedingten Ausweitung der Produktion mehr Überstunden als zuvor geleistet und entgolten wurden. Die Bereitschaft der Arbeitgeber, übertarifliche Zahlungen zu leisten, ist angesichts der angespannten Arbeitsmarktlage offenbar ebenfalls weiter gewachsen.

Noch stärker als die Bruttoarbeitsverdienste sind im ersten Quartal (neuere Zahlen liegen nicht vor) die Nettolöhne und -gehälter gestiegen, nämlich saisonbereinigt um 5 1/2 %. Infolge einer im Vergleich zu früheren Jahren beschleunigten Abwicklung des Lohnsteuerjahresausgleichs wurden nämlich in den ersten Monaten d. J. vergleichsweise umfangreiche Erstattungsbeiträge gegen das laufende Steueraufkommen aufgerechnet, so daß die Abzüge vom Arbeitseinkommen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge saisonbereinigt insgesamt nur relativ wenig zugenommen haben. Der weiteren starken Expansion der Arbeitsverdienste stand aber, saisonbereinigt betrachtet, eine deutliche Rückbildung der Einkommen aus Renten, Pensionen und Unterstützungen gegenüber, die allerdings im vierten Quartal 1972 wegen der Nachzahlungen im Zuge der vorzeitigen Rentenanpassung erheblich überhöht gewesen waren. Unter Ein-schluß der Vermögenseinkünfte sowie der — freilich nur als Rest zu ermittelnden — Privatentnahmen der Selbständigen, die insgesamt nur recht wenig gestiegen zu sein scheinen, verfügten die privaten Haushalte im ersten Quartal d. J., saisonbereinigt betrachtet, nur über 2 1/2 % mehr Einkommen als im Vorquartal. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem Anstieg um etwa 9 %.

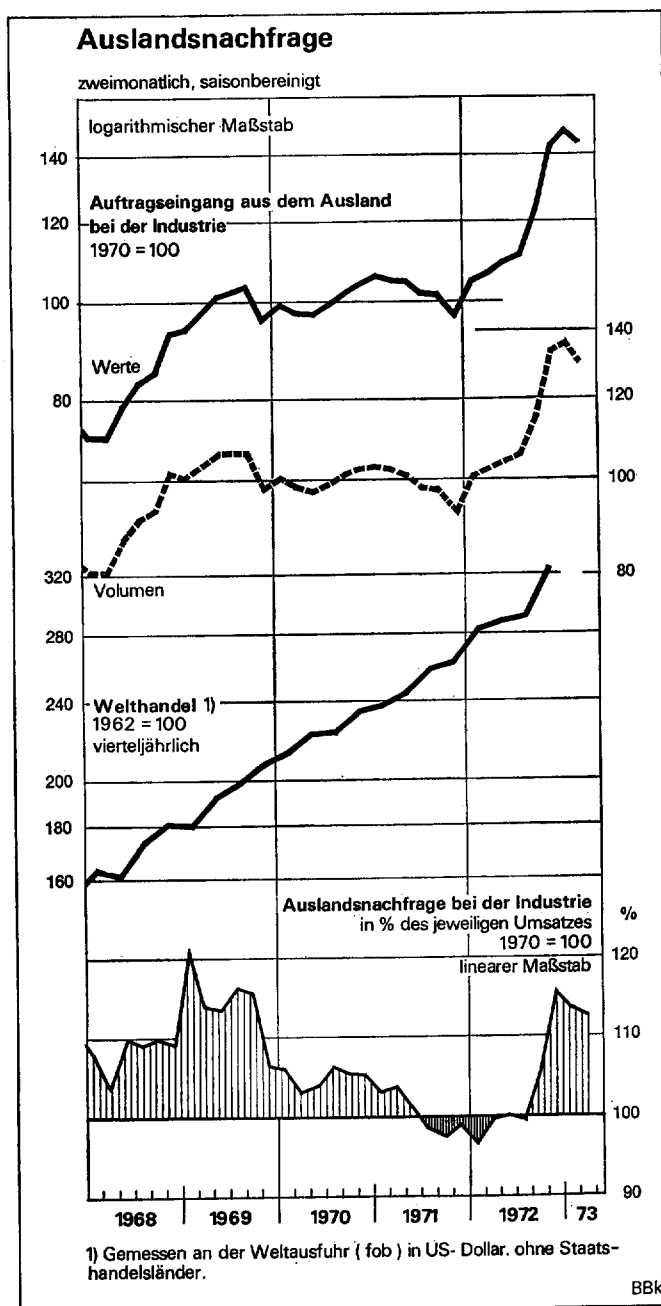
Die kräftige Ausweitung des privaten Verbrauchs in den ersten Monaten d. J. ging somit teilweise zu Lasten der privaten Spartätigkeit. Vorläufigen Berechnungen zufolge dürfte die *private Ersparnis* im ersten Quartal 1973 nicht nennenswert höher gewesen sein als in der gleichen Vorjahrszeit. Sie entsprach damit etwa 13 % des verfügbaren Einkommens, verglichen mit einer Sparquote von 14 1/2 % ein Jahr zuvor. Nach den bisher vorliegenden Informationen scheint sich an der schwachen Sparten-denz auch im April nichts Grundlegendes geändert zu haben. Neben der erwähnten, durch den starken Preisauftrieb stimulierten Kaufneigung für längerlebige Gebrauchsgüter könnte zu der relativ geringen privaten Ersparnis der ersten vier Monate d. J. auch beigetragen haben, daß infolge der frühen und kräftigen Bausaison vermehrt private Sparmittel für Wohnungsbauzwecke abdisponiert werden mußten. Im ganzen sind jedenfalls in den ersten Monaten d. J. die Sparkonten bei Banken erheblich weniger dotiert worden als vor einem Jahr, ja die Spareinlagen wurden zeitweise sogar leicht abgebaut. Neben den schon genannten Einflüssen spielte hierbei aber auch mit, daß viele Kontensparer in höher verzinsliche Formen der Geldanlage umstiegen, um den Realwert ihrer Ersparnisse zu sichern. Dies erklärt sowohl den in den ersten Monaten d. J. recht umfangreichen Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren, insbeson-

dere die rasche Unterbringung der im März aufgelegten ersten Tranche der Stabilitätsanleihe, als auch die verstärkten Einzahlungen privater Sparmittel in größeren Einzelbeträgen auf Terminkonten, die erheblich besser verzinst werden als Sparguthaben. Auch der Erwerb von Banksparbriefen war weiter hoch. Beträchtliche Mittel haben private Sparer ferner wiederum bei Bausparkassen und Versicherungen angelegt. Auf der anderen Seite ist – im Zusammenhang mit den umfangreichen Ausgaben für längerlebige Konsumgüter – die Verschuldung der privaten Haushalte aus Konsumkrediten weiter kräftig gestiegen, wodurch per Saldo die Ersparnis vermindert wurde.

Auslandsnachfrage

Die von den Auslandsbestellungen ausgehenden kräftigen Impulse, die seit Herbst letzten Jahres die Verstärkung der Nachfrageexpansion zu einem wesentlichen Teil bestimmten, haben auch in den letzten Monaten nicht an Einfluß verloren. Zwar erreichten die *Auftragseingänge aus dem Ausland* bei der Industrie im Durchschnitt der Monate März/April, als sich die Konsequenzen der Währungsbeschlüsse vom Februar und März deutlicher abzuzeichnen begannen, saisonbereinigt betrachtet, nicht mehr das außerordentlich hohe, zum Teil sicherlich durch Aufwertungs- und Teuerungserwartungen geprägte Niveau der beiden Vormonate. Trotz der vermutlichen Vorwegnahme vieler Aufträge im Januar und Februar übertrafen die Bestellungen im März/April den ebenfalls schon hohen konjunkturellen Stand des vierten Quartals v. J.; gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand ergab sich sogar ein Anstieg der Exportorders um gut ein Drittel. Obwohl die Exportfirmen ihre Produktion kräftig steigerten, konnten die Ausfuhrlieferungen mit dem Nachfragesog aus dem Ausland nicht Schritt halten. Die *Auftragsbestände* der Industrie im Exportgeschäft nahmen daher weiter zu. Insbesondere in Teilbereichen der Investitionsgüterindustrien, so vor allem in der Elektrotechnischen Industrie und im Schiffbau, schwollen die Auftragspolster an. Im Grundstoff- und Produktionsgütersektor, hauptsächlich in der Eisenschaffenden Industrie, schwächten sich dagegen die Auftragseingänge aus dem Ausland im März/April saisonbereinigt ab, nachdem es hier um die Jahreswende zu besonders lebhaften Bestellungen seitens ausländischer Kunden gekommen war. Angesichts der in nahezu allen westlichen Industriestaaten nach wie vor expandierenden Konsumnachfrage blieben die Auslandsaufträge bei den Verbrauchsgüterindustrien weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Nach wie vor wird die Auslandsnachfrage von der kräftigen Konjunktur im Ausland getragen, aus der sich erfahrungsgemäß schon auf Grund des Sortiments der deutschen Anbieter ein kräftiger Bedarf an deutschen Industriegütern ergibt. Zudem hat sich der Preisauftrieb auch im Ausland zumeist weiter beschleunigt, teilweise sogar mehr als im Inland. Eine tendenzielle Schwächung der



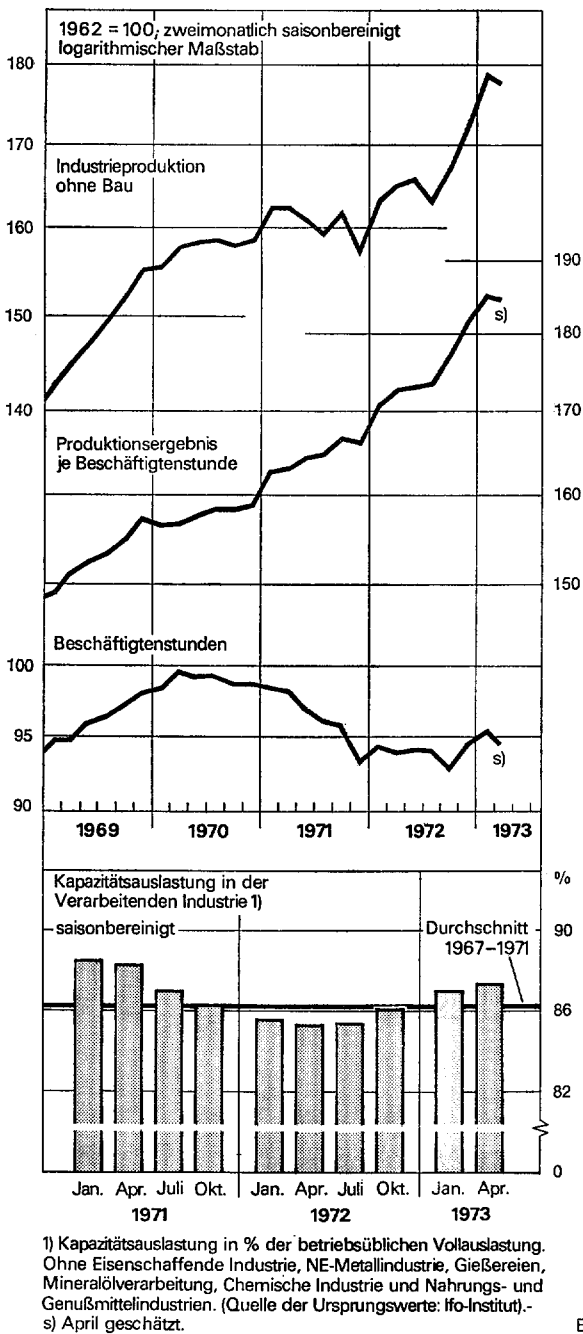
Wettbewerbsposition auf den Weltmärkten dürfte aus der neuerlichen Aufwertung der D-Mark, die zur Zeit gegenüber dem Stand von Ende 1972 rd. 10 1/2 % beträgt, resultieren. Bei anhaltenden Preissteigerungen im Ausland wird freilich die Reaktion der Ausfuhrmengen auf die aufwertungsbedingte Verteuerung der deutschen Produkte weniger ausgeprägt sein, als sie es bei größerer Preisstabilität auf den ausländischen Absatzmärkten sein würde.

Güterangebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Angesichts der drängenden Güternachfrage aus dem In- und Ausland stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion in den letzten Monaten weiter kräftig. In der Indu-

Industrieproduktion und Kapazitätsauslastung



strie (ohne Bau) übertraf die Gütererzeugung in den Monaten März/April den Stand von November/Dezember 1972 saisonbereinigt um $2\frac{1}{2}\%$; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat sie sich um fast 8% erhöht. In Teilbereichen der Grundstoffindustrie ging die Erzeugung im März/April sogar noch deutlich über das Niveau vom Jahresbeginn hinaus, in manchen Investitionsgüterindustrien, so vor allem im Maschinenbau, der in den ersten beiden Monaten d. J. besonders hohe Produktionssteigerungen verzeichnete, sowie in einigen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrie fiel die Erzeugung dagegen nicht so um-

fänglich aus; sie übertraf aber auch hier den konjunkturellen Stand von November/Dezember v. J. spürbar. Die weitere Steigerung der Industrieproduktion stößt nunmehr in zunehmendem Maße auf Kapazitäts- und Arbeitskräftengpässe. Schon im April lag der Auslastungsgrad der Sachanlagen in der Verarbeitenden Industrie nach den Ergebnissen des Ifo-Tests saisonbereinigt bei $87,3\%$ und war damit um rund einen Prozentpunkt höher als im Durchschnitt des vorangegangenen Konjunkturzyklus von 1967 bis 1971; seit April 1972 ist er um 2 Prozentpunkte gestiegen. Gleichzeitig hat die Zahl der Beschäftigten in der Industrie erstmals seit längerem saisonbereinigt deutlich zugenommen, und die durchschnittliche Arbeitszeit hat sich weiter erhöht. Während der letzten Monate wurden auch beträchtliche Produktivitätsfortschritte erzielt. Je Beschäftigtenstunde gerechnet, übertraf die industrielle Erzeugung im März/April den Vorjahrsstand schätzungsweise um etwa 7% . Die Bauproduktion war im ersten Quartal d. J. ungewöhnlich hoch, da sie – wie schon in den beiden vorangegangenen Wintern – durch die Witterungsverhältnisse stark begünstigt wurde; auch wirkten sich offenbar die in diesem Winter in Kraft getretenen Maßnahmen zur verstärkten Winterbauförderung positiv auf die Bautätigkeit aus. Nach dem hohen Produktionsergebnis der ersten Monate d. J. fiel die Bauleistung im April, saisonbereinigt betrachtet, allerdings zurück.

In den übrigen Wirtschaftsbereichen dürfte die Wertschöpfung in den ersten Monaten d. J. konjunkturell weiter zugenommen und das Vorjahrsniveau deutlich übertraffen haben. Die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte scheint demgegenüber im ersten Quartal d. J. das Vorjahrsniveau nur knapp erreicht zu haben. Insbesondere blieb der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen merklich unter der Vorjahrsmenge. Die gesamte Gütererzeugung in der Bundesrepublik übertraf, gemessen am realen Bruttosozialprodukt, im ersten Quartal 1973 den Wert des Vorquartals saisonbereinigt um $5\frac{1}{2}\%$ und war damit um fast 6% größer als zur gleichen Vorjahrszeit, in der sie auf Grund von Sonderfaktoren ebenfalls schon relativ hoch ausgefallen war.

Infolge der kräftigen Produktionsausweitung traten in den letzten Monaten am Arbeitsmarkt vermehrt Symptome der Anspannung zutage. So war der Anteil der vom Ifo-Institut befragten Firmen der Verarbeitenden Industrie, die Mangel an Arbeitskräften meldeten, schon im Januar mit 19% (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) erheblich höher als vor Jahresfrist (7%). Ebenso wurden nach diesen Befragungen in letzter Zeit wieder merklich mehr Überstunden geleistet als vor einem Jahr, was zum Teil das Bemühen widerspiegelt, die in den Unternehmen noch vorhandenen Arbeitsreserven zu mobilisieren, zum Teil freilich auch mit den am Jahresanfang in manchen Industriebereichen in Kraft getretenen tariflichen Arbeitszeitverkürzungen zusammenhängen mag. Die Personalanforderungen der Unternehmen bei den Arbeits-

behörden waren weiterhin sehr hoch. Die Zahl der *offenen Stellen* war im April und Mai deutlich höher als ein Jahr zuvor.

Auf Grund der drängenden Nachfrage nach Arbeitskräften ist die Zahl der *abhängig Beschäftigten* in den letzten Monaten saisonbereinigt merklich gestiegen; nach vorläufigen Berechnungen hat sie sich im ersten Quartal d. J. um etwa $\frac{1}{2}$ % erhöht und damit erstmals seit über einem Jahr wieder den Vorjahrsstand übertroffen. Vor allem scheint die Zahl der im Inland arbeitenden Ausländer weiter gestiegen zu sein; dies ist jedenfalls aus der Zahl der Vermittlungen zu schließen¹⁾, die seit Jahresbeginn stärker als während der gleichen Vorjahrszeit zugenommen haben. Aus dem Restbestand an *Arbeitslosen* wurden aber vermutlich nicht viele zusätzliche Arbeitskräfte gewonnen. Saisonbereinigt betrachtet, ist die Zahl der Arbeitslosen in den Monaten April und Mai sogar größer gewesen als im ersten Quartal d. J., nachdem die in den Wintermonaten auf die Beschäftigung ausgehenden Sondereinflüsse wieder abgeflaut sind. Die Arbeitslosigkeit war aber in den letzten Monaten nicht höher als im Herbst v. J.; die Arbeitslosenzahl betrug im April und Mai d. J. saisonbereinigt, ebenso wie im vierten Quartal v. J., 1,2 % der abhängig Erwerbstätigen. Daß sie trotz des geschilderten hohen Arbeitskräftebedarfs nicht weiter gesunken ist, dürfte vorwiegend strukturelle Gründe haben, von denen vor allem die regionale Immobilität der Arbeitslosen zu nennen ist.

Ausländisches Güterangebot

Das Güterangebot aus der inländischen Produktion wurde in den letzten Monaten wiederum durch umfangreiche Warenbezüge aus dem Ausland ergänzt. Die *Einfuhr* übertraf dem Volumen nach das Vorjahrsresultat in den ersten vier Monaten d. J. um 11 %. Saisonbereinigt betrachtet ist sie in den Monaten Januar/April d. J. gegenüber dem vorangegangenen Vier-Monatszeitraum aber nur um $2\frac{1}{2}$ % gestiegen. Dabei blieben die Importe im März und April etwas unter denen der beiden vorangegangenen Monate, da die mit den Währungsunruhen verbundene Unsicherheit über die endgültige Höhe des Aufwertungseffektes für die D-Mark die Importeure offenbar zunächst zu einer gewissen Zurückhaltung veranlaßte. Zwar waren die Rohstoffeinfuhren auch in den letzten Monaten sehr hoch, einmal weil der Bedarf an solchen Produkten für die laufende Produktion weiter zugenommen hat, zum anderen, weil viele Verarbeiter im Hinblick auf erwartete Preissteigerungen an den Weltrohstoffmärkten ihre Vorräte aufstockten. Die Bezüge von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen sowie von Endprodukten waren aber saisonbereinigt im März und April dem Volumen nach nicht größer als in den vorangegangenen Monaten. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit haben sie sich um gut 6 % erhöht. Unter den Fertigwareneinfuhren sind vor allem die Importe von Verbrauchsgütern auf Grund der Expansion der Konsum-

Güterverwendung und Güterangebot in Jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	- 1,5	+ 6,5
2. "	+ 4,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,0
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,5
4. "	+ 3,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 3,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 3,5
2. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,5
3. "	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	- 0,5
4. "	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,5	- 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5
2. "	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,5
3. "	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,0	- 0,5
4. "	+ 3,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,0
1973 1. Vj.	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,5	+ 9,0
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau-Investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)
				Einfuhr
1970 1. Vj.	- 3,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 7,0
2. "	+24,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 3,0
3. "	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,0
2. "	+ 1,5	- 1,5	+ 1,5	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,0
4. "	+ 2,5	- 2,0	+ 1,0	+ 1,0
1972 1. Vj.	+11,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 1,0
2. "	- 8,0	+ 1,5	- 0,5	+ 3,0
3. "	- 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 6,0	+ 8,5	+ 3,0	+ 5,0
1973 1. Vj.	+14,0	+ 7,5	+ 6,5	+ 9,0

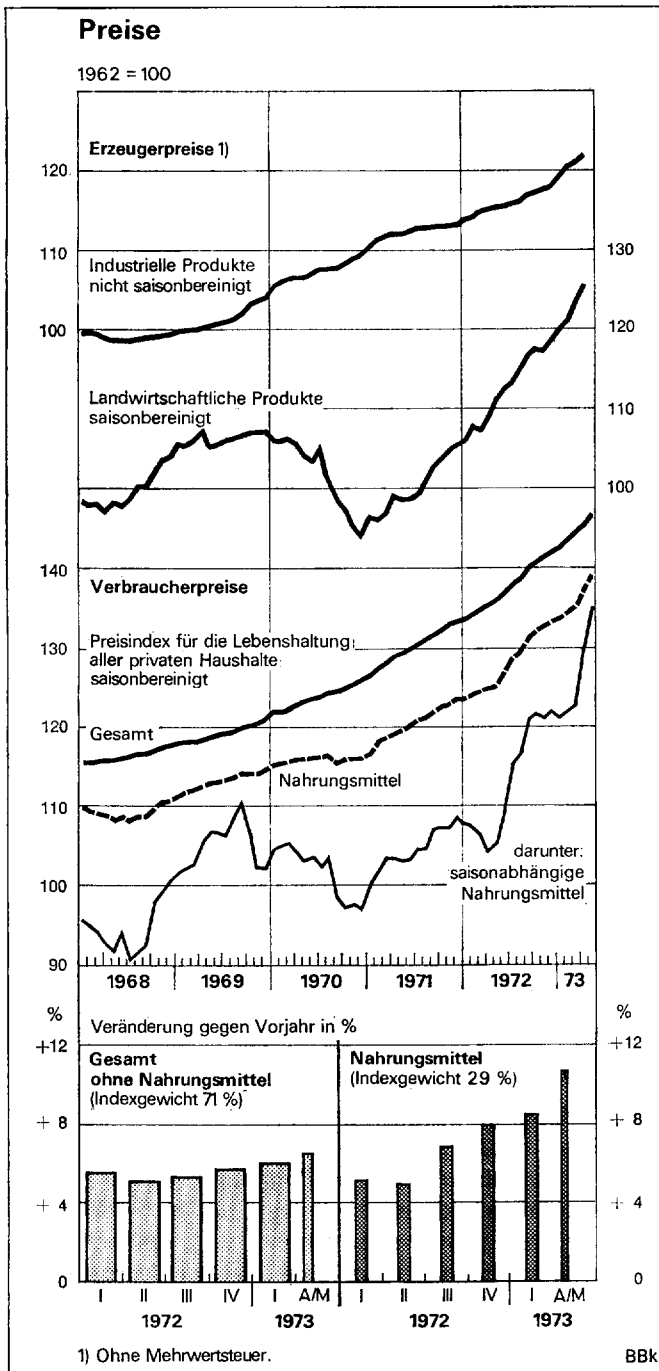
p) Vorläufige Ergebnisse; 1973 eigene Schätzung.

nachfrage im Inland weiter gestiegen, während die Investoren das Angebot an ausländischen Investitionsgütern im März/April nicht in größerem Umfang in Anspruch genommen haben als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Einfuhr von Gütern der *Ernährungswirtschaft*, die zu Jahresbeginn stark gestiegen war, hat sich im März/April ebenfalls nicht weiter erhöht; dem Volumen nach gingen diese Importe gegenüber Januar/Februar, saisonbereinigt betrachtet, sogar leicht zurück. Gleichwohl lagen die Einfuhren von Nahrungsmitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs mengenmäßig noch über dem Stand der gleichen Vorjahrszeit.

Preise

Angesichts des starken Nachfragesogs aus dem In- und Ausland und der durch Kapazitäts- und Arbeitskraftengpässe zunehmend behinderten Expansionsmöglichkeiten des inländischen Güterangebots hat sich die Preissituation in den letzten Monaten erheblich zugespitzt. Besonders akzentuiert hat sich der Preisauftrieb auf der Erzeugerstufe. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* erhöhten sich in den Monaten Januar bis April um 3,4 % und übertrafen ihr Vorjahrsniveau zuletzt um 6 % gegenüber 4,3 % Ende 1972. Namentlich die Verkaufspreise

¹ Auf Grund einer Umstellung im Erhebungsverfahren waren neue Angaben über die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer nicht zu erhalten, da die frühere Statistik während der Übergangszeit nicht fortgeführt wird.



für Produktionsgüter, und hier vor allem für Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie sowie für NE-Metalle, wurden stark erhöht. Es muß damit gerechnet werden, daß diese Preisanhebungen zunächst weitere Verteuerungen auf den nachgeordneten Produktionsstufen nach sich ziehen werden. Betroffen wären hiervon insbesondere Investitionsgüter, deren Verkaufspreise schon seit Jahresbeginn erheblich gestiegen sind. Für Maschinenbauerzeugnisse mußte z. B. im April bereits 4% mehr als zur Jahreswende gezahlt werden. In den konsumnahen Bereichen der Industrie hielt der Preisauftrieb ebenfalls ungeschwächt an; Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien waren im April d. J. um 4,2% teurer als Ende 1972,

was in den kommenden Monaten auf der Verbraucherstufe noch zu weiteren erheblichen Preissteigerungen führen dürfte. So werden z. B. die spürbaren Preiserhöhungen für Produkte der Textilindustrie erst in den Herbst- und Winterkollektionen der Verarbeiter voll zutage treten.

Auch auf dem Baupreisniveau hat sich der Preisauftrieb zu Beginn des Jahres fortgesetzt. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* stieg bis Februar – neuere Daten liegen nicht vor – gegenüber dem Vorjahr um 4,6%. Besonders kräftig wurden die Preise für Bauleistungen im Bereich des Wohnungsbaus angehoben. In einigen Bausparten, in denen die Kapazitäten weniger stark ausgelastet sind, hielten sich die Preiserhöhungen in engeren Grenzen. So überschritten die Preise im Straßenbau den Vorjahrsstand im Februar nur um 2%; ob die Preise im Hochbau auf ein Nachlassen im Auftragseingang, was wegen des Wegfalls einiger steuerlicher Vergünstigungen künftig denkbar wäre, ähnlich reagieren würden, ist bei dem hohen Auftragsüberhang fürs erste freilich fraglich.

Für die Preissituation wirkte sich besonders negativ aus, daß sich die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* im Winter und Frühjahr d. J. noch mehr als schon vorher erhöhten. Allein in den ersten vier Monaten d. J. stiegen sie saisonbereinigt um 6%; im April übertrafen sie das Vorjahrsniveau um gut 15%. Nach wie vor wirkten sich hier die nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in anderen europäischen Ländern ungünstigen Ernteergebnisse vom vergangenen Jahr für Kartoffeln, Obst und Gemüse preistreibend aus; bei einem reichhaltigeren Angebot aus neuen Ernten wäre allerdings mit einer Verlangsamung des Preisanstiegs für pflanzliche Agrarerzeugnisse zu rechnen. Bei tierischen Produkten, die im April um annähernd 11% teurer waren als vor Jahresfrist, ist angesichts des knappen Fleischangebots eine Mäßigung des Preisauftriebs weit weniger zu erwarten. Einer nachhaltigen Verbilligung von Agrarerzeugnissen stehen im übrigen auch die jüngsten Beschlüsse der EG-Agrarminister entgegen, durch die die Interventions- und Orientierungspreise wichtiger Produkte angehoben wurden. In den nicht wenigen Fällen, in denen die Interventions- und Orientierungspreise unter den gegenwärtigen Marktpreisen liegen (z. B. bei Rindfleisch und vielen pflanzlichen Produkten), ist das freilich nur insofern von Bedeutung, als damit bei einer Angebotserhöhung der Spielraum für einen Rückgang der Marktpreise stärker eingeengt wird. Daneben sind aber auch Preisanhebungen beschlossen worden, die sich unmittelbar in einer Steigerung der Marktpreise auswirken, so z. B. bei bestimmten Milchprodukten, und dies, obgleich sich das Einkommen der Landwirte durch den Anstieg der aktuellen Marktpreise – wie erwähnt, im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse um 15% – erheblich verbesserte.

Besonders fatale Wirkungen — nicht zuletzt wegen der Konsequenzen für die Lohnentwicklung — hatte die Teuerung auf der Verbraucherstufe: Für die im *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* erfaßten Güter und Dienste mußten im Mai d.J. 7,8% mehr bezahlt werden als vor Jahresfrist; im Dezember hatte der Vorjahrsabstand „erst“ 6,5% betragen. Allein in den ersten fünf Monaten d.J. hat sich der Index, saisonbereinigt betrachtet, um fast 3 1/2% erhöht. Hierzu hat vor allem beigetragen, daß die Nahrungsmittelpreise — als Folge der Verteuerung der Agrarprodukte auf der Erzeugerstufe — weiter sehr kräftig gestiegen sind. Im Mai lagen sie, bestimmt durch die Entwicklung der Erzeugerpreise, um nicht weniger als 11% über ihrem Vorjahrsniveau; erst in den Herbstmonaten könnte eine gewisse Entspannung der Marktlage bei manchen Nahrungsmitteln, wie weiter oben schon dargelegt, eintreten. Aber auch andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter sowie viele Dienstleistungen sind weiter im Preis gestiegen. Ohne Nahrungsmittel gerechnet, waren die Lebenshaltungskosten im Durchschnitt aller privaten Haushalte im Mai um fast 7% höher als vor Jahresfrist gegen 6% im Dezember 1972. Bedauerlicherweise traf die Teuerung in besonderem Maße die einkommenschwächeren Schichten der Bevölkerung, in deren Budgets die Ausgaben für Nahrungsmittel erfahrungsgemäß erheblich größeres Gewicht haben als in denen der besser verdienenden Verbraucherschichten. So hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Bundesamtes die Lebenshaltung für einen Rentnerhaushalt im Mai gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 9% verteuert; auch die Lebenshaltung für Alleinstehende mit geringen finanziellen Mitteln dürfte sich aus dem gleichen Grund überproportional verteuert haben. Für die Lebenshaltung eines Kindes errechnete das Statistische Bundesamt eine Teuerung von mehr als 10%.

Löhne

Die wachsenden Spannungen auf den Gütermärkten und am Arbeitsmarkt ließen seit Jahresbeginn auch die Löhne beschleunigt steigen. Die *Effektivverdienste* sind in der Gesamtwirtschaft im ersten Quartal d.J. (neuere Zahlen liegen nicht vor), saisonbereinigt betrachtet, um 4% gestiegen gegen 3 1/2% im vierten und 2% im dritten Vierteljahr von 1972. Ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie damit im Durchschnitt der ersten drei Monate von 1973 um 11 1/2%. Zu diesem starken Wachstum der Durchschnittsverdienste hat einmal beigetragen, daß im Zuge der verstärkten Produktionsanstrengungen, wie schon erwähnt, je Beschäftigten mehr Arbeitsstunden geleistet wurden. Zum anderen ist offenbar die Bereitschaft der Arbeitgeber, außertarifliche Zuschläge zu zahlen, gewachsen, wobei sicherlich eine Rolle spielte, daß die Möglichkeiten, die entstehenden Mehrkosten in den Preisen weiterzugeben, recht optimistisch beurteilt wurden. Die Schere zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und dem Anstieg der Tarifverdienste hat sich damit zu-

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft				
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,9	+ 0,5
1972 p)	+ 9,4	+ 9,0	+ 9,5	+ 1
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	- 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	- 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,9	+ 1
1972 p) 1. Vj.	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,7	+ 1
2. Vj.	+ 9,8	+ 9,2	+ 9,4	+ 1
3. Vj.	+ 9,1	+ 8,7	+ 8,4	+ 0,5
4. Vj.	+ 8,9	+ 8,7	+ 10,3	+ 2
1973 p) 1. Vj.	+ 9,2	+ 9,0	+ 11,5	+ 2,5

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p) Vorläufig.

nächst weiter geöffnet. Läßt man die kostenneutralen tariflichen Aufbesserungen, die lediglich der Absicherung effektiv bereits gezahlter Lohn- und Gehaltsteile dienen, bei den Tarifverdiensten außer Ansatz, so betrug die Lohndrift im ersten Quartal d.J. in der Gesamtwirtschaft gut 2 1/2% gegenüber 2% im Vorquartal und nur reichlich 1/2% im Durchschnitt der ersten neun Monate von 1972.

In letzter Zeit ist es jedoch auch zu einer Beschleunigung der *Tarifverdienststeigerungen* gekommen. Hatte die Lohnrunde 1973 mit tariflichen Aufbesserungen in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Metallindustrie sowie im öffentlichen Dienst mit 8 1/2% bis 9% begonnen, so lagen die Steigerungssätze der im März und April zustande gekommenen Verträge unter Einschluß von Nebenvereinbarungen vielfach zwischen 11 und 12% (Banken und Versicherungen, Graphisches Gewerbe), und im Mai kamen die Sozialpartner in der Textil- und Bekleidungsindustrie überein, die Tarifverdienste der in diesen Bereichen tätigen Arbeitnehmer um 12 1/2% bzw. 13 1/2% anzuheben, wozu noch beträchtliche, teilweise ebenfalls kostenwirksame Nebenleistungen kommen. Das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau ist in den letzten Monaten infolge dieser höheren Steigerungsraten beschleunigt gestiegen. Es übertraf den Vorjahrsstand im April, dem letzten Monat, für den diese Angaben verfügbar sind, auf Stundenbasis um 9 1/2% gegen 9% im Januar und im Durchschnitt des zweiten Halbjahrs 1972. Daß sich die in den letzten Monaten vereinbarten hohen Steigerungssätze nicht stärker im Tarifverdienstniveau niederschlugen, liegt daran, daß die in den Monaten März und April in Kraft getretenen Tarif-

36 verträge nur verhältnismäßig kleine Tarifbereiche betrafen.

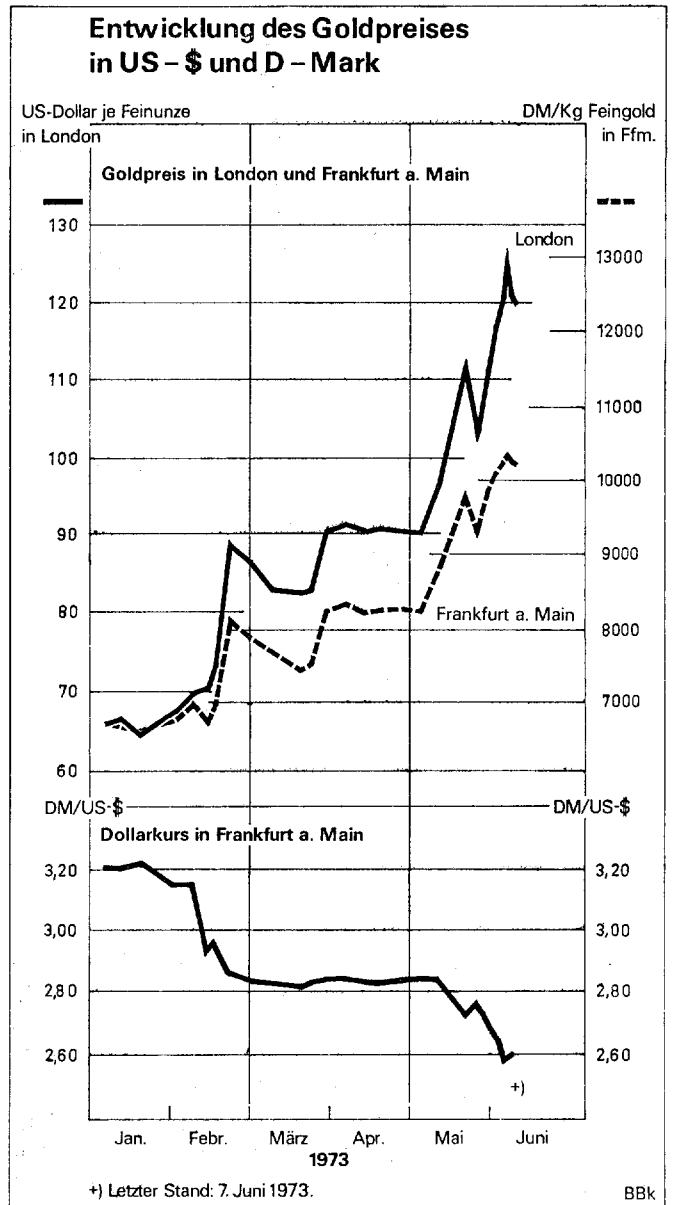
Unter stabilitätspolitischen Aspekten ist besonders bedenklich, daß die jüngsten hohen Abschlüsse den Bestrebungen Auftrieb geben, in denjenigen Bereichen, in denen zum Jahresbeginn noch geringere tarifliche Steigerungsraten ausgehandelt worden waren, nunmehr „Nachbesserungen“ zu vereinbaren. Für einige Bereiche der Stahlindustrie sind bereits Abkommen über pauschale Übergangszahlungen getroffen worden; in manchen metallverarbeitenden Unternehmen wurden nach wilden Streiks „Teuerungszulagen“ gewährt. Damit wächst die Gefahr, daß die Preise morgen auch von der Lohnseite her wieder getrieben werden. Die Tarifabsprachen der letzten Zeit honorieren im übrigen schlecht die Rücksichtnahme auf die Masse der Arbeitnehmer bei den jüngsten stabilitätspolitischen Maßnahmen. Auch soweit die Tariflohnsteigerungen auf eine kostenneutrale Absicherung der Effektivverdienste abzielen, erschweren sie die Normalisierung der Lohnentwicklung im Falle einer stabilitätspolitisch erwünschten allgemeinen Konjunktorentspannung, weil sie die Arbeitsverdienste auf einem hohen Niveau zementieren.

Zahlungsbilanz

Die Lösung der internationalen Währungs­krise im Früh­jahr 1973 durch die Freigabe des Dollarkurses in allen wichtigen Industrieländern und durch den Entschluß von sechs EWG-Mitgliedsländern – dem sich auch die Nicht-EWG-Länder Norwegen und Schweden anschlossen –, einen Währungsblock zu bilden, in dem die Wechselkursstabilität zwischen den eigenen Währungen gesichert, die Kursbildung gegenüber dem US-Dollar aber frei ist, markiert eine Zäsur in der Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz. Besonders deutlich kommt dies in der Veränderung der Währungsreserven der Bundesbank zum Ausdruck. Solange die Bundesbank zu Interventionen gegenüber dem Dollar gezwungen war, erlebte die Bundesrepublik Wellen spekulativer Dollarzuflüsse. Im laufenden Jahr hatte die Bundesbank während der ersten Spekulationswelle, die vom 1. bis zum 9. Februar dauerte und mit der Abwertung des US-Dollars um 10% und der Freigabe des Yen-Kurses endete, fast 6 Mrd US-\$ im Gegenwert von 18,6 Mrd DM aus dem Markt zu nehmen. Bei der zweiten Welle, die sich auf den 1. März beschränkte, weil dann die Devisenbörsen geschlossen wurden, mußte die Bundesbank nochmals 2,7 Mrd US-\$ im Gegenwert von 7,5 Mrd DM ankaufen. Insgesamt nahmen hierdurch die Währungsreserven der Bundesbank von Jahresbeginn bis zum Abend des 1. März um rund 24 Mrd DM zu (ohne den Bewertungsverlust von 7,2 Mrd DM durch die Dollarabwertung vom 12. Februar). Der Zunahme der Auslandsguthaben der Bundesbank stand in dieser Zeit allerdings eine Vergrößerung ihrer Auslandsverbindlichkeiten um 2,7 Mrd DM gegenüber, so daß sich die *Netto*-Währungsreserven der Bundesbank vom 1. Januar bis zum 1. März 1973 um 21,1 Mrd DM erhöhten.

Seit der Befreiung der Bundesbank von der Interventionspflicht gegenüber dem US-Dollar erfolgte der Ausgleich der Zahlungsbilanz im Prinzip nicht mehr durch Reservebewegungen bei der Zentralbank, sondern durch Preisveränderungen, d.h. durch Schwankungen des Wechselkurses. Seither ist es zu Reservebewegungen bei der Bundesbank, von gewissen Transaktionen abgesehen, die sie in ihrer Eigenschaft als Fiskalagent des Bundes vornimmt, nur noch im Verkehr mit einzelnen Teilnehmern des Gruppenfloatens gekommen. Per Saldo haben sich seit dem Beginn des Gruppenfloatens die Währungsreserven um rund 2 Mrd DM verringert.

Bei der Wiedereröffnung der Devisenbörsen am 19. März wurde der Dollarkurs der D-Mark amtlich mit 2,8210 DM je US-\$ festgestellt. In den beiden folgenden Monaten – bis Mitte Mai – schwankte der Kurs um 2,84 DM. In ihrer Relation zu den Währungen der Länder des Gruppenfloatens notierte die D-Mark relativ schwach. Als es Mitte Mai zu einer weltweiten Dollarbaisse kam, gab auch der Dollarkurs der D-Mark stark nach. Am 5. Juni erreichte er bei der amtlichen Notierung einen Tiefstwert von 2,5906 DM, erholte sich aber bis zum 7. Juni wieder auf 2,6440 DM; gegenüber dem Leitkurs nach der



Dollarabwertung vom 12. Februar d.J. stellt dies eine Aufwertung der D-Mark um etwa 10% und gegenüber dem Leitkurs von Ende 1972 eine solche um 22% dar.

Wie das Schaubild auf Seite 39 zeigt, gab der Dollarkurs jedoch nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in allen wichtigen Ländern, vor allem auch bei den übrigen Teilnehmern des Blockfloatens, stark nach. In diesen Ländern sank der Kurs des Dollars ebenfalls beträchtlich unter den Punkt, der nach den bis Anfang März 1973 gültigen Regeln zu Dollaraufkäufen durch die Zentralbanken gezwungen hätte. Die D-Mark aber notierte gegenüber den meisten der am Gruppenfloaten teilnehmenden Währungen weiter schwach, was – ebenso wie die Entwicklung des Goldpreises – deutlich macht, daß die Gründe für den Ausbruch der jüngsten Dollarschwäche vor allem beim Dollar selbst zu suchen sind. Allerdings bewegte sich der Kurs der D-Mark

38 dann Anfang Juni innerhalb des Bandes der gemeinsam floatenden Währungen nach oben. Am 6. Juni war die D-Mark das erste Mal die „stärkste“ unter den gemeinsam floatenden Währungen, während ihr Kurs von Mitte März bis Mitte Mai 1973 einzelnen Währungen gegenüber gelegentlich den Punkt erreicht hatte, an dem die Bundesbank gemäß den Interventionsregelungen diese Währungen, die sie sich durch sogenannte Swapkredite bei den betreffenden Notenbanken beschaffte, verkaufen mußte und die Zentralbanken dieser Länder D-Mark an ihren Märkten kaufen mußten. Insgesamt handelte es sich dabei um einen Betrag von rund 2 Mrd DM, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank führte. Die im März und April gegenüber EWG-Ländern aufgelaufenen Interventionsbeträge wurden Ende Mai abgerechnet. Dabei erhielten drei Zentralbanken aus den Beständen der Bundesbank Dollars im Werte von 0,9 Mrd DM und Sonderziehungsrechte in Höhe von 0,3 Mrd DM. Die Interventionen im Rahmen des Blockfloatens sind der Hauptgrund dafür, daß sich die Währungsreserven der Bundesbank von der Wiedereröffnung der Devisenbörsen am 19. März bis Ende Mai 1973 um rund 2 Mrd DM (netto) verringert haben.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Der Außenhandel zeigt seit dem Herbst des vergangenen Jahres eine Tendenz zu wieder wachsenden Überschüssen. Von Januar bis April 1973 – weiterreichende Zahlen liegen noch nicht vor – betrug der *Handelsbilanzüberschuß* 8,4 Mrd DM; das waren 2,6 Mrd DM mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die saisonbereinigten Zahlen bestätigen den Eindruck eines tendenziell steigenden Außenhandelsüberschusses: Der Aktivsaldo der Handelsbilanz ist von 1,9 Mrd DM im Mittel der Monate September/Okttober 1972 auf 2,4 Mrd DM im Durchschnitt der Monate März und April 1973 gewachsen. Allerdings haben hierbei einige nur temporär wirksame Faktoren eine große Rolle gespielt, so daß es verfrüht wäre, die hohen Überschüsse der Handelsbilanz in den letzten Monaten als typisch für die weitere Entwicklung zu unterstellen. Vor allem die Ausfuhr der Bundesrepublik ist um die Jahreswende 1972/73 offenbar in hohem Maße von konjunkturellen Phasenverschiebungen zwischen dem Inland und dem Ausland beeinflusst worden. Hauptsächlich im Investitionsbereich hatten die Auftriebstendenzen in wichtigen Ländern im vergangenen Jahr früher eingesetzt als in der Bundesrepublik, mit der Folge, daß die Exporte von Investitionsgütern weit kräftiger zunahmen als die entsprechenden Bezüge der Bundesrepublik aus dem Ausland. Diese Tendenz ist zu Beginn des Jahres 1973 durch die wachsende Unruhe an den Devisenmärkten noch verstärkt worden. Die Erwartung einer nochmaligen Höherbewertung der D-Mark im Vergleich zu wichtigen anderen Währungen, vor allem

gegenüber dem US-Dollar, dürfte gerade im Investitionsgüterbereich zu einer beschleunigten Lieferung von Exportgütern und zu einer gewissen Zurückhaltung bei Bezügen aus dem Ausland beigetragen haben; von dem Anstieg des gesamten Handelsbilanzüberschusses (um – wie erwähnt – 2,6 Mrd DM) entfielen nicht weniger als vier Fünftel auf den Investitionsgütersektor.

Inwieweit die Beschleunigung des konjunkturellen Aufschwungs in der Bundesrepublik und die wechselkurspolitischen Maßnahmen vom Februar und März zu einer Veränderung der Handelsströme im Sinne einer Verringerung der deutschen Exportüberschüsse führen werden, bleibt abzuwarten. Immerhin ergeben sich für die D-Mark bei einem Vergleich der Devisenkurse am 7. Juni 1973 mit den Leitkursen von Ende 1972 folgende (mit Außenhandelsanteilen gewogene) Aufwertungsraten:

- Teilnehmerländer am Gruppenfloaten (auf die 1972 etwa 40 % des deutschen Außenhandels entfielen): rund 4 %;
- übrige europäische Industrieländer (Außenhandelsanteil ca. 24 %): ungefähr 12 1/2 %;
- Vereinigte Staaten und Länder, die die Kurse ihrer Währungen gegenüber dem Dollar unverändert ließen: etwa 22 % (wovon 15 % des deutschen Außenhandels betroffen sind);
- gesamte Welt: schätzungsweise 10 1/2 %.

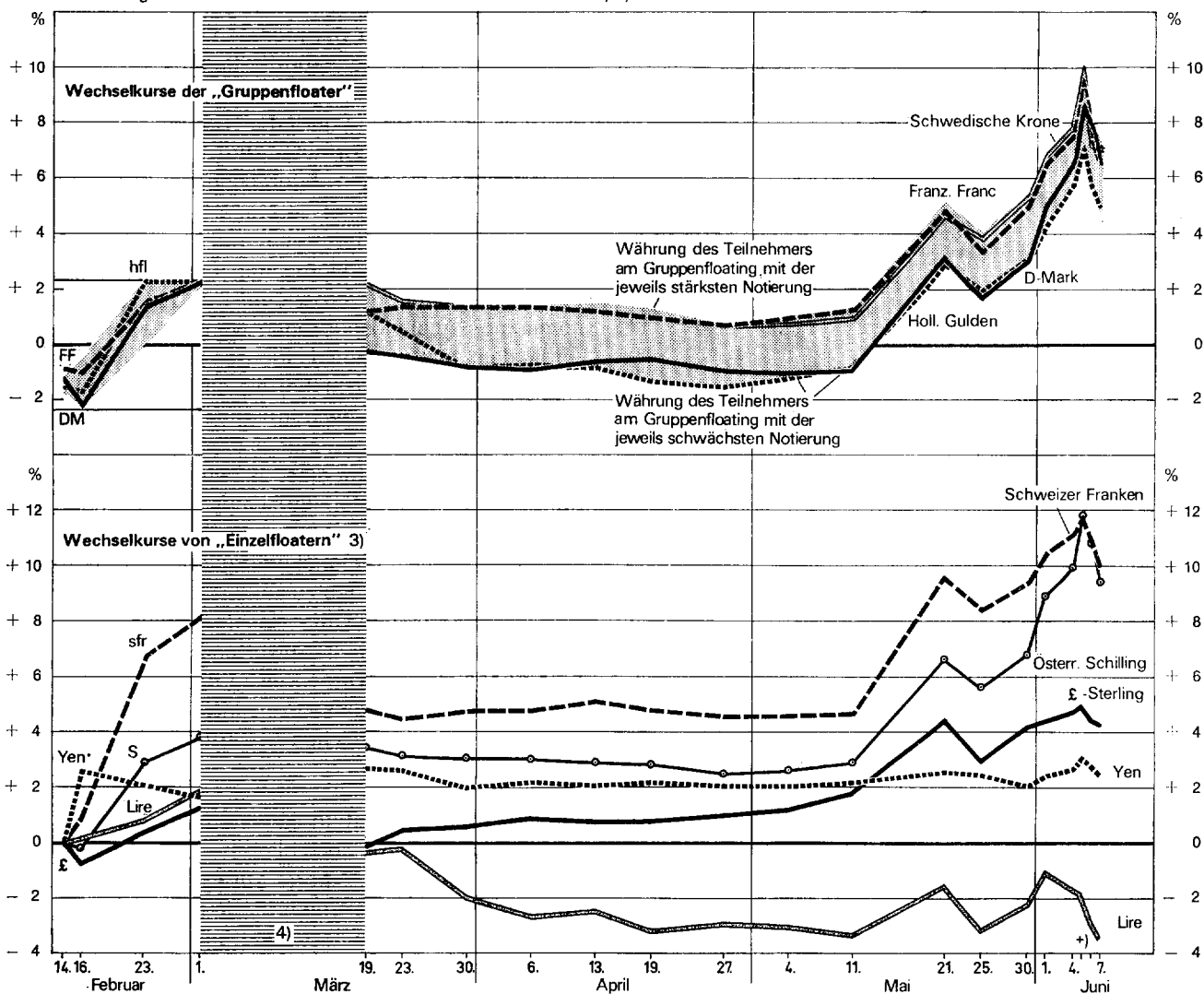
Wechselkursänderungen brauchen freilich Zeit, ehe sie voll wirksam werden. Unmittelbar nach einer Wechselkursänderung ist sogar erfahrungsgemäß bei einem Land, dessen Währung höher bewertet wird, eher mit einer Tendenz zur Verstärkung von Überschüssen zu rechnen, vor allem deshalb, weil die Importe wertmäßig zunächst abnehmen, und erst nach einer gewissen Dauer die durch die Aufwertung bedingte stärkere Zunahme des *Einfuhrvolumens* (oder auch die Anpassung der Importpreise an das inländische Preisniveau) zu höheren *Einfuhrwerten* führt. Erst dann ist, unterstützt durch tendenziell umgekehrt wirkende Reaktionen bei der Ausfuhr, mit einer Reduzierung des Handelsbilanzüberschusses zu rechnen. Hinzu kommt, daß der weltweite Preisauftrieb die Reaktion der Nachfrage auf relative Preisverschiebungen infolge von Wechselkursänderungen überall verringert hat. Nicht zuletzt im Interesse der mit den Wechselkursänderungen der letzten anderthalb bis zwei Jahre angestrebten Veränderungen der Handelsströme ist es daher dringend geboten, zumindest in den Ländern, die sich am Gruppenfloating beteiligen, im Inland schärfer als bislang gegen die Preisauftriebstendenzen anzugehen; anderenfalls wäre zu befürchten, daß die tendenziell stabilisierend wirkenden Aufwertungseffekte im Endergebnis verpuffen und nicht zu einer spürbaren Minderung des Preisauftriebs führen.

Die *Ausfuhr* der Bundesrepublik erreichte im Januar und Februar 1973 unter dem Einfluß der vorstehend geschilderten Faktoren Rekordergebnisse. Im März und April

Wechselkursentwicklung

seit der Abwertung des US-Dollar am 12. Febr. 1973

Abweichungen der Wechselkurse in % von den Leitkursen vom 14.2.1973 1) 2)



1) Amtl. Kurse: Freitags- oder Extremwerte. - 2) D-Mark: Abweichungen ab 19.3.1973 in % vom neuen Leitkurs vom 19.3.1973. - 3) Für £-Sterling, Schweizer Franken, Yen, Lira, Österreichischen Schilling: Abweichungen in % von den Marktkursen vom 14.2.1973. - 4) Schließung der Devisenbörsen vom 2. bis 18. März 1973. Am 19. März 1973 Übergang von sechs EWG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloaten gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25% untereinander).- +) Ab 1. Juni: Tägliche Notierung, letzter Stand: 7. Juni.

Regionale Entwicklung des Außenhandels

Ländergruppe/Land		Anteil (in %) am deutschen Außenhandels- umsatz ¹⁾ im Jahre 1972	Januar/April		Veränderung von Ausfuhr und Einfuhr (in %) und des Außenhandels- saldos (in Mrd DM) gegen Vorjahr
			1972	1973	
			Mrd DM		
Länder, die am Gruppenfloating teilnehmen	Ausfuhr Einfuhr Saldo	40,3	18,5 17,6 + 0,9	21,9 20,5 + 1,4	+18,0 +16,3 + 0,5
Belgien- Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	9,1	4,1 4,3 - 0,2	4,8 4,8 - 0,0	+16,6 +11,3 + 0,2
Dänemark	Ausfuhr Einfuhr Saldo	1,7	0,9 0,5 + 0,4	1,2 0,7 + 0,5	+29,9 +29,0 + 0,1
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	13,5	6,2 5,9 + 0,3	7,6 6,7 + 0,9	+21,9 +13,7 + 0,6
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr Saldo	11,8	5,0 5,5 - 0,5	5,9 6,7 - 0,8	+17,0 +21,7 - 0,3
Norwegen	Ausfuhr Einfuhr Saldo	1,2	0,7 0,5 + 0,2	0,6 0,5 + 0,1	- 3,5 +11,1 - 0,1
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	3,0	1,6 0,9 + 0,7	1,8 1,1 + 0,7	+12,3 +19,9 + 0,0
Fünf Industrie- länder, die ihren Wechselkurs isoliert freige- geben haben	Ausfuhr Einfuhr Saldo	23,7	11,7 8,9 + 2,8	13,8 9,6 + 4,2	+18,0 + 9,1 + 1,4
Großbritannien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	4,2	2,2 1,5 + 0,7	2,5 1,7 + 0,8	+14,6 +17,8 + 0,1
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	9,5	3,9 4,4 - 0,5	4,7 4,5 + 0,2	+21,0 + 1,5 + 0,7
Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	1,9	0,6 1,0 - 0,4	0,8 1,2 - 0,4	+30,8 +18,4 - 0,0
Österreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	3,6	2,2 0,8 + 1,4	2,6 0,9 + 1,7	+19,2 +20,7 + 0,3
Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	4,5	2,8 1,2 + 1,6	3,2 1,3 + 1,9	+12,7 +11,3 + 0,3
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	8,8	4,2 3,9 + 0,3	5,2 4,1 + 1,1	+25,0 + 7,0 + 0,8
Sonstige Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	27,2	12,5 10,6 + 1,9	15,0 13,3 + 1,7	+20,2 +23,3 - 0,2
darunter: Entwicklungs- länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	17,7	7,8 7,7 + 0,1	9,0 9,5 - 0,5	+16,9 +23,7 - 0,6
Staatshandels- länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	4,7	2,1 1,5 + 0,6	3,1 1,8 + 1,3	+45,2 +20,4 + 0,7

¹ Ausfuhr plus Einfuhr in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsändern.

konnte dieser überhöhte Stand der Ausfuhr nicht ganz gehalten werden. Saisonbereinigt waren die Exporte im Durchschnitt der Monate März und April aber immer noch ungefähr ebenso hoch wie Ende des vergangenen Jahres. In den ersten vier Monaten von 1973 zusammengekommen haben die Exporte ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um 19% übertroffen. Diese Zunahme geht überdies nur zu einem geringen Teil auf Preissteigerungen für deutsche Exportgüter zurück, da diese Lieferungen offenbar zu Preisen abgerechnet wurden, die vielfach schon vor längerer Zeit vereinbart worden waren; die kräftige Erhöhung der Ausfuhr war also mit einer erheblichen Mehrbeanspruchung der inländischen Produktionskapazitäten verbunden. Bei den neu hereingekommenen Auslandsaufträgen waren die DM-Preise im April, dem letzten Monat, für den diese Angaben vorliegen, freilich um 7% höher als ein Jahr zuvor. Für Abnehmer in den USA sowie in Ländern, die den Wechselkurs ihrer Währung gegenüber dem US-Dollar nicht geändert haben, bedeutet dies, daß sie für Importe aus der Bundesrepublik ungefähr 30% mehr aufzuwenden haben als vor einem Jahr. Auch wenn die Auftragseingänge aus dem Ausland nicht regional untergliedert werden können und daher auch nicht festzustellen ist, ob angesichts solcher Preiserhöhungen die Nachfrage aus Ländern mit einer besonders hohen Abwertung der eigenen Währung gegenüber der D-Mark nicht doch hier und da nachgelassen hat, macht diese Preisentwicklung deutlich, wie sehr sich die inflatorischen Erwartungen in der ganzen Welt verfestigt haben.

Die Wareneinfuhr hat in jüngster Zeit zwar ebenfalls kräftig zugenommen, doch blieb ihr wertmäßiges Wachstum hinter dem der Exporte zurück. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis übertrafen die Importe von Januar bis April 1973 dem Werte nach zwar um 16%. In den Monaten März und April, für sich betrachtet, haben sich die Einfuhren saisonbereinigt aber etwas verringert, doch dürfte es sich dabei um eine vorübergehende Erscheinung handeln, die nicht zuletzt mit der Ungewißheit über die künftige Entwicklung des Wechselkurses der D-Mark im Februar/März zusammenhängt.

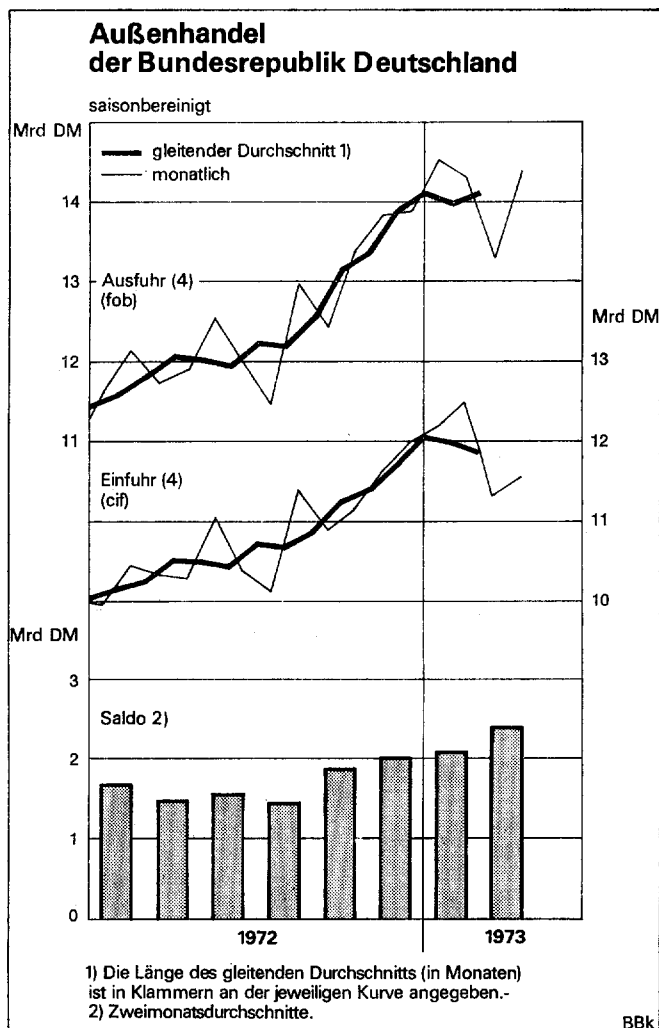
Die Wechselkursveränderungen vom Frühjahr 1973 dürften im übrigen wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Durchschnittswerte der Einfuhr, die einen rohen Indikator für die Preise der tatsächlich eingeführten Waren darstellen, seit Anfang 1973, insgesamt gesehen, kaum zugenommen haben, wenngleich sie auch im April noch um etwa 6 1/2% über dem entsprechenden Vorjahrsstand lagen. Dabei sind die Durchschnittswerte der Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft von Januar bis April d.J. um lediglich 1/2% gestiegen. Vermutlich hängt dies damit zusammen, daß bei den Einfuhrkontrakten, die den effektiven Importen zugrunde liegen, in großem Umfang die Bezahlung in ausländischen Währungen, beispielsweise US-Dollar, vereinbart worden war,

denen gegenüber die D-Mark verhältnismäßig stark aufgewertet worden ist.

Weniger günstig als die Preise der effektiv eingeführten Produkte haben sich in letzter Zeit allerdings die Preise bei neuen Einfuhrkontrakten entwickelt. So ist der „Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter“, der auf den Preisen bei Neubestellungen im Ausland beruht, bis in die jüngste Vergangenheit hinein kräftig gestiegen. Die Einkaufspreise für industrielle Auslandsgüter haben, immer in D-Mark gerechnet, von Januar bis April um rund 5 1/2 % zugenommen und liegen nunmehr um 11 % höher als vor Jahresfrist. Dabei schlug die weltweite Verteuerung der Rohstoffe und Halbwaren sowie der Verbrauchsgüter (die teilweise einen hohen Anteil an stark verteuerten Rohstoffen, wie vor allem Wolle sowie Häute und Felle haben) besonders stark zu Buche.

Dienstleistungen und Übertragungen

Im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen, den sogenannten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, hat der Trend zu höheren Defiziten in den letzten Monaten angehalten und so ein gewisses Gegengewicht zu den Aktivierungstendenzen im Warenhandel geschaffen. Bei den *Dienstleistungen* ist das Defizit in den ersten vier Monaten von 1973 auf 1,9 Mrd DM gewachsen, verglichen mit 1,6 Mrd DM ein Jahr zuvor. Namentlich der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz ist stark gestiegen, binnen Jahresfrist um 0,3 Mrd DM auf 2,2 Mrd DM. Die Ausgaben deutscher Urlaubs- und Geschäftsreisender im Ausland beliefen sich von Januar bis April auf schätzungsweise 3,7 Mrd DM, etwa 10 % mehr als in den ersten vier Monaten von 1972. Ausländische Besucher – und das erscheint besonders bemerkenswert – haben dagegen in der Bundesrepublik mit 1,5 Mrd DM praktisch nicht mehr ausgegeben als vor Jahresfrist. Hierin dürfte auch zum Ausdruck kommen, daß die Bundesrepublik durch die neuerliche Aufwertung der D-Mark und den starken Preisauftrieb im Inland als Reiseland beträchtlich teurer geworden ist. Reisende aus Ländern, denen gegenüber die D-Mark besonders stark aufgewertet wurde (wie beispielsweise Großbritannien und die USA), schränkten ihre Ausgaben sogar absolut ein. Passiviert hat sich im Vergleich zum Vorjahr auch die Kapitalertragsbilanz; von Januar bis April 1973 betrug das Defizit rund 250 Mio DM gegenüber 50 Mio DM Anfang des vergangenen Jahres. Maßgeblich hierfür war, daß die Kapitalertragszahlungen an Ausländer (1,8 Mrd DM) wesentlich höher ausfielen als vor einem Jahr, vor allem deshalb, weil dem Ausland, das bis Mitte 1972 seinen Bestand an deutschen festverzinslichen Wertpapieren noch kräftig aufgestockt hatte, entsprechend höhere Zinserträge zufließen. Außerdem ist es nach dem Abklingen der Währungsunruhen zu größeren Gewinnausschüttungen inländischer Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner gekommen. Bei den insgesamt nur mäßig gestiegenen Einnahmen der Bundesrepublik



aus Vermögensanlagen im Ausland (1,6 Mrd DM gegen 1,4 Mrd DM von Januar bis April 1972) wirkte sich offenbar stärker aus, daß der DM-Gegenwert der – zumeist in fremden Währungen anfallenden – Erlöse infolge der DM-Aufwertung automatisch kleiner geworden ist. Die Tendenz zur verstärkten Passivierung der Dienstleistungsbilanz tritt bei den saisonbereinigten Zahlen noch deutlicher in Erscheinung; ohne Einnahmen von fremden Truppen gerechnet wies der Dienstleistungsverkehr von Januar bis April 1973 ein Defizit von schätzungsweise 4,8 Mrd DM auf, verglichen mit einem Passivsaldo von 4,3 Mrd DM im letzten Jahresdrittel von 1972. Die Einnahmen von fremden Truppen haben in den letzten Monaten nicht mehr weiter zugenommen; mit 2,2 Mrd DM (Januar bis April 1973) waren sie aber noch immer um 150 Mio DM (oder 7 %) höher als vor einem Jahr.

Auch bei den *Übertragungen* nahmen Anfang 1973 die Defizite weiter zu; von Januar bis April 1973 erreichten sie rund 4,8 Mrd DM, was etwa 0,2 Mrd DM mehr als in den ersten vier Monaten von 1972 waren. Ungefähr die Hälfte des im laufenden Jahr entstandenen Passivsaldo entfiel auf die Überweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeits-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1973	1972		
	Januar/ April p)	Sept./ Dez.	Mai/ August	Januar/ April
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	55 917	54 154	47 963	46 905
Einfuhr (cif)	47 479	45 281	42 429	41 034
Saldo	+ 8 438	+ 8 873	+ 5 534	+ 5 871
Dienstleistungsbilanz	- 1 881	- 1 421	- 2 615	- 1 621
Übertragungsbilanz	- 4 817	- 4 281	- 4 453	- 4 563
Saldo der Leistungsbilanz	+ 1 740	+ 3 171	- 1 534	- 313
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)				
Ausländische Wertpapiere 2)	- 224	+ 983	+ 6 065	+ 5 699
Inländische Wertpapiere 2)	+ 341	+ 843	+ 1 867	+ 1 327
Forderungen aus Kreditgewährungen deutscher Banken an das Ausland 3)	- 565	+ 140	+ 4 198	+ 4 372
Sonstiges	+ 2 154	+ 1 022	+ 746	+ 316
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	- 1 134	- 2 166	- 71	+ 417
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 796	- 161	+ 6 740	+ 6 432
Wirtschaftsunternehmen	+ 3 273	+ 3 305	+ 3 441	- 7 166
Öffentliche Hand	- 990	- 5 589	+ 2 981	- 2 953
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 1 060	- 1 324	+ 468	+ 987
Saldo der Kapitalbilanz	+ 3 343	- 3 608	+ 6 890	- 9 132
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 4 139	- 3 769	+13 630	- 2 700
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten)	+ 5 879	- 598	+12 096	- 3 013
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+13 467	- 2 254	+ 2 739	+ 6 720
F. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	+19 346	- 2 852	+14 835	+ 3 707
G. Neubewertung der Währungsreserven 4)	-	-	-	+ 620
H. Saldo der Devisenbilanz 5)	- 7 217	- 1 116	-	-
Nachrichtlich: Grundbilanz 6)	+12 129	- 3 968	+14 835	+ 4 327
	+ 2 536	+ 3 010	+ 5 206	+ 6 119

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb. - 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. - 3 Abnahme der Forderungen: +. - 4 Minderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank durch Neubewertungen, hauptsächlich der Gold- und IWF-Positionen, im Dezember 1972 sowie durch die im Februar 1973 vorgenommene Abwertung des US-Dollars um 10%. - 5 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F + G). - 6 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig.

kräfte, die von Januar bis April 2,4 Mrd DM und damit 12% mehr als vor einem Jahr in ihre Heimatländer schickten. Die staatlichen Transferzahlungen an das Ausland haben im Vergleich zum Vorjahr leicht - auf 2,0 Mrd DM - nachgegeben. Bei etwa gleich hohen Nettoleistungen an die Europäischen Gemeinschaften (0,8 Mrd DM), woraus u.a. der deutsche Anteil an der Finanzierung der EWG-Agrarpolitik gezahlt wird, sind vornehm-

lich die Wiedergutmachungsleistungen (0,7 Mrd DM) etwas geringer ausgefallen.

Gesamtergebnis der Leistungsbilanz

In den ersten vier Monaten von 1973 schloß die gesamte Leistungsbilanz bei Aktivsaldo der Handelsbilanz von 8,4 Mrd DM und Defiziten im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen von zusammengekommen 6,7 Mrd DM mit einem Überschuß von 1,7 Mrd DM ab. In den ersten vier Monaten von 1972 hatte sich dagegen ein Defizit von 0,3 Mrd DM ergeben. Die saisonbereinigten Zahlen bestätigen den Eindruck, daß im Leistungsverkehr in den letzten Monaten die Aktivierungstendenzen überwogen haben. Denn nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen ergibt sich für die Monate Januar bis April 1973 in der Leistungsbilanz ein Überschuß von ungefähr 1,6 Mrd DM, verglichen mit einem Aktivsaldo von 1,3 Mrd DM im letzten Drittel von 1972. Die Anfang 1973 vor allem beim Außenhandel wirksamen Sonderfaktoren und die derzeit nur schwer abzuschätzenden Auswirkungen der unterschiedlichen Aufwertung der D-Mark gegenüber wichtigen Handelsräumen auf die einzelnen Teilbereiche der Leistungsbilanz lassen es aber nicht zu, aus den Ergebnissen der ersten Monate von 1973 einigermaßen zuverlässig auf die voraussichtliche weitere Entwicklung des Leistungsverkehrs der Bundesrepublik mit dem Ausland zu schließen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Der langfristige Kapitalverkehr mit dem Ausland ist von den währungspolitischen Unruhen im Februar und März, alles in allem genommen, nur verhältnismäßig wenig berührt worden. Zwar kam es nach den Nettokapitalabflüssen, wie sie Ende 1972 zu verzeichnen gewesen waren, wieder zu Mittelzuflüssen. Mit 0,8 Mrd DM (Januar bis April 1973) hielten sich diese Nettokapitalimporte aber in einem vergleichsweise engen Rahmen, insbesondere dann, wenn sie der Nettokapitaleinfuhr von beinahe 6 1/2 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1972 gegenübergestellt werden. Daß es Anfang 1973 nicht zu größeren langfristigen Kapitalimporten gekommen ist, ging in erster Linie auf die administrativen Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalimports zurück. Vor allem der Genehmigungspflicht für den Erwerb deutscher Wertpapiere durch Ausländer, die am 29. Juni 1972 für festverzinsliche Wertpapiere eingeführt worden war und am 5. Februar 1973 auf alle inländischen Wertpapiere ausgedehnt wurde, ist es zuzuschreiben, daß das Ausland seinen Besitz an deutschen Wertpapieren im bisherigen Verlauf von 1973 nicht erhöht, sondern abgebaut hat. Von Januar bis April beliefen sich die Rückgaben deutscher Wertpapiere aus dem Ausland auf rund 570 Mio DM. Die ausländischen Bestände an deutschen festverzinslichen Wertpapieren sind allein - mit Schweregewicht im April - um 855 Mio DM gesunken. Besonders zu Buch schlug dabei die Tilgung von kürzerlaufenden

Wertpapieren; diese Tilgungen führen überdies nicht zum Entstehen neuer „Gebietsfremdenkontingente“, die Ausländern den Erwerb anderer inländischer Wertpapiere erlauben würden (vgl. Seite 17). Im Geschäft mit *ausländischen* Wertpapieren, das von Beschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz frei ist, ist es dagegen in den letzten Monaten zu gewissen Kapitalimporten durch Veräußerung derartiger Papiere aus inländischem Besitz an Gebietsfremde gekommen. Von Januar bis April, mit Schwergewicht im Februar/März, beliefen sich diese Zuflüsse auf 340 Mio DM; vor einem Jahr hatten diese Kapitalimporte aber noch 1,3 Mrd DM betragen. Da die Rückgaben deutscher Wertpapiere aus dem Ausland größer waren als die Verkäufe ausländischer Wertpapiere aus inländischem Besitz an Gebietsfremde (siehe Tabelle), wies die Bilanz aller Portfoliotransaktionen in inländischen und ausländischen Wertpapieren in den ersten vier Monaten von 1973 einen Mittelabfluß von rund 220 Mio DM auf; in den gleichen Monaten des Vorjahres waren dagegen durch Wertpapiergeschäfte 5,7 Mrd DM (netto) in die Bundesrepublik geflossen.

Außer bei den Wertpapiergeschäften ist es in den vergangenen Monaten auch durch Transaktionen der öffentlichen Hand zu langfristigen Nettokapitalexporten gekommen. Insgesamt betragen diese Kapitalexporte rund 0,7 Mrd DM (Januar bis April 1972: 0,3 Mrd DM), wobei es sich in der Hauptsache um Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer handelte.

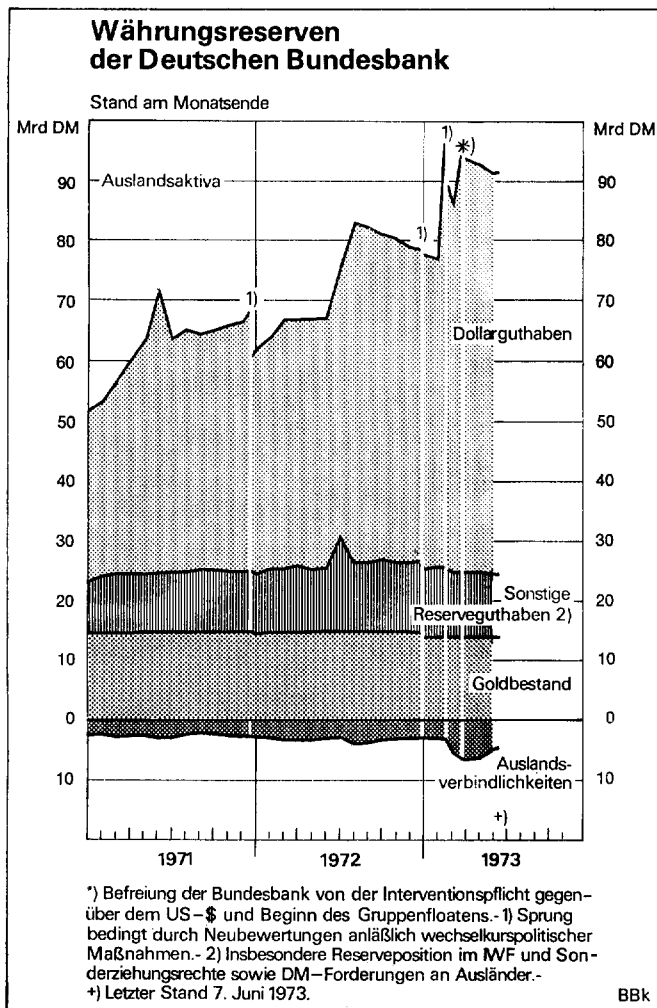
Wenn trotz der Mittelabflüsse im Wertpapiergeschäft und der öffentlichen Kapitalexporte der gesamte langfristige Kapitalverkehr den bereits erwähnten Nettokapitalimport von 0,8 Mrd DM aufgewiesen hat, so hängt das in erster Linie mit dem Abbau mittel- und langfristiger Auslandsforderungen deutscher Banken zusammen. Von Januar bis April 1973 haben deutsche Kreditinstitute ihre auf mehr als ein Jahr befristeten Auslandsforderungen um 2,2 Mrd DM reduziert; allein im April belief sich die Abnahme dieser Forderungen auf 1,1 Mrd DM. Zum Teil handelte es sich dabei um fristgemäße Tilgungen durch die ausländischen Schuldner, zum Teil ging die Abnahme aber auch darauf zurück, daß die deutschen Banken ihre Forderungen an Ausländer verkauft haben. Die Abtretung von „Forderungen gegen *Gebietsfremde*“ unterliegt keiner Genehmigungspflicht. Sie kann auf Grund der gegebenen Rechtslage nicht untersagt werden, doch ist sie den stabilitätspolitischen Bemühungen der Bundesbank eindeutig abträglich. Denn in dem Umfang, in dem der ausländische Erwerber die Forderung zu Lasten von Guthaben bei einer deutschen Bank erwirbt, die etwa der hundertprozentigen Zuwachsmindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten unterliegen, verringert sich das Mindestreserve-Soll und die verkaufende Bank kann genau so über Zentralbankgeld verfügen, als ob sie Devisen an die Bundesbank verkauft hätte.

Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb)

Position	Mio DM			Zum Vergleich: Jan./Apr. 1972
	1973 Jan./Apr.	Aug./ Dez.	1972 Jan./Juli	
I. Ausländische Wertpapiere (Erwerb durch Inländer: —, Veräußerung durch Inländer sowie Tilgung durch Ausländer: +)				
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 575	+ 1 419	+ 2 895	+ 1 769
davon:				
DM-Auslandsanleihen 1)	+ 536	2) + 1 341	+ 2 849	+ 1 806
Ausländische Fremdwährungsanleihen	+ 39	+ 78	+ 46	— 37
Aktien	— 225	— 87	— 511	— 635
Investmentzertifikate	— 8	+ 62	+ 259	+ 194
Ausländische Wertpapiere insgesamt	+ 341	+ 1 393	+ 2 644	+ 1 327
II. Inländische Wertpapiere (Erwerb durch Ausländer: +, Veräußerung durch Ausländer sowie Tilgung durch Inländer: —)				
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	— 855	— 776	+ 6 505	+ 3 452
darunter:				
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 4 Jahren 4)	(— 1 200)	(— 400)	(+ 1 600)	(+ 1 200)
Aktien und Investmentzertifikate 5)	+ 290	+ 1 002	+ 1 979	+ 920
Inländische Wertpapiere insgesamt	— 565	+ 226	+ 8 484	+ 4 372
III. Gesamter Mittelzufluß (+) oder -abfluß (—) durch Wertpapiertransaktionen (I + II)	— 224	+ 1 619	+ 11 128	+ 5 699

1 Im Juli 1972 appellierte die Bundesbank an Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, bei der Veräußerung von DM-Auslandsanleihen aus eigenen Beständen an Gebietsfremde Zurückhaltung zu üben. — 2 Davon entfallen 500 Mio DM auf die Tilgung von auf DM lautenden US-Treasury Notes, die deutsche Banken Mitte 1968 im Rahmen der deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsvereinbarungen übernommen hatten. — 3 Am 29. 6. 1972 Einführung der Genehmigungspflicht zum Erwerb von inländischen Inhaber- und Orderschuldverschreibungen durch Gebietsfremde von Gebietsansässigen. — 4 Diese Angaben beruhen zum Teil auf anderen als den Zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen; es ist daher nicht sicher, ob diese Transaktionen in den Gesamtangaben über Auslandstransaktionen in deutschen festverzinslichen Wertpapieren enthalten sind. — 5 Ausdehnung der seit 29. 6. 1972 bestehenden Genehmigungspflicht für festverzinsliche Wertpapiere auf alle inländische Wertpapiere mit Wirkung vom 5. Februar 1973.

Zugenommen hat in letzter Zeit aber auch der Verkauf von Forderungen gegen *Inländer* an das Ausland durch deutsche Banken (einschließlich der Zweigstellen ausländischer Banken). Nach eigenen Angaben haben die deutschen Kreditinstitute von Januar bis April Forderungen gegen Gebietsansässige im Gesamtbetrag von 1 Mrd DM an das Ausland abgetreten, wobei allerdings keine Unterteilung nach kurz- und langfristigen Forderungen vorliegt. In der Zahlungsbilanz dürften sich derartige Transaktionen, durch die gleichfalls Mindestreserveguthaben, die bisher für Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern gehalten wurden, freigesetzt werden können, zu einem großen Teil im „Restposten“ niedergeschlagen haben, da derartige Forderungsabtretungen häufig nicht zur Kapitalverkehrsstatistik gemeldet werden. Das Zweite Gesetz zur Änderung des Außenwirtschafts-



gesetzes vom 23. Februar 1973 hat die Rechtsgrundlage geschaffen, um „den entgeltlichen Erwerb von Forderungen gegenüber Gebietsansässigen durch Gebietsfremde“ genehmigungspflichtig machen zu können.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der statistisch erfaßte kurzfristige Kapitalverkehr wies in den ersten vier Monaten von 1973 sehr starke Schwankungen auf. Auf die – weitgehend saisonbedingten – Abflüsse von 2,4 Mrd DM im Januar folgten in den Krisenmonaten Februar und März Zuflüsse im Betrage von 8,3 Mrd DM, an deren Stelle dann im April umgekehrt wieder Abflüsse in Höhe von 2,5 Mrd DM traten. Ähnlich starke Schwankungen wiesen offenbar auch die statistisch nicht erfaßten Geldbewegungen im Unternehmensbereich auf. Der „Restposten“ der Zahlungsbilanz, in dem sich diese Vorgänge niederschlagen, wies zunächst im Januar einen Aktivsaldo von 2,7 Mrd DM auf. Handelte es sich dabei noch weitgehend um eine saisonübliche Erscheinung (Hereinnahme von Geldern, die im vorangegangenen Dezember zurückgezahlt worden waren), so waren die Überschüsse von rund 10 Mrd DM in den Monaten Februar und März in der Hauptsache auf

1 Auf dem Höhepunkt der Spekulationswelle ist der Betrag noch wesentlich größer gewesen. Die Angaben zur Devisenposition aller Banken im Februar und der wöchentlich über ihren Auslandsstatus berichtenden Banken für die erste Märzwoche ergeben zusammengenommen für die Zeit vom 1. Februar bis zum 7. März 1973 einen Nettogeldimport von 11,8 Mrd DM. Bei den wöchentlich berichtenden Banken folgte hierauf bereits bis Ende März ein Mittelabfluß von 4,5 Mrd DM. Die Wochen-

Geldzuflüsse in den Unternehmenssektor zurückzuführen, die durch die Erwartung von Wechselkursänderungen ausgelöst wurden. Im April schwächte sich der Aktivsaldo des Restpostens auf 0,5 Mrd DM ab.

Der kurzfristige Kapitalverkehr ist von den Spekulationswellen im Februar und Anfang März 1973 deshalb wesentlich stärker als der langfristige Kapitalverkehr betroffen worden, weil es bei den kurzfristigen Transaktionen für Ausländer am ehesten möglich war, DM-Aktiva in der Bundesrepublik zu erwerben. Ohne Verstoß gegen administrative Maßnahmen konnten beispielsweise US-Dollar an deutsche Banken gegen Gutschrift von D-Mark auf einem Ausländerkonto verkauft werden. Die Liquiditätserhöhung, die bei den deutschen Kreditinstituten durch den Weiterverkauf der zugeströmten Devisen an die Bundesbank zustandekam, wurde zwar in den meisten Fällen durch das Instrument der Zuwachsmindestreserve bei Auslandsverbindlichkeiten der Banken wieder abgeschöpft. Aber für die ausländischen Besitzer von DM-Guthaben bei deutschen Banken waren die Mindestreservebestimmungen in der Bundesrepublik nur insofern von Belang, als sie von den Kreditinstituten zum Anlaß genommen wurden, die Ausländerguthaben mit „Negativzinsen“ (Gebühren oder ähnlichem) zu belasten. Verhältnismäßig leicht war – zumindest zu Beginn der Währungskrise – auch die Verlagerung von ausländischen Geldern in die Bundesrepublik durch Vorauszahlungen an inländische Exportunternehmen für künftige Warenlieferungen, durch vorzeitige Abdeckung von Exportforderungen und durch Verlängerung der Zahlungsfristen beim Import (sogenannte Verschiebungen der „terms of payment“).

Statistisch einigermaßen zuverlässig durchleuchten läßt sich allerdings nur die kurzfristige Auslandsposition der Kreditinstitute. Durch Geldbewegungen im Bankensektor sind im Februar und März 1973 insgesamt 8,5 Mrd DM in die Bundesrepublik geströmt¹⁾. Hiervon gingen 7,5 Mrd DM auf die Erhöhung der Auslandsverbindlichkeiten, insbesondere in D-Mark (6,0 Mrd DM), und 1,0 Mrd DM auf den Abbau von Auslandsforderungen (ein Drittel DM und rund zwei Drittel US-\$) zurück. Der direkte Geldzustrom aus den Vereinigten Staaten belief sich dabei auf lediglich 0,4 Mrd DM; er kam in der Hauptsache dadurch zustande, daß den Niederlassungen amerikanischer Banken in der Bundesrepublik Gelder von „eigenen Häusern“ (Zentralen in den USA, aber auch Niederlassungen in anderen Ländern) zufließen. Weit höher waren dagegen die Geldzuflüsse aus einigen europäischen Ländern, insbesondere aus Großbritannien, der Schweiz und aus Belgien-Luxemburg, aus Ländern also, deren Bankensysteme die Zentren des Euro-Geldmarktes bilden. Allerdings muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß die der Bundesbank zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen nur erkennen lassen, wer im Falle von Geldzuflüssen zu deutschen Banken der unmittelbare ausländische Geldgeber oder

angaben zum Auslandsstatus enthalten jedoch – anders als die Monatsmeldungen aller Banken – keine Einzelheiten über die ländermäßige Zusammensetzung der Auslandsposition, auf die im folgenden näher eingegangen wird.

Forderungsberechtigte ist. Die Angaben zeigen mit anderen Worten nicht mit Sicherheit, woher das Geld letztlich gekommen ist. Manches spricht aber dafür, daß die Mittelzuflüsse aus den USA in Wirklichkeit doch erheblich größer waren als es in den Angaben über die unmittelbaren Geldimporte aus den Vereinigten Staaten zu deutschen Banken zum Ausdruck kommt; denn die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten wies im ersten Quartal von 1973 ein Defizit von 10 Mrd DM US-\$ auf, wovon etwa 7 bis 8 Mrd US-\$ auf den Abfluß kurzfristiger Gelder (einschließlich des „Restpostens“ der Zahlungsbilanz) zurückzuführen waren. Gleichwohl vermitteln die im folgenden genannten Zahlen einige interessante Aufschlüsse über die Geldbewegungen im Bankenbereich während der Währungskrise, und sie machen überdies deutlich, wie sehr offenbar die Mobilität kurzfristiger Kapitalbewegungen durch die Euro-Märkte verstärkt wurde.

Aus Großbritannien flossen im Februar und März per Saldo 2,5 Mrd DM in die Bundesrepublik, in erster Linie durch Erhöhung britischer Guthaben bei deutschen Banken (etwa 2 Mrd DM). Gestiegen sind dabei insbesondere die befristeten Verbindlichkeiten deutscher Kreditinstitute gegenüber britischen Banken, und zwar sowohl die DM-Verbindlichkeiten (0,9 Mrd DM) als auch die Dollarverbindlichkeiten (0,5 Mrd DM), wobei letzteres ein besonders deutliches Indiz für spekulative Überlegungen auf seiten der Geldnehmer ist. Aus dem Währungsgebiet Belgien-Luxemburg und aus der Schweiz strömten von Ende Januar bis Ende März jeweils rund 1 Mrd DM zu den deutschen Banken, in beiden Fällen hauptsächlich dadurch, daß ausländische Banken ihre DM-Guthaben bei deutschen Kreditinstituten erhöhten. Aus Italien flossen in diesen beiden Monaten per Saldo 0,7 Mrd DM, aus Frankreich 0,3 Mrd DM und aus den Niederlanden 0,1 Mrd DM zu. Insgesamt beliefen sich die Zuflüsse aus europäischen Ländern im Februar/März auf ungefähr 6 Mrd DM. Nicht unerheblich waren mit rund 1,6 Mrd DM aber auch die Zuflüsse aus den außereuropäischen Entwicklungsländern, vor allem aus lateinamerikanischen Staaten, daneben aber auch aus afrikanischen und asiatischen Ländern. Ungefähr ein Drittel der zuletztgenannten Zuflüsse ging auf die Erhöhung von DM-Guthaben ausländischer Währungsbehörden zurück. Ausländische Währungsbehörden haben in den letzten Monaten jedoch nicht nur ihre DM-Guthaben bei deutschen Geschäftsbanken erhöht, sie haben auch ihre Guthaben bei der Bundesbank vergrößert, und zwar von Ende Januar bis Ende April um annähernd 2 Mrd DM (ohne die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus dem Gruppenfloaten). Auch hierbei handelte es sich zum größten Teil um Anlagen der Zentralbanken von Entwicklungsländern. Insgesamt sind in den Monaten Februar bis April rund 2 1/2 Mrd DM von ausländischen Notenbanken bei der Bundesbank und bei deutschen Kreditinstituten angelegt worden, wodurch sich der Bestand an DM-Guthaben ausländischer Zentralbanken in der Bundesrepublik auf rund 6 Mrd DM erhöhte. Zu diesem

Geldbewegungen im Geschäftsbankenbereich *)

Mrd DM; Nettozufluß durch Erhöhung von Auslandsverbindlichkeiten oder Abbau von Auslandsforderungen: +

Ländergruppe/Land	1973			
	Februar	März	Februar/ März	April
Europäische Industrieländer	+ 4,4	+ 1,5	+ 5,9	- 2,5
darunter:				
Belgien-Luxemburg	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2
Frankreich	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1
Italien	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3
Niederlande	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Großbritannien	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,5	- 1,1
Schweiz	+ 1,3	- 0,3	+ 1,0	- 0,7
Außereuropäische Industrieländer	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Japan	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Entwicklungsländer	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,6	- 0,0
darunter in:				
Afrika	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3
Mittel- und Südamerika	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1
Asien	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Sonstige Länder (einschl. Internationaler Organisationen)	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0
Alle Länder	+ 6,5	+ 2,0	+ 8,5	- 2,3
Gesamtbetrag in der Gliederung nach Währungen				
DM	+ 5,6	+ 0,7	+ 6,3	- 1,6
US-Dollar	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,1	- 0,8
Sonstige Währungen	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1

* Gemessen an den Veränderungen der kurzfristigen Auslandsposition der Kreditinstitute.

Betrag müßten noch die – im einzelnen nicht bekannten – DM-Anlagen ausländischer Zentralbanken auf dem deutschen Kapitalmarkt und auf den Euro-Märkten hinzugezählt werden. Vor allem die DM-Anlagen der ausländischen Notenbanken auf dem Euro-DM-Markt (also auf DM lautende, aber bei Banken im Ausland gehaltene Guthaben) haben sich in diesem Jahr weiter erhöht, so daß sich die Tendenz zur Reservehaltung in D-Mark, auf die im Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1972 (Seite 38) hingewiesen wurde, verstärkt fortgesetzt haben dürfte. (Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der kurzfristigen Auslandsposition der deutschen Geschäftsbanken, zum Beispiel auch über die Gegenbewegung im April, enthält die vorstehende Tabelle).

Die Wiederabnahme der Auslandsverbindlichkeiten der Banken, die Mitte März einsetzte und die sich – soweit das derzeit statistisch zu überblicken ist – bis Ende Mai fortsetzte, bedeutet aber nicht unbedingt eine entsprechende Repatriierung ausländischer Gelder ins Ausland. Es ist vielmehr anzunehmen, daß ausländische Gelder, die zunächst zu deutschen Banken geflossen waren, zeitweise in großem Umfang für Zahlungen an Inländer verwendet worden sind – sei es für Zahlungen im Außenhandel, sei es zur Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten oder für den Erwerb langfristiger Forderungen von deutschen Banken (siehe hierzu die Bemerkungen im Ab-

46 schnitt über den langfristigen Kapitalverkehr). Die Mittelzuflüsse zu inländischen Unternehmen, zum Beispiel in der Form von Exportvorauszahlungen, haben jedoch in jüngster Zeit offenbar nicht mehr das Ausmaß wie im Februar und März gehabt. Genauere Angaben über die direkten Mittelzuflüsse zu inländischen Unternehmen durch Verschiebungen der „terms of payment“ liegen nicht vor. Die Tatsache aber, daß der „Restposten“ der Zahlungsbilanz, in dem sich diese statistisch nicht näher aufliegenderen Zahlungsvorgänge niederschlagen, im Februar und März zusammengenommen, wie erwähnt, einen Überschuß von mehr als 10 Mrd DM aufwies, ist ein deutliches Indiz dafür, daß es sich dabei um sehr hohe Beträge gehandelt haben muß.

Soweit die Gelder durch Verschiebungen der „terms of payment“ hereingekommen waren, folgte im April in Ansätzen eine gewisse Normalisierung. Nicht zuletzt aus diesem Grund war die D-Mark im April und Mai gegenüber dem US-Dollar und gegenüber den Währungen der am Blockfloaten beteiligten Länder relativ schwach. Insbesondere die Schwäche der D-Mark gegenüber den meisten Währungen der am Gruppenfloaten beteiligten Länder spricht dafür, daß in dieser Zeit die Geldabflüsse aus der Bundesrepublik größer als die neuen Geldzuflüsse waren. Zu den übrigen kurzfristigen Kapitaltransaktionen ist zu bemerken, daß im Bereich der Finanzkredite die Rückzahlungen an das Ausland auch während der Währungskrise, den statistischen Meldungen zufolge, angehalten haben (Mittelabfluß von Januar bis April in Höhe von 1 Mrd DM). Die statistische Erfassung der Finanzkredite war aber schon immer unvollständig; die Unterwerfung dieser Kredite unter das Bardepot und die Genehmigungspflicht nach § 23 AWG dürfte überdies der Erfüllung der statistischen Meldepflicht nicht förderlich sein.

Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken

1. Auf Grund der Veränderungen in den internationalen Währungsbeziehungen und im Einsatz der liquiditätspolitischen Instrumente erscheint es angebracht, den in der Liquiditätsanalyse der Bundesbank verwendeten Begriff der „freien Liquiditätsreserven“ zu aktualisieren. In der Abgrenzung, die seit dem Herbst 1969 in den Statistiken der Bundesbank verwendet wird, umfaßten die freien Liquiditätsreserven folgende Komponenten¹⁾:

Überschußguthaben (effektive Zentralbankguthaben abzüglich Mindestreserve-Soll),

inländische Geldmarktpapiere,

ausländische Geldmarktanlagen,

unausgenutzte Rediskontkontingente.

Von der Summe dieser Komponenten wurde die Inanspruchnahme von Lombardkredit – als Vorbelastung der Liquiditätsreserven – abgesetzt.

2. Erstmals in diesem Monatsbericht (vgl. auch S. 6*/7* im Statistischen Teil) wird eine andere Abgrenzung benutzt. Nach der Beschränkung der Interventionspflicht der Bundesbank am Devisenmarkt auf Währungen der Länder des Gemeinschaftsfloating können die Kreditinstitute zusammengenommen ihre Zentralbankguthaben nicht mehr durch den Aufbau oder Abbau von kurzfristigen Auslandsanlagen vermindern oder erhöhen. Diese Aktiva können deshalb nicht mehr zu den freien Liquiditätsreserven gerechnet werden. Schon seit Mai 1971, als zunächst die D-Mark alleine floatete und später die Interventionspflicht nur beim Erreichen relativ weit auseinandergezogener Interventionspunkte bestand, war die Zurechnung dieses Postens zu den freien Liquiditätsreserven problematisch geworden. Auch die seit dem Jahre 1971 von der Bundesbank offerierten Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere, die höher verzinst werden als andere Geldmarktpapiere, aber dafür nicht in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen sind, also nicht jederzeit an die Bundesbank zurückgegeben werden können (sog. N-Papiere), stellen keine zentralbankfähigen Aktiva der Banken dar und können daher nicht zu den freien Liquiditätsreserven gerechnet werden. Eine Revision war bisher unterblieben, da die Kreditinstitute solche Titel nur in geringem Maße erworben haben.

Ferner ließ sich immer weniger die Praxis rechtfertigen, die Lombardinanspruchnahme von den freien Liquiditätsreserven abzusetzen, ohne den trotz einschränkender Bedingungen immerhin vorhandenen Spielraum der Banken für die Inanspruchnahme dieses Kredits in die Liquiditätsreserven einzubeziehen. Bei der zuletzt (im Jahre

1969) festgelegten Definition konnte dieser Spielraum noch nicht quantifiziert werden. Erst nachdem im Herbst 1970 die sog. „Warnmarke“ eingeführt worden war (20 % des Rediskontkontingents im Durchschnitt eines Monats), deren Überschreitung Kreditinstituten nur ausnahmsweise zugestanden wurde, war eine Quantifizierung möglich. Der Lombardspielraum innerhalb der Warnmarke schaffte zwar kein quasiautomatisches Zugriffsrecht der Banken auf Notenbankkredit, tatsächlich kam es aber in der Vergangenheit bei starker Anspannung der Bankenliquidität unbeanstandet zu einer Beanspruchung in diesem Umfang. Bei einer wesentlich restriktiveren Handhabung des Lombardkredits wäre eine Einrechnung einer solchen rechnerischen Obergrenze des Lombardkredits in die freien Liquiditätsreserven allerdings nicht vertretbar. Die Bundesbank hat am 30. Mai beschlossen, den Kreditinstituten Lombardkredite bis auf weiteres grundsätzlich nicht zur Verfügung zu stellen, so daß ab Juni kein Lombardspielraum besteht. Im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten ist damit eine deutliche Einschränkung des Liquiditätsspielraumes der Banken verbunden, die nun auch in der Liquiditätsstatistik zum Ausdruck kommt.

Zu den freien Liquiditätsreserven rechnen in neuer Abgrenzung:

Überschußguthaben,

inländische Geldmarktpapiere, die in die Geldmarktregulierung einbezogen sind,

unausgenutzter Rediskontspielraum im Rahmen der Rediskontkontingente bzw. ihrer Ausnutzungsmöglichkeit,

unausgenutzter Lombardspielraum im Rahmen der „Warnmarke“, solange die Bundesbank grundsätzlich Lombardkredit gewährt, was, wie erwähnt, vom 1. Juni an bis auf weiteres nicht der Fall ist.

3. Wie bisher erfaßt die Bundesbank also unter dem Begriff der „freien Liquiditätsreserven“ außer den Überschußguthaben im Prinzip alle Aktiva im Bestand der Kreditinstitute, die diese auf Grund einer entsprechenden Zusage oder einer andersgearteten Verpflichtung der Bundesbank aus eigener Initiative auf die Bundesbank übertragen können. Die vorgenommenen Änderungen in der Zuordnung einzelner Bankaktiva zu den freien Liquiditätsreserven (bzw. die Art der Quantifizierung) trägt den Veränderungen in den institutionellen Voraussetzungen des Rückgriffs auf Zentralbankgeld Rechnung.

Der Begriff der freien Liquiditätsreserven stellt nicht darauf ab, welche Aktiva die einzelnen Banken – jede für sich betrachtet – zu Zentralbankgeld machen können. Wenn das die Zielsetzung wäre, müßten weiterhin die Geldmarktanlagen im Ausland, aber auch kurzfristig mobilisierbare Interbankaktiva sowie u. U. auch

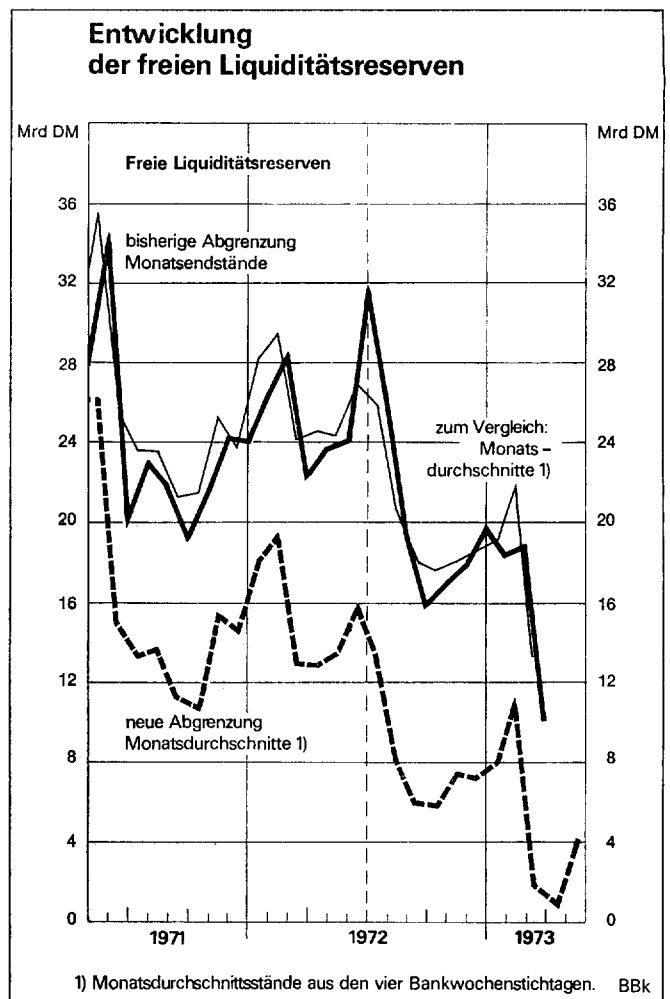
¹ Vgl. Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank, Monatsberichte Juli 1970, S. 28 ff.

andere leicht zu veräußernde Aktiva, einbezogen werden. Bei der Abgrenzung der freien Liquiditätsreserven geht es nicht um den Begriff der Liquidität einer einzelnen Bank, sondern um die Frage, welche Aktiva die Banken zusammengenommen in Zentralbankgeld umwandeln können. Dieses Kriterium erfüllen nur „zentralbankfähige“ Aktiva. Außerdem rechnen Überschußguthaben bei der Bundesbank zu den gesamtwirtschaftlichen Liquiditätsreserven (andererseits muß eine Unterschreitung der Mindestreserve, die an einzelnen Stichtagen, nicht aber im Tagesdurchschnitt des Monats möglich ist, von den übrigen Posten der freien Liquiditätsreserven abgesetzt werden).

4. Der einzelwirtschaftliche und der gesamtwirtschaftliche Aspekt der Frage, was die Banken als liquides Aktivum betrachten können, sind also nicht identisch. Lange Zeit stimmte allerdings in der Tendenz das gesamtwirtschaftliche Liquiditätsbild mit der Summe der einzelwirtschaftlichen „Liquiditätsbilder“ überein, was sich daraus ergab, daß den zentralbankfähigen Aktiva in den einzelwirtschaftlichen Liquiditätsdispositionen der Banken ein bevorzugter Platz eingeräumt wurde, zumal auch die Märkte, an denen die einzelnen Banken andere Aktiva leicht veräußern konnten, weniger entwickelt waren als heute. Seit einigen Jahren ist eine solche Übereinstimmung zwischen gesamtwirtschaftlicher und einzelwirtschaftlicher Liquiditätsentwicklung nicht mehr ohne weiteres gegeben. Die kreditpolitisch bewirkte allmähliche Verminderung der freien Liquiditätsreserven ist in der einzelwirtschaftlichen Liquiditätsrechnung der Banken durch das Anwachsen der anderen liquiden Aktiva weitgehend kompensiert worden. Wenn die freien Liquiditätsreserven in der Abgrenzung der Bundesbank gegenwärtig praktisch auf Null gesunken sind, so hat das also im Prinzip auch nichts mit der Frage zu tun, ob die Banken aus einzelwirtschaftlicher Sicht ausreichende Liquiditätsvorsorge getroffen haben. Kreditpolitisch ist es dagegen von großer Bedeutung, weil mit dem Abbau der freien Liquiditätsreserven den Banken das Reservoir nicht mehr zur Verfügung steht, aus dem sie bisher den mit der Ausweitung ihrer Bilanzen verbundenen Bedarf an Zentralbankgeld²⁾ decken konnten, unabhängig davon, ob die Bundesbank von sich aus bereit war, zusätzliches Zentralbankgeld zu schaffen. Nun, da die freien Liquiditätsreserven praktisch erschöpft sind, wird sich die Aufmerksamkeit stärker als früher auf das Ausmaß der laufenden Zentralbankgeldschaffung richten, wie es vor allem aus der Summe der wichtigsten Marktfaktoren (Veränderung der Nettoguthaben öffentlicher Stellen und der zentralen Devisenreserven) resultiert.

5. In den Zeitreihen der Entwicklung der Bankenliquidität tritt durch die Neuabgrenzung der freien Liquiditätsreserven ein unvermeidlicher statistischer Bruch ein; eine Rückrechnung der neuen Abgrenzung zu Vergleichszwecken läßt sich nur bis zum Mai 1971 vertreten. Vorher bildeten „Geldexporte“ und deren Repatriierungen einen ganz wesentlichen Bestimmungsgrund für die

²⁾ Mit jeder Kreditexpansion ist tendenziell ein Anstieg des Bargeldumlaufs und eine Zunahme der reservepflichtigen Verbindlichkeiten der Kreditinstitute verbunden.



Veränderung der Zentralbankguthaben der Banken. In der Tabelle im Statistischen Teil werden Vergleichswerte deshalb bis Mai 1971 zurück gegeben. Wie das Schaubild zeigt, unterscheidet sich die neue Abgrenzung vornehmlich im Niveau, aber nicht in der Entwicklung von der bisherigen.

In der neuen Präsentation sind die Positionen Bargeldumlauf, Nettoguthaben von Nichtbanken, Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte, Netto-Devisenreserven der Bundesbank, Mindestreserve-Soll, Bardepot, Kürzung (bzw. Veränderung) der Rediskontkontingente sowie Veränderungen der Überschußguthaben und der unausgenutzten Rediskontkontingente voll mit denen des bisherigen Liquiditätsschemas vergleichbar. Die Bestände der Banken an freien Liquiditätsreserven werden, anders als in der bisherigen Statistik, nicht nach ihrem Stand am Monatsende, sondern im Durchschnitt der Bankwochenstichtage angegeben; Bestandszahlen und Veränderungszahlen haben also jetzt die gleiche Berechnungsbasis. Diese Änderung gegenüber der bisherigen Darstellung wurde durch die jüngste Entwicklung nahegelegt. Bei praktisch erschöpften freien Liquiditätsreserven können die Zufälligkeiten eines einzelnen Stichtages zu leicht ein falsches Bild der Liquiditätslage der Banken geben.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten 16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten 20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen 24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 24*
8. Aktiva der Bankengruppen 26*
9. Passiva der Bankengruppen 28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 32*
12. Schatzwechselbestände 34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 34*
14. Wertpapierbestände 35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern 36*
16. Spareinlagen 38*
17. Bausparkassen 39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 41*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 42*
2. Reserveklassen 44*
3. Reservehaltung 44*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps 47*
4. Privatlidsätze 47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten 47*
6. Soll- und Habenzinsen 48*
7. Diskontsätze im Ausland 49*
8. Geldmarktsätze im Ausland 49*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs 53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 55*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 57*
4. Ausgleichsforderungen 57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 61*
9. Verschuldung des Bundes 62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 63*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion 65*
3. Arbeitsmarkt 65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 67*
6. Einzelhandelsumsätze 67*
7. Preise 68*
8. Masseneinkommen 69*
9. Tarif- und Effektivverdienste 69*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern 71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank 74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten 76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens*)

Mio DM													
Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geldaus in-
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute				
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig			
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen					darunter Wertpapiere		
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 874	x) -10 520	x) + 7 646	x) +11 971	+34 635	
1970	+50 531	- 240	+50 771	x) +43 805	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 231	+21 595	- 7 364	x) - 291	+35 397	
1971	+69 054	- 626	+69 680	x) +59 222	+ 601	+10 158	- 404	+11 516	x) +15 913	- 4 397	x) - 3 284	+46 397	
1972	+86 414	- 2 068	+88 482	x) +78 527	+ 353	+10 255	- 131	+10 157	x) +15 491	x) - 5 334	x) - 4 900	+62 130	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 363	x) -18 190	x) + 827	x) + 5 333	+11 523	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 206	+ 415	+13 791	+12 881	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 819	
3. Vj.	+ 9 307	- 757	+10 064	x) + 8 342	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 497	
4. Vj.	+20 140	+ 2 116	+18 024	x) +14 869	+ 670	+ 3 155	- 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	x) - 874	+16 987	
1971 1. Vj.	+ 6 037	- 2 412	+ 8 449	+ 6 833	- 127	+ 1 616	- 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 215	
2. Vj.	+16 490	+ 344	+16 146	x) +13 928	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 359	
3. Vj.	+18 760	- 77	+18 837	x) +16 559	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	- 3 012	x) - 1 139	+ 9 175	
4. Vj.	+27 767	+ 1 519	+26 248	x) +22 202	+ 277	+ 4 046	- 216	- 5 239	x) + 3 301	- 8 540	x) - 334	+20 648	
1972 1. Vj.	+12 782	- 2 409	+15 191	x) +12 780	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	x) - 1 855	+14 643	
2. Vj.	+23 371	+ 5	+23 366	x) +20 725	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 980	+ 9 922	x) - 4 942	x) - 2 124	+13 821	
3. Vj.	+17 532	- 158	+17 690	x) +15 042	- 6	+ 2 648	- 140	+ 3 213	+ 4 407	x) - 1 194	x) - 439	+12 020	
4. Vj.	+32 729	+ 494	+32 235	x) +29 680	+ 278	+ 2 555	- 211	- 5 998	x) - 2 015	x) - 3 983	x) - 482	+21 646	
1973 1. Vj.	+15 051	- 626	+15 677	x) +12 715	+ 342	+ 2 962	+ 135	+13 552	x) +19 927	x) - 6 375	x) - 687	7) +13 030	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 977	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 420	+ 34	- 380	- 185	- 147	+ 628	- 775	+ 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	+ 315	+ 583	- 71	+ 637	+ 691	- 54	+ 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 278	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 370	+ 83	+ 6 287	+ 6 048	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 388	
Juli	+ 4 019	+ 975	+ 3 044	x) + 2 449	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 404	
Aug.	+ 2 247	- 690	+ 2 937	+ 2 213	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 488	+ 2 752	
Sept.	+ 3 041	- 1 042	+ 4 083	x) + 3 680	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 341	
Okt.	+ 2 063	+ 104	+ 1 959	+ 1 261	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 592	+ 1 989	+ 603	x) - 539	+ 2 651	
Nov.	+ 7 030	+ 1 420	+ 5 610	+ 4 435	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 2 496	
Dez.	+11 047	+ 592	+10 455	x) + 9 173	+ 226	+ 1 282	+ 85	- 3 973	- 155	- 3 818	x) - 6	+11 840	
1971 Jan.	- 671	- 1 228	+ 557	- 452	- 315	+ 1 009	- 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 196	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	+ 141	+ 341	- 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	+ 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	- 86	+ 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 575	+ 57	+ 8 518	x) + 7 981	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 1 963	
Juli	+ 4 925	+ 555	+ 4 370	x) + 3 511	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	x) - 754	+ 3 415	
Aug.	+ 6 124	- 211	+ 6 335	x) + 5 606	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	x) - 168	+ 3 686	
Sept.	+ 7 711	- 421	+ 8 132	+ 7 442	+ 121	+ 690	+ 119	+ 3 223	+ 576	- 253	x) - 217	+ 2 074	
Okt.	+ 6 253	- 405	+ 6 658	+ 5 559	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 484	
Nov.	+ 7 077	+ 585	+ 6 492	+ 5 153	- 77	+ 1 339	+ 111	- 30	+ 691	- 721	x) - 302	+ 2 751	
Dez.	+14 437	+ 1 339	+13 098	x) +11 490	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 478	x) + 2 168	- 7 646	x) + 1	+14 413	
1972 Jan.	- 736	- 2 019	+ 1 283	x) + 202	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	x) - 705	+ 5 423	
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 314	x) - 199	+ 5 034	
März	+ 8 744	+ 39	+ 8 705	+ 8 067	+ 56	+ 638	+ 68	- 942	- 27	- 915	x) - 951	+ 4 186	
April	+ 7 156	+ 163	+ 6 993	+ 6 268	- 53	+ 725	- 131	- 312	+ 403	- 715	x) - 541	+ 5 029	
Mai	+ 6 826	- 163	+ 6 989	+ 6 336	+ 172	+ 653	- 1	+ 356	+ 465	x) - 109	x) - 158	+ 4 023	
Juni	+ 9 389	+ 5	+ 9 384	x) + 8 121	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 936	+ 9 054	- 4 118	x) - 1 425	+ 4 769	
Juli	+ 2 752	- 189	+ 2 941	x) + 2 010	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 885	+ 5 687	- 2 802	x) - 552	+ 4 548	
Aug.	+ 4 281	- 135	+ 4 416	+ 3 646	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 198	- 457	x) + 1 655	x) + 92	+ 4 130	
Sept.	+10 499	+ 166	+10 333	+ 9 386	- 107	+ 947	- 95	- 870	- 823	x) - 47	x) + 21	+ 3 342	
Okt.	+ 5 807	+ 83	+ 5 724	+ 4 636	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 024	- 493	x) - 531	x) + 391	+ 3 988	
Nov.	+10 004	+ 247	+ 9 757	+ 9 305	+ 154	+ 452	- 226	- 242	- 1 183	x) + 941	x) + 116	+ 2 945	
Dez.	+16 918	+ 164	+16 754	x) +15 739	+ 155	+ 1 015	- 63	- 4 732	x) - 339	x) - 4 393	x) - 757	+14 713	
1973 Jan.	+ 1 347	+ 203	+ 1 144	x) + 180	- 255	+ 964	- 36	+ 2 922	- 458	x) + 3 380	x) + 423	+ 5 335	
Febr.	+ 5 763	- 920	+ 6 683	x) + 5 627	+ 51	+ 1 056	+ 50	+ 6 763	x) +14 032	x) - 7 269	x) - 640	+ 5 248	
März	+ 7 941	+ 91	+ 7 850	+ 6 908	+ 546	+ 942	+ 121	+ 3 867	+ 6 353	x) - 2 486	- 470	+ 2 447	
April p)	+ 4 187	+ 137	+ 4 050	+ 3 928	- 185	+ 122	- 233	+ 1 470	- 522	x) + 1 992	x) - 319	7) + 3 256	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Terminalgelder der Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten (ländischen Quellen 3)					IV. Zentralbank- einlagen inländischer öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardpot)	VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)			Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)						
							Insgesamt	zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inländischer Nicht- banken	Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)		
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963	
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964	
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965	
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966	
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 683	1967	
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968	
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	+ 4 915	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969	
+ 4 257	+19 052	+ 1 457	x) + 7 998	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 868	+16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970	
+ 7 073	x) +26 343	+ 2 135	x) + 8 152	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 5 003	+24 967	+13 243	x) + 3 523	+ 9 720	x) +11 724	1971	
+ 8 683	x) +30 779	+ 3 475	x) +14 984	+ 4 209	- 3 846	x) - 4 782	+33 505	+17 546	+ 5 475	x) +12 071	+15 959	1972	
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.	
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.	
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.	
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.	
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.	
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.	
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.	
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 1 028	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.	
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.	
+ 388	+ 1 518	+ 338	+ 1 713	+ 862	+ 253	- 3 341	+10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.	
+ 1 511	x) + 1 896	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 814	+ 1 283	+ 532	+ 610	- 78	+ 751	3. Vj.	
+ 1 315	+12 548	+ 352	x) + 2 330	+ 442	- 793	x) + 6 413	+13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.	
+ 1 208	+ 5 410	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 187	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.	
+ 1 011	x) + 3 506	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 920	x) - 4 070	+10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.	
+ 2 418	x) + 2 957	+ 415	x) + 2 905	+ 480	+ 1 024	x) - 5 184	+ 2 246	+ 2 266	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.	
+ 2 436	+14 470	+ 675	x) + 2 550	+ 517	- 2 359	x) +12 438	+16 677	+ 9 213	x) + 1 956	+ 7 257	x) + 7 464	4. Vj.	
+ 1 559	x) + 6 082	+ 1 330	x) + 4 626	+ 1 046	+ 4 436	x) - 8 222	- 6 557	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.	
+ 1 722	x) + 6 473	+ 520	x) + 3 788	+ 1 318	- 2 500	x) - 4 507	+ 2 299	+12 523	+ 8 751	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.	
+ 1 968	x) + 4 447	+ 870	x) + 3 847	+ 888	- 718	x) - 3 742	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	x) + 1 586	+ 3 503	3. Vj.	
+ 3 434	x) +13 777	+ 755	x) + 2 723	+ 957	- 5 064	x) +11 689	+21 838	+10 974	+ 2 440	+ 8 534	+10 864	4. Vj.	
x) + 2 518	x) + 1 920	+ 1 782	x) + 5 577	+ 1 233	8) + 5 465	x) -11 162	- 1 054	- 5 984	- 1 094	- 4 890	+ 4 930	1973 1. Vj.	
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.	
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.	
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März	
+ 364	+ 471	+ 179	+ 649	+ 368	- 1 785	- 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April	
+ 55	+ 421	+ 81	+ 568	+ 277	- 365	+ 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mal	
31	+ 626	+ 78	+ 496	+ 219	+ 2 403	- 2 301	+ 2 294	+ 1 500	- 176	+ 1 676	+ 794	Juni	
+ 485	x) - 150	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 935	+ 3 914	+ 1 098	+ 1 561	- 463	+ 2 816	Juli	
+ 707	+ 1 179	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 645	+ 589	- 175	- 559	+ 384	+ 764	Aug.	
+ 319	+ 867	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 524	- 3 220	- 391	- 392	+ 1	- 2 829	Sept.	
+ 631	+ 1 303	+ 78	x) + 576	+ 63	- 1 440	x) - 2 388	+ 1 058	+ 8	- 28	+ 36	+ 1 050	Okt.	
+ 541	+ 1 079	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 685	+ 6 796	+ 6 251	+ 1 108	+ 5 143	+ 545	Nov.	
+ 143	+10 166	+ 186	x) + 1 116	+ 229	+ 512	x) +10 484	+ 5 206	+ 2 788	+ 211	+ 2 577	+ 2 418	Dez.	
+ 414	+ 1 768	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 442	- 5 924	- 7 597	- 1 495	- 6 102	+ 1 673	1971 Jan.	
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.	
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März	
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 854	x) + 172	+ 5 582	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April	
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai	
+ 202	x) + 1 159	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 864	- 3 209	+ 432	- 318	+ 750	- 3 641	Juni	
+ 1 254	x) + 636	+ 155	x) + 1 190	+ 180	- 1 781	x) - 2 360	+ 1 986	+ 2 663	+ 1 796	+ 867	- 677	Juli	
+ 822	x) + 1 622	+ 139	x) + 1 045	+ 58	+ 473	+ 1 259	+ 615	+ 106	- 577	+ 683	+ 509	Aug.	
+ 342	+ 699	+ 121	x) + 670	+ 242	+ 2 232	- 4 083	- 355	- 606	- 175	- 431	+ 251	Sept.	
+ 664	+ 1 549	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 544	+ 3 145	+ 900	+ 153	+ 747	x) + 2 245	Okt.	
+ 496	+ 1 350	+ 168	x) + 652	+ 85	- 495	x) + 1 978	+ 6 769	+ 6 081	+ 952	+ 5 129	+ 688	Nov.	
x) + 1 276	+11 571	+ 311	x) + 857	+ 398	- 213	x) +12 004	+ 6 763	+ 2 232	x) + 851	+ 1 381	+ 4 531	Dez.	
+ 238	x) + 2 415	+ 531	x) + 1 863	+ 376	+ 1 733	x) - 5 995	- 7 118	- 7 829	- 1 499	- 6 330	+ 711	1972 Jan.	
+ 762	+ 2 425	+ 428	x) + 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.	
+ 559	+ 1 242	+ 371	x) + 1 633	+ 361	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 1 729	+ 882	- 3 862	März	
+ 660	+ 2 572	+ 191	x) + 1 314	+ 292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	x) + 2 201	+ 753	April	
+ 800	+ 1 847	+ 146	x) + 983	+ 247	- 644	x) + 146	+ 3 949	+ 646	- 49	+ 695	+ 3 303	Mai	
+ 262	x) + 2 054	+ 183	x) + 1 491	+ 779	- 536	- 4 998	+ 5 196	+ 5 480	+ 1 924	x) + 3 556	- 284	Juni	
+ 519	x) + 1 733	+ 328	x) + 1 640	+ 328	- 3 219	x) + 937	+ 5 245	+ 2 749	+ 789	x) + 1 960	+ 2 496	Juli	
+ 859	+ 1 606	+ 305	x) + 1 015	+ 345	+ 725	x) - 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	- 583	+ 2 079	Aug.	
+ 590	+ 1 108	+ 237	x) + 1 192	+ 215	+ 3 226	x) - 3 592	- 531	+ 541	+ 332	+ 209	- 1 072	Sept.	
+ 520	+ 2 118	+ 245	x) + 993	+ 112	- 1 217	x) + 489	+ 2 501	+ 201	- 1 091	+ 1 292	+ 2 300	Okt.	
+ 806	+ 1 519	+ 228	x) + 719	+ 73	- 3 252	x) - 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	+ 6 386	+ 334	Nov.	
+ 2 108	x) +10 540	+ 282	x) + 1 011	+ 772	- 595	x) +12 055	+10 123	+ 1 893	+ 856	+ 856	+ 8 230	Dez.	
+ 918	x) + 1 213	+ 772	x) + 1 997	+ 435	+ 851	x) - 6 666	- 8 583	-11 449	- 3 137	- 8 312	+ 2 866	1973 Jan.	
+ 1 127	+ 974	+ 546	x) + 2 271	+ 330	+ 1 256	x) - 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	+ 70	+ 4 155	Febr.	
+ 473	- 267	+ 464	x) + 1 309	+ 468	8) + 3 358	x) - 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	+ 3 352	- 2 091	März	
+ 706	+ 46	+ 317	x) + 1 902	+ 285	8) - 1 668	x) - 120	+ 3 949	+ 590	+ 261	+ 329	+ 3 359	April p)	

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 7 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe der Deutschen Bundesbank. - 8 Noch einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. -

p Vorläufig. - x Nach Ausschaltung statistisch bedingter Veränderungen von 50 Mio DM und darüber.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM														
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken												
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute			
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost				insgesamt	zusammen	
				inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere			inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267		
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744		
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879		
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804		
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545		
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948		
1970 Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884		
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542		
1971 Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450		
Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567		
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819		
Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330		
März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417		
April	768 387	614 790	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715		
Mal	776 941	621 646	9 145	8 936	151	61	41	8 683	—	209	612 501	518 081		
Juni	795 595	631 165	9 150	9 049	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332		
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472		
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 138		
Sept.	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539		
Okt.	821 580	654 704	9 075	8 726	—	43	—	8 683	318	31	645 629	544 205		
Nov.	834 000	664 748	9 322	8 961	236	42	—	8 683	332	29	655 426	553 550		
Dez.	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329		
1973 Jan.	854 161	683 063	9 689	9 571	875	13	—	8 683	98	20	673 374	569 589		
Febr.	877 394	691 826	8 769	8 690	—	7	—	8 683	62	17	683 057	578 216		
März	892 373	699 767	8 860	8 690	—	7	—	8 683	150	20	690 907	585 124		
April p)	892 428	703 954	8 997	8 776	86	7	—	8 683	200	21	694 957	589 052		

Passiva

Mio DM														
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)												
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)				Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 12)	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten			
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)							
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—	
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	1 720	—	
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—	
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—	
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—	
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—	
1970 Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—	
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—	
1971 Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	—	
Dez.	743 677	198 595	121 622	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—	
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	74 920	70 309	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662	—	
Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222	—	
März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	22	
April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	312	
Mal	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	1 177	
Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751	
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822	
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 886	37 989	8 921	1 797	
Sept.	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 077	
Okt.	821 580	212 943	128 475	42 236	86 239	80 435	5 804	84 468	64 346	20 122	36 623	10 930	3 229	
Nov.	834 000	222 177	137 375	44 730	92 645	85 329	5 748	84 802	65 391	19 411	38 787	7 678	2 984	
Dez.	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336	
1973 Jan.	854 161	223 787	127 889	42 630	85 259	79 495	5 764	95 898	75 187	20 711	45 528	7 934	1 852	
Febr.	877 394	228 682	128 629	43 300	85 329	79 346	5 983	100 053	78 025	22 028	41 735	9 190	1 635	
März	892 373	231 316	133 354	44 673	88 681	83 043	5 638	97 962	76 636	21 326	35 448	12 548	1 121	
April p)	892 428	235 265	133 944	44 934	89 010	82 853	6 157	101 321	80 683	20 638	41 026	10 880	806	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl.

Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen								Öffentliche Haushalte				Auslandsaktiva			Stand am Monatsende
kurzfristig 1)	mittel- und langfristige	Wertpapiere 2)	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfordernngen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	Sonstige Aktiva 4)				
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.			
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.			
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.			
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)			
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 10)			
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.			
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 11)			
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)			
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	1971 Juni			
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	Dez.			
129 528	347 308	13 983	93 712	3 674	74 787	7 743	7 508	118 825	64 368	54 457	34 622	1972 Jan.			
130 727	350 707	13 896	94 404	3 588	75 435	7 874	7 507	122 374	66 788	55 586	35 017	Febr.			
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	März			
137 837	357 979	13 899	95 767	3 344	77 087	7 811	7 525	121 979	67 020	54 959	31 618	April			
139 747	362 263	14 071	96 420	2 967	78 115	7 810	7 528	122 896	67 218	55 678	32 399	Mai			
145 167	365 679	13 486	97 683	3 348	79 263	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 936	Juni			
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 392	82 977	54 415	33 135	Juli			
141 352	375 199	13 587	99 384	3 092	81 602	7 426	7 264	137 093	82 300	54 793	33 574	Aug.			
146 302	379 757	13 480	100 336	3 211	82 343	7 521	7 261	134 843	81 011	53 832	34 177	Sept.			
146 390	384 366	13 449	101 424	3 071	83 492	7 599	7 262	132 558	80 167	52 389	34 320	Okt.			
150 006	389 941	13 603	101 876	3 221	84 019	7 373	7 263	133 261	79 078	54 183	35 991	Nov.			
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	Dez.			
152 525	403 611	13 453	103 785	3 229	86 223	7 204	7 129	133 189	77 005	56 184	37 909	1973 Jan.			
154 079	410 633	13 504	104 841	3 029	87 431	7 254	7 127	140 173	86 423	53 750	45 395	Febr.			
154 954	416 120	14 050	105 783	3 174	88 095	7 375	7 139	147 150	93 917	53 233	45 458	März			
154 162	421 025	13 865	105 905	2 994	88 652	7 142	7 117	145 742	92 946	52 796	42 732	April p)			

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital							Auslandspassiva					Stand am Monatsende	
Ins-gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar-briefe	Spar-einlagen	Kapital und Rück-lagen 7)	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf (netto) 8)	ins-gesamt	Deutsche Bundes-bank 9)	Kredit-institute	Ober-schuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten		Sonstige Passiva
	Inlän-dische Nicht-banken zusammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen 6)	Öffent-liche Haus-halte										
197 545	67 996	4 963	63 033	-	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651	-	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 10)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 11)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 11)
345 041	96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	29 330	65 865	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	1971 Juni
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	Dez.
373 395	102 081	18 829	83 252	7 862	232 749	30 703	73 914	38 097	4 815	33 282	16 260	41 688	1972 Jan.
377 299	102 843	19 382	83 461	8 290	235 174	30 992	75 325	39 230	5 414	33 816	16 248	41 598	Febr.
379 872	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	31 373	77 866	39 469	5 496	33 973	17 279	43 834	März
383 617	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	31 665	79 846	38 515	5 270	33 245	16 423	40 171	April
386 687	104 862	20 570	84 292	8 998	240 915	31 912	81 270	38 048	5 003	33 045	15 296	41 645	Mai
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	4 763	35 944	17 078	45 654	Juni
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 622	6 021	37 601	16 647	45 206	Juli
396 308	106 502	21 788	84 714	9 814	246 628	33 364	86 427	41 781	5 801	35 980	16 532	46 319	Aug.
398 478	107 092	22 074	85 018	10 051	247 756	33 579	87 517	40 702	5 335	35 367	15 244	50 287	Sept.
401 503	107 612	22 386	85 226	10 296	249 904	33 691	88 440	39 801	4 984	34 817	16 137	48 597	Okt.
403 769	108 418	22 918	85 500	10 524	251 063	33 764	89 059	40 122	5 078	35 044	16 057	52 154	Nov.
417 541	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	Dez.
420 979	111 444	24 412	87 032	11 578	262 986	34 971	92 270	41 736	4 876	36 860	18 660	46 943	1973 Jan.
426 956	115 571	24 889	90 682	12 124	263 960	35 301	94 746	49 557	7 479	42 078	20 056	46 572	Febr.
428 094	116 044	25 135	90 909	12 588	263 693	35 769	96 106	52 580	8 620	43 960	21 148	49 460	März
429 297	116 750	25 598	91 152	12 905	263 739	35 903	97 586	49 918	8 171	41 747	21 101	47 575	April p)

eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 8 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl.

Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-

Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — 12 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — p Vorläufig.

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM; berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate (bei Jahren und Vierteljahren des letzten Monats im Zeitraum)

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren								II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
	insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber Banken und Bun- desbank (Zu- nahme: +)	Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank	Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 4) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bun- desbank. +)	
			zusammen	Bund. Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)							in inlän- dischen Geld- markt- papieren 5)	mit Rück- kaufsver- einbarung
1972	+ 14 627	- 6 033	+ 2 486	+ 3 921	- 1 435	- 813	- 16 905	+ 2 082	-22 084	-12 487	- 1 487	- 362	-
1971 3. Vj.	- 4 140	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 2 493	+ 228	+ 421	+ 1 102	-	- 681	-
4. Vj.	+ 2 391	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 2 556	+ 321	+ 1 157	+ 1 993	-	+ 174	-
1972 1. Vj.	+ 55	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 4 427	- 201	- 1 802	+ 1 642	- 22	- 609	-
2. Vj.	+ 4 525	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 4 059	+ 1 123	- 1 693	- 679	- 624	- 390	-
3. Vj.	+ 10 983	+ 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+ 10 714	- 424	-20 872	-13 243	- 2 373	- 321	-
4. Vj.	- 936	- 3 408	+ 3 287	+ 4 340	- 1 053	- 104	+ 2 295	+ 1 584	+ 2 283	- 207	+ 1 532	+ 958	-
1973 1. Vj.	+ 18 475	+ 2 449	- 3 563	- 4 255	+ 692	- 375	+ 20 509	- 545	-23 827	-14 004	+ 325	- 1 029	-
1971 Mai	+ 7 228	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 7 975	- 125	- 1 023	- 975	-	- 48	-
Juni	- 5 202	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 3 687	+ 312	- 6 052	- 6 418	-	+ 366	-
Juli	- 2 509	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 2 540	+ 40	+ 992	+ 1 192	-	- 200	-
Aug	+ 399	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 309	- 169	- 104	+ 220	-	- 324	-
Sept	- 2 030	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 356	+ 357	- 467	- 310	-	- 157	-
Okt.	+ 842	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 743	+ 441	- 1 266	+ 25	-	- 281	-
Nov	+ 2 139	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	+ 549	+ 336	+ 2 588	+ 2 627	-	- 39	-
Dez	- 590	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 1 264	- 456	- 165	- 659	-	+ 494	-
1972 Jan	+ 2 553	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 2 321	- 525	+ 861	+ 1 307	-	- 446	-
Feb	+ 626	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 1 876	- 38	+ 607	+ 489	-	+ 118	-
Mä	- 3 124	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 230	+ 362	- 3 270	- 154	- 22	- 281	-
April	+ 788	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 267	+ 325	- 816	+ 3	- 270	- 549	-
Mar	- 1 459	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	+ 409	+ 288	- 855	- 275	- 872	+ 292	-
Juni	+ 2 278	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 383	+ 510	- 22	- 407	+ 518	- 133	-
Juli	+ 10 449	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 10 017	- 904	-12 703	- 9 033	- 94	- 982	-
Aug	+ 3 241	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 637	+ 215	- 8 744	- 5 616	- 910	+ 123	-
Sept	- 2 707	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 940	+ 255	+ 575	+ 1 406	- 1 369	+ 538	-
Okt.	- 934	+ 343	- 669	- 750	+ 81	+ 55	- 775	+ 112	+ 851	+ 498	+ 86	+ 267	-
Nov	+ 1 688	- 451	+ 2 357	+ 2 556	- 199	+ 57	- 972	+ 697	- 134	- 190	- 122	+ 178	-
Dez.	- 1 690	- 3 300	+ 1 599	+ 2 534	- 935	- 216	- 548	+ 775	+ 1 566	- 515	+ 1 568	+ 513	-
1973 Jan.	+ 2 475	+ 3 103	+ 543	+ 15	+ 528	- 239	- 484	- 448	- 1 821	- 1 876	- 312	+ 367	-
Febr.	+ 11 184	+ 470	- 1 543	- 1 393	- 150	- 136	+ 12 288	+ 105	- 8 025	- 700	+ 216	- 888	-
März	+ 4 816	- 1 124	- 2 563	- 2 877	+ 314	-	+ 8 705	- 202	-13 981	-11 428	+ 421	- 508	-
April p)	- 1 380	- 1 032	+ 410	+ 230	+ 180	+ 169	- 1 250	+ 323	+ 535	+ 830	+ 347	- 75	+ 1 135

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-Position lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommene Kassenkredite (nicht dagegen die

Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. - 4 Ohne Bundespost. - 5 Nicht enthalten sind Transaktionen mit Banken in marktregulierten Titeln; sie finden ihren Niederschlag in III. - 6 Einschl. Be-

grenzung der Kontingentausnutzung. - 7 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatzwechsel

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

		III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven					IV. Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 4)					
Veränderung der Rediskontkontingente 6)	Veränderung der Lombardwarnmarke											Zeit
		insgesamt	Überschußguthaben 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Freier Lombardspielraum (Zunahme: +)	insgesamt	Überschußguthaben 7) 9)	Inländische Geldmarktpapiere 8)	Unausgenutzte Rediskontkontingente	Freier Lombardspielraum 10)	
— 6 457	— 1 291	— 7 457	— 344	— 3 549	— 3 948	+ 384	7 344	641	1 875	2 593	2 235	1972
—	—	— 3 719	— 504	— 2 327	— 1 695	+ 807	11 253	— 588	4 400	4 762	2 679	1971 3. Vj.
— 842	— 168	+ 3 548	+ 1 573	+ 1 024	+ 1 779	— 828	14 801	985	5 424	6 541	1 851	4. Vj.
— 2 344	— 469	— 1 747	— 1 342	— 392	— 2 086	+ 2 073	13 054	— 357	5 032	4 455	3 924	1972 1. Vj.
—	—	+ 2 832	+ 1 913	— 345	+ 965	+ 299	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	2. Vj.
— 4 113	— 822	— 9 889	— 1 758	— 2 132	— 3 032	— 2 967	5 997	— 202	2 555	2 388	1 256	3. Vj.
—	—	+ 1 347	+ 843	— 680	+ 205	+ 979	7 344	641	1 875	2 593	2 235	4. Vj.
— 8 744	— 375	— 5 352	— 429	— 1 033	— 1 049	— 2 841	1 992	212	842	1 544	— 606	1973 1. Vj.
—	—	+ 6 205	+ 2 371	+ 255	+ 3 517	+ 62	26 226	2 286	8 452	11 066	4 422	1971 Mai
—	—	— 11 254	— 2 370	— 1 725	— 4 609	— 2 550	14 972	— 84	6 727	6 457	1 872	Juni
—	—	— 1 517	+ 331	— 1 886	— 1 814	+ 1 852	13 455	247	4 841	4 643	3 724	Juli
—	—	+ 295	— 201	— 46	+ 189	+ 353	13 750	46	4 795	4 832	4 077	Aug.
—	—	— 2 497	— 634	— 395	— 70	— 1 398	11 253	— 588	4 400	4 762	2 679	Sept.
— 842	— 168	— 424	+ 1 509	— 500	— 152	— 1 281	10 829	921	3 900	4 610	1 398	Okt.
—	—	+ 4 727	— 1 080	+ 1 515	+ 1 834	+ 2 458	15 556	— 159	5 415	6 444	3 856	Nov.
—	—	— 755	+ 1 144	+ 9	+ 97	— 2 005	14 801	985	5 424	6 541	1 851	Dez.
—	—	+ 3 414	— 1 389	— 324	+ 2 818	+ 2 309	18 215	— 404	5 100	9 359	4 160	1972 Jan.
—	—	+ 1 233	+ 643	+ 269	+ 962	— 641	19 448	239	5 369	10 321	3 519	Febr.
— 2 344	— 469	— 6 394	— 596	— 337	— 5 866	+ 405	13 054	— 357	5 032	4 455	3 924	März
—	—	— 28	+ 1 171	— 416	— 564	— 219	13 026	814	4 616	3 891	3 705	April
—	—	+ 604	— 381	— 49	+ 611	+ 423	13 630	433	4 567	4 502	4 128	Mai
—	—	+ 2 256	+ 1 123	+ 120	+ 918	+ 95	15 886	1 556	4 687	5 420	4 223	Juni
— 2 162	— 432	— 2 254	— 1 043	— 446	— 331	— 434	13 632	513	4 241	5 089	3 789	Juli
— 1 951	— 390	— 5 503	— 395	— 691	— 2 180	— 2 237	8 129	118	3 550	2 909	1 552	Aug.
—	—	— 2 132	— 320	— 995	— 521	— 296	5 997	— 202	2 555	2 388	1 256	Sept.
—	—	— 83	+ 425	— 450	— 395	+ 337	5 914	223	2 105	1 993	1 593	Okt.
—	—	+ 1 554	— 29	— 242	+ 136	+ 1 689	7 468	194	1 863	2 129	3 282	Nov.
—	—	— 124	+ 447	+ 12	+ 464	— 1 047	7 344	641	1 875	2 593	2 235	Dez.
—	—	+ 654	— 763	— 126	+ 563	+ 980	7 998	— 122	1 749	3 156	3 215	1973 Jan.
— 6 278	— 375	+ 3 159	+ 5 441	— 77	— 2 344	+ 139	11 157	5 319	1 672	812	3 354	Febr.
— 2 466	—	— 9 165	— 5 107	— 830	+ 732	— 3 960	1 992	212	842	1 544	— 606	März
— 1 280	— 422	— 845	— 358	— 331	— 802	+ 646	1 147	— 146	511	742	40	April p)

und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel, Privatkonten, Plafond-B-Wchsel der AKA und Kassensobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Deutschen Bundes-

bank einbezogen. — 9 —. An einzelnen Stichtagen — und auch im Durchschnitt von vier Stichtagen — können die Zentralbankguthaben das Mindest-

reserve-Soll unterschreiten, was im Tagesdurchschnitt nicht zulässig ist. — 10 —: Überschreitung der Warnmarke. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva							Kredite an inländische Kreditinstitute						
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Geldmarktwechsel(n) 5)	ohne Geldmarktwechsel	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite	Sonderziehungsrechte							
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—		
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—		
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 898	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—		
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	—		
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	—		
1972 März	104 422	66 747	14 689	41 073	2 249	3 963	—	2 323	2 450	19 517	18 452	17 294	—		
April	101 820	66 924	14 689	41 916	2 249	3 312	—	2 323	2 435	20 047	19 019	18 301	—		
Mai	102 801	67 122	14 722	41 973	2 249	3 416	—	2 327	2 435	20 397	19 595	18 237	—		
Juni	107 757	75 936	14 722	50 783	2 249	3 507	—	2 327	2 348	16 465	15 824	14 652	—		
Juli	112 328	82 881	14 722	56 682	1 999	4 162	—	2 968	2 348	14 055	13 450	12 622	—		
Aug.	118 922	82 292	14 722	56 010	1 999	4 155	—	2 968	2 438	21 200	19 961	17 143	—		
Sept.	117 232	81 003	14 717	54 188	2 493	4 148	—	2 968	2 489	21 363	20 057	18 035	—		
Okt.	115 906	80 159	14 717	53 976	1 993	4 016	—	2 968	2 489	20 044	18 673	18 749	—		
Nov.	115 712	79 070	14 717	52 889	1 993	4 014	—	2 968	2 489	19 722	18 154	18 509	—		
Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—		
1973 Jan.	114 095	76 997	13 997	51 465	2 485	3 772	—	2 813	2 465	19 324	17 979	16 989	—		
Febr.	122 561	86 415	13 997	61 536	1 836	3 772	—	2 813	2 461	11 953	10 654	11 207	—		
März	135 268	93 909	13 997	69 054	1 836	3 748	—	2 813	2 461	17 550	15 573	11 838	—		
7. April	135 031	93 595	13 997	68 727	1 836	3 761	—	2 813	2 461	17 731	15 725	11 884	—		
15. April	133 649	93 513	13 997	68 720	1 836	3 686	—	2 813	2 461	16 405	14 407	11 937	—		
23. April	133 664	93 457	13 997	68 643	1 836	3 707	—	2 813	2 461	19 026	17 028	11 990	4 366		
30. April	127 089	92 938	13 997	68 142	1 836	3 689	—	2 813	2 461	12 674	10 688	11 528	174		
7. Mai	127 067	92 890	13 997	68 097	1 836	3 686	—	2 813	2 461	13 735	11 707	11 672	—		
15. Mai	128 311	93 055	13 997	68 194	1 836	3 754	—	2 813	2 461	13 987	11 918	11 788	—		
23. Mai	126 930	92 953	14 001	68 002	1 836	3 799	—	2 854	2 461	12 359	10 317	11 620	—		
31. Mai	126 419	91 257	14 001	66 650	1 836	3 715	—	2 594	2 461	12 515	10 371	11 916	—		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)			inländische öffentliche Haushalte							Sondereinlagen	
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonten	zusammen	laufende Einlagen				andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunkturschlag zu den Einkommensteuern
						Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere			Bund	Länder	
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—	
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189	
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	287	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879	
1972 März	104 422	40 247	27 272	27 252	15 365	2 159	144	3 181	33	9 848	2 500	1 460	5 888	
April	101 820	40 540	29 779	29 761	14 047	2 072	177	1 922	31	9 845	2 500	1 436	5 909	
Mai	102 801	40 516	30 755	30 736	13 403	1 574	136	1 820	28	9 845	2 500	1 436	5 909	
Juni	107 757	42 379	34 695	34 677	12 865	2 313	276	2 147	75	8 054	2 500	1 436	4 118	
Juli	112 328	43 121	37 783	37 767	9 646	1 849	478	1 444	69	5 806	2 500	1 436	1 870	
Aug.	118 922	42 656	45 876	45 858	8 921	1 545	477	2 293	38	4 568	2 500	1 436	632	
Sept.	117 232	42 722	41 456	41 436	12 147	2 913	557	4 294	33	4 350	2 500	1 436	414	
Okt.	115 906	41 737	42 680	42 664	10 930	2 709	430	3 509	25	4 257	2 500	1 436	321	
Nov.	115 712	44 754	42 533	42 517	7 678	47	346	3 037	33	4 215	2 500	1 436	279	
Dez.	115 716	44 504	46 388	46 364	7 083	96	197	2 543	59	4 188	2 500	1 436	252	
1973 Jan.	114 095	42 147	45 281	45 255	7 934	23	499	3 200	38	4 174	2 500	1 436	238	
Febr.	122 561	42 752	47 939	47 914	9 190	272	376	4 349	44	4 149	2 500	1 436	213	
März	135 268	43 954	55 823	55 801	12 548	1 066	386	5 459	42	5 595	2 500	1 436	204	
7. April	135 031	43 132	58 722	58 700	10 877	906	518	3 826	33	5 594	2 500	1 436	202	
15. April	133 649	42 839	58 352	58 332	10 553	916	518	3 492	36	5 591	2 500	1 436	199	
23. April	133 664	41 998	57 656	57 632	15 183	3 020	523	5 993	57	5 590	2 500	1 436	198	
30. April	127 089	44 162	52 894	52 872	10 880	1 632	297	3 326	35	5 590	2 500	1 436	198	
7. Mai	127 067	43 234	55 568	55 548	9 868	721	510	3 023	26	5 588	2 500	1 436	196	
15. Mai	128 311	42 337	57 163	57 142	10 601	543	504	3 903	66	5 585	2 500	1 436	192	
23. Mai	126 930	40 302	52 077	52 057	15 176	3 887	465	5 187	54	5 583	2 500	1 436	190	
31. Mai	126 419	44 438	52 703	52 681	9 852	801	268	3 177	24	5 582	2 500	1 436	189	

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandsschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948. einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweistag
		Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere		
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder						
1 945	949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	997	1 494	1967 Dez.
3 128	875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	801	1 509	1968 Dez.
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	578	2 614	1969 Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	388	2 264	1970 Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	1971 Dez.
1 676	547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	96	8 917	1972 März
1 640	106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	96	5 445	April
1 707	453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	96	6 041	Mai
1 712	101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	101	96	6 110	Juni
1 380	53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	61	96	6 335	Juli
1 197	2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	54	8	6 596	Aug.
1 100	2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	33	8	5 866	Sept.
1 010	285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	31	8	6 620	Okt.
1 108	105	8 919	238	—	—	8 683	—	332	42	29	8	7 590	Nov.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	25	8	8 656	Dez.
1 015	1 320	9 558	875	—	—	8 683	—	98	13	20	8	8 077	1973 Jan.
667	79	8 683	—	—	—	8 683	—	62	7	17	8	15 416	Febr.
531	5 181	8 683	—	—	—	8 683	—	150	7	20	8	14 941	März
523	5 324	8 683	—	—	—	8 683	—	262	7	19	8	14 726	7. April
514	3 954	8 683	—	—	—	8 683	—	262	7	21	8	14 750	15. April
526	2 144	8 683	—	—	—	8 683	—	200	7	21	8	12 262	23. April
543	429	8 683	—	—	—	8 683	86	200	7	21	8	12 472	30. April
548	1 515	8 683	—	—	—	8 683	80	—	7	19	8	11 645	7. Mai
530	1 669	8 683	—	—	—	8 683	66	—	7	19	8	12 486	15. Mai
519	220	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	12 312	23. Mai
513	86	9 083	—	400	—	8 683	163	189	7	19	8	13 178	31. Mai

Sonstige (Bundesanleihen) 15)	Inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugestellte Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gabenen Mobili-sierungs- und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweistag
	zu-sammen	Bundes-post 12)	sonstige Unter-nehmen und Pri-vatper-sonen								ins-gesamt	darunter: Scheide-münzen	
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967 Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 028	34 943	2 444	1968 Dez.
—	1 562	1 174	388	—	396	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969 Dez.
258	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970 Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971 Dez.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735	1972 März
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767	April
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984	Mai
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	Juni
—	2 805	2 359	448	822	1 852	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107	Juli
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319	Aug.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 661	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333	Sept.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 087	4 350	Okt.
—	3 236	2 764	472	2 984	1 110	1 985	5 569	2 370	1 370	2 123	49 120	4 366	Nov.
—	3 214	2 703	511	1 338	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	Dez.
—	3 567	3 040	527	1 852	803	1 855	5 145	1 296	1 370	2 845	46 538	4 391	1973 Jan.
—	4 035	3 632	403	1 635	3 363	1 855	6 078	1 296	1 370	3 048	47 153	4 401	Febr.
1 455	2 924	2 490	434	1 121	4 955	1 855	5 972	1 296	1 370	3 450	48 387	4 433	März
1 456	2 442	2 048	394	831	5 615	1 855	5 339	1 296	1 370	3 552	47 578	4 446	7. April
1 456	2 197	1 789	408	823	5 448	1 855	5 283	1 296	1 370	3 633	47 295	4 456	15. April
1 456	2 441	2 052	389	802	5 228	1 855	5 197	1 296	1 219	789	46 477	4 479	23. April
1 456	2 516	2 067	449	806	4 882	1 855	5 861	1 296	1 219	718	48 661	4 499	30. April
1 456	1 906	1 474	432	558	4 752	1 855	6 062	1 296	1 219	749	47 746	4 512	7. Mai
1 457	2 307	1 844	463	557	4 887	1 855	5 183	1 296	1 219	906	46 853	4 516	15. Mai
1 457	2 680	2 264	416	557	5 313	1 855	5 406	1 296	1 219	1 049	44 855	4 553	23. Mai
1 457	4 429	4 012	417	555	3 526	1 855	5 512	1 296	1 219	1 034	49 000	4 562	31. Mai

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten

waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Aus-

gleichsbedarf wegen Neubewertung der Fremdwährungs-forderungen und -verbindlichkeiten“. Ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM; ab 15. 2. 1973 10 318 Mio DM; ab 23. 4. 1973 7 217 Mio DM. — 15 1970 Bundesbildungsanleihe; 1973 Stabilitätsanleihe des Bundes.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)				
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffentliche Haushalte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen	Öffentliche Haushalte			
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	- 17	- 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	- 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	- 106	+28 835	+20 316	+ 8 519	+ 180	+ 4 526	
1969	+52 808	+14 459	+20 564	- 6 105	- 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	+24 776	+ 7 428	- 354	+ 1 904	
1970	+50 771	+12 127	+12 095	+ 32	+ 345	+10 291	+ 9 169	+ 1 122	+28 826	+21 646	+ 7 180	- 410	+ 63	
1971	+69 680	+18 790	+17 977	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 127	+28 789	+ 9 338	- 405	+ 197	
1972	+88 482	+23 745	+24 047	- 302	- 200	+12 130	+11 299	+ 831	+52 773	+42 528	+10 245	- 388	+ 222	
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	- 818	+ 1 765	+ 1 834	- 231	- 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408	
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	- 161	- 182	+ 1 361	+ 1 375	- 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	+ 44	+ 790	
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	-	- 54	- 239	- 173	- 66	+ 8 040	+ 5 301	+ 2 739	+ 102	+ 1 080	
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	- 458	- 596	+ 310	+ 366	- 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	- 102	+ 1 248	
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	- 1 205	- 1 476	- 62	+ 57	- 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966	
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	- 1 018	- 979	+ 1 068	+ 1 115	- 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	+ 109	+ 111	
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	- 1 285	- 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	+ 163	+ 768	
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	- 2 597	- 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	+ 7 848	+ 2 058	- 130	+ 281	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	- 334	- 433	+ 1 733	+ 1 002	- 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	- 7	+ 27	
2. Vj.	+13 791	+ 6 036	+ 6 076	- 40	- 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 866	+ 4 642	+ 1 224	+ 127	+ 427	
3. Vj.	+10 064	- 43	- 15	- 28	+ 22	+ 2 997	+ 2 717	+ 280	+ 7 402	+ 5 727	+ 1 675	+ 147	+ 145	
4. Vj.	+18 024	+ 4 182	+ 3 748	+ 434	+ 154	+ 4 102	+ 3 145	+ 957	+ 9 387	+ 7 306	+ 2 081	- 129	+ 482	
1971 1. Vj.	+ 8 449	+ 1 290	+ 1 029	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	- 12	+ 5 936	+ 4 299	+ 1 637	+ 25	+ 422	
2. Vj.	+16 146	+ 6 127	+ 5 712	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 424	+ 5 701	+ 1 723	- 96	+ 328	
3. Vj.	+18 837	+ 2 925	+ 3 305	- 380	- 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 002	+ 8 788	+ 2 214	+ 179	+ 696	
4. Vj.	+26 248	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	- 54	+13 765	+10 001	+ 3 764	- 155	+ 251	
1972 1. Vj.	+15 191	+ 3 232	+ 3 225	+ 7	- 100	+ 357	+ 404	- 47	+10 533	+ 8 604	+ 1 929	+ 21	+ 1 048	
2. Vj.	+23 366	+ 9 980	+10 128	- 148	- 100	+ 2 819	+ 2 500	+ 319	+11 427	+ 8 563	+ 2 864	+ 113	+ 747	
3. Vj.	+17 690	+ 958	+ 1 095	- 137	-	+ 3 633	+ 3 273	+ 360	+13 395	+10 680	+ 2 715	- 150	+ 146	
4. Vj.	+32 235	+ 9 575	+ 9 599	- 24	-	+ 5 321	+ 5 122	+ 199	+17 418	+14 681	+ 2 737	- 146	+ 67	
1973 1. Vj.	+15 677	- 1 040	- 1 027	- 13	-	+ 3 359	+ 3 301	+ 58	+12 857	+10 099	+ 2 758	+ 24	+ 477	
1970 Jan.	+ 2 285	- 710	- 512	- 198	- 338	- 136	- 63	- 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	+ 66	
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	- 298	- 247	+ 350	+ 381	- 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	- 11	+ 151	
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	- 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	- 4	+ 244	
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	- 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	- 7	+ 101	
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	- 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	+ 189	
Juni	+ 6 287	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	- 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 754	+ 1 293	+ 461	- 124	+ 339	
Juli	+ 3 044	- 931	- 887	- 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 864	+ 2 237	+ 627	- 134	+ 115	
Aug.	+ 2 937	- 312	- 233	- 79	+ 19	+ 784	+ 611	+ 153	+ 2 683	+ 2 046	+ 637	-	+ 198	
Sept.	+ 4 083	+ 1 200	+ 1 105	+ 95	+ 2	+ 1 103	+ 1 130	- 27	+ 1 855	+ 1 444	+ 411	- 13	+ 62	
Okt.	+ 1 959	- 1 122	- 1 367	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 741	+ 2 305	+ 436	- 3	+ 121	
Nov.	+ 5 610	+ 900	+ 921	- 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 944	+ 2 135	+ 809	+ 17	+ 292	
Dez.	+10 455	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	+ 1 887	+ 294	+ 3 702	+ 2 866	+ 836	- 143	+ 311	
1971 Jan.	+ 5 574	- 1 117	- 1 215	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 795	+ 926	+ 869	+ 19	+ 447	
Febr.	+ 3 777	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	- 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	- 1	+ 115	
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	- 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	+ 90	
April	+ 3 371	- 81	- 54	- 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	+ 2 335	+ 596	- 3	+ 101	
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	-	+ 194	
Juni	+ 8 518	+ 5 292	+ 4 930	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 056	+ 1 605	+ 451	- 93	+ 421	
Juli	+ 4 370	- 148	- 254	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 866	+ 2 990	+ 876	- 187	+ 72	
Aug.	+ 6 335	+ 80	+ 428	- 348	- 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 832	+ 3 019	+ 813	+ 3	+ 528	
Sept.	+ 8 132	+ 2 993	+ 3 131	- 138	- 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 304	+ 2 779	+ 525	+ 5	+ 240	
Okt.	+ 6 658	+ 1 695	+ 1 321	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	- 85	+ 3 437	+ 2 598	+ 839	+ 2	+ 400	
Nov.	+ 6 492	+ 2 050	+ 2 134	- 84	-	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 913	+ 2 735	+ 1 178	+ 8	+ 34	
Dez.	+13 098	+ 4 703	+ 4 476	+ 227	- 25	+ 2 328	+ 2 423	- 95	+ 6 415	+ 4 668	+ 1 747	- 165	+ 183	
1972 Jan.	+ 1 283	- 2 041	- 2 226	+ 185	-	- 348	- 536	+ 188	+ 2 787	+ 2 386	+ 401	+ 5	+ 880	
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	- 86	-	+ 213	+ 291	- 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	- 1	+ 44	
März	+ 8 705	+ 4 160	+ 4 252	- 92	- 100	+ 492	+ 649	- 157	+ 3 912	+ 3 110	+ 802	+ 17	+ 124	
April	+ 6 993	+ 2 696	+ 2 848	- 152	- 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 717	+ 2 773	+ 944	+ 1	+ 184	
Mai	+ 6 989	+ 1 523	+ 1 900	- 377	-	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 200	+ 3 309	+ 891	+ 3	+ 171	
Juni	+ 9 384	+ 5 761	+ 5 380	+ 381	-	+ 964	+ 845	+ 119	+ 3 510	+ 2 481	+ 1 029	- 117	+ 734	
Juli	+ 2 941	- 2 450	- 2 254	- 196	-	+ 849	+ 697	+ 152	+ 4 595	+ 3 478	+ 1 117	- 147	+ 94	
Aug.	+ 4 416	- 1 661	- 1 601	- 60	-	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 071	+ 4 137	+ 934	-	+ 228	
Sept.	+10 333	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	-	+ 1 550	+ 1 478	+ 72	+ 3 729	+ 3 065	+ 664	- 3	+ 12	
Okt.	+ 5 724	- 62	+ 78	- 140	-	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 336	+ 3 314	+ 1 022	+ 1	+ 47	
Nov.	+ 9 757	+ 3 756	+ 3 606	+ 150	-	+ 785	+ 865	- 80	+ 5 287	+ 4 680	+ 607	+ 1	+ 72	
Dez.	+16 754	+ 5 881	+ 5 915	- 34	-	+ 3 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 795	+ 6 687	+ 1 108	- 148	+ 92	
1973 Jan.	+ 1 144	- 3 414	- 3 456	+ 42	-	+ 319	+ 310	+ 9	+ 4 516	+ 3 581	+ 935	+ 14	+ 291	
Febr.	+ 6 683	+ 1 354	+ 1 554	- 200	-	+ 825	+ 744	+ 81	+ 4 405	+ 3 278	+ 1 127	- 2	+ 101	
März	+ 7 850	+ 1 020	+ 875	+ 145	-	+ 2 215	+ 2 247	+ 32	+ 3 936	+ 3 240	+ 696	+ 12	+ 667	
April p)	+ 4 050	- 972	- 792	- 180	-	+ 1 590	+ 1 712	- 122	+ 3 872	+ 3 193	+ 679	- 22	+ 418	

1 Ohne Wertpapierbestände, - 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen, - 3 Ohne Schuldver-schreibungen eigener Emissionen im Bestand

der Emissionsinstitute, - p Vorläufig, - x Statistisch bereinigt um 50 Mio DM und darüber.

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:		Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)														
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.		
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez.		
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez.		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	638 806	26 769	2 337	1970 Dez.		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1971 Dez.		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 Dez.		
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	795 782	36 994	3 837	1971 März		
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni		
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.		
65) 40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	Dez.		
38 804	65 136	7 920	234 942	37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	895 427	40 978	3 705	1972 Jan.		
39 774	65 764	8 350	237 381	38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	41 649	4 044	Febr.		
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	3 470	März		
41 988	66 707	8 918	241 267	38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 223	April		
43 075	67 378	9 069	243 087	38 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	938 316	42 009	2 980	Mai		
43 802	67 500	9 254	245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	957 469	42 864	2 847	Juni		
44 207	67 937	9 582	247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	973 673	43 365	3 040	Juli		
45 780	68 679	9 888	248 816	38 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	976 454	43 801	3 150	Aug.		
46 524	69 222	10 127	249 955	38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	983 484	43 740	3 170	Sept.		
48 394	69 532	10 373	252 104	39 159	159 090	6 687	3 236	35 633	32 979	980 124	44 213	3 175	Okt.		
46 575	70 251	10 602	253 257	39 259	160 224	6 643	3 240	35 757	36 530	1 008 752	44 815	3 261	Nov.		
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	Dez.		
50 879	72 655	11 656	265 245	40 049	163 934	7 370	3 450	37 114	30 044	1 029 219	45 374	2 826	1973 Jan.		
58 801	76 473	12 200	266 214	40 214	167 270	7 679	3 620	37 440	28 618	1 052 094	46 015	3 213	Febr.		
63 046	76 841	12 662	265 960	40 318	168 896	7 927	3 756	37 929	30 502	1 052 065	46 596	3 236	März		
60 831	77 391	12 980	266 006	40 479	170 035	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	April p)		

(bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 11 Vgl. Anm. * — 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. — 13 — 870 Mio DM. — 14 — 133 Mio DM. — 15 + 133 Mio DM. — 16 — 107 Mio DM. — 17 + 76 Mio DM. — 18 — 183 Mio DM. — 19 — 1 819 Mio DM. — 20 — 122 Mio DM. — 21 — 1 697 Mio DM. — 22 + 1 636 Mio DM. — 23 — 130 Mio DM. — 24 — 254 Mio DM. — 25 — 200 Mio DM. — 26 + 264 Mio DM. — 27 — 92 Mio DM. — 28 + 92 Mio DM. — 29 — 59 Mio DM. — 30 — 593 Mio DM. — 31 — 294 Mio DM. — 32 — 253 Mio DM. — 33 + 2 797 Mio DM. — 34 + 58 Mio DM. — 35 + 2 739 Mio DM. — 36 — 433 Mio DM. — 37 — 2 620 Mio DM. — 38 + 260 Mio DM. — 39 — 260 Mio DM. — 40 + 137 Mio DM. — 41 — 137 Mio DM. — 42 — 177 Mio DM. — 43 — 769 Mio DM. — 44 + 330 Mio DM. — 45 + 100 Mio DM. — 46 — 297 Mio DM. — 47 + 230 Mio DM. — 48 + 297 Mio DM. — 49 — 1 099 Mio DM. — 50 — 1 319 Mio DM. — 51 — 460 Mio DM. — 52 — 180 Mio DM. — 53 + 60 Mio DM. — 54 — 166 Mio DM. — 55 — 753 Mio DM. — 56 + 71 Mio DM. — 57 + 140 Mio DM. — 58 — 69 Mio DM. — 59 + 300 Mio DM. — 60 + 80 Mio DM. — 61 + 220 Mio DM. — 62 + 196 Mio DM. — 63 + 381 Mio DM. — 64 + 315 Mio DM. — 65 + 185 Mio DM. — 66 + 90 Mio DM. — 67 + 66 Mio DM. — 68 — 185 Mio DM. — 69 — 100 Mio DM. — 70 + 70 Mio DM. — 71 + 50 Mio DM. — 72 + 205 Mio DM. — 73 + 250 Mio DM. — 74 + 200 Mio DM. — 75 + 150 Mio DM. — 76 — 194 Mio DM. — 77 — 458 Mio DM. — 78 + 68 Mio DM. — 79 — 80 Mio DM. — 80 — 230 Mio DM. — 81 — 370 Mio DM. — 82 + 2 890 Mio DM. — 83 + 3 Mrd Mio DM. — 84 — 110 Mio DM. — 86 — 60 Mio DM. — p Vorläufig.

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
					ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						
7) 17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.	
10) 20 359	.	792	789	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.	
22 840	.	795	1 078	192 743	174 339	151 869	22 470	10 015	8 389	1964 Dez.	
27 277	.	605	937	216 816	197 093	171 691	25 402	11 167	8 556	1965 Dez.	
19) 32 465	.	846	1 072	234 564	214 475	186 009	22 846	11 348	8 741	1966 Dez.	
34 107	.	804	3 431	257 784	236 557	206 052	30 505	12 377	8 550	1967 Dez.	
28) 35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)	
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 4)	
37 709	4 658	1 033	4 901	334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969 Dez.	
47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	1970 Dez. 5)	
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 Dez. 5)	
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	1971 März	
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	1971 Juni	
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	1971 Sept.	
59 309	5 426	1 670	3 496	404 900	377 042	339 233	37 809	20 355	7 503	1971 Dez.	
59 207	5 401	1 398	4 059	407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.	
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	1972 Febr.	
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	1972 März	
60 575	5 603	1 257	3 907	419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	1972 April	
61 596	5 653	1 272	3 849	423 782	395 657	357 999	37 658	20 597	7 528	1972 Mai	
62 570	5 611	1 224	3 194	427 039	399 228	361 483	37 745	20 400	7 411	1972 Juni	
63 130	5 518	1 330	3 243	431 418	403 898	366 018	37 880	20 256	7 264	1972 Juli	
64 160	5 653	1 297	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	1972 Aug.	
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	1972 Sept.	
66 994	5 687	1 237	3 082	444 682	417 196	378 900	38 296	20 224	7 262	1972 Okt.	
67 609	5 702	1 251	3 173	449 527	422 222	383 834	38 388	20 042	7 263	1972 Nov.	
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	1972 Dez.	
71 019	5 634	1 320	3 068	461 238	434 725	395 703	39 022	19 384	7 129	1973 Jan.	
71 905	5 575	1 302	3 271	467 924	441 899	402 747	39 152	18 898	7 127	1973 Febr.	
74 010	5 574	1 269	3 366	472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	1973 März	
74 928	5 595	1 469	3 318	475 477	449 252	409 848	39 404	19 108	7 117	1973 April p)	

6 — 75 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 — 122 Mio DM. — 9 + 313 Mio DM. — 10 + 129 Mio DM. — 11 + 184 Mio DM. — 12 — 313 Mio DM. — 13 — 1 841 Mio DM. — 14 + 1 528 Mio DM. — 15 — 95 Mio DM. — 16 — 205 Mio DM. — 17 + 205 Mio DM. — 18 + 159 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 571 Mio DM. — 22 + 730 Mio DM. — 23 — 159 Mio DM. — 24 — 161 Mio DM. — 25 — 134 Mio DM. — 26 + 260 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 60 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 — 101 Mio DM. — 31 + 135 Mio DM. — 32 + 500 Mio DM. — 33 + 175 Mio DM. — 34 + 540 Mio DM. — 35 + 100 Mio DM. — 36 + 465 Mio DM. — 37 — 73 Mio DM. — 38 + 538 Mio DM. — 39 — 365 Mio DM. — 40 — 50 Mio DM. — 41 — 80 Mio DM. — 42 + 200 Mio DM. — 43 + 70 Mio DM. — 44 + 130 Mio DM. — 45 + 156 Mio DM. — 46 + 197 Mio DM. — 47 + 136 Mio DM. — 48 + 177 Mio DM. — 49 + 111 Mio DM. — 50 + 66 Mio DM. — 51 + 50 Mio DM. — 52 + 90 Mio DM. — 53 — 61 Mio DM. — 54 + 230 Mio DM. — 55 + 270 Mio DM. — 56 + 195 Mio DM. — 57 + 268 Mio DM. — 58 — 241 Mio DM. — 59 — 58 Mio DM. — 60 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten*)

Mio DM	Stand am Monatsende	Kurzfristig						Mittel- und langfristig				
		Kredite insgesamt mit | ohne		Insgesamt mit	| ohne	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	Insgesamt mit | ohne		mittelfristig	
		Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Schatzwechselkredite(n)						Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	insgesamt mit	| ohne	Wertpapierbestände(n)
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839	
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	7) 53 911	7) 32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	9) 20 145	9) 19 536	
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	10) 22 445	10) 21 780	
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 973	25 315	
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 887	29 291	
1967 Dez.	25) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	216 178	31 458	30 296	
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31) 33 160	31) 31 543	
Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380	
1969 Dez.	33) 385 948	34) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941	
1970 Dez. 5)	35) 429 884	36) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	37) 316 267	38) 303 437	9) 47 918	9) 46 185	
Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516	
1971 März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148	
Juni	44) 451 450	44) 437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	45) 331 042	45) 318 398	51 952	50 696	
Sept.	46) 468 209	46) 454 229	47) 123 783	47) 122 931	47) 90 606	32 325	852	48) 344 426	48) 331 298	58 308	54 678	
Dez.	49) 490 567	49) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	50) 358 833	50) 345 428	60 621	58 671	
1972 Jan.	52) 490 819	52) 475 908	129 528	128 600	84 905	33 695	928	361 291	347 308	60 496	58 135	
Febr.	495 330	480 502	130 727	129 795	96 690	33 105	932	364 603	350 707	60 811	58 426	
März	503 417	488 503	134 979	134 017	99 869	34 148	962	368 438	354 486	61 432	59 075	
April	509 715	494 822	137 837	136 843	101 916	34 927	994	371 878	357 979	62 092	59 775	
Mal	516 081	500 952	139 747	138 689	102 893	35 796	1 058	376 334	362 263	63 014	60 730	
Juni	48) 524 332	48) 509 787	145 167	144 108	108 158	35 950	1 059	53) 379 165	53) 365 679	63 346	61 575	
Juli	48) 526 472	48) 511 847	142 953	141 903	106 621	35 282	1 050	53) 383 519	53) 369 944	64 230	62 272	
Aug.	530 138	515 530	141 352	140 331	105 561	34 770	1 021	388 786	362 663	65 220	63 370	
Sept.	539 539	525 252	146 302	145 495	111 037	34 458	807	393 237	379 757	66 691	64 843	
Okt.	544 205	529 969	146 390	145 603	110 860	34 743	787	397 815	384 366	67 944	66 118	
Nov.	553 550	539 252	150 006	149 311	114 360	34 951	695	403 544	389 941	68 909	66 983	
Dez.	569 329	47) 554 920	155 941	155 260	119 771	35 489	681	413 388	52) 399 660	71 868	69 965	
1973 Jan.	67) 569 589	66) 555 481	152 525	151 870	119 343	32 527	655	417 064	32) 403 611	72 159	70 275	
Febr.	68) 578 216	68) 564 077	154 079	153 444	124 033	29 411	635	68) 424 137	68) 410 633	73 136	71 019	
März	585 124	570 449	154 954	154 329	126 645	27 684	625	430 170	416 120	75 447	73 266	
April p)	589 052	574 590	154 162	153 565	127 771	25 794	597	434 890	421 025	77 122	74 978	
Inländische öffentliche Haushalte												
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694	
1963 Dez.	54) 34 529	54) 23 594	790	455	417	38	335	54) 33 739	54) 23 139	865	707	
1964 Dez.	55) 40 476	55) 28 573	983	55) 675	55) 640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013	
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776	
1966 Dez.	58) 53 964	59) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	58) 50 917	59) 38 378	3 671	3 221	
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662	
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954	
1969 Dez.	63) 75 714	64) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	63) 73 070	64) 55 775	5 901	2 988	
1970 Dez.	65) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	65) 79 862	64 077	6 334	4 110	
1971 März	84 122	67 057	2 937	1 358	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098	
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569	
Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 613	70 488	6 502	4 980	
Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926	
1972 Jan.	93 712	76 859	3 674	2 072	2 045	27	1 602	90 038	74 787	6 799	5 114	
Febr.	94 404	77 421	3 588	1 986	1 953	33	1 602	90 816	75 435	6 699	5 036	
März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879	
April	95 767	79 029	3 344	1 942	1 887	55	1 402	92 423	77 087	6 519	4 942	
Mal	96 420	79 680	2 967	1 565	1 513	52	1 402	93 453	78 115	6 631	5 079	
Juni	97 683	81 209	3 348	1 946	1 882	64	1 402	94 335	79 263	6 607	5 198	
Juli	98 614	82 282	3 152	1 750	1 693	57	1 402	95 462	80 532	6 623	5 350	
Aug.	99 384	83 292	3 092	1 690	1 635	55	1 402	96 292	81 602	6 720	5 486	
Sept.	100 336	84 152	3 211	1 809	1 757	52	1 402	97 125	82 343	6 819	5 563	
Okt.	101 424	85 161	3 071	1 669	1 618	51	1 402	98 353	83 492	6 934	5 690	
Nov.	101 876	85 838	3 221	1 819	1 777	42	1 402	98 655	84 019	6 844	5 610	
Dez.	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762	
1973 Jan.	103 785	88 050	3 229	1 827	1 802	25	1 402	100 556	86 223	6 955	5 771	
Febr.	104 841	89 058	3 029	1 627	1 604	23	1 402	101 812	87 431	7 006	5 852	
März	105 783	89 867	3 174	1 772	1 750	22	1 402	102 609	88 095	7 005	5 820	
April p)	105 905	90 244	2 994	1 592	1 573	19	1 402	102 911	88 652	6 872	5 698	

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17*. — Mio DM. — 17 — 205 Mio DM. — 18 + 185 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM. — 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 188 Mio DM. — 34 + 213 Mio DM. — 35 + 131 Mio DM. — 36 + 230 Mio DM. — 37 + 171 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. — 39 + 96 Mio DM. — 40 + 195 Mio DM. — 41 — 73

6 — 168 Mio DM. — 7 — 75 Mio DM. — 8 — 93 Mio DM. — 9 + 75 Mio DM. — 10 + 313 Mio DM. — 11 + 129 Mio DM. — 12 + 184 Mio DM. — 13 — 313 Mio DM. — 14 — 1 757 Mio DM. — 15 + 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM. — 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM. — 23 — 310 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM. — 26 — 67 Mio DM. — 27 — 170 Mio DM. — 28 + 220 Mio DM. —

				Langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Stand am Monatsende
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
9) 18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	18 877	6 030	—	1963 Dez.
11) 21 088	.	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	15) 19 877	6 736	—	1964 Dez.
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.
21) 28 601	.	690	596	20) 178 533	171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.
31) 30 863	.	680	1 617	32) 215 792	206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 187	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)
31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	34) 235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.
39 994	5 261	930	1 733	39) 268 349	40) 257 252	41) 230 630	26 622	11 097	—	1970 Dez. 5)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 Dez. 5)
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	281 908	234 919	26 989	11 096	—	1971 März
44 292	5 296	1 108	1 256	45) 279 090	45) 267 702	45) 240 552	27 150	11 388	—	1971 Juni
48 500	5 173	1 005	1 630	48) 288 118	48) 276 620	48) 249 205	27 415	11 498	—	1971 Sept.
51 871	5 390	1 410	1 950	50) 298 212	50) 286 757	47) 258 801	27 956	11 455	—	1971 Dez.
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	1972 Febr.
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	1972 März
53 224	5 568	983	2 317	309 786	298 204	270 360	27 844	11 582	—	1972 April
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 570	11 787	—	1972 Mai
55 029	5 576	970	1 771	53) 315 819	53) 304 104	53) 276 163	27 941	11 715	—	1972 Juni
55 715	5 482	1 075	1 958	53) 319 289	53) 307 672	53) 279 621	28 051	11 617	—	1972 Juli
56 720	5 614	1 036	1 850	323 566	311 829	283 677	28 152	11 737	—	1972 Aug.
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	1972 Sept.
59 463	5 649	1 006	1 828	329 871	318 248	289 970	28 278	11 623	—	1972 Okt.
60 293	5 664	1 026	1 926	334 635	322 958	294 606	28 352	11 677	—	1972 Nov.
63 243	5 726	996	1 923	341 500	52) 329 695	52) 301 184	28 511	11 805	—	1972 Dez.
63 605	5 595	1 075	1 884	344 905	32) 333 336	32) 304 698	28 638	11 569	—	1973 Jan.
64 440	5 536	1 043	2 117	68) 351 001	68) 339 614	68) 310 936	28 678	11 387	—	1973 Febr.
66 692	5 536	1 038	2 181	354 723	342 854	314 130	28 724	11 869	—	1973 März
68 176	5 557	1 245	2 144	357 768	346 047	317 306	28 741	11 721	—	1973 April p)
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	54) 32 874	54) 22 432	54) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	56) 26 237	649	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	58) 47 246	59) 35 157	60) 33 736	61) 1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 489	1 628	3 465	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 618	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 Dez. 4)
2 964	—	24	2 913	63) 67 169	64) 52 787	64) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
4 090	—	20	2 224	65) 73 528	59 967	57 991	1 978	5 653	7 908	1970 Dez.
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	1971 März
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	1971 Juni
4 680	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	1971 Sept.
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971 Dez.
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	1972 Febr.
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	1972 März
4 898	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	1972 April
5 035	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	1972 Mai
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	1972 Juni
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	1972 Juli
5 433	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	1972 Aug.
5 519	—	44	1 256	90 308	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	1972 Sept.
5 650	—	40	1 244	91 419	77 802	75 346	2 456	6 355	7 262	1972 Okt.
5 574	—	36	1 234	91 811	78 409	75 967	2 442	6 139	7 263	1972 Nov.
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972 Dez.
5 723	—	48	1 184	93 601	80 452	77 961	2 491	6 020	7 129	1973 Jan.
5 787	—	65	1 154	94 806	81 579	79 040	2 539	6 100	7 127	1973 Febr.
5 774	—	46	1 185	95 604	82 275	79 681	2 594	6 190	7 139	1973 März
5 656	—	42	1 174	96 039	82 954	80 323	2 631	5 968	7 117	1973 April p)

Mio DM. — 42 + 268 Mio DM. — 43 — 99 Mio DM. — 44 + 133 Mio DM. — 45 + 99 Mio DM. — 46 + 200 Mio DM. — 47 + 70 Mio DM. — 48 + 130 Mio DM. — 49 + 156 Mio DM. — 50 + 136 Mio DM. — 51 + 66

Mio DM. — 52 + 50 Mio DM. — 53 + 90 Mio DM. — 54 + 168 Mio DM. — 55 + 122 Mio DM. — 56 + 84 Mio DM. — 57 + 84 Mio DM. — 58 + 79 Mio DM. — 59 + 159 Mio DM. — 60 — 261 Mio DM. — 61 + 420

Mio DM. — 62 — 80 Mio DM. — 63 — 249 Mio DM. — 64 — 213 Mio DM. — 65 — 142 Mio DM. — 66 + 100 Mio DM. — 67 + 80 Mio DM. — 68 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	5) 27 358	4 664	5) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	7) 46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	44 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 365	12) 28 764	5 207	13) 8 820	14 737	43 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	19) 46 096
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	21) 45 429
1968 Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	22) 447 058	23) 72 960	23) 70 620	2 340	24) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	24) 59 345
1971 März	29) 451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
1971 Juni	30) 463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
1971 Sept.	31) 470 657	32) 75 622	32) 74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
1971 Dez.	38) 504 002	83 460	81 114	2 346	37) 142 774	37) 77 794	37 552	37) 36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	27) 501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
1972 Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
1972 März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
1972 April	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 406	4 582	66 707
1972 Mai	519 194	81 441	80 847	594	147 041	79 663	36 588	38 364	4 711	67 378
1972 Juni	39) 525 298	35) 85 063	35) 84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
1972 Juli	39) 532 799	35) 87 398	35) 86 974	424	149 843	81 906	37 699	39 487	4 720	67 937
1972 Aug.	536 986	86 738	86 085	653	152 633	83 954	38 174	41 074	4 706	68 679
1972 Sept.	538 323	87 153	86 278	875	152 139	82 917	36 393	41 944	4 580	69 222
1972 Okt.	544 428	88 087	87 096	991	154 705	85 173	36 779	43 960	4 434	69 532
1972 Nov.	29) 553 315	94 431	93 521	910	155 766	85 515	38 940	42 241	4 334	70 251
1972 Dez.	23) 576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Jan.	30) 573 572	87 229	86 292	937	169 393	96 738	45 859	46 266	4 613	72 655
1973 Febr.	45) 583 636	87 711	87 289	422	177 297	100 824	42 023	54 406	4 395	76 473
1973 März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
1973 April p)	590 241	91 149	89 478	1 671	179 627	102 236	41 405	56 694	4 137	77 391
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	7) 44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	10) 48 592	.	.	41) 72 593	42) 28 396	5 155	43) 8 687	14 554	44) 44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	19) 45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	21) 44 953
1968 Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Dez.	22) 439 473	23) 70 918	23) 68 736	2 182	24) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	24) 58 631
1971 März	29) 443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
1971 Juni	30) 457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	30 341	3 400	60 414
1971 Sept.	31) 464 683	73 538	32) 72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
1971 Dez.	36) 497 254	80 723	78 391	2 332	37) 141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	27) 494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
1972 Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
1972 März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 508	65 316
1972 April	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 946	4 516	65 871
1972 Mai	512 989	79 265	78 687	578	145 490	78 949	36 413	37 885	4 651	66 541
1972 Juni	39) 518 890	35) 82 801	35) 82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
1972 Juli	39) 526 160	35) 84 845	35) 84 438	407	148 235	81 161	37 491	38 980	4 690	67 074
1972 Aug.	530 509	84 325	83 685	640	151 057	83 240	37 989	40 575	4 676	67 817
1972 Sept.	531 579	84 512	83 666	846	150 539	82 168	36 227	41 390	4 551	68 371
1972 Okt.	538 095	85 815	84 831	984	153 140	84 468	36 623	43 438	4 407	68 672
1972 Nov.	29) 546 980	92 173	91 300	873	154 180	84 802	38 787	41 711	4 304	69 378
1972 Dez.	23) 569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 Jan.	30) 566 638	84 732	83 856	876	167 639	95 898	45 528	45 791	4 579	71 741
1973 Febr.	45) 576 634	84 928	84 540	386	175 735	100 053	41 735	53 959	4 359	75 682
1973 März	578 534	88 247	86 897	1 350	174 013	97 962	35 448	58 259	4 255	76 051
1973 April p)	583 276	88 561	86 910	1 651	177 925	101 321	41 026	56 194	4 101	76 604

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
•	•	•	69 873	•	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	•	9) 21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	•	15) 23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	•	18) 29 144	•	1966 Dez.
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	•	20) 31 255	•	1967 Dez.
249	5	244	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	33 250	•	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	166 110	103 016	74 601	43 232	•	17 355	2 507	33 236	•	1968 Dez. 4)
1 808	24	1 784	186 017	111 416	86 333	50 433	•	18 777	5 391	34 766	•	1969 Dez.
3 765	28	3 737	205 440	119 107	23) 86 333	27) 56 349	•	20 239	9 745	28) 36 339	•	1970 Dez.
5 234	17	5 217	210 945	123 407	87 538	57 367	•	19 607	10 564	36 590	•	1971 März
5 932	15	5 917	23) 214 635	29) 124 049	90 586	57 988	•	21 113	11 485	36 752	•	Juni
6 281	24	6 257	33) 217 796	26) 127 007	90 789	58 746	35) 57 988	19 692	12 351	37 270	•	Sept.
6 720	13	6 707	34) 232 478	35) 133 179	99 299	62 572	•	22 731	13 996	38) 37 888	•	Dez.
7 402	14	7 388	35) 234 942	135 800	99 142	63 686	•	20 832	14 624	37 981	•	1972 Jan.
7 920	•	•	237 381	136 671	100 710	64 238	•	21 302	15 170	38 166	•	Febr.
8 350	•	•	238 657	136 280	102 377	64 863	•	21 848	15 668	38 340	•	März
8 725	•	•	241 267	137 228	104 039	65 557	•	22 359	16 123	38 429	•	April
8 918	•	•	243 087	137 757	105 330	65 960	•	22 873	16 497	38 556	•	Mai
9 069	•	•	40) 245 285	32) 138 623	27) 106 662	66 278	•	23 464	16 920	38 728	•	Juni
9 254	•	•	40) 247 183	32) 141 138	27) 106 045	66 865	•	21 858	17 322	38 793	•	Juli
9 582	•	•	248 816	141 687	107 129	67 183	•	22 289	17 657	38 911	•	Aug.
9 888	•	•	249 955	141 941	108 014	67 348	•	22 774	17 892	38 949	•	Sept.
10 127	•	•	252 104	142 943	109 161	67 627	•	23 299	18 235	39 159	•	Okt.
10 373	•	•	253 257	143 223	110 034	67 727	•	23 841	18 466	39 259	•	Nov.
10 602	•	•	27) 263 953	147 259	116 694	71 074	•	25 884	19 738	39 476	•	Dez.
10 884	•	•	23) 265 245	27) 147 007	118 238	71 049	•	26 565	20 624	40 049	•	1973 Jan.
11 656	•	•	266 214	146 928	119 286	71 112	•	27 087	21 087	40 214	•	Febr.
12 200	•	•	265 960	146 409	119 551	70 568	•	27 649	21 334	40 318	•	März
12 662	•	•	266 006	145 956	120 050	70 273	•	28 187	21 590	40 479	•	April p)

•	•	•	69 422	•	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	•	8 269	•	9) 21 695	•	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	•	10 397	•	15) 23 799	•	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	•	12 786	•	18) 28 977	•	1966 Dez.
•	•	•	143 428	•	•	•	•	15 213	•	20) 31 058	•	1967 Dez.
249	5	244	163 882	•	•	•	•	17 301	•	32 996	•	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	164 560	102 097	62 463	42 629	•	17 355	2 479	32 981	•	1968 Dez. 4)
1 798	24	1 774	184 209	110 430	73 779	49 677	•	18 777	5 325	34 517	602	1969 Dez.
3 739	28	3 711	203 491	26) 118 134	23) 85 357	27) 55 488	•	20 239	9 630	28) 36 073	737	1969 Dez.
5 196	17	5 179	208 941	122 412	86 529	56 492	•	19 607	10 430	36 339	680	1970 Dez.
5 895	15	5 880	23) 212 547	29) 123 022	89 525	57 084	•	21 113	11 328	36 509	946	1971 März
6 241	24	6 217	33) 215 724	26) 126 026	89 698	57 826	35) 57 826	19 692	12 180	37 034	1 001	Juni
6 656	13	6 643	34) 230 284	35) 132 140	98 144	61 610	•	22 731	13 803	37 642	1 348	Sept.
7 331	14	7 317	35) 232 749	134 754	97 995	62 730	•	20 832	14 433	37 739	956	Dez.
7 862	•	•	235 174	135 621	99 553	63 275	•	21 302	14 976	37 926	783	1972 Jan.
8 290	•	•	236 436	135 221	101 215	63 898	•	21 848	15 469	38 086	959	Febr.
8 661	•	•	239 038	136 163	102 875	64 594	•	22 359	15 922	38 191	921	März
8 852	•	•	240 915	136 670	104 245	65 079	•	22 873	16 293	38 321	923	April
8 998	•	•	40) 243 119	32) 137 529	27) 105 590	65 415	•	23 464	16 711	38 488	955	Mai
9 181	•	•	40) 245 002	32) 140 040	27) 104 962	65 992	•	21 858	17 112	38 569	936	Juni
9 509	•	•	246 628	140 579	106 049	66 319	•	22 289	17 441	38 685	1 003	Juli
9 814	•	•	247 756	140 832	106 924	66 480	•	22 774	17 670	38 721	1 119	Aug.
10 051	•	•	249 904	141 836	108 068	66 763	•	23 299	18 006	38 840	1 217	Sept.
10 296	•	•	251 063	142 117	108 946	66 867	•	23 841	18 238	39 040	1 393	Okt.
10 524	•	•	27) 261 673	146 119	115 554	70 178	•	25 884	19 492	39 256	1 447	Nov.
10 806	•	•	23) 262 986	27) 145 875	117 111	70 165	•	26 565	20 381	39 703	1 174	Dez.
11 578	•	•	263 960	145 797	118 163	70 237	•	27 087	20 839	39 889	1 255	1973 Jan.
12 124	•	•	263 693	145 272	118 421	69 688	•	27 649	21 084	39 993	1 502	Febr.
12 588	•	•	263 739	144 820	118 919	69 394	•	28 187	21 338	40 146	1 526	März
12 905	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	1 800	April p)

aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. —
 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Spar-
 kassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 + 133
 Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. —
 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92
 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. —
 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59

Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. —
 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260
 Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 + 330 Mio DM. —
 23 + 100 Mio DM. — 24 — 297 Mio DM. — 25 + 230
 Mio DM. — 26 + 130 Mio DM. — 27 + 70 Mio DM. —
 28 + 297 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 + 140
 Mio DM. — 31 + 300 Mio DM. — 32 + 80 Mio DM. —

33 + 220 Mio DM. — 34 + 90 Mio DM. — 35 + 50
 Mio DM. — 36 + 381 Mio DM. — 37 + 185 Mio DM. —
 38 + 66 Mio DM. — 39 + 200 Mio DM. — 40 + 150
 Mio DM. — 41 + 105 Mio DM. — 42 + 68 Mio DM. —
 43 — 237 Mio DM. — 44 + 307 Mio DM. —
 45 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	13) 331 406	14) 65 374	14) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 März	18) 336 109	61 388	60 917	471	68 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
Juni	19) 347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Sept.	20) 354 884	21) 68 812	21) 68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Dez.	16) 384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Jan.	17) 383 650	69 864	69 365	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
März	388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
April	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 319	3 935	19 384
Mai	398 224	74 139	73 621	518	80 906	61 118	26 170	30 880	4 068	19 788
Juni	25) 404 015	24) 77 581	24) 77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
Juli	25) 411 349	24) 79 807	24) 79 436	371	83 679	63 097	28 328	30 679	4 090	20 582
Aug.	413 025	78 976	78 467	509	84 326	63 354	27 707	31 598	4 049	20 972
Sept.	413 540	78 982	78 242	740	83 441	62 183	25 553	32 666	3 964	21 258
Okt.	419 506	80 011	79 279	732	85 897	64 346	25 847	34 692	3 807	21 551
Nov.	18) 428 891	86 425	85 686	739	87 452	65 391	27 567	34 105	3 719	22 061
Dez.	14) 446 826	85 626	83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Jan.	19) 445 615	78 968	78 125	843	98 633	75 187	34 083	37 034	4 070	23 446
Febr.	450 401	78 943	78 607	336	101 921	78 025	31 918	42 248	3 859	23 896
März	453 241	82 609	81 344	1 265	100 776	76 636	27 637	45 251	3 748	24 140
April p)	458 054	82 404	81 126	1 278	105 274	80 683	33 325	43 775	3 583	24 591
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	27) 83 161	28) 5 328	.	.	29) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	29) 38 216
1965 Dez.	31) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	33) 93 796	5 446	.	.	34) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	34) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	36) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 Dez. 5)	38) 102 702	6 693	.	.	38) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	38) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	39) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	39) 43 304
1971 März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Dez.	41) 112 745	5 688	5 468	200	42) 62 670	42) 16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
April	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487
Mai	114 765	5 126	5 066	60	64 584	17 831	10 243	7 005	583	46 753
Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 450	17 974	9 458	7 944	572	46 476
Juli	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492
Aug.	117 484	5 349	5 218	131	66 731	19 886	10 282	8 977	627	46 845
Sept.	118 039	5 530	5 424	106	67 098	19 985	10 674	8 724	587	47 113
Okt.	118 589	5 804	5 552	252	67 243	20 122	10 776	8 746	600	47 121
Nov.	118 089	5 748	5 614	134	66 728	19 411	11 220	7 606	585	47 317
Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 Jan.	121 023	5 764	5 731	33	44) 69 006	20 711	11 445	8 757	509	48 295
Febr.	44) 126 233	5 983	5 933	50	44) 73 814	22 028	9 817	11 711	500	44) 51 786
März	125 293	5 638	5 553	85	73 237	21 326	7 811	13 008	507	51 911
April p)	125 222	6 157	5 784	373	72 651	20 638	7 701	12 419	518	52 013

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. * — 5 Vgl.

Anm. * — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. — 9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. — 11 + 205 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 + 100 Mio DM. — 15 + 230

Mio DM. — 16 + 130 Mio DM. — 17 + 70 Mio DM. — 18 + 60 Mio DM. — 19 + 140 Mio DM. — 20 + 300 Mio DM. — 21 + 80 Mio DM. — 22 + 220 Mio DM. — 23 + 90 Mio DM. — 24 + 50 Mio DM. — 25 + 200

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
.	.	.	63 737	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	6 028	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	240	12)	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969 Dez.
5 004	17	4 987	15) 195 970	16) 115 167	14) 80 803	17) 51 736	20 239	8 828	450	.	1970 Dez.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	.	1971 März
6 038	24	6 014	14) 205 460	18) 120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	.	Juni
6 467	13	6 454	22) 208 804	16) 123 321	23) 85 483	24) 54 555	19 692	11 236	568	.	Sept.
7 121	14	7 107	23) 223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	Dez.
7 652	.	.	24) 225 661	131 983	93 678	59 448	20 832	13 398	636	.	1972 Jan.
8 061	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	738	.	Febr.
8 428	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	750	.	März
8 613	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	764	.	April
8 757	.	.	233 640	133 819	99 821	61 754	22 873	15 194	782	.	Mal
8 941	.	.	28) 235 857	21) 134 693	17) 101 164	62 098	23 464	15 602	785	.	Juni
9 272	.	.	26) 237 780	21) 137 221	17) 100 559	62 723	21 858	15 978	811	.	Juli
9 576	.	.	239 331	137 716	101 615	63 048	22 289	16 278	816	.	Aug.
9 794	.	.	240 507	138 038	102 469	63 194	22 774	16 501	816	.	Sept.
10 041	.	.	242 722	139 063	103 659	63 519	23 299	16 841	835	.	Okt.
10 267	.	.	243 890	139 376	104 514	63 620	23 841	17 053	857	.	Nov.
10 538	.	.	17) 254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	.	Dez.
11 303	.	.	14) 255 745	17) 143 108	112 639	66 891	26 565	19 183	966	.	1973 Jan.
11 842	.	.	256 702	143 002	113 700	68 991	27 087	19 622	993	.	Febr.
12 312	.	.	256 549	142 536	114 013	66 549	27 649	19 815	995	.	März
12 621	.	.	256 748	142 178	114 570	66 277	28 187	20 106	1 007	.	April p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	30) 21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	32) 23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	35) 26 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	37) 30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	.	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969 Dez.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	40) 35 623	.	1970 Dez.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	.	1971 März
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 967	.	Juni
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 466	.	Sept.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	43) 37 055	.	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	37 103	.	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	37 188	.	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	37 336	.	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	37 427	.	April
241	.	.	7 275	2 851	4 424	3 325	—	1 099	37 539	.	Mal
240	.	.	7 262	2 836	4 426	3 317	—	1 109	37 703	.	Juni
237	.	.	7 222	2 819	4 403	3 269	—	1 134	37 758	.	Juli
238	.	.	7 297	2 863	4 434	3 271	—	1 163	37 889	.	Aug.
257	.	.	7 249	2 794	4 455	3 286	—	1 169	37 905	.	Sept.
255	.	.	7 182	2 773	4 409	3 244	—	1 165	38 105	.	Okt.
257	.	.	7 173	2 741	4 432	3 247	—	1 185	38 183	.	Nov.
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	.	Dez.
275	.	.	7 241	2 769	4 472	3 274	—	1 198	38 737	.	1973 Jan.
282	.	.	7 258	2 795	4 463	3 246	—	1 217	38 896	.	Febr.
276	.	.	7 144	2 736	4 408	3 139	—	1 269	38 998	.	März
284	.	.	6 991	2 642	4 349	3 117	—	1 232	39 139	.	April p)

Mio DM. — 26 + 150 Mio DM. — 27 — 171 Mio DM. — 33 + 2 797 Mio DM. — 34 + 58 Mio DM. — 35 + 2 739 Mio DM. — 41 + 251 Mio DM. — 42 + 185 Mio DM. — 28 — 122 Mio DM. — 29 — 1 712 Mio DM. — 30 + 1 863 Mio DM. — 36 + 260 Mio DM. — 37 — 260 Mio DM. — 43 + 66 Mio DM. — 44 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig. Mio DM. — 31 — 128 Mio DM. — 32 — 146 Mio DM. — 38 — 137 Mio DM. — 39 — 297 Mio DM. — 40 + 297

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	Insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)		Insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)		Insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 1) 2)	
			lang- fristig 2)	lang- fristig 2)			lang- fristig 2)	lang- fristig 2)				
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	58 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
Junl	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 942	4 942	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 410	493	1 526	11 391
Mal	79 680	1 565	5 079	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 719	397	1 535	11 787
Junl	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Juli	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	386	1 406	12 153
Aug.	83 292	1 690	5 486	76 116	19 471	161	1 553	17 757	14 230	404	1 392	12 434
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Okt.	85 161	1 669	5 690	77 802	19 777	156	1 544	18 077	14 339	365	1 402	12 572
Nov.	85 838	1 819	5 610	78 409	19 691	145	1 439	18 107	14 601	420	1 380	12 801
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Jan.	88 050	1 827	5 771	80 452	20 106	217	1 421	18 468	14 802	420	1 341	13 041
Febr.	89 058	1 627	5 852	81 579	20 344	182	1 475	18 687	15 113	313	1 347	13 453
März	89 867	1 772	5 820	82 275	20 544	237	1 493	18 814	15 191	342	1 325	13 524
April p)	90 244	1 592	5 698	82 954	20 438	137	1 470	18 831	15 158	327	1 238	13 593

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		Insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	Insgesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	Insgesamt	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 362	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
Junl	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Dez.	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mal	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Junl	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551
Aug.	117 484	32 304	83	1 007	31 192	22	46 477	775	1 403	44 261	38	14 024	2 720
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Okt.	118 589	32 523	95	959	31 447	22	46 759	828	1 597	44 297	37	13 488	2 892
Nov.	118 089	32 667	107	987	31 552	21	46 872	946	1 526	44 363	37	14 184	2 843
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Jan.	121 023	32 925	346	784	31 774	21	46 691	843	1 378	44 431	39	14 016	2 700
Febr.	126 233	33 124	297	849	31 956	22	50 273	816	1 518	47 901	38	15 238	2 806
März	125 293	33 191	359	714	32 092	26	50 817	1 058	1 633	48 089	37	14 065	2 254
April p)	125 222	33 163	149	807	32 190	17	50 550	847	1 596	48 069	38	13 947	2 688

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	Insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
3) 27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	6) 3 520	79	102	6) 3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	1971 März
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	105	90	3	12	Aug.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
46 487	1 005	2 554	42 928	4 462	97	153	4 212	96	46	37	13	Okt.
46 784	992	2 558	43 234	4 523	97	172	4 254	239	165	61	13	Nov.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez.
48 351	1 013	2 754	44 584	4 630	96	189	4 345	161	81	66	14	1973 Jan.
48 801	984	2 779	45 038	4 687	113	185	4 389	113	35	66	12	Febr.
49 242	1 027	2 740	45 475	4 766	123	193	4 450	124	43	69	12	März
49 798	987	2 757	46 054	4 751	93	196	4 462	99	48	37	14	April p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 + 92 Mio DM. —

5 + 81 Mio DM. — 6 — 66 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und dar-über 2)	
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	6) 422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 891	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 268	10 671	6 185	1 033	1971 März
3 589	403	5 969	670	233	296	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 961	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 863	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 387	334	5 875	892	292	413	27	160	24 927	1 697	12 766	9 121	1 343	Okt.
5 103	338	5 900	921	323	413	26	159	23 445	1 529	11 382	9 221	1 313	Nov.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
4 932	356	6 028	878	303	403	28	144	26 513	1 572	13 214	10 443	1 284	1973 Jan.
6 011	360	6 061	882	278	425	29	150	26 716	1 786	13 225	10 436	1 269	Febr.
5 479	351	5 981	883	275	435	28	145	26 337	1 692	13 065	10 349	1 231	März
5 076	353	5 830	931	313	446	29	143	26 631	2 160	12 713	10 511	1 247	April p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 800 Mio DM. —

4 + 985 Mio DM. — 5 — 225 Mio DM. — 6 — 185 Mio DM. — 7 + 251 Mio DM. — 8 + 185

Mio DM. — 9 + 66 Mio DM. — 10 + 3 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldver-schreibungen 5)	insgesamt	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1973 März	3 393	1 071 467	59 354	55 378	2 953	11) 259 303	174 047	8 789	7 317	69 150	716 618	610 294	130 073
1973 April p)	3 390	1 067 838	56 812	52 742	2 264	254 533	170 636	8 349	7 401	68 147	719 935	615 685	130 909
Kreditbanken													
1973 März	317	276 825	25 694	24 490	1 236	68 043	56 001	2 651	66	9 325	172 597	140 163	66 002
1973 April p)	318	276 015	25 494	24 206	1 019	66 849	55 096	2 581	79	9 093	173 007	142 002	66 821
Großbanken													
1973 März	6	114 013	14 325	13 625	546	23 459	19 329	1 593	10	2 527	71 305	56 027	23 345
1973 April p)	6	113 913	14 374	13 634	454	22 742	18 747	1 626	9	2 360	71 694	57 015	23 963
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 März	121	117 124	7 828	7 397	520	27 584	21 812	699	56	5 017	77 604	65 694	28 491
1973 April p)	121	116 280	7 040	6 566	391	27 264	21 597	647	69	4 951	77 878	66 442	28 621
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 März	37	20 812	1 748	1 739	36	9 863	9 308	47	0	508	8 897	7 772	6 229
1973 April p)	38	21 453	2 306	2 297	35	10 053	9 459	29	0	565	8 789	7 673	6 161
Privatbankiers													
1973 März	153	24 876	1 793	1 729	134	7 137	5 552	312	0	1 273	14 791	10 670	7 937
1973 April p)	153	24 369	1 774	1 709	139	6 790	5 293	279	1	1 217	14 646	10 872	8 076
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 März	12	174 651	2 403	2 296	763	49 405	38 845	829	215	9 516	117 315	98 848	9 559
1973 April p)	12	173 747	3 327	3 221	398	46 974	36 852	728	220	9 174	117 855	99 526	9 468
Sparkassen													
1973 März	753	241 403	19 445	17 591	357	50 203	18 503	710	11	30 979	163 365	147 690	27 608
1973 April p)	751	240 880	17 974	16 157	309	50 130	19 034	561	9	30 526	164 413	149 056	27 803
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 März	13	36 926	3 508	3 465	238	23 582	17 803	793	178	4 808	8 363	6 008	1 887
1973 April p)	13	36 180	2 893	2 849	185	23 562	18 059	632	181	4 690	8 315	5 929	1 733
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 März	2 047	90 961	5 928	5 204	324	17 942	10 668	176	—	7 098	63 146	56 869	20 026
1973 April p)	2 045	92 049	5 487	4 724	344	18 891	11 741	147	—	7 003	63 729	57 709	20 275
Realkreditinstitute													
1973 März	43	129 970	52	50	7	9 669	8 929	0	65	675	118 102	112 300	1 003
1973 April p)	43	129 770	51	47	1	8 619	7 845	1	65	708	118 755	113 017	931
Private Hypothekenbanken													
1973 März	28	77 215	41	39	3	7 535	7 181	0	0	354	68 117	65 564	728
1973 April p)	28	76 970	46	43	1	6 624	6 269	1	0	354	68 599	66 108	696
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 März	15	52 755	11	11	4	2 134	1 748	—	65	321	49 985	46 736	275
1973 April p)	15	52 800	5	4	0	1 995	1 576	—	65	354	50 156	46 909	235
Tellzahlungskreditinstitute													
1973 März	175	12 746	293	274	1	844	703	27	0	114	11 211	9 930	2 318
1973 April p)	175	12 792	301	280	2	822	683	22	1	116	11 256	9 972	2 180
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 März	18	85 643	229	206	27	32 357	21 272	3 603	6 782	700	50 637	29 635	1 670
1973 April p)	18	84 491	339	312	6	31 027	19 834	3 677	6 846	670	50 696	29 603	1 698
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1973 März	15	22 342	1 802	1 802	—	7 258	1 323	—	—	5 935	11 882	8 851	—
1973 April p)	15	21 914	946	946	—	7 659	1 492	—	—	6 167	11 909	8 871	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967
5 Mio DM oder mehr betrug, s. auch Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). — p Vorläufig.

Darlehen Kredite) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 8)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bankgebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand	Schatzwechsel und U-Schätze (einschl. Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere)	Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
480 221	33 525	40 575	2 225	22 860	7 139	2 032	3 126	7 941	20 140	22 912	4 257	92 010	1973 März April p)
484 776	31 637	40 873	2 197	22 426	7 117	2 032	3 762	8 014	20 486	21 190	4 229	90 573	
Kreditbanken													
74 161	17 665	2 277	2	10 944	1 546	0	295	4 338	4 622	13 302	2	20 269	1973 März April p)
75 181	16 410	2 300	2	10 755	1 538	—	320	4 377	4 949	12 144	2	19 848	
Großbanken													
32 682	9 177	387	—	4 795	919	—	5	1 941	2 432	7 529	—	7 322	1973 März April p)
33 052	8 675	397	—	4 688	919	—	6	1 964	2 679	7 056	—	7 048	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
37 203	5 865	1 315	2	4 142	586	—	290	1 881	1 417	4 241	2	9 159	1973 März April p)
37 821	5 428	1 326	2	4 101	579	—	314	1 892	1 501	3 847	2	9 052	
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 543	640	10	—	473	2	—	—	8	260	346	—	981	1973 März April p)
1 512	620	12	—	483	1	—	—	8	262	297	—	1 048	
Privatbankiers													
2 733	1 983	565	—	1 534	39	—	—	508	513	1 186	—	2 807	1973 März April p)
2 796	1 687	565	—	1 483	39	—	—	513	507	944	—	2 700	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
89 289	1 877	12 690	225	3 145	530	600	1 425	1 424	1 316	1 453	825	12 661	1973 März April p)
90 058	1 753	12 711	197	3 143	525	600	1 859	1 447	1 287	1 346	797	12 317	
Sparkassen													
120 082	6 032	3 765	—	2 680	3 198	1	—	965	7 067	4 210	1	33 659	1973 März April p)
121 253	5 758	3 791	—	2 611	3 197	1	—	969	7 084	3 978	1	33 137	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 121	1 108	35	—	975	237	—	37	464	734	736	—	5 783	1973 März April p)
4 196	1 127	36	—	986	237	—	39	465	721	651	—	5 676	
Kreditgenossenschaften 10)													
36 843	3 276	451	—	1 785	765	1	—	303	3 317	2 177	1	8 883	1973 März April p)
37 434	3 058	455	—	1 750	757	1	—	305	3 292	2 083	1	8 753	
Realkreditinstitute													
111 297	5	4 068	—	1 368	361	—	1 224	105	811	2	—	2 043	1973 März April p)
112 086	5	4 068	—	1 304	361	—	1 375	106	863	3	—	2 012	
Private Hypothekenbanken													
64 836	5	1 189	—	1 069	290	—	977	18	524	2	—	1 423	1973 März April p)
65 412	5	1 190	—	1 006	290	—	1 113	19	568	3	—	1 380	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
46 461	0	2 879	—	299	71	—	247	87	287	0	—	620	1973 März April p)
46 674	0	2 878	—	298	71	—	262	87	295	0	—	652	
Tellzahlungskreditinstitute													
7 612	1 237	5	—	38	1	—	—	64	333	940	—	152	1973 März April p)
7 792	1 243	4	—	36	1	—	—	67	344	946	—	152	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
27 965	2 325	17 284	198	1 040	155	30	145	278	1 940	92	228	1 740	1973 März April p)
27 905	2 283	17 508	198	949	155	30	169	278	1 946	39	228	1 619	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
8 851	—	—	1 800	885	346	1 400	—	—	—	—	3 200	6 820	1973 März April p)
8 871	—	—	1 800	892	346	1 400	—	—	—	—	3 200	7 059	

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins-gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Ins-gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1973 März	1 071 467	236 770	207 023	55 428	17 381	7 574	22 173	2 771	18 506	585 687	545 369	91 179	35 681
1973 April p)	1 067 838	226 556	197 431	54 014	15 414	7 795	21 330	2 534	17 990	590 241	549 762	91 149	41 405
Kreditbanken													
1973 März	276 825	90 693	79 832	29 161	9 042	1 670	9 191	2 177	6 535	145 961	145 288	34 539	22 075
1973 April p)	276 015	86 437	75 846	28 340	7 575	1 700	8 891	2 044	6 462	148 061	147 382	34 249	25 557
Großbanken													
1973 März	114 013	26 190	22 453	13 505	1 814	96	3 641	400	2 928	72 555	72 254	17 492	11 002
1973 April p)	113 913	23 428	19 663	11 019	1 971	109	3 656	411	3 006	74 278	73 981	17 816	12 334
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1973 März	117 124	38 162	34 003	9 658	3 387	1 056	3 103	780	2 212	58 103	57 788	11 817	8 505
1973 April p)	116 280	36 880	32 890	9 725	2 718	1 073	2 917	689	2 137	58 240	57 918	11 500	9 861
Zweigstellen ausländischer Banken													
1973 März	20 812	15 483	14 861	3 382	2 839	0	622	281	304	3 628	3 618	1 984	508
1973 April p)	21 453	16 010	15 388	4 998	2 069	0	622	270	313	3 674	3 662	1 720	897
Privatbankiers													
1973 März	24 876	10 858	8 515	2 616	1 002	518	1 825	716	1 091	11 675	11 628	3 246	2 060
1973 April p)	24 369	10 119	7 905	2 598	817	518	1 696	674	1 006	11 869	11 821	3 213	2 465
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1973 März	174 651	46 029	43 606	9 550	2 808	959	1 464	211	1 204	42 332	30 366	3 673	3 157
1973 April p)	173 747	44 339	42 069	11 132	2 551	959	1 311	176	1 080	42 346	30 374	3 755	3 411
Sparkassen													
1973 März	241 403	19 026	14 178	3 541	1 840	2 165	2 683	151	2 284	207 549	205 938	29 978	6 190
1973 April p)	240 880	16 161	11 542	1 682	1 008	2 160	2 459	118	2 080	209 646	208 006	31 071	7 392
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1973 März	36 926	27 885	26 437	8 182	1 734	180	1 268	103	1 149	5 509	5 476	606	281
1973 April p)	36 180	26 906	25 526	7 751	2 461	184	1 196	88	1 099	5 661	5 628	702	253
Kreditgenossenschaften 10)													
1973 März	90 961	10 331	8 534	1 744	196	429	1 368	93	1 177	74 744	74 722	13 984	3 527
1973 April p)	92 049	10 088	8 453	1 601	131	433	1 202	80	1 032	75 612	75 590	14 336	3 985
Realkreditinstitute													
1973 März	129 970	11 467	10 073	253	35	1 391	3	—	3	42 178	39 436	284	32
1973 April p)	129 770	11 227	9 829	92	83	1 395	3	—	3	42 321	39 583	246	39
Private Hypothekenbanken													
1973 März	77 215	7 807	7 168	208	28	636	3	—	3	9 831	9 278	159	23
1973 April p)	76 970	7 522	6 884	45	36	635	3	—	3	9 990	9 435	120	31
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1973 März	52 755	3 660	2 905	45	7	755	—	—	—	32 347	30 158	125	9
1973 April p)	52 800	3 705	2 945	47	47	760	—	—	—	32 331	30 148	126	8
Tellzahlungskreditinstitute													
1973 März	12 746	7 635	7 305	611	1 265	5	325	1	318	2 487	2 487	399	121
1973 April p)	12 792	7 550	7 225	684	1 256	5	320	1	313	2 588	2 588	342	249
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1973 März	85 643	22 798	16 152	1 480	461	775	5 871	35	5 836	45 085	21 794	2 049	298
1973 April p)	84 491	22 884	15 977	1 768	349	959	5 948	27	5 921	43 962	20 667	661	519
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1973 März	22 342	906	906	906	—	—	—	—	—	19 842	19 842	5 667	—
1973 April p)	21 914	964	964	964	—	—	—	—	—	20 044	20 044	5 787	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-
schaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berich-tungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)	
Alle Bankengruppen													1973 März 1973 April p)
63 046	76 841	12 662	265 960	40 318	168 896	7 927	3 756	37 929	30 502	1 052 065	46 596	3 236	
60 831	77 391	12 980	266 006	40 479	170 035	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	
Kreditbanken													1973 März 1973 April p)
37 160	3 839	739	46 836	673	12 170	2 621	1 452	12 576	11 352	269 811	21 175	1 147	
35 983	3 869	759	46 965	679	12 236	2 613	1 467	12 641	12 560	269 168	21 663	1 167	
Großbanken													1973 März 1973 April p)
16 921	328	226	26 285	301	184	1 476	577	4 662	8 369	110 772	10 379	604	
17 000	329	228	26 274	297	185	1 472	577	4 662	9 311	110 668	10 580	605	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1973 März 1973 April p)
15 863	3 144	495	17 964	315	11 986	879	588	5 110	2 296	114 801	7 177	455	
14 853	3 171	513	18 020	322	12 051	861	597	5 156	2 495	114 052	7 421	464	
Zweigstellen ausländischer Banken													1973 März 1973 April p)
938	45	1	142	10	—	98	76	1 289	238	20 471	1 322	7	
860	45	1	139	12	—	109	77	1 304	279	21 101	1 366	7	
Privatbankiers													1973 März 1973 April p)
3 438	322	17	2 545	47	—	168	211	1 515	449	23 767	2 297	81	
3 270	324	17	2 532	48	—	171	216	1 519	475	23 347	2 296	91	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1973 März 1973 April p)
8 425	12 827	12	2 292	11 946	77 363	933	332	4 367	3 295	173 398	7 071	935	
7 966	12 968	12	2 262	11 972	77 994	928	332	4 453	3 355	172 612	7 133	1 114	
Sparkassen													1973 März 1973 April p)
8 069	2 011	9 940	149 750	1 611	—	2 282	644	8 141	3 761	238 871	3 677	855	
7 626	2 023	10 195	149 699	1 640	—	2 291	654	8 207	3 921	238 539	3 744	943	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1973 März 1973 April p)
1 587	1 127	1 600	275	33	1 435	129	42	1 312	614	35 761	2 622	85	
1 532	1 227	1 642	272	33	1 518	139	46	1 317	593	35 072	2 614	78	
Kreditgenossenschaften 10)													1973 März 1973 April p)
4 298	861	18	52 034	22	—	458	477	3 610	1 341	89 686	2 230	6	
4 292	900	19	52 058	22	—	458	480	3 652	1 759	90 927	2 256	6	
Realkreditinstitute													1973 März 1973 April p)
844	38 248	—	28	2 742	65 575	913	419	4 019	5 399	129 967	8 376	—	
838	38 432	—	28	2 738	65 897	972	420	4 092	4 841	129 767	8 388	—	
Private Hypothekenbanken													1973 März 1973 April p)
596	8 478	—	22	553	55 205	304	98	2 207	1 763	77 212	269	—	
606	8 656	—	22	555	55 499	304	99	2 280	1 276	76 967	269	—	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1973 März 1973 April p)
248	29 770	—	6	2 189	10 370	609	321	1 812	3 636	52 755	8 107	—	
232	29 776	—	6	2 183	10 398	668	321	1 812	3 565	52 800	8 119	—	
Teilzahlungskreditinstitute													1973 März 1973 April p)
919	168	353	527	0	—	247	145	790	1 442	12 422	90	—	
961	161	353	522	0	—	240	145	793	1 476	12 473	91	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1973 März 1973 April p)
1 654	17 760	—	33	23 291	12 353	344	245	3 114	1 704	79 807	1 355	208	
1 543	17 811	—	33	23 395	12 390	342	245	3 105	1 563	78 570	1 346	209	
Postscheck- und Postsparkassenämter													1973 März 1973 April p)
90	—	—	14 085	—	—	—	—	—	1 594	22 342	—	—	
90	—	—	14 167	—	—	—	—	—	906	21 914	—	—	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mittelfristig		
Alle Bankengruppen											
1973 März	716 618	684 394	160 249	158 024	130 073	27 951	2 225	556 369	526 370	84 219	80 853
1973 April p)	719 935	688 195	159 148	156 951	130 909	26 042	2 197	560 787	531 244	85 310	81 992
Kreditbanken											
1973 März	172 597	160 105	81 489	81 487	66 002	15 485	2	91 108	78 618	29 235	27 996
1973 April p)	173 007	160 712	81 034	81 032	66 821	14 211	2	91 973	79 680	29 908	28 661
Großbanken											
1973 März	71 305	65 591	30 947	30 947	23 345	7 602	—	40 358	34 644	15 133	14 673
1973 April p)	71 694	66 087	31 004	31 004	23 963	7 041	—	40 690	35 083	15 462	14 999
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1973 März	77 604	72 874	33 845	33 843	28 491	5 352	2	43 759	39 031	11 218	10 651
1973 April p)	77 878	73 196	33 583	33 581	28 621	4 960	2	44 295	39 615	11 515	10 948
Zweigstellen ausländischer Banken											
1973 März	8 897	8 422	6 869	6 869	6 229	640	—	2 028	1 553	997	845
1973 April p)	8 789	8 305	6 781	6 781	6 161	620	—	2 008	1 524	960	806
Privatbankiers											
1973 März	14 791	13 218	9 828	9 828	7 937	1 891	—	4 963	3 390	1 887	1 827
1973 April p)	14 646	13 124	9 666	9 666	8 076	1 590	—	4 980	3 458	1 971	1 908
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1973 März	117 315	113 415	11 565	11 340	9 559	1 781	225	105 750	102 075	12 995	12 241
1973 April p)	117 855	113 990	11 308	11 111	9 468	1 643	197	106 547	102 879	12 886	12 110
Sparkassen											
1973 März	163 365	157 487	33 612	33 612	27 608	6 004	—	129 753	123 875	14 348	14 166
1973 April p)	164 413	158 605	33 534	33 534	27 803	5 731	—	130 879	125 071	14 634	14 449
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1973 März	8 363	7 151	2 995	2 995	1 887	1 108	—	5 368	4 156	2 225	1 891
1973 April p)	8 315	7 092	2 860	2 860	1 733	1 127	—	5 455	4 232	2 288	1 940
Kreditgenossenschaften 4)											
1973 März	63 146	60 596	23 256	23 256	20 026	3 230	—	39 890	37 340	7 772	7 712
1973 April p)	63 729	61 222	23 286	23 286	20 275	3 011	—	40 443	37 936	7 944	7 885
Realkreditinstitute											
1973 März	118 102	116 373	1 008	1 008	1 003	5	—	117 094	115 365	3 419	3 056
1973 April p)	118 755	117 090	936	936	931	5	—	117 819	116 154	3 382	3 014
Private Hypothekendarlehen											
1973 März	68 117	66 758	733	733	728	5	—	67 384	66 025	3 061	2 711
1973 April p)	68 599	67 303	701	701	696	5	—	67 898	66 602	3 031	2 676
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1973 März	49 985	49 615	275	275	275	0	—	49 710	49 340	358	345
1973 April p)	50 156	49 787	235	235	235	0	—	49 921	49 552	351	338
Teilzahlungskreditinstitute											
1973 März	11 211	11 172	2 385	2 385	2 318	67	—	8 826	8 787	8 003	7 992
1973 April p)	11 256	11 219	2 244	2 244	2 180	64	—	9 012	8 975	8 192	8 181
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1973 März	50 637	49 244	2 139	1 941	1 670	271	198	48 498	47 303	6 173	5 799
1973 April p)	50 696	49 394	2 146	1 948	1 698	250	198	48 550	47 446	6 027	5 752
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1973 März	11 882	8 851	1 800	—	—	—	1 800	10 082	8 851	49	—
1973 April p)	11 909	8 871	1 800	—	—	—	1 800	10 109	8 871	49	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Tellerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
74 010	5 574	1 269	3 366	472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	1973 März
74 928	5 595	1 469	3 318	475 477	449 252	409 848	39 404	19 108	7 117	1973 April p)
Kreditbanken										
25 461	2 180	355	1 239	61 873	50 622	48 700	1 922	9 705	1 546	1973 März
26 112	2 199	350	1 247	62 065	51 019	49 069	1 950	9 508	1 538	1973 April p)
Großbanken										
13 020	1 575	78	460	25 225	19 971	19 662	309	4 335	919	1973 März
13 287	1 634	78	463	25 228	20 084	19 765	319	4 225	919	1973 April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
9 947	513	191	567	32 541	28 380	27 256	1 124	3 575	586	1973 März
10 296	468	184	567	32 780	28 667	27 525	1 142	3 534	579	1973 April p)
Zweigstellen ausländischer Banken										
836	—	9	152	1 031	708	707	1	321	2	1973 März
795	—	11	154	1 048	718	717	1	329	1	1973 April p)
Privatbankiers										
1 658	92	77	60	3 076	1 563	1 075	488	1 474	39	1973 März
1 734	97	77	63	3 009	1 550	1 062	488	1 420	39	1973 April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
12 123	96	22	754	92 755	89 834	77 166	12 668	2 391	530	1973 März
11 977	110	23	776	93 661	90 769	78 081	12 688	2 367	525	1973 April p)
Sparkassen										
14 084	28	54	182	115 405	109 709	105 998	3 711	2 498	3 198	1973 März
14 333	27	89	185	116 245	110 622	106 920	3 702	2 426	3 197	1973 April p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 891	—	—	334	3 143	2 265	2 230	35	641	237	1973 März
1 940	—	—	348	3 167	2 292	2 256	36	638	237	1973 April p)
Kreditgenossenschaften 4)										
7 662	46	4	60	32 118	29 628	29 181	447	1 725	765	1973 März
7 834	47	4	59	32 499	30 051	29 600	451	1 691	757	1973 April p)
Realkreditinstitute										
3 049	—	7	363	113 675	112 309	108 248	4 061	1 005	361	1973 März
3 008	—	6	368	114 437	113 140	109 078	4 062	936	361	1973 April p)
Private Hypothekenbanken										
2 710	—	1	350	64 323	63 314	62 126	1 188	719	290	1973 März
2 675	—	1	355	64 867	63 926	62 737	1 189	651	290	1973 April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
339	—	6	13	49 352	48 995	46 122	2 873	286	71	1973 März
333	—	5	13	49 570	49 214	46 341	2 873	285	71	1973 April p)
Teilzahlungskreditinstitute										
6 817	1 170	5	11	823	795	795	—	27	1	1973 März
6 998	1 179	4	11	820	794	794	—	25	1	1973 April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 923	2 054	822	374	42 325	41 504	25 042	16 462	666	155	1973 März
2 726	2 033	993	275	42 523	41 694	25 179	16 515	674	155	1973 April p)
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	49	10 033	8 851	8 851	—	836	346	1973 März
—	—	—	49	10 060	8 871	8 871	—	843	346	1973 April p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
Alle Bankengruppen										
1973 März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
1973 April p)	590 241	91 149	89 478	1 671	179 627	102 236	41 405	56 694	4 137	77 391
Kreditbanken										
1973 März	145 961	34 539	33 429	1 110	63 074	59 235	22 075	36 584	576	3 839
1973 April p)	148 061	34 249	33 145	1 104	65 409	61 540	25 557	35 426	557	3 869
Großbanken										
1973 März	72 555	17 492	17 353	139	28 251	27 923	11 002	16 829	92	328
1973 April p)	74 278	17 816	17 662	154	29 663	29 334	12 334	16 892	108	329
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1973 März	58 103	11 817	11 179	638	27 512	24 368	8 505	15 460	403	3 144
1973 April p)	58 240	11 500	10 868	632	27 885	24 714	9 861	14 523	330	3 171
Zweigstellen ausländischer Banken										
1973 März	3 628	1 984	1 790	194	1 491	1 446	508	913	25	45
1973 April p)	3 674	1 720	1 461	259	1 802	1 757	897	826	34	45
Privatbankiers										
1973 März	11 675	3 246	3 107	139	5 820	5 498	2 060	3 382	56	322
1973 April p)	11 869	3 213	3 154	59	6 059	5 735	2 465	3 185	85	324
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1973 März	42 332	3 673	3 563	110	24 409	11 582	3 157	7 022	1 403	12 827
1973 April p)	42 346	3 755	3 447	308	24 345	11 377	3 411	6 639	1 327	12 968
Sparkassen										
1973 März	207 549	29 978	29 909	69	16 270	14 259	6 190	7 643	426	2 011
1973 April p)	209 646	31 071	30 992	79	17 041	15 018	7 392	7 197	429	2 023
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1973 März	5 509	606	584	22	2 995	1 868	281	932	655	1 127
1973 April p)	5 661	702	655	47	3 012	1 785	253	902	630	1 227
Kreditgenossenschaften 4)										
1973 März	74 744	13 984	13 933	51	8 686	7 825	3 527	4 002	296	861
1973 April p)	75 612	14 336	14 241	95	9 177	8 277	3 985	3 982	310	900
Realkreditinstitute										
1973 März	42 178	284	271	13	39 124	876	32	521	323	38 248
1973 April p)	42 321	246	232	14	39 309	877	39	480	358	38 432
Private Hypothekenbanken										
1973 März	9 831	159	146	13	9 097	619	23	320	276	8 478
1973 April p)	9 990	120	107	13	9 293	637	31	299	307	8 656
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1973 März	32 347	125	125	—	30 027	257	9	201	47	29 770
1973 April p)	32 331	126	125	1	30 016	240	8	181	51	29 776
Teilzahlungskreditinstitute										
1973 März	2 487	399	378	21	1 208	1 040	121	789	130	168
1973 April p)	2 588	342	330	12	1 371	1 210	249	825	136	161
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1973 März	45 085	2 049	2 042	7	19 712	1 952	298	1 259	395	17 760
1973 April p)	43 962	661	649	12	19 873	2 062	519	1 243	300	17 811
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1973 März	19 842	5 667	5 667	—	90	90	—	—	90	—
1973 April p)	20 044	5 787	5 787	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-

erhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen). — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige				4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen											
12 862	.	.	265 960	146 409	119 551	70 568	27 649	21 334	40 318	.	1973 März
12 980	.	.	266 006	145 956	120 050	70 273	28 187	21 590	40 479	.	April p)
Kreditbanken											
739	.	.	46 936	22 071	24 865	14 398	5 889	4 578	673	.	1973 März
759	.	.	46 965	22 024	24 941	14 298	6 009	4 634	679	.	April p)
Großbanken											
226	.	.	26 265	12 969	13 316	7 221	3 399	2 696	301	.	1973 März
228	.	.	26 274	12 939	13 335	7 152	3 466	2 717	297	.	April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
495	.	.	17 964	7 914	10 050	6 094	2 282	1 674	315	.	1973 März
513	.	.	18 020	7 912	10 108	6 072	2 331	1 705	322	.	April p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
1	.	.	142	85	57	52	2	3	10	.	1973 März
1	.	.	139	82	57	51	2	4	12	.	April p)
Privatbankiers											
17	.	.	2 545	1 103	1 442	1 031	206	205	47	.	1973 März
17	.	.	2 532	1 091	1 441	1 023	210	208	48	.	April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 292	1 169	1 123	556	193	374	11 946	.	1973 März
12	.	.	2 262	1 167	1 095	553	197	345	11 972	.	April p)
Sparkassen											
9 940	.	.	149 750	85 882	63 868	37 077	18 210	10 581	1 611	.	1973 März
10 195	.	.	149 699	85 550	64 149	36 929	16 516	10 704	1 640	.	April p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 600	.	.	275	127	148	106	30	12	33	.	1973 März
1 642	.	.	272	125	147	105	31	11	33	.	April p)
Kreditgenossenschaften 4)											
18	.	.	52 034	25 875	26 159	15 592	5 212	5 355	22	.	1973 März
19	.	.	52 058	25 763	26 295	15 530	5 316	5 449	22	.	April p)
Realkreditinstitute											
—	—	—	28	13	15	10	4	1	2 742	.	1973 März
—	—	—	28	13	15	10	4	1	2 738	.	April p)
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	22	10	12	8	3	1	553	.	1973 März
—	—	—	22	10	12	8	3	1	555	.	April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 189	.	1973 März
—	—	—	6	3	3	2	1	0	2 183	.	April p)
Teilzahlungskreditinstitute											
353	.	.	527	260	267	215	12	40	0	.	1973 März
353	.	.	522	255	267	213	13	41	0	.	April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	33	14	19	14	4	1	23 291	.	1973 März
—	—	—	33	14	19	14	4	1	23 395	.	April p)
Postcheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	14 085	10 998	3 087	2 600	95	392	—	.	1973 März
—	—	—	14 167	11 045	3 122	2 621	97	404	—	.	April p)

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Länder	Bundesbahn und Bundespost			
		insgesamt	Bund mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434		
Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588		
Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488		
Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600	2	928	369		
Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600	2	932	270		
März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240		
April	7 323	6 094	6 092	1 400	2	994	235		
Mal	7 031	5 738	5 736	1 400	2	1 058	235		
Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241		
Juli	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234		
Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400	2	1 021	235		
Sept.	6 014	4 973	4 971	1 400	2	807	234		
Okt.	5 493	4 474	4 472	1 400	2	787	232		
Nov.	4 991	4 064	4 062	1 400	2	695	232		
Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		
1973 Jan.	3 602	2 724	2 722	1 400	2	655	223		
Febr.	4 126	3 288	3 286	1 400	2	635	203		
März	4 257	3 434	3 432	1 400	2	625	198		
April p)	4 229	3 434	3 432	1 400	2	597	198		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM								
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte			Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349	
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650	
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112	
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121	
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833	
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551	
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020	
Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023	
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 488	
1970 Dez.	7) 13 100	3 957	8) 7 877	5 450	2 255	172	9) 5 223	
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053	
Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730	
Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045	
Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441	
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111	
Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	187	6 226	
März	13 975	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932	
April	13 874	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849	
Mal	13 660	3 836	7 810	4 598	2 956	256	5 815	
Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148	
Juli	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278	
Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185	3 006	235	5 230	
Sept.	12 776	3 104	7 521	4 204	3 082	235	5 255	
Okt.	12 818	3 070	7 599	4 294	3 065	240	5 219	
Nov.	12 660	3 160	7 373	4 073	3 063	237	5 287	
Dez.	10) 12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362	
1973 Jan.	11) 12 510	3 068	7 204	4 035	2 932	237	5 306	
Febr.	12 828	3 271	7 254	4 074	2 936	244	5 574	
März	12 917	3 366	7 375	4 265	2 863	247	5 542	
April p)	12 545	3 318	7 142	4 006	2 892	244	5 403	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 231 Mio DM. —

8 — 142 Mio DM. — 9 — 89 Mio DM. —
10 — 50 Mio DM. — 11 — 60 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)										insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate		
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen				Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen		börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate			sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	insgesamt	öffentliche Haushalte	insgesamt							öffentliche Haushalte
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	354	239			
1963	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	436	204			
1964	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486			
1965	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590			
1966	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547			
1967	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518	784			
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 061	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	2 816	471			
1969 Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	251	511	416			
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	557	435			
1969 Febr.	68 971	8 005	65 629	45 761	3 758	13 912	8 581	5 351	896	4 497	300	542	471			
1969 März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	663	499			
1969 April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 086	8 642	5 454	870	4 423	353	716	514			
1969 Mai	71 421	8 656	67 551	47 665	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	613	507			
1969 Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	609	694			
1969 Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	622	704			
1969 Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	578	714			
1969 Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	568	709			
1969 Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	605	761			
1969 Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	564	749			
1969 Dez.	76 861	9 461	72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	552	733			
1970 Jan.	76 408	9 443	72 008	51 204	4 605	14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	648	688			
1970 Febr.	76 406	9 231	71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	689	700			
1970 März	76 763	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	759	702			
1970 April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	530	690			
1970 Mai	77 056	8 931	72 641	51 861	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	592	674			
1970 Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	609	668			
1970 Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	570	670			
1970 Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	567	677			
1970 Sept.	77 269	8 528	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	581	684			
1970 Okt.	77 497	8 511	73 217	53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	610	654			
1970 Nov.	78 111	8 437	74 009	53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	881	684			
1970 Dez.	78 698	8 669	74 836	54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	844	577			
1971 Jan.	78 165	8 504	74 436	54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	667	558			
1971 Febr.	78 426	8 361	74 674	54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	670	565			
1971 März	78 902	8 140	75 234	55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	668	554			
1971 April	79 806	8 248	76 268	56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	758	555			
1971 Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 068	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	794	581			
1971 Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 063	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	717	561			
1971 Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	719	571			
1971 Aug.	81 687	8 047	78 223	57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	790	571			
1971 Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	836	558			
1971 Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	893	555			
1971 Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	893	546			
1971 Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 617	12 862	7 441	5 441	1 231	5 761	492	848	555			
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	701	522			
1972 Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	703	516			
1972 März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	700	531			
1972 April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 690	7 811	5 849	1 316	5 711	508	734	543			
1972 Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 828	495	717	545			
1972 Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	857	535			
1972 Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	889	529			
1972 Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	945	535			
1972 Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	780	541			
1972 Okt.	90 568	7 260	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	808	534			
1972 Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 860	7 373	5 287	1 187	6 029	501	897	553			
1972 Dez.	91 039	7 042	89 306	68 298	3 945	12 642	7 280	5 362	1 174	6 107	485	900	510			
1973 Jan.	90 853	7 057	89 058	68 401	3 969	12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	812	505			
1973 Febr.	91 333	7 409	89 922	69 164	4 138	12 828	7 254	5 574	1 127	5 803	487	895	478			
1973 März	92 010	7 631	90 575	69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	1 067	457			
1973 April p)	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	1 082	461			

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 BIs 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. * - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. - 7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434

Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 56 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. - 27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. -

32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - 45 - 180 Mio DM. - 46 - 120 Mio DM. - 47 - 370 Mio DM. - 48 - 310 Mio DM. - 49) - 60 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	Insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 Sept.	11) 401 752	12) 227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez. 16)	17) 416 001	18) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 938	20 293	10 338	9 674	281
Dez. 16)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	25) 21 074	25) 10 985	9 816	273
Juni	26) 437 919	26) 252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 489	276
Sept.	28) 454 229	28) 263 410	45 188	26 864	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Dez.	30) 476 290	30) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 752	12 167	336
1972 März	29) 488 503	29) 286 493	49 478	27 870	21 608	.	3 743	148 789	27 327	14 529	12 434	364
Juni	31) 509 787	31) 300 416	53 101	29 626	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371
Sept.	38) 525 252	38) 309 074	56 124	30 735	25 389	.	4 032	156 022	31 647	17 026	14 231	390
Dez.	41) 554 920	41) 327 724	60 446	32 216	28 230	5 509	4 399	162 351	34 675	18 792	16 478	405
1973 März	44) 570 449	45) 333 895	62 806	33 323	29 483	.	4 411	169 337	36 469	19 808	16 247	414
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	8 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Sept.	13) 108 826	97 470	14) 10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	21) 100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 889	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 069	1 937	60
Sept.	29) 122 931	29) 108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	767	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81
Juni	32) 144 108	32) 126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81
Sept.	145 495	127 016	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Dez.	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	32) 133 408	19 867	2 380	17 487	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	46
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 Sept.	12) 43 094	27 879	12) 14 188	11 646	2 542	—	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez. 16)	22) 46 185	30 234	23) 14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 16)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 183	1 785	49
Sept.	54 878	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52
Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	22 497	16 580	5 917	—	532	1 682	9 324	5 950	3 276	98
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Sept.	15) 249 832	15) 101 731	13 468	10 543	2 925	—	2 076	132 557	20) 10 357	4 121	6 081	155
Dez. 16)	24) 257 252	15) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
Dez. 16)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 März	261 908	110 178	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Juni	27) 267 702	27) 113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	11) 276 620	11) 118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187
Dez.	18) 286 757	18) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 März	21) 295 411	21) 129 431	16 058	11 658	4 400	—	2 558	147 364	13 557	5 476	7 850	231
Juni	11) 304 104	11) 133 517	17 102	12 370	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240
Sept.	11) 314 914	11) 139 472	18 096	12 955	5 141	—	2 710	154 638	15 658	6 669	8 752	237
Dez.	12) 329 695	12) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 559	6 802	9 530	227
1973 März	47) 342 854	27) 151 928	20 442	14 363	6 079	—	2 831	167 655	17 473	7 217	10 014	242

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossen-

schaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. —

7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparbanken). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 + 130 Mio DM. — 12 + 100 Mio DM. — 13 — 60 Mio DM. — 14 — 70

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)		
Kredite insgesamt													
1972 März	29) 286 493	29) 259 868	96 486	15 626	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625	
1972 Juni	31) 300 416	31) 272 728	101 645	16 614	33) 14 249	43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	35 056	27 688	
1972 Sept.	38) 309 074	38) 280 089	101 955	16 537	39) 15 006	45 464	22 588	35 444	4 896	2 560	38 219	28 985	
1972 Dez.	41) 327 724	41) 297 269	107 567	18 246	42) 15 397	47 470	22 707	37 183	5 626	3 019	43 073	30 455	
1973 März	45) 333 895	45) 302 280	106 948	18 378	49) 16 468	49 156	22 762	38 628	5 767	3 050	44 173	31 615	
Kurzfristige Kredite													
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—	
1972 Juni	32) 126 692	32) 126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—	
1972 Sept.	127 016	127 016	54 844	2 810	9 451	33 607	3 682	3 492	1 986	979	17 144	—	
1972 Dez.	134 915	134 915	57 374	3 243	9 515	34 962	3 842	3 509	2 217	1 084	20 253	—	
1973 März	32) 133 408	32) 133 408	54 797	2 597	10 371	35 938	3 875	3 440	2 462	1 163	19 928	—	
Mittelfristige Kredite													
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242	
1972 Juni	40 207	39 955	14 484	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 209	252	
1972 Sept.	42 586	42 304	14 762	2 819	2 455	3 965	867	5 860	2 059	1 293	9 517	282	
1972 Dez.	46 298	46 054	15 764	3 560	2 586	4 175	877	5 955	2 224	1 336	10 913	244	
1973 März	48 561	48 283	16 634	3 963	2 689	4 432	862	6 083	2 047	1 288	11 573	278	
Langfristige Kredite													
1972 März	21) 129 431	21) 103 048	30 196	10 188	3) 3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383	
1972 Juni	11) 133 517	11) 106 081	31 095	10 500	33) 2 945	7 495	17 645	25 304	640	286	10 457	27 436	
1972 Sept.	11) 139 472	11) 110 769	32 349	10 908	3) 3 100	7 892	18 019	26 092	851	288	11 558	28 703	
1972 Dez.	12) 146 511	12) 116 300	34 429	11 443	3) 296	8 333	17 988	27 719	1 185	599	11 907	30 211	
1973 März	27) 151 926	27) 120 589	35 517	11 818	3) 408	8 786	18 025	29 105	1 258	599	12 672	31 337	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994	
1972 Juni	101 645	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 233	9 183	9 470	10 360	
1972 Sept.	101 955	12 386	4 078	4 204	13 168	22 229	16 073	9 404	9 846	10 567	
1972 Dez.	107 567	13 646	4 212	4 253	14 740	23 177	16 981	9 481	9 781	11 396	
1973 März	106 948	12 941	4 055	4 591	14 969	22 335	16 399	9 923	10 156	11 579	
Kurzfristige Kredite											
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 980	6 258	
1972 Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431	
1972 Sept.	54 844	4 760	2 299	2 173	6 741	11 907	8 649	5 192	6 650	6 473	
1972 Dez.	57 374	5 520	2 366	2 079	7 397	12 338	9 101	5 045	6 495	7 033	
1973 März	54 797	4 584	2 257	2 282	7 225	11 053	8 394	5 346	6 710	6 946	
Mittelfristige Kredite											
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904	
1972 Juni	14 484	2 239	559	626	2 129	4 187	2 235	856	711	942	
1972 Sept.	14 762	2 440	586	648	2 156	4 385	2 042	819	721	965	
1972 Dez.	15 764	2 527	567	732	2 716	4 463	2 106	861	743	1 029	
1973 März	16 634	2 784	469	819	2 794	4 698	2 221	927	806	1 116	
Langfristige Kredite											
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832	
1972 Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 987	
1972 Sept.	32 349	5 186	1 193	1 383	4 271	5 937	5 382	3 393	2 475	3 129	
1972 Dez.	34 429	5 499	1 279	1 442	4 627	6 376	5 774	3 555	2 543	3 334	
1973 März	35 517	5 573	1 329	1 490	4 950	6 584	5 784	3 650	2 640	3 517	

Mio DM. - 15 + 90 Mio DM. - 16 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. - 17 + 80 Mio DM. - 18 + 136 Mio DM. - 19 - 56 Mio DM. - 20 + 54 Mio DM. - 21 + 50 Mio DM. - 22 - 54 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. -

24 + 114 Mio DM. - 25 + 52 Mio DM. - 26 + 133 Mio DM. - 27 + 93 Mio DM. - 28 + 200 Mio DM. - 29 + 70 Mio DM. - 30 + 156 Mio DM. - 31 + 190 Mio DM. - 32 + 60 Mio DM. - 33 - 308 Mio DM. - 34 + 105 Mio DM. - 35 + 393 Mio DM. - 36 + 65 Mio DM. - 37 + 373 Mio DM. - 38 + 170 Mio DM. -

39 + 92 Mio DM. - 40 + 78 Mio DM. - 41 + 140 Mio DM. - 42 + 77 Mio DM. - 43 + 63 Mio DM. - 44 + 3 100 Mio DM. - 45 + 153 Mio DM. - 46 + 2 970 Mio DM. - 47 + 3 060 Mio DM. - 48 + 2 967 Mio DM. - 49 + 57 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	233 094	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1971 1. Vj.	205 494	37 578	2 593	32 313	3 245	+ 5 265	186	210 945
2. Vj.	211 064	32 868	2 100	29 334	608	+ 3 534	37	214 635
3. Vj.	214 851	37 655	2 361	34 812	3 824	+ 2 843	102	217 796
4. Vj.	217 881	38 987	2 829	35 072	875	+ 3 915	10 682	232 478
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942
Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381
März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657
April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267
Mal	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 1 775	12	243 087
Juni	243 229	13 502	854	11 463	276	+ 2 039	17	245 285
Juli	245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 1 710	43	247 183
Aug.	247 206	13 447	789	11 860	359	+ 1 587	23	248 816
Sept.	248 839	11 899	733	10 809	253	+ 1 090	26	249 955
Okt.	249 988	13 658	804	11 567	282	+ 2 091	25	252 104
Nov.	252 145	12 784	753	11 698	215	+ 1 086	26	253 257
Dez.	253 329	15 536	1 227	16 100	366	— 564	11 188	263 953
1973 Jan.	264 049	17 637	1 197	16 639	550	+ 998	198	265 245
Febr.	265 260	13 346	794	12 401	273	+ 945	9	266 214
März	266 232	13 669	822	13 950	261	— 281	9	265 960
April p)	265 968	12 473	769	12 449	231	+ 24	14	266 006

b) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	Insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämienbegünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		Insgesamt	darunter prämienbegünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	4) 205 440	4) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
Juni	5) 214 635	5) 199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Sept.	6) 217 796	6) 202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Dez.	7) 232 478	7) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	8) 234 942	9) 218 391	20 832	3 920	10) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
Mal	243 087	225 680	22 874	4 348	3 612	7 275	2 172	1 219	2 869
Juni	11) 245 285	11) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
Juli	11) 247 183	11) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
Sept.	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892
Okt.	252 104	234 417	23 299	4 526	3 779	7 182	2 200	1 234	3 101
Nov.	253 257	235 583	23 841	4 523	3 784	7 173	2 194	1 246	3 332
Dez.	12) 263 953	12) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 Jan.	5) 265 245	5) 247 061	26 565	4 859	3 825	7 241	2 259	1 255	3 690
Febr.	266 214	247 936	27 087	4 970	3 796	7 258	2 254	1 275	3 788
März	265 960	247 781	27 649	5 016	3 752	7 144	2 267	1 291	3 904
April p)	266 006	248 037	28 187	4 950	3 761	6 991	2 267	1 303	4 023

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen

u. ä. bedingt. — 2 Einschl. prämienbegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *, — 4 + 230 Mio DM. — 5 + 100 Mio DM. — 6 + 220 Mio DM. —

7 + 90 Mio DM. — 8 + 50 Mio DM. — 9 — 62 Mio DM. — 10 + 84 Mio DM. — 11 + 150 Mio DM. — 12 + 70 Mio DM.

17. Bausparkassen*)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	dar-unter aus Zuteilungen
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	dar-unter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 068	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 April	26	53 951	40 360	30 040	9 558	762	10 550	—	1 740	45 972	252	2 709	2 063	1 620	9 207	6 511
Mai	26	54 159	40 787	31 032	9 987	768	10 228	—	1 759	46 067	265	2 742	2 084	1 685	9 727	6 723
Juni	26	54 393	41 470	31 538	9 141	791	9 792	—	1 767	46 072	295	2 904	2 243	1 708	9 664	6 440
Juli	26	54 684	42 271	32 076	9 398	797	9 262	—	1 765	45 993	308	2 947	2 261	1 722	9 731	6 402
Aug.	26	54 959	42 722	32 661	9 258	803	9 078	—	1 768	46 124	294	2 992	2 291	1 727	9 946	6 576
Sept.	26	56 109	43 436	33 163	9 444	829	9 507	—	1 764	46 963	325	3 021	2 315	1 728	9 890	6 485
Okt.	28	56 778	44 089	33 659	9 591	839	9 501	—	1 773	47 435	283	3 072	2 359	1 737	10 090	6 685
Nov.	28	57 011	44 868	34 145	9 878	845	8 937	—	1 779	47 633	311	3 045	2 317	1 737	10 018	6 578
Dez.	28	62 098	45 493	34 586	10 044	863	12 498	—	1 774	53 524	304	3 444	2 705	1 744	10 033	6 437
1973 Jan.	28	62 219	46 596	35 220	10 507	869	12 272	—	1 832	53 310	314	3 460	2 677	1 772	9 830	6 410
Febr.	28	62 313	47 183	36 076	10 104	1 488	11 846	—	1 798	53 316	271	3 470	2 676	1 796	10 121	6 703
März	28	62 962	47 920	36 076	10 331	1 513	11 814	—	1 824	54 013	269	3 458	2 674	1 883	10 226	6 623
April	28	63 899	48 676	36 731	10 442	1 503	11 906	—	1 817	54 618	276	3 452	2 668	1 965	10 655	6 828
Private Bausparkassen																
1973 März	16	38 324	30 397	24 486	5 778	133	5 839	—	1 057	33 688	235	1 057	737	1 147	5 882	3 652
April	16	39 028	30 787	25 000	5 658	129	6 110	—	1 058	34 223	241	1 055	732	1 213	6 238	3 853
Öffentliche Bausparkassen																
1973 März	12	24 638	17 523	11 590	4 553	1 380	5 975	—	767	20 325	34	2 401	1 937	716	4 344	2 971
April	12	24 871	17 889	11 731	4 784	1 374	5 796	—	761	20 395	35	2 397	1 936	752	4 419	2 975

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen					Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins-gut-schrif-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zah-lungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prämien 8)	
		Ins-gesamt	Zuteilungen 6)	Zuge-sagte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Zuteilungen		dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	dar-unter zur Ab-lösung von Zwi-schen-krediten usw.	Neu ge-währte Zwi-schen-kredite und son-stige Baudar-lehen				Zins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen		
					Bauspारेinlagen	Baudarlehen										
Bausparkassen insgesamt																
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 939	2 079
1972	63 853	37 082	24 219	12 863	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	20 771	1 317	1 456	6 256	4 614	2 499
1972 April	3 732	3 377	2 380	997	2 773	1 217	567	951	510	605	1 413	11	118	438	109	
Mai	3 664	3 407	2 142	1 265	2 625	1 026	350	846	834	753	1 224	14	110	524	1102	194
Juni	3 907	3 154	1 870	1 284	2 993	1 152	376	985	334	656	1 276	17	130	556	250	
Juli	3 599	2 985	1 793	1 192	2 839	1 144	316	852	292	843	1 113	19	87	483	249	
Aug.	3 698	3 513	2 348	1 165	3 196	1 230	530	1 093	506	873	1 448	22	102	582	1199	310
Sept.	6 500	2 942	1 880	1 062	2 790	1 105	328	874	277	811	2 081	27	156	465	323	
Okt.	4 203	3 444	2 230	1 214	3 149	1 223	415	1 013	358	913	1 771	37	106	699	1349	289
Nov.	4 410	3 226	1 938	1 288	3 201	1 157	394	1 001	358	1 043	1 410	30	85	583	244	
Dez.	19 620	3 361	2 129	1 252	3 277	1 226	405	1 051	378	998	5 905	1 126	149	668	297	
1973 Jan.	2 541	2 795	1 821	974	2 753	1 060	282	812	211	881	958	2	94	403	87	
Febr.	3 470	3 210	2 118	1 092	2 838	1 060	399	904	332	874	1 151	5	91	561	86	
März	6 860	3 429	2 089	1 340	3 065	1 164	364	910	340	991	1 971	8	91	547	92	
April	3 888	3 715	2 298	1 417	3 147	1 181	492	940	440	1 026	1 843	9	70	521	146	
Private Bausparkassen																
1973 März	5 181	2 200	1 395	805	1 887	725	206	589	204	573	1 276	5	25	341	58	
April	2 461	2 688	1 785	903	2 180	853	396	716	365	611	1 394	6	24	332	74	
Öffentliche Bausparkassen																
1973 März	1 679	1 229	694	535	1 178	439	158	321	136	418	695	3	66	206	34	
April	1 427	1 027	513	514	967	328	96	224	75	415	449	3	46	189	72	

* Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw.

Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuausschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuausschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne 1. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. —

7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseinnahmen auf Baudarlehen“ enthalten. — 9 + 250 Mio DM. — 10 — 600 Mio DM. — 11 + 600 Mio DM.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen	
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 100	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 856	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 308	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	
Juni	6 969	24 821	34 989	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709	
1971 März	6 322	27 467	39 067	8 668	30 421	
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848	
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 648	31 883	
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394	33 947	

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativverhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	403 609
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept.	431 396
Okt.	368 428	Okt.	458 831
Nov.	370 971	Nov.	462 295
Dez.	449 430	Dez.	516 436
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April p)	465 819
Mai	383 679		
Juni	409 953		
Juli	419 848		
Aug.	381 686		
Sept.	391 401		
Okt.	391 670		
Nov.	400 516		
Dez.	493 236		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1972

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	315	18	23	27	38	33	42	65	31	31	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	118	3	3	9	14	12	12	27	18	16	4
Zweigstellen ausländischer Banken	35	—	—	1	1	4	7	11	5	6	—
Privatbankiers	156	15	20	17	23	17	23	27	8	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	771	—	—	4	24	73	144	420	72	31	3
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 051	5	3	84	961	567	260	162	5	4	—
Realkreditinstitute	43	—	—	—	2	4	1	5	3	21	7
Private Hypothekenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	2	19	3
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	15	—	—	—	2	2	1	3	1	2	4
Teilzahlungskreditinstitute	176	16	44	23	23	16	20	27	6	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	—	—	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	28	—	—	1	1	—	—	8	8	6	4
Private Bausparkassen	16	—	—	1	1	—	—	4	6	1	3
Öffentliche Bausparkassen	12	—	—	—	—	—	—	4	2	5	1
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 414	(39)	(70)	(138)	(1 050)	(693)	(468)	(683)	(120)	(105)	(33)
mit Bausparkassen	3 442	(39)	(70)	(139)	(1 051)	(693)	(468)	(681)	(128)	(111)	(37)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 171	35 361	42 532	— 648	+ 1 457	+ 809

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1971			1972			1972	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	In %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	306	5 122	5 428	314	5 519	5 833	+ 405	+ 7
Großbanken	8	787	795	6	2 749	2 755	6	2 823	2 829	+ 74	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	115	2 044	2 159	119	2 355	2 474	+ 315	+ 15
Zweigstellen ausländischer Banken 2)	15	6	21	29	25	54	35	28	63	+ 9	+ 17
Privatbankiers 1)	245	104	349	156	304	460	154	313	467	+ 7	+ 2
Girozentralen 3)	14	191	205	12	346	358	12	347	359	+ 1	—
Sparkassen 4)	871	8 192	9 063	808	15 346	16 154	776	15 791	16 567	+ 413	+ 3
Zentralkassen 5)	19	89	108	12	102	114	13	97	110	— 4	— 4
Kreditgenossenschaften 6)	11 795	2 305	14 100	6 348	12 317	18 665	5 742	13 137	18 679	+ 214	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	46	26	72	43	29	72	—	—
Private Hypothekbanken	25	6	33	29	15	44	28	18	46	+ 2	+ 5
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	15	11	26	— 2	— 7
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	177	615	792	165	412	577	— 215	— 27
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	26	46	18	26	46	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	92	2	94	88	1	89	— 5	— 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	33	1	34	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	1	9	8	—	8	— 1	— 11
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	—	51	47	—	47	— 4	— 8
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 819	33 904	41 723	7 171	35 361	42 532	+ 809	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten weitere 7 Institute mit etwa 240 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit etwa 236 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken

und sonstige Kreditbanken* und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers*“ umgruppiert wurden. — 2 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 3 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 4 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind in dieser Gruppe 5 Institute weniger erfaßt worden, weil sich 8 Sparkassen zu

3 neuen Sparkassen vereinigt haben. Da bis Ende 1972 keine Erlaubnis zum Betrieb von Bankgeschäften durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erteilt war, konnten die 8 Abgänge und 3 Zugänge in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt werden. — 5 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zentralgenossenschaftsbank AG. — 6 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. - 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. - 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. - 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:		
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
7,2	6	keine besonderen Sätze				1961 1. Juni		
6,9	5,75					1. Juli		
6,6	5,5					1. Aug.		
6,3	5,25					1. Sept.		
6	5					1. Okt.		
6	5					1. Dez.		
6,6	5,5					1964 1. Aug.		
6,6	5,5					1965 1. Dez.		
6,6	5,5					1966 1. Jan.		
6,6	5,5					1. Dez.		
5,94	4,95					1967 1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,7	3,9					1969 1. Jan.		
5,4	4,5					1. Juni		
5,95	4,95					1. Aug.		
5,35	4,45					1. Nov.		
4,8	4					1. Dez.		
5,35	4,45	1970 1. Jan.						
6,15	5,15	1. Juli						
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.		
8,1	6,75					1971 1. Juni		
7,3	6,1					1. Nov.		
6,55	5,45					1972 1. Jan.		
7,85	6,65					1. Juli		
8,6	7,2					1. Aug.		
9,25	7,75					1973 1. März		
10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mai		
6	5					1962 1. Febr.		
10	10					1964 1. April		
6,6	5,5					1967 1. Febr.		
5,94	4,95					1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,25	3,55					100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr.
4,7	3,9					100	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Mai
7,1	5,9					100		1. Juni
7,8	6,5					100		1. Aug.
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.		
4,8	4					1. Dez.		
5,35	4,45					1970 1. Jan.		
5,35	4,45	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April				
6,15	5,15	30		1. Juli				
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.				
16,2	13,5	30		1971 1. Juni				
16,2	13,5	40	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März			
30	30				1. Juli			

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)								
Mai 1952 bis Juli 1959			August 1959 bis Juni 1968			Ab Juli 1968		
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	
1	von 100 Mio DM und mehr		1	von 300 Mio DM und mehr		1	von 1 000 Mio DM und mehr	
2	" 50 bis unter 100 Mio DM		2	" 30 bis unter 300 Mio DM		2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM	
3	" 10 " " 50 " "		3	" 3 " " 30 " "		3	" 10 " " 100 " "	
4	" 5 " " 10 " "		4	" " " " " "		4	" " " " " "	
5	" 1 " " 5 " "			unter 3 Mio DM			unter 10 Mio DM	
6	unter 1 Mio DM							

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung														
a) Insgesamt *)														
Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)						Reserve-Soll			Oberschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Ins-gesamt	Sicht-verbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag			In % des Reserve-Solls
		gegenüber Gebiets-ansässigen	Gebiets-fremden	gegenüber Gebiets-ansässigen	Gebiets-fremden	von Gebiets-ansässigen	Gebiets-fremden							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	
1962 "	125 656	35 225	—	24 900	—	65 531	—	9 801	—	10 140	339	3,5	340	
1963 "	141 075	38 155	—	28 168	—	76 752	—	10 880	—	11 244	364	3,5	365	
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	
1967 "	230 506	54 469	—	37 596	—	138 441	—	12 248	—	12 695	437	3,6	439	
1968 "	273 993	58 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 496	1 186	16 441	946	6,1	948	
1969 "	280 549	67 832	—	56 918	—	155 799	—	15 967	—	16 531	564	3,5	567	
1970 "	306 899	71 300	—	69 299	—	166 260	—	25 746	189	26 066	320	1,2	326	
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	
1972 "	394 362	88 808	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	
1971 April	324 124	69 778	—	75 238	—	179 108	—	27 093	278	27 266	173	0,8	177	
1971 Mai	330 414	72 763	—	78 123	—	179 528	—	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	
1971 Juni	335 347	69 917	7 015	73 716	4 909	178 099	1 691	34 466	508	34 714	228	0,7	236	
1971 Juli	331 760	71 123	5 890	70 417	3 159	179 471	1 700	33 294	97	33 666	372	1,1	374	
1971 Aug.	332 906	71 183	5 625	70 628	2 344	181 134	1 692	33 074	56	33 221	147	0,4	154	
1971 Sept.	335 468	72 140	5 878	71 388	2 448	181 932	1 670	33 394	64	33 517	133	0,4	139	
1971 Okt.	335 839	71 518	5 471	72 247	2 772	182 148	1 677	33 359	57	33 593	234	0,7	240	
1971 Nov.	339 701	72 961	5 438	73 550	2 986	183 091	1 675	30 732	60	30 893	161	0,5	164	
1971 Dez.	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	
1972 Jan.	358 719	76 159	6 951	78 639	3 989	191 236	1 745	30 084	237	30 310	228	0,8	232	
1972 Febr.	380 401	72 409	5 974	80 874	3 426	195 853	1 765	29 595	116	29 762	167	0,6	169	
1972 März	361 627	72 906	6 033	80 522	3 169	197 224	1 773	29 749	229	29 957	208	0,7	212	
1972 April	360 803	74 543	6 192	77 658	3 103	197 528	1 779	29 746	235	30 234	488	1,6	491	
1972 Mai	364 656	76 409	6 177	78 341	3 022	198 937	1 770	30 021	209	30 197	178	0,6	179	
1972 Juni	369 891	77 960	6 073	81 401	2 935	199 795	1 727	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	
1972 Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	
1972 Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	
1972 Sept.	385 712	82 108	8 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	
1972 Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	
1972 Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	
1972 Dez.	394 352	88 808	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	
1973 Jan.	406 345	88 223	7 713	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	
1973 Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	
1973 März	417 553	82 428	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	
1973 April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1959 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl.

Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
	Insgesamt	Kreditbanken			Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers	Giro-zen-tralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflich-tigen Kredit-institute	1	2	3		4
		zu-sammen	Groß-banken 2)									(1 000 Mio DM und mehr)	(100 bis unter 1 000 Mio DM)	(10 bis unter 100 Mio DM)		(unter 10 Mio DM)
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1972 April	360 803	120 945	62 603	48 346	9 996	13 075	150 890	2 457	69 615	3 821	144 489	131 434	66 072	18 808	16 294	
Mai	364 656	122 189	62 856	49 211	10 122	12 874	152 747	2 618	70 478	3 750	145 445	133 565	66 863	18 783	16 493	
Juni	369 891	125 308	64 538	50 477	10 293	13 058	153 867	2 632	71 226	3 800	148 721	136 313	66 282	18 575	16 668	
Juli	377 057	129 390	67 193	51 579	10 618	13 828	155 509	2 636	72 109	3 585	154 150	138 651	65 860	18 396	16 910	
Aug.	385 408	133 306	69 669	52 882	10 755	14 260	157 863	2 499	73 717	3 763	158 054	141 634	67 388	18 332	17 180	
Sept.	385 712	130 860	67 260	52 976	10 624	14,739	158 881	2 680	74 624	3 928	155 944	143 530	68 197	18 041	17 141	
Okt.	385 159	130 037	66 367	53 029	10 641	14 968	158 484	2 630	74 987	4 053	155 869	143 369	67 961	17 960	17 231	
Nov.	389 389	131 813	66 923	53 938	10 952	14 938	159 943	2 471	76 022	4 202	155 583	146 469	69 331	18 008	17 428	
Dez.	394 352	133 592	67 770	54 887	10 955	14 791	162 012	2 365	77 317	4 275	161 666	145 936	68 972	17 758	18 012	
1973 Jan.	406 345	140 910	71 768	57 693	11 451	15 277	164 639	3 013	78 216	4 290	170 015	149 637	69 251	17 442	18 323	
Febr.	408 208	142 427	72 268	58 764	11 397	15 237	164 415	3 192	78 469	4 468	171 339	151 672	67 984	17 213	18 474	
März	417 553	146 322	74 893	61 787	11 642	16 532	165 608	3 087	79 072	4 932	178 375	152 717	69 220	17 241	18 669	
April	417 837	149 034	74 276	62 670	12 088	16 155	164 502	3 128	79 010	6 008	178 334	153 790	68 722	16 991	18 735	
Reserve-Soll																
1972 April	29 746	12 641	6 758	4 872	1 011	1 295	10 606	230	4 620	354	13 921	10 266	4 442	1 115	1 361	
Mai	30 021	12 686	6 674	4 995	1 017	1 288	10 778	246	4 685	338	13 904	10 497	4 508	1 112	1 380	
Juni	30 428	12 827	6 801	5 089	1 037	1 308	10 864	242	4 743	344	14 171	10 700	4 459	1 098	1 398	
Juli	39 461	17 907	9 678	6 824	1 405	1 741	13 268	308	5 804	433	19 088	13 576	5 482	1 315	1 715	
Aug.	45 077	20 985	11 702	7 705	1 578	1 946	14 794	327	6 535	490	22 254	15 212	6 152	1 459	1 906	
Sept.	43 671	19 327	10 355	7 472	1 500	1 977	14 881	351	6 620	515	20 830	15 205	6 214	1 422	1 898	
Okt.	43 173	18 783	9 845	7 480	1 478	2 042	14 826	334	6 654	534	20 483	15 116	6 158	1 416	1 912	
Nov.	43 363	18 760	9 719	7 536	1 505	2 013	14 981	311	6 747	551	20 150	15 504	6 285	1 424	1 942	
Dez.	43 878	18 843	9 744	7 588	1 511	2 001	15 274	300	6 893	567	20 875	15 384	6 219	1 400	2 036	
1973 Jan.	45 754	20 274	10 625	8 060	1 589	2 115	15 466	392	6 944	563	22 317	15 805	6 259	1 373	2 058	
Febr.	46 454	21 122	11 188	8 351	1 603	2 107	15 342	391	6 939	553	22 946	16 002	6 161	1 343	2 043	
März	57 882	28 561	14 847	11 759	1 955	3 260	17 087	487	7 734	753	29 473	19 136	7 692	1 581	2 317	
April	57 052	28 152	14 338	11 805	2 009	2 762	16 949	514	7 733	942	28 748	19 767	7 061	1 476	2 330	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1972 April	8,2	10,5	10,8	10,1	10,1	9,9	7,0	9,4	6,6	9,3	9,6	7,8	6,7	5,9	8,4	
Mai	8,2	10,4	10,6	10,2	10,0	10,0	7,1	9,4	6,6	9,0	9,6	7,9	6,7	5,9	8,4	
Juni	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,1	9,2	6,7	9,0	9,5	7,8	6,7	5,9	8,4	
Juli	10,5	13,8	14,4	13,2	13,2	12,6	8,5	11,7	8,0	12,1	12,4	9,8	8,3	7,1	10,1	
Aug.	11,7	15,7	16,8	14,6	14,7	13,6	9,4	13,1	8,9	13,0	14,1	10,7	9,1	8,0	11,1	
Sept.	11,3	14,8	15,4	14,1	14,1	13,4	9,4	13,1	8,9	13,1	13,4	10,6	9,1	7,9	11,1	
Okt.	11,2	14,4	14,8	14,1	13,9	13,6	9,4	12,7	8,9	13,2	13,1	10,5	9,1	7,9	11,1	
Nov.	11,1	14,2	14,5	14,0	13,7	13,5	9,4	12,6	8,9	13,1	13,0	10,6	9,1	7,9	11,1	
Dez.	11,1	14,1	14,4	13,8	13,8	13,5	9,4	12,7	8,9	13,3	12,9	10,5	9,0	7,9	11,3	
1973 Jan.	11,3	14,4	14,8	14,0	13,9	13,8	9,4	13,0	8,9	13,1	13,1	10,6	9,0	7,9	11,2	
Febr.	11,4	14,8	15,5	14,2	14,1	13,8	9,3	12,2	8,8	12,4	13,4	10,6	9,1	7,8	11,1	
März	13,9	19,3	19,8	19,0	16,8	19,7	10,3	15,8	9,8	15,3	16,5	12,5	11,1	9,2	12,4	
April	13,7	18,9	19,3	18,8	16,6	17,1	10,3	16,4	9,8	15,7	16,1	12,9	10,3	8,7	12,4	
Überschubreserven																
1972 April	488	186	88	71	27	132	39	67	57	17	146	249	72	21	.	
Mai	176	72	12	46	14	16	19	12	45	12	37	63	62	24	.	
Juni	1 112	657	497	124	36	286	55	41	60	13	699	289	103	21	.	
Juli	415	226	132	74	20	83	32	21	43	10	225	112	57	21	.	
Aug.	119	47	9	27	11	10	13	3	38	8	25	32	50	12	.	
Sept.	188	77	20	41	16	11	30	6	46	18	43	61	67	17	.	
Okt.	222	109	48	45	18	19	22	12	46	14	83	62	60	17	.	
Nov.	380	172	91	64	17	73	22	52	48	13	186	111	65	18	.	
Dez.	642	384	168	173	43	65	59	46	69	19	296	217	106	23	.	
1973 Jan.	154	61	20	31	10	7	19	4	50	13	37	39	60	18	.	
Febr.	6 893	5 064	4 319	713	32	657	38	64	52	18	5 196	409	211	77	.	
März	133	53	20	23	10	41	—	4	7	8	43	59	30	1	.	
April	538	348	170	160	18	64	25	41	50	10	260	197	64	17	.	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

**1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *)
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls**

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	5. Mai	3	2) 4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	13. Aug.	3	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Nov.	6	7	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	17. Febr.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	18. April	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
8. Sept.	5	6	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	16. Juli	7	9	3
19. Sept.	4	5	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	23. Dez.	5	5	3
23. Okt.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
11. Nov.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
				1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
				1973 12. Jan.	5	7	3
				4. Mai	6	8	3
				1. Juni	7	9	3

* Anmerkungen s. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971, S. 125.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere			
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
	% p. a.											
	Nominalsätze											
1971 3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 1/8	5	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5	6	6 1/8	6 1/8	6 1/8
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 1/2	4 1/2	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 3/8
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	5 3/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2	5 1/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8
23. Dez.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 7/8	4	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8
1972 25. Febr.	2 3/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	3	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8
9. Okt.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 1/2	5 1/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
3. Nov.	3 3/8	3 3/4	5	5	5	5	3 7/8	4	6 1/2	6 3/8	6 3/8	6 3/8
1. Dez.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2	6 3/4	6 7/8	6 7/8	6 7/8
1973 12. Jan.	4 1/8	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 7/8	5	7 1/4	7 3/8	7 3/8	7 3/8
4. Mai	5 1/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	7 1/2	7 3/8	7 3/8	7 3/8
25. Mai	5 3/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	8	8 1/8	8 1/8	8 1/8
1. Juni	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 7/8	7	8 1/2	8 3/8	8 3/8	8 3/8
	Renditen											
1971 3. Juni	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,91	5,06	5,92	6,24	6,31	6,45
16. Juni	4,15	4,30	5,66	5,82	5,88	6,00	4,91	5,06	6,19	6,52	6,60	6,75
14. Juli	4,15	4,30	5,92	6,10	6,17	6,30	4,91	5,06	6,45	6,81	6,89	7,06
14. Okt.	3,65	3,79	5,92	6,10	6,17	6,30	4,41	4,55	6,45	6,81	6,89	7,06
5. Nov.	3,65	3,79	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	5,92	6,24	6,31	6,45
11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	5,39	5,68	5,74	5,85
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	4,87	5,12	5,17	5,26
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	4,87	5,12	5,17	5,26
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,39	3,53	5,92	6,24	6,31	6,45
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,90	4,04	6,72	7,10	7,18	7,37
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	6,99	7,38	7,48	7,68
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	7,52	7,96	8,07	8,31
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	7,79	8,25	8,38	8,63
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	8,33	8,84	8,98	9,27
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,95	7,12	8,88	9,44	9,60	9,93

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 - 90	3) - 3 1/2
25. Nov. 4)	61 - 90	4) - 3
2. Dez.	30 - 90	- 2 3/4
30. Dez.	30 - 60	- 3
	61 - 90	- 3 1/4
1969 2. Jan.	30 - 90	- 3 1/4
3. Jan.	30 - 79	- 3 1/2
	60 - 90	- 3 1/4
7. Jan.	30 - 79	- 3 3/4
	80 - 90	- 3 1/2
27. Jan.	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 3/4
12. Febr.	30 - 90	- 4 1/4
3. März	80 - 90	- 4 1/2
22. April	80 - 90	- 4
24. April	60 - 79	- 4 1/2
	80 - 90	- 4
7. Mai	60 - 79	- 5 1/2
	80 - 90	- 5
21. Mai	5) 80 - 90	5) - 5
	60 - 79	- 6
	80 - 90	- 5 1/2
	60 - 90	- 6
2. Juni	60 - 90	- 7
10. Juni	60 - 90	- 7
11. Juni	60 - 90	- 7 1/2
17. Juli	60 - 90	- 5 1/2
21. Juli	60 - 90	- 5
25. Juli	60 - 80	- 4 3/4
28. Juli	60 - 90	- 4 1/4
5. Aug.	60 - 90	- 4
14. Aug.	60 - 90	- 5
29. Aug.	60 - 90	- 4
1. Sept.	60 - 90	- 3 3/4
18. Sept.	6) 60 - 90	6) - 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapgeschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapgeschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1969 11. März	2 27/32	1971 14. Okt.	4 23/32
27. März	2 21/32	5. Nov.	4 17/32
18. April	3 27/32	8. Nov.	4 15/32
22. April	3 25/32	9. Nov.	4 11/32
11. Juni	3 27/32	11. Nov.	4 7/32
12. Juni	3 25/32	25. Nov.	4 15/32
18. Juni	3 21/32	23. Dez.	4 3/32
19. Juni	4 1/32		
20. Juni	4 21/32	1972 4. Jan.	3 21/32
3. Sept.	5 1/32	5. Jan.	3 27/32
11. Sept.	5 29/32	1. Febr.	3 21/32
10. Okt.	5 25/32	4. Febr.	3 27/32
16. Okt.	5 27/32	25. Febr.	3 21/32
29. Okt.	5 29/32	1. März	3 5/32
3. Nov.	5 21/32	2. März	3 1/32
24. Nov.	6 1/32	15. Mai	3 27/32
28. Nov.	6 3/32	16. Mai	2 27/32
3. Dez.	6 1/32	19. Mai	2 21/32
4. Dez.	6 7/32	25. Mai	2 3/32
		30. Mai	3 7/32
1970 9. März	7 22/32	2. Juni	3 7/32
16. Juli	7 7/32	19. Juni	3 27/32
19. Nov.	6 22/32	21. Juni	2 27/32
3. Dez.	6 7/32	30. Juni	3 7/32
		14. Juli	3 27/32
1971 11. Febr.	6 5/32	17. Juli	2 21/32
12. Febr.	6 1/4	18. Juli	2 27/32
17. Febr.	6 1/4	31. Juli	2 21/32
22. Febr.	6 1/4	1. Aug.	3 27/32
4. März	6 3/4	2. Aug.	3 1/32
5. März	6 7/32	9. Okt.	3 27/32
15. März	6 5/32	3. Nov.	4 7/32
1. April	5 7/32	1. Dez.	4 27/32
8. April	5 27/32		
13. April	5 1/32	1973 12. Jan.	5 7/32
26. April	4 15/16	19. Jan.	5 27/32
28. April	5 1/32	24. Jan.	5 7/32
29. April	5 1/16	5. Febr.	5 27/32
13. Mai	5	20. Febr.	5 1/32
2. Juni	5 1/4	4. Mai	6 7/32
11. Juni	5 1/4	1. Juni	7 7/32
14. Juni	5 1/4		
16. Juni	5 7/32		

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.													
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			
	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)		
1970 Jan.	8,09	8 7/8 - 9 3/8	9,19	9 1/4 - 10	9,38	9 3/8 - 10	1972 Jan.	4,20	3 3/4 - 5 1/8	4,94	4 1/2 - 5 3/4	5,19	4 3/4 - 6
Febr.	8,48	7 1/8 - 9 1/4	9,24	9 - 9 3/4	9,51	9 1/2 - 10	Febr.	4,15	3 1/2 - 5 1/8	4,54	4 T - 5	4,88	4 1/4 T - 5 1/4
März 2)	9,55	9 1/8 - 9 3/4	9,38	9 3/8 - 10 1/2	9,56	9 1/2 - 10	März	3,88	3 1/2 - 4 3/8	4,38	4 1/4 - 4 3/8	4,80	4 3/8 - 5
März 2)	9,53	9 1/8 - 10	9,75	9 - 10 1/2	9,81	9 1/4 - 10	April	3,77	1 - 4 1/2	4,37	4 1/8 - 4 1/2	4,78	4 3/8 - 5
April	9,65	9 1/2 - 9 3/4	9,82	9 1/2 - 10 1/4	9,86	9 1/2 - 10 1/4	Mai	2,95	1 - 4 1/8	4,00	3 3/4 - 4 3/8	4,71	4 1/2 - 5 1/8
Mai	9,18	7 1/4 - 9 3/4	9,86	9 3/4 - 10 1/4	9,93	9 3/4 - 10 1/4	Juni	2,65	1/2 - 4	4,09	3 3/4 - 4 3/8	4,65	4 1/4 - 5
Juni	8,72	6 - 9 3/4	9,73	9 1/4 - 10 1/4	9,88	9 3/4 - 10 1/4	Juli	2,24	1/2 - 4 1/4	3,95	3 1/2 - 4 3/8	4,65	4 3/8 - 5 1/4
Juli	8,80	7 1/4 - 9 3/8	9,39	8 3/4 - 10	9,59	9 - 10 1/4	Aug.	4,48	4 - 6	4,33	4 - 4 3/8	4,80	4 1/2 - 5
Aug.	7,83	7 - 8 3/4	8,82	8 1/4 - 9 1/4	9,16	8 3/4 - 9 1/2	Sept.	4,83	4 - 5 3/4	5,04	4 3/4 - 5 1/4	5,32	5 - 5 1/2
Sept.	9,14	9 - 9 1/2	9,24	9 - 9 3/4	9,40	9 - 9 1/2	Okt.	6,07	4 - 7 3/8	5,95	4 3/4 - 6 3/8	6,88	6 1/4 - 7 3/8
Okt.	7,44	2 1/2 - 9 1/2	8,95	8 - 9 1/2	9,53	9 1/4 - 9 3/4	Nov.	5,71	1 - 8	7,11	6 3/8 - 7 1/2 T	8,07	7 1/8 - 8 3/8
Nov.	8,43	7 1/4 - 9 1/4	8,23	7 1/4 - 9	8,84	7 1/4 - 9 1/4	Dez.	6,69	5) 5 3/4 - 8	8,59	8 1/4 - 8 3/8	8,60	8 3/8 - 8 3/8
Dez.	7,47	3) 5 - 8	8,46	8 - 8 3/4	8,12	7 3/4 - 8 3/4							
1971 Jan.	7,60	7 1/8 - 8	7,67	7 1/2 - 8 3/4	7,50	7 1/4 - 8 3/8	1973 Jan.	5,58	1 3/4 - 7	6,96	6 1/2 - 7 1/2 T	7,89	7 3/8 - 8 1/4
Febr.	7,27	5 3/4 - 8 1/4	7,39	7 - 7 3/4	7,47	7 1/4 - 7 3/4	Febr.	2,18	1/2 - 7 1/4	6,50	5 3/4 - 7	7,96	7 1/4 - 8 3/4
März	7,36	6 1/2 - 8	7,61	7 1/4 - 7 3/4	7,46	7 1/4 - 7 3/4	März	11,37	6 1/4 - 20	8,67	7 - 9 1/2 T	8,77	8 - 9 3/4 T
April	4,23	1 1/2 - 6 3/4	6,18	5 1/2 - 6 3/8	6,36	6 - 6 3/4	April	14,84	2 - 30	11,51	10 - 13 T	10,62	9 1/2 - 12 T
Mai	2,11	B - 6 1/2	5,07	4 - 8	6,16	5 3/4 - 6 1/2	Mai	7,40	1/2 - 14	11,69	10 - 13 T	12,42	11 - 13
Juni	6,94	4 - 10	6,55	4 - 7 3/4	6,80	6 - 7 3/4							
Juli	6,22	1 - 7 3/4	7,39	7 1/4 - 7 3/4	7,66	7 1/2 - 7 3/4							
Aug.	6,21	5 - 8 1/4	6,88	6 1/2 - 7 1/4	7,56	7 1/4 - 7 3/4							
Sept.	6,99	6 1/2 - 7 1/2	7,34	7 - 7 1/2	7,59	7 3/4 - 7 3/4							
Okt.	7,49	5 1/2 - 9 1/4	7,31	6 3/4 - 7 1/2	7,80	7 1/2 - 8							
Nov.	4,54	2 1/4 - 5 1/4	5,36	4 1/2 - 7	6,79	6 3/8 - 7 1/2							
Dez.	5,77	4) 4 1/2 - 7 1/8	6,92	6 1/2 - 7 1/4	6,63	6 1/4 - 7							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren - soweit nicht anders vermerkt - auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. - 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. - 3 Ultimogeld 7 1/4 - 7 1/2 %. - 4 Ultimogeld 5 %. - 5 Ultimogeld 6 %. - T Taxkurs.

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1970 Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04- 9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11- 9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11- 9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07- 9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00- 9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,96- 8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97- 9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,50	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 8,50	8,93	8,33- 9,35	0,56	0,50-0,70	6,74	5,50-7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,98	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25-9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % und mehr	
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1972 Aug. Nov.	0,4	3,0	17,1	21,3	28,9	13,5	11,0	3,9	2,0	0,5	0,2	0,2
	1973 Febr. Mai	—	—	0,5	4,4	25,0	30,2	24,6	10,2	3,9	1,0	—	0,2	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM)	1972 Aug. Nov.	92,4	5,0	0,2	0,7	1,5	—	—	0,2	—	—	—	—	
	1973 Febr. Mai	57,9	23,7	11,1	4,9	1,0	0,7	0,5	0,2	—	—	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1972 Aug. Nov.	2,7	3,5	6,5	19,5	35,6	22,6	6,2	2,5	0,5	0,2	0,2	—	
	1973 Febr. Mai	—	—	1,5	1,2	2,2	6,7	8,7	16,1	21,7	24,9	9,6	7,4	
Ratenkredite 4)		Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
	Erhebungszeitraum 5)	unter 0,42 %	0,42 % bis unter 0,46 %	0,46 % bis unter 0,50 %	0,50 % bis unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % und mehr	
		1972 Aug. Nov.	7,1	9,5	1,2	54,0	5,3	16,3	0,8	—	1,8	—	2,7	1,5
	1973 Febr. Mai	3,8	5,0	0,9	56,6	7,1	18,6	1,2	—	2,7	—	2,3	1,8	

Habenzinsen		Zinssätze in % p. a.												
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % und mehr	
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1972 Aug. Nov.	15,7	35,9	40,3	7,0	0,8	0,3	—	—	—	—	—
	1973 Febr. Mai	—	1,3	5,2	9,1	28,1	31,0	20,2	4,9	0,2	—	—	—	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1972 Aug. Nov.	—	0,2	0,5	4,4	11,2	27,0	35,6	18,8	1,8	—	—	—	
	1973 Febr. Mai	—	—	—	0,8	0,3	1,0	2,7	13,6	25,0	25,5	18,7	12,4	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1972 Aug. Nov.	92,7	5,9	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1973 Febr. Mai	92,0	6,6	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1972 Aug. Nov.	0,3	92,5	5,6	1,6	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1973 Febr. Mai	—	90,0	6,6	1,5	1,5	0,2	—	0,2	—	—	—	—	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland^{*)}

Land	Satz am 4. 6. 1973		Vorheriger Satz		Land	Satz am 4. 6. 1973		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 5 1/2 30. 5.73 5 2. 4.73				
Belgien-Luxemburg	5 1/2	10. 5.73	5	21.12.72	Kanada 5 1/4 14. 5.73 5 1/4 9. 4.73				
Dänemark	7	3.10.72	8	28. 6.72	Neuseeland 6 28. 3.72 7 23. 3.61				
Frankreich	7 1/2	30.11.72	6 1/2	2.11.72	Republik Südafrika 5 1/2 28. 3.73 6 10. 8.72				
Großbritannien 1)	7 3/4	18. 5.73	8	11. 5.73	Vereinigte Staaten 2) 6 11. 5.73 5 3/4 4. 5.73				
Irland, Rep.	8	1. 6.73	8 3/4	26. 1.73					
Italien	4	10. 4.72	4 1/2	14.10.71	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	4 1/2	4. 6.73	4	6.11.72	Ceylon 3) 6 1/2 11. 1.70 5 1/2 6. 5.68				
2. EFTA-Mitgliedsländer					Chile 10 1.73 7 7.71				
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica 5 9.66 4 1. 7.64				
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador 8 1.70 5 22.11.56				
Österreich	5 1/2	28.11.72	5	22. 1.70	El Salvador 4 24. 8.64 6 24. 6.61				
Portugal	4	18.12.72	3 3/4	6. 2.71	Ghana 8 27. 7.71 5 1/2 30. 3.68				
Schweden	5	11.11.71	5 1/2	10. 9.71	Indien 6 9. 1.71 5 5 4. 3.68				
Schweiz	4 1/2	22. 1.73	3 3/4	15. 9.69	Iran 7 20.10.71 8 7. 8.69				
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd- 11 3. 8.72 13 17. 1.72				
Finnland	7 3/4	1. 1.72	8 1/2	1. 6.71	Nicaragua 6 4. 2.65 6 1. 4.54				
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Pakistan 8 12. 5.72 5 15. 6.65				
Spanien	5	22.10.71	6	5. 4.71	Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15. 5.62 3 13.11.52				
Türkei	8	1. 3.73	9	1. 9.70					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, auf-

gerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:		
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mon-nats-8)	Tages-geld	Mon-nats-geld	Drei-mon-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1970 Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,60	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	- 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,90	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	- 0,38	- 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,14	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	- 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,72	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	- 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,71	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	- 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,15	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	- 0,44	- 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,63	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	- 1,67	- 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,91	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	- 0,98	- 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,31	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	- 0,33	- 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,57	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	- 2,75	- 2,59
Sept.	3,90	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,55	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	- 2,63	- 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,20	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	- 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,91	4,19	5,51	.	1,75	5,22	5,56	6,36	- 1,27	- 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	4,14	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	- 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,50	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	- 1,53	- 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,29	3,18	5,20	.	0,50	3,77	4,50	5,07	- 1,46	- 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	- 2,33	- 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,17	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	- 1,92	- 1,89
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	5,10	- 1,58	- 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	- 1,80	- 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,06	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	- 4,50	- 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,78	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,61	- 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,08	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	- 1,58	- 4,39
Dez.	3,20	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
1973 Jan.	2,78	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	- 2,32	- 5,76
Febr.	1,55	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	- 6,90	- 10,30
März	0,32	1,55	3,15	5,20	7,67	5,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	- 9,04	- 11,91
April p)	0,59	1,22	3,07	5,20	7,20	7,67	7,10	6,28	7,88	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	- 5,30	- 7,37
Woche endend																
April 20. p)	0,31	1,19	2,65	5,20	6,98	7,67	7,23	6,19	7,25	1,00	3,50	7,22	7,97	7,99	- 3,99	- 5,74
April 27. p)	1,56	1,85	2,45	5,20	6,98	7,67	7,14	6,25	7,59	7,00	3,50	7,46	8,07	8,22	- 4,66	- 6,39
April 4. p)	3,94	2,81	3,80	5,20	8,17	7,51	7,43	6,28	7,88	1,50	3,50	7,66	8,02	8,46	- 4,65	- 6,87
Mai 11. p)	4,18	2,93	3,97	5,20	8,10	7,36	7,60	6,14	7,73	0,25	3,50	7,56	8,10	8,38	- 5,48	- 7,30

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchent-

lichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	September bis Dezember	Januar bis April p)	Januar	Februar	März	April p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972/73	4 896	8 530	2 218	3 936	2 294	83
Absatz	1971/72	8 276	15 082	6 088	4 068	2 807	2 120
1. Inländische Rentenwerte 1)	1972/73	5 820	9 105	2 239	4 235	2 503	128
	1971/72	8 748	16 851	6 521	4 484	3 341	2 505
Bankschuldverschreibungen	1972/73	5 181	7 416	2 185	3 317	1 305	609
	1971/72	5 487	11 541	4 049	3 075	2 322	2 096
Pfandbriefe	1972/73	1 643	1 933	738	687	337	170
	1971/72	1 805	3 680	1 497	948	574	660
Kommunalobligationen	1972/73	1 952	1 368	506	786	219	— 143
	1971/72	2 636	6 440	2 447	1 840	1 118	1 035
Andere Bankschuldverschreibungen	1972/73	1 586	4 114	941	1 844	748	581
	1971/72	1 046	1 422	105	287	630	400
Industrieobligationen	1972/73	— 124	— 267	— 70	— 51	— 83	— 64
	1971/72	743	727	— 72	— 46	526	318
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1972/73	763	1 956	124	969	1 281	— 417
	1971/72	2 519	4 584	2 544	1 455	493	92
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1972/73	— 924	— 575	— 21	— 299	— 209	— 45
Erwerb	1971/72	— 472	— 1 769	— 433	— 416	— 534	— 385
1. Inländische Käufer 4)	1972/73	5 512	9 385	2 473	3 887	2 333	692
	1971/72	7 239	11 630	5 497	3 616	1 465	1 054
Kreditinstitute 5)	1972/73	x) 1 460	x) — 65	x) 396	x) 799	x) 218	— 1 478
	1971/72	x) 2 239	4 174	2 854	1 916	— 303	— 293
Bundesbank 5)	1972/73	— 68	— 17	— 12	— 9	— 3	— 1
	1971/72	— 367	— 114	—	— 96	— 7	— 11
Nichtbanken 6)	1972/73	4 120	9 467	2 089	3 097	2 112	2 169
	1971/72	5 367	7 570	2 643	1 796	1 775	1 358
2. Ausländische Käufer 7)	1972/73	— 616	— 855	— 255	49	— 39	— 609
	1971/72	1 037	3 452	591	452	1 342	1 066
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972/73	2 204	1 406	449	393	342	219
Absatz	1971/72	2 603	1 963	820	518	361	264
1. Inländische Aktien 8)	1972/73	1 533	889	303	263	183	139
	1971/72	1 948	1 028	432	303	210	83
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1972/73	671	517	146	130	159	80
Erwerb	1971/72	655	935	388	215	151	181
1. Inländische Käufer 10)	1972/73	1 186	1 048	158	272	458	156
	1971/72	2 478	980	704	158	96	22
Kreditinstitute 5)	1972/73	25	138	— 212	— 209	519	40
	1971/72	— 141	— 11	— 10	— 139	29	109
Nichtbanken 6)	1972/73	1 161	910	370	481	— 61	116
	1971/72	2 619	991	714	297	67	— 87
2. Ausländische Käufer 11)	1972/73	1 018	358	291	121	— 118	63
	1971/72	125	983	116	360	265	242
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1972/73	+ 656	— 440	— 90	+ 338	— 105	— 581
	1971/72	+ 979	+ 5 268	+ 753	+ 1 015	+ 1 990	+ 1 512
Rentenwerte	1972/73	+ 308	— 280	— 234	+ 348	+ 170	— 564
	1971/72	+ 1 509	+ 5 221	+ 1 024	+ 868	+ 1 876	+ 1 451
Dividendenwerte	1972/73	+ 347	— 159	+ 145	— 9	— 275	— 17
	1971/72	— 530	+ 48	— 272	+ 145	+ 114	+ 61

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1973 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643
1972 April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229	810
Mai	3 737	3 122	825	961	411	924	—	616	
Juni	3 602	0 131	543	1 606	422	561	150	321	
Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	944
Aug.	3 390	2 803	684	1 124	261	734	100	487	
Sept.	2 843	2 480	543	824	90	1 023	—	363	
Okt.	2 821	2 046	534	679	115	718	—	775	828
Nov.	2 262	2 064	428	986	156	494	—	198	
Dez.	2 906	2 336	733	602	283	718	10	560	
1973 Jan.	4 183	3 590	1 016	918	258	1 398	—	593	999
Febr.	5 393	4 111	826	1 004	556	1 725	—	1 282	
März	3 987	2 423	500	495	176	1 252	—	1 564	
April	2 249	2 200	408	477	224	1 091	—	50	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	6 432	3 643
1972 April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229	810
Mai	2 849	2 334	815	902	308	308	—	516	
Juni	2 990	2 519	535	1 525	247	212	150	321	
Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	944
Aug.	3 094	2 507	678	1 054	259	516	100	487	
Sept.	2 394	2 031	539	791	90	611	—	363	
Okt.	2 358	1 583	534	558	109	382	—	775	828
Nov.	1 541	1 493	428	765	129	171	—	48	
Dez.	2 417	1 921	733	521	261	406	10	485	
1973 Jan.	3 418	2 825	1 016	866	158	785	—	593	999
Febr.	3 770	3 014	826	713	511	964	—	755	
März	3 285	1 721	500	476	76	669	—	1 564	
April	1 770	1 721	408	468	184	661	—	50	
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1971	21 287	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.
1972 April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.
Mai	2 692	2 202	782	786	318	317	—	537	.
Juni	2 542	2 276	462	1 314	404	95	116	150	.
Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	.
Aug.	2 207	1 855	625	976	170	84	69	283	.
Sept.	1 879	1 807	486	647	15	659	—	100	.
Okt.	1 766	1 164	421	334	—	467	—	643	.
Nov.	1 004	1 091	266	731	42	52	—	63	.
Dez.	999	829	383	56	27	362	—	200	.
1973 Jan.	2 795	2 763	936	753	120	954	—	101	.
Febr.	4 375	3 453	763	862	439	1 390	—	972	.
März	2 887	1 594	450	341	150	653	—	1 376	.
April	788	1 221	324	128	199	570	—	369	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1971	17 838	12 414	4 568	7 053	692	100	1 464	4 060	.
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.
1972 April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.
Mai	2 514	2 104	772	803	254	276	—	457	.
Juni	2 463	2 047	455	1 252	229	111	116	300	.
Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	.
Aug.	2 673	2 155	619	907	168	462	69	449	.
Sept.	1 866	1 685	482	640	55	507	—	210	.
Okt.	1 825	1 208	421	365	55	366	—	658	.
Nov.	898	1 136	266	683	115	72	—	213	.
Dez.	1 233	853	383	31	206	233	—	410	.
1973 Jan.	2 574	2 542	936	755	110	741	—	101	.
Febr.	3 133	2 737	790	816	394	937	—	448	.
März	2 747	1 434	458	337	50	589	—	1 396	.
April	1 015	1 413	324	306	159	625	—	334	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundes-schatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1972 April	839	728	— 2	151	31	548	32	78
Mai	1 045	919	43	175	94	608	47	79
Juni	1 061	855	80	292	17	466	34	171
Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326
Aug.	1 183	948	59	148	91	650	31	204
Sept.	964	673	57	176	75	364	29	263
Okt.	1 055	882	113	346	174	251	41	132
Nov.	1 259	973	162	255	114	442	25	261
Dez.	1 907	1 507	350	546	255	356	40	360
1973 Jan.	1 398	827	79	165	138	444	70	492
Febr.	1 0 8	658	63	142	117	335	51	309
März	1 100	830	51	155	26	598	83	188
April	1 462	979	83	349	26	521	64	419
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1972 April	267	157	— 2	74	31	53	32	78
Mai	335	229	43	100	33	33	47	59
Juni	527	472	80	273	17	101	34	21
Juli	587	313	114	128	33	38	49	226
Aug.	421	352	59	148	91	54	31	38
Sept.	528	347	57	151	35	104	29	153
Okt.	533	375	113	193	54	16	41	117
Nov.	643	357	162	83	14	99	25	261
Dez.	1 184	1 068	350	490	55	172	40	75
1973 Jan.	844	283	79	111	48	44	70	492
Febr.	637	277	36	96	117	27	51	309
März	538	287	42	139	26	80	83	168
April	755	307	83	163	26	36	64	384

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1972 Sept.	210 546	156 900	60 270	70 112	12 870	13 648	10 103	43 543
Dez.	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1973 Jan.	217 109	162 747	62 277	71 985	13 001	15 483	9 938	44 424
Febr.	224 485	166 200	63 040	72 847	13 439	16 873	9 888	45 397
März	224 371	167 794	63 490	73 188	13 590	17 527	9 805	46 773
April	225 159	169 014	63 814	73 316	13 788	18 096	9 741	46 403
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. April 1973								
Gesamt fällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	35 741	23 281	959	10 555	3 600	8 166	301	12 159
über 4 bis unter 10	49 500	30 833	4 922	17 352	3 358	5 202	622	18 044
10 und darüber	3 585	1 655	495	714	7	440	—	1 930
Nicht-gesamt fällige Anleihen								
bis einschl. 4	12 000	7 311	1 083	2 231	1 713	2 283	1 718	2 971
über 4 bis unter 10	52 864	34 975	13 656	15 469	3 892	1 958	7 100	10 789
10 " " 20	59 356	58 846	33 459	24 123	1 217	48	—	510
20 und darüber	12 112	12 112	9 241	2 872	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1972 Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	—	—	—	—	—	—	4	8	0
1972 März	60 325	+ 127	169	—	2	—	—	1	2	9	—	11	45	—
1972 April	60 458	+ 133	45	4	4	—	—	20	1	10	—	137	15	0
1972 Mai	60 852	+ 394	189	—	6	—	—	2	—	36	—	14	17	0
1972 Juni	61 319	+ 467	168	0	46	—	—	32	—	419	—	4	271	5
1972 Juli	61 704	+ 385	93	—	58	—	—	31	—	210	2	2	57	7
1972 Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	—	—	4	10	95	20	13	50	21
1972 Sept.	62 443	+ 82	232	0	25	—	—	7	—	33	—	7	219	8
1972 Okt.	62 838	+ 395	202	7	16	—	—	17	—	10	—	17	55	10
1972 Nov.	63 128	+ 290	165	—	19	—	—	42	—	32	—	25	0	29
1972 Dez.	63 774	+ 647	352	—	8	—	—	9	—	254	—	5	301	20
1973 Jan.	63 903	+ 128	141	4	4	—	—	52	15	1	—	8	70	37
1973 Febr.	64 108	+ 205	142	2	5	—	—	15	47	—	—	3	4	2
1973 März	64 218	+ 110	111	15	1	—	—	3	—	9	—	12	109	0
1973 April	64 418	+ 200	75	5	22	—	—	—	0	106	—	—	8	—

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 2)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		
1963	6,1	6,1	6,1	•	•	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	•	•	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	•	•	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	•	•	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	•	•	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	•	•	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	•	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	•	•	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	•	•	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	•	•	8,2	8,4	8,3	8,3	7,9	3,08
1971 Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	—	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
1971 Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81
1972 Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,85
1972 Sept.	8,1	8,1	8,1	—	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95
1972 Okt.	8,1	8,1	8,1	—	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	3,01
1972 Nov.	8,3	8,4	8,2	—	—	8,6	8,7	8,6	8,5	8,4	3,05
1972 Dez.	8,5	8,6	8,4	—	8,5	8,7	8,7	8,6	8,7	8,6	3,08
1973 Jan.	8,6	8,7	8,5	—	8,6	8,8	8,7	8,6	8,9	8,6	2,91
1973 Febr.	8,5	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,8	8,7	8,8	8,5	2,94
1973 März	8,5	8,6	8,6	—	8,5	8,7	8,8	8,7	8,7	8,5	2,76
1973 April	8,6	8,8	8,7	—	—	8,9	8,9	8,9	9,0	8,8	2,87
1973 Mai	...	...	...	...	...	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	...

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuld-

verschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypothesen-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1969 Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
Lebensversicherungsunternehmen												
1969 Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
Pensionskassen 5)												
1969 Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 538	1 160
Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 164
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1969 Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 160	163	1 984	2 157	39	—	664	153
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1969 Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 178	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Vor-auszahlun-gen auf Versiche-rungs-scheine	Grund-stücke	Aus-gleichs-forde-rungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1969 Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	548	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wert-papiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der viertel-jährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensions-kassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Kranken-versicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investment-anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkom-men bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 268	253
1972	4 040	4 361	1 423	1 810	1 128	— 321	574
1971 April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	39	24	57	— 31	18
Okt.	77	103	44	26	33	— 25	26
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15
Dez.	190	216	79	75	62	— 26	76
1972 Jan.	252	270	87	113	69	— 18	71
Febr.	422	437	174	167	97	— 15	50
März	319	342	117	134	91	— 23	26
April	274	411	173	91	146	— 137	22
Mai	191	215	52	85	77	— 24	61
Juni	395	420	73	239	108	— 25	109
Juli	420	436	105	202	129	— 16	25
Aug.	488	514	132	287	95	— 26	18
Sept.	304	321	76	164	81	— 17	15
Okt.	271	287	112	95	81	— 16	28
Nov.	402	406	201	133	73	— 4	47
Dez.	305	302	121	100	82	— 3	101
1973 Jan.	333	331	160	103	69	— 2	108
Febr.	402	401	246	105	51	— 1	32
März	240	242	106	95	41	— 2	40
April	209	203	77	94	32	— 6	36

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Ver-mögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Mio DM												EG-Anteile Zölle	
	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden							Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)		
					zu-sammen	Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer		abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Gemeinde-anteil an der Einkommen-steuer			
zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen			
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1871	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 848	10 091	+ 113	1 541
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	— 218	364
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359
4. "	56 355	29 940	19 581	357	7 869	572	719	4 857	4 293	564	2 886	4 905	— 1 827	435
1973 1. Vj. p)	...	26 324	17 950	309	...	...	...	...	...	...	...	...	...	512

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Zeit	Mio DM												Nach-richtlich: Gemein-de-anteil an den Einkommen-steuern		
	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Gewer-be-steuer-umlage 6)		Sonstige Steuern 7)	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer							
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152	2 018
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	8 560	8 560
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	10 207	10 207
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 938	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	236	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414	2 414
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	2 167	2 167
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	2 548	2 548
4. "	49 521	29 940	19 581	25 002	15 185	6 806	2 718	293	435	12 624	8 932	2 888	3 155	3 079	3 079
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	2 842	2 842
1972 März	14 852	8 775	6 077	9 516	3 339	4 374	1 701	102	189	3 270	2 217	20	880	1 080	1 080
April	11 557	7 307	4 250	4 244	3 580	513	— 41	191	52	3 752	2 587	744	869	573	573
Mai	11 388	6 898	4 490	3 789	3 666	359	— 16	80	45	3 700	2 516	572	1 408	522	522
Juni	15 352	9 161	6 191	9 429	3 461	4 199	1 583	186	203	3 543	2 453	16	904	1 072	1 072
Juli	12 006	7 519	4 487	4 568	3 502	559	173	335	60	3 949	2 485	777	853	569	569
Aug.	13 235	7 785	5 450	5 660	4 638	502	148	372	70	3 737	2 473	643	1 490	720	720
Sept.	16 798	9 952	6 845	11 005	4 332	4 663	1 872	138	227	3 701	2 438	6	804	1 259	1 259
Okt.	13 098	8 129	4 969	5 575	4 495	715	240	125	77	3 978	2 660	829	851	730	730
Nov.	13 429	8 089	5 341	5 037	4 399	441	129	88	49	4 318	2 737	665	1 454	678	678
Dez.	22 994	13 722	9 271	14 389	6 291	5 649	2 349	101	310	4 329	3 534	1 393	851	1 672	1 672
1973 Jan.	14 063	8 252	5 811	7 428	5 757	1 094	339	237	116	4 853	1 690	119	958	959	959
Febr.	13 228	8 045	5 183	4 946	4 033	620	123	170	62	4 895	2 536	186	1 444	651	651
März	16 984	10 027	6 957	10 961	3 775	5 017	2 019	150	240	3 833	2 585	12	964	1 231	1 231
April p)	12 376	7 722	4 655	4 861	4 123	467	74	198	69	3 893	2 652	832	906	643	643

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-

steuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %; ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer		Übrige Steuern
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 618	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	1 541
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	359
4. "	9 188	3 436	890	4 293	2 622	636	491	312	777	1 176	395	2	492	435
1973 1. Vj.	9 872	3 509	836	3 123	1 588	781	504	274	758	1 294	503	1	536	512
1972 März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	106	39	420	139	1	164	119
Mai	2 644	1 056	258	1 211	532	366	150	92	631	398	131	1	155	120
Juni	2 510	1 033	267	1 164	641	231	150	120	69	411	138	1	165	124
Juli	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117
Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	118
Sep.	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	123
Okt.	2 888	1 089	302	1 303	715	204	137	102	46	435	111	1	157	142
Nov.	3 130	1 187	299	1 276	783	213	167	108	648	386	135	1	176	152
Dez.	3 169	1 160	290	1 715	1 124	220	186	103	84	355	149	1	159	140
1973 Jan.	3 771	1 081	299	849	145	211	187	108	50	494	139	1	166	141
Febr.	3 629	1 266	259	1 155	726	251	145	75	623	346	215	0	185	190
März	2 471	1 162	278	1 119	718	298	172	91	85	454	149	0	184	180
April p)	2 655	1 238	273	1 138	776	308	156	86	39	481	139	0	160	195

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 149	3) 8 683	7 562	5 839	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1972	3 258	—	1 850	1 392	16
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1972	18 891	8 683	5 712	4 447	49
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 004	—	598	398	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 495	8 683	490	2 322	—
b) Länder	7 396	—	5 222	2 125	49
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	25	—	25	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 424	8 136	5 288	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 490	—	2	4 439	49
d) 4 1/2 %ige	397	—	397	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 891	8 683	5 712	4 447	49

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postcheck- und Postsparkassennämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1972. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schäd-lungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kredite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 861	6 511	12 386	793	19 110	2 481	1 289
1972 März	143 391	—	41	—	1 500	48	2 830	23 016	73 178	6 433	12 702	794	19 082	2 481	1 286
Juni	146 801	305	—	—	1 400	48	2 830	23 670	75 995	6 428	12 824	766	19 000	2 267	1 269
Sept.	150 238	—	—	—	1 400	38	2 664	24 544	78 466	6 576	13 287	758	18 977	2 267	1 262
Dez. 8)	155 810	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	81 519	7 526	14 633	771	18 894	2 148	1 056
1973 März 9)	159 582	—	—	—	1 400	2	2 514	26 776	83 559	7 462	15 029	773	18 869	2 148	1 049
Bund															
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 März	49 206	—	41	—	1 500	—	2 493	12 401	12 975	4 287	2 029	794	11 523	—	1 162
Juni	49 421	—	—	—	1 400	—	2 493	12 852	12 925	4 272	2 040	766	11 522	—	1 150
Sept.	49 719	—	—	—	1 400	—	2 327	13 301	12 803	4 272	2 216	758	11 497	—	1 145
Dez.	51 595	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	12 681	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 März	53 589	—	—	—	1 400	—	2 372	15 382	13 125	5 059	3 068	773	11 469	—	941
Lastenausgleichsfonds															
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 März	6 444	—	—	—	—	—	100	1 641	1 359	210	622	—	—	2 481	32
Juni	6 440	153	—	—	—	—	100	1 628	1 435	193	636	—	—	2 267	30
Sept.	6 580	—	—	—	—	—	100	1 752	1 559	233	641	—	—	2 267	29
Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 März	6 413	—	—	—	—	—	—	1 704	1 570	278	684	—	—	2 148	29
ERP-Sondervermögen															
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 März	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Juni	1 515	—	—	—	—	—	—	—	1 149	—	367	—	—	—	—
Sept.	1 523	—	—	—	—	—	—	—	1 157	—	367	—	—	—	—
Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 März	1 429	—	—	—	—	—	—	—	1 079	—	350	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öff															
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 März	2 819	—	—	—	—	—	—	—	2 819	—	—	—	—	—	—
Juni	2 884	—	—	—	—	—	—	—	2 884	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 074	—	—	—	—	—	—	—	3 074	—	—	—	—	—	—
Dez.	3 236	—	—	—	—	—	—	—	3 236	—	—	—	—	—	—
1973 März	3 266	—	—	—	—	—	—	—	3 266	—	—	—	—	—	—
Länder															
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 März	33 758	—	—	—	—	48	237	8 064	14 094	887	2 809	—	7 559	—	62
Juni	34 542	152	—	—	—	48	237	8 200	14 603	933	2 833	—	7 478	—	59
Sept.	35 542	—	—	—	—	38	237	8 506	15 324	1 022	2 879	—	7 479	—	58
Dez. 8)	36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 März 9)	37 084	—	—	—	—	2	142	8 722	16 368	1 028	3 370	—	7 401	—	54
Gemeinden 7)															
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 368	980	6 675	—	—	—	32
1972 März	49 800	—	—	—	—	—	—	909	40 950	1 050	6 860	—	—	—	31
Juni	52 000	—	—	—	—	—	—	991	43 000	1 030	6 949	—	—	—	30
Sept.	53 800	—	—	—	—	—	—	984	44 550	1 050	7 186	—	—	—	30
Dez. 8)	56 200	—	—	—	—	—	—	979	46 750	1 100	7 346	—	—	—	25
1973 März	57 800	—	—	—	—	—	—	968	48 150	1 100	7 557	—	—	—	25

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke;

einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapire vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke

im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — 9 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971	Stand Ende 1972 a)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1972				1973	
				Ins-gesamt a)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. a)	1. Vj. a)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 323	48 764	51 595	+ 2 831	+ 442	+ 215	+ 298	+ 1 876	+ 1 994
2) Lastenausgleichsfonds	6 824	6 560	6 342	- 218	- 116	- 4	+ 140	- 238	+ 71
3) ERP-Sondervermögen	1 296	1 364	1 474	+ 110	-	+ 151	+ 8	- 49	- 45
4) Auftragsfinanzierung Öffa	2 366	2 747	3 236	+ 489	+ 72	+ 65	+ 190	+ 162	+ 31
5) Länder	27 786	33 037	36 963	7) + 3 426	+ 721	+ 784	+ 1 000	7) + 921	+ 121
6) Gemeinden	40 295	47 927	56 200	+ 8 273	+ 1 873	+ 2 200	+ 1 800	+ 2 400	+ 1 600
Zusammen (1 bis 6)	125 890	140 399	155 810	7) +14 911	+ 2 992	+ 3 411	+ 3 436	7) + 5 072	+ 3 772
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 334	2 349	440	- 1 909	- 2 349	+ 305	- 305	+ 440	- 440
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	387	41	-	- 41	-	- 41	-	-	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 700	1 400	- 300	- 200	- 100	-	-	-
5) Steuergutscheine	50	50	38	- 12	- 2	-	- 10	-	- 36
6) Kassenobligationen	3 210	2 570	2 414	- 156	+ 260	-	- 166	- 250	+ 100
7) Bundesschatzbriefe	575	1 554	4 191	+ 2 636	+ 1 752	+ 453	+ 248	+ 184	+ 96
8) Anleihen 3)	16 916	18 695	20 781	+ 2 086	+ 1 014	+ 202	+ 626	+ 244	+ 1 709
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	59 523	70 861	81 519	7) +10 158	+ 2 317	+ 2 817	+ 2 471	7) + 2 553	+ 2 040
10) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 019	3 803	4 577	8) + 774	- 116	- 15	- 1	8) + 906	- 119
11) Darlehen von Sozialversicherungen	1 706	2 708	2 949	+ 241	+ 39	+ 9	+ 149	+ 45	+ 55
12) Sonstige Darlehen	11 104	12 396	14 633	9) + 2 237	+ 306	+ 122	+ 463	9) + 1 346	+ 396
13) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	865	793	771	- 22	+ 1	- 28	- 8	+ 14	+ 2
14) Ausgleichsforderungen	19 331	19 110	18 894	- 216	- 28	- 82	- 24	- 83	- 24
15) Deckungsforderungen 5)	2 819	2 481	2 148	- 333	-	- 214	-	- 118	-
16) Auslandsschulden 4)	1 351	1 289	1 056	- 233	- 3	- 17	- 7	- 206	- 7
Zusammen (1 bis 16)	125 890	140 399	155 810	7) +14 911	+ 2 992	+ 3 411	+ 3 436	7) + 5 072	+ 3 772
III. Gläubiger									
1) Bankensystem									
a) Bundesbank	11 578	11 140	9 141	- 1 998	- 2 355	+ 264	- 307	+ 400	- 451
b) Kreditinstitute	77 572	88 052	97 837	7) + 9 285	+ 2 692	+ 2 173	+ 2 356	7) + 2 064	+ 2 101
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 335	7 138	7 937	+ 799	- 186	- 43	+ 105	+ 923	- 75
b) Sonstige 6)	28 868	32 206	38 359	+ 6 154	+ 2 488	+ 645	+ 1 259	+ 1 762	+ 2 224
3) Ausland a)	1 537	1 864	2 536	+ 672	+ 352	+ 373	+ 23	- 76	- 27
Zusammen (1 bis 3)	125 890	140 399	155 810	7) +14 911	+ 2 992	+ 3 411	+ 3 436	7) + 5 072	+ 3 772
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	15 009	17 489	19 635	+ 2 146	+ 847	+ 380	+ 647	+ 271	+ 21
Bundespost	20 056	25 659	30 091	+ 4 532	+ 2 644	- 113	+ 814	+ 1 187	+ 1 909

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne

Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Nach

Ausschaltung einer statistisch bedingten Zunahme von 500 Mio DM. — 8 Darunter 1 Mrd DM Schatzbriefe an die Rentenversicherungen. — 9 Darunter 1 Mrd DM Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatzwechsel				Unverzinsliche Schatzanweisungen
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn			Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3) —	150	141	1 094	472	217	405	4) 274	
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	966	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	268	708	
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 "	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	669	
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490	
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490	
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480	
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440	
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435	
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435	
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430	
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	655	—	400	255	430	
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 Jan.	2 382	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	634	—	370	264	420	
Febr.	2 418	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	670	—	370	300	400	
März	2 218	1 548	—	—	—	1 500	1 500	—	48	670	—	370	300	415	
April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415	
Mai	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	405	
Juni	2 108	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	660	—	400	260	405	
Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395	
Aug.	2 100	1 440	—	—	—	1 400	1 400	—	40	660	—	400	260	385	
Sept.	2 098	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	660	—	400	260	385	
Okt.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	365	
Nov.	2 198	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	760	100	400	260	355	
Dez.	2 178	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355	
1973 Jan.	1 927	1 429	—	—	—	1 400	1 400	—	29	498	—	400	98	255	
Febr.	1 886	1 424	—	—	—	1 400	1 400	—	24	462	—	400	62	235	
März	1 864	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	462	—	400	62	225	
April	2 002	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	600	200	400	—	225	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehns-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- einzüge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrech- nungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften		
						der Kassen- mittel	der Ver- schuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51	-	17 107	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	- 58	- 3 644
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	- 748	69	+ 23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+ 8	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 498	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+ 16	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	- 2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	- 77	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+ 17	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	- 17	+ 1 156
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 876	127	+ 20	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 630	+ 1 534	2	+ 1 532	+ 3 601	+ 1 994	55	- 20	+ 1 532
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 825
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 2 497
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	+ 2 417
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	+ 1 728
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 2 509
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	+ 789
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+ 17	+ 636
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+ 25	+ 1 968
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27	- 37	+ 1 381
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	- 390	+ 880	25	- 4	+ 82
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259	+ 57	- 1 362
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	- 3	+ 1 236	+ 597	- 725	15	- 71	+ 1 236
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40	- 2	+ 305
März	9 398	8 222	+ 1 176	-	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35	- 4	+ 1 481
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30	+ 1	+ 1 302
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226	- 6	+ 479
Juni	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27	+ 22	+ 1 241
Juli	7 617	8 576	- 959	3	- 961	- 464	+ 391	115	+ 8	+ 279
Aug.	8 201	8 698	- 496	1	- 497	- 304	- 52	226	- 20	- 218
Sept.	10 030	8 656	+ 1 374	1	+ 1 374	+ 1 368	- 41	30	- 5	+ 1 156
Okt.	8 689	9 154	- 465	- 8	- 457	- 204	+ 194	31	- 29	+ 699
Nov.	8 615	11 322	- 2 707	14	- 2 721	- 2 663	+ 34	26	+ 1	- 2 022
Dez.	13 909	14 872	- 963	9) 659	- 1 622	+ 50	+ 1 649	70	+ 47	- 3 644
1973 Jan.	8 887	9 529	- 641	0	- 641	- 73	+ 530	19	- 19	- 641
Febr.	8 419	8 219	+ 200	2	+ 199	+ 249	+ 32	16	- 2	- 443
März	10 857	8 882	+ 1 975	0	+ 1 974	+ 3 425	+ 1 432	19	+ 1	+ 1 532
April	8 128	8 513	- 385	1	- 386	- 533	- 156	15	+ 6	+ 1 146

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-
transaktionen handelt es sich um die Ein- und Aus-
zahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bun-
desbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne
Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen
der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kassenein-
gänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie
nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Ver-
buchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein-
und Ausganges erfaßt werden, weil aus den Ein-
gängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgän-
gen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl.
des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausge-
schaltet werden und weil über die Konten des
Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemein-
schaften abgewickelt werden, die nicht im Bundes-
haushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht

werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von
Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-
lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversiche-
rungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch
Anmerkung 8). - 2 Außer den gesondert angemerkten
Transaktionen handelt es sich um Verschuldungs-
zunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Aus-
gleichsforderungen (namentlich in den Rechnungs-
jahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung
von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegen-
über dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren
entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von
1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenaus-
gleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupt-
kasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank
für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). -
5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. -
6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an
die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Ver-
pflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem
Aufwertungsverlust (1 285 Mio DM) und Abnahme der
Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). -
7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden
124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits,
sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den
Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung
des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf
Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktver-
schuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des
unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. -
9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuch-
forderungen an die Ruhrkohle AG. - Differenzen in
den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forderungen 6)	Aus-lands-verschuldung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forderungen	Darlehen					Sonstige
1960 Dez.	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 März	49 206	—	41	1 500	14 894	12 975	3 687	600	2 029	794	11 523	1 162	—
April	49 269	—	41	1 400	15 107	12 961	3 672	600	2 040	766	11 524	1 157	—
Mai	49 361	—	41	1 400	15 233	12 930	3 672	600	2 040	767	11 525	1 153	—
Juni	49 421	—	—	1 400	15 345	12 925	3 672	600	2 040	766	11 522	1 150	—
Juli	49 812	—	—	1 400	15 758	12 915	3 672	600	2 068	757	11 496	1 146	—
Aug.	49 760	—	—	1 400	15 694	12 887	3 672	600	2 108	757	11 497	1 145	—
Sept.	49 719	—	—	1 400	15 629	12 803	3 672	600	2 216	758	11 497	1 145	—
Okt.	49 912	—	—	1 400	16 008	12 703	3 609	600	2 266	758	11 498	1 071	—
Nov.	49 946	237	—	1 400	15 806	12 681	3 609	600	2 273	771	11 498	1 071	—
Dez.	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1973 Jan.	52 124	609	—	1 400	15 844	12 843	4 459	600	2 991	771	11 468	940	—
Febr.	52 156	—	—	1 400	16 369	13 120	4 459	600	3 031	772	11 468	938	—
März	53 589	—	—	1 400	17 754	13 125	4 459	600	3 068	773	11 469	941	—
April	53 433	—	—	1 400	17 673	13 079	4 443	600	3 112	719	11 467	939	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel				An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe		zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen
	aus Nach-riegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1960 Dez.	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	245	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 März	41	—	—	—	—	1 500	2 493	3 306	9 095	7 909	2 311	5 597
April	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 531	9 083	7 897	2 437	5 459
Mai	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 642	9 098	7 313	1 963	5 350
Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 759	9 093	6 674	1 665	5 009
Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 871	9 394	6 037	2 852	5 184
Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	3 950	9 417	6 436	2 112	4 324
Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 327	4 007	9 294	5 886	2 406	3 480
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 075	9 620	5 374	2 429	2 945
Nov.	—	—	—	—	—	1 400	2 312	4 116	9 378	5 105	2 568	2 537
Dez.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559
1973 Jan.	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 334	9 238	5 139	2 723	2 417
Febr.	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 323	9 674	6 017	2 866	3 150
März	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 286	11 096	5 849	2 614	3 235
April	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 268	11 068	5 691	2 237	3 454

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 178 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- überschub (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bel- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 785	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 886	7 115	43 712	35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 615	48 668	7 891	52 980	41 616	5 978	+5 635	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 828	4 125	10 730	1 878
1971 1. Vj.	13 680	11 408	1 931	12 738	10 204	1 329	+ 942	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 155	11 802	1 930	13 047	10 300	1 394	+1 108	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702
3. "	14 790	12 411	1 963	13 524	10 420	1 733	+1 266	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720
4. "	15 990	13 047	2 067	13 671	10 692	1 520	+2 319	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 559	12 371	1 699	+ 495	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 046	14 749	11 341	1 853	+1 449	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 885
4. "	19 545	15 408	3 245	17 380	13 772	1 766	+2 165	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten Ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM belaufen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben			Kassen- überschub (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)							
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)									Förde- rungs- leistung- gen 2)
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 576	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972	5 767	5 077	5 794	1 647	626	2 230	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417	305
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	968	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 615	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	398	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297
2. "	1 396	1 323	1 457	419	160	573	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406	297
3. "	1 491	1 333	1 088	278	19	483	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424	297
4. "	1 709	1 364	1 344	302	14	654	+ 365	5 102	1 518	—	543	319	2 417	305

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts*)

Posten	1960	1968	1969	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1970 p)	1971 p)	1972 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,8	22,5	21,5	21,8	24,2	- 4,1	+ 1,2	+ 11,0	3,1	2,8	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	287,7	326,3	375,1	409,2	441,8	+ 15,0	+ 9,1	+ 8,0	54,1	53,3	52,6
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	21,3	22,5	26,0	28,1	30,8	+ 15,3	+ 8,3	+ 9,8	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	226,5	258,6	293,3	316,8	339,2	+ 13,4	+ 8,0	+ 7,1	42,3	41,2	40,4
Baugewerbe	21,2	39,8	45,2	55,9	64,3	71,8	+ 23,8	+ 15,1	+ 11,6	8,1	8,4	8,5
Handel und Verkehr 2)	59,3	103,2	112,6	124,8	135,9	147,3	+ 10,9	+ 8,8	+ 8,4	18,0	17,7	17,5
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	132,7	150,1	172,5	201,3	226,9	+ 14,9	+ 16,7	+ 12,7	24,9	26,2	27,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,7	a) 829,9	+ 13,4	+ 10,6	+ 9,2	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	- 1,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen												
desgl. je Erwerbstätigen in DM	328,4	462,3	500,4	529,4	543,9	559,9	+ 5,8	+ 2,7	+ 2,9	.	.	.
	12 520	17 550	18 660	19 460	20 020	20 770	+ 4,3	+ 2,9	+ 3,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)												
	142,8	266,3	300,1	353,2	400,2	438,9	+ 17,7	+ 13,3	+ 9,7	51,5	52,7	53,0
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen												
Einkommen der Privaten	92,9	150,6	160,5	176,0	182,6	195,5	+ 9,7	+ 3,7	+ 7,1	25,7	24,1	23,6
Einkommen des Staates 5)	90,0	146,9	156,5	171,8	178,0	191,9	+ 9,8	+ 3,6	+ 7,8	25,1	23,5	23,2
	2,8	3,6	4,1	4,2	4,6	3,7	+ 2,5	+ 10,1	- 19,4	0,6	0,6	0,4
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)												
+ Indirekte Steuern 6)	235,7	416,9	460,7	529,2	582,8	634,4	+ 14,9	+ 10,1	+ 8,9	77,2	76,8	76,6
	40,9	65,7	80,6	81,6	91,0	100,9	+ 1,3	+ 11,5	+ 10,9	11,9	12,0	12,2
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	482,6	541,3	610,8	673,8	735,3	+ 12,9	+ 10,3	+ 9,1	89,1	88,8	88,8
+ Abschreibungen	25,7	57,4	64,0	74,8	85,1	93,2	+ 16,9	+ 13,8	+ 9,5	10,9	11,2	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch												
Staatsverbrauch	172,4	301,8	333,1	369,0	409,6	448,5	+ 10,8	+ 11,0	+ 9,5	53,8	54,0	54,1
Verbrauch für zivile Zwecke	41,1	84,3	95,1	109,0	130,7	147,1	+ 14,6	+ 19,8	+ 12,6	15,9	17,2	17,8
Verteidigungsaufwand	31,5	67,6	76,3	89,2	107,2	122,5	+ 16,9	+ 20,1	+ 14,4	13,0	14,1	14,8
Anlageinvestitionen	9,8	16,8	18,8	19,8	23,5	24,6	+ 5,6	+ 18,4	+ 4,5	2,9	3,1	3,0
Ausrüstungen	72,7	124,8	146,2	181,1	203,1	214,5	+ 23,9	+ 12,2	+ 5,6	26,4	26,8	25,9
Bauten	32,5	52,9	66,9	82,9	91,1	92,5	+ 23,9	+ 9,9	+ 1,5	12,1	12,0	11,2
Vorratsinvestitionen	40,1	71,9	79,3	98,2	112,0	122,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 9,0	14,3	14,8	14,7
	+ 8,7	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 5,3	+ 5,1	.	.	.	2,2	0,7	0,6
Inländische Verwendung	294,9	522,4	590,4	674,4	748,7	815,2	+ 14,2	+ 11,0	+ 8,9	98,4	98,7	98,4
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,2	+ 13,3	.	.	.	1,6	1,3	1,6
Ausfuhr	62,7	123,8	141,9	158,6	173,1	188,3	+ 11,8	+ 9,2	+ 8,8	23,1	22,8	22,7
Einfuhr	55,3	106,2	127,1	147,4	162,9	175,0	+ 16,0	+ 10,5	+ 7,4	21,5	21,5	21,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	540,0	605,2	685,6	758,9	828,5	+ 13,3	+ 10,7	+ 9,2	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM, 1972: 10,3 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,8	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1972 "	168,4	+ 3,9	191,3	+ 5,2	161,9	+ 2,0	131,1	182,1	204,4	163,1	+ 6,1	142,2	152,2	+ 7,6
1972 März	166,2	+ 4,9	189,5	+ 5,2	163,8	+ 1,4	130,5	193,0	203,2	165,3	+ 9,4	145,1	145,4	+38,5
April	175,3	+ 3,6	198,6	+ 3,2	173,4	+ 1,0	137,8	201,6	216,3	175,0	+ 7,4	156,9	172,1	+ 7,7
Mai	171,6	+ 1,7	195,8	+ 2,7	169,4	- 2,0	134,6	199,5	211,0	166,2	+ 3,2	150,1	178,1	+ 3,4
Juni	169,4	+ 1,2	200,5	+ 3,7	168,5	- 2,0	136,8	194,9	211,4	160,7	+ 3,9	145,6	170,5	+ 1,6
Juli	153,8	+ 1,7	187,0	+ 3,7	144,0	- 2,6	124,4	142,1	186,1	144,3	+ 6,2	117,4	162,1	+ 4,2
Aug.	144,2	+ 3,3	181,3	+ 4,0	126,4	+ 3,9	109,0	129,4	154,0	136,0	+ 4,8	102,1	151,2	+ 1,4
Sept.	168,6	+ 4,1	197,0	+ 6,4	161,8	+ 1,1	128,2	185,7	206,8	168,9	+ 7,2	143,5	169,6	+ 4,6
Okt.	175,2	+ 3,1	201,0	+ 7,4	168,3	+ 0,5	129,4	192,5	218,7	173,6	+ 2,4	151,1	169,1	+ 3,6
Nov.	186,1	+ 7,9	207,0	+10,2	184,1	+ 9,5	142,0	213,7	239,6	183,8	+ 5,3	162,8	168,5	+11,4
Dez.	178,6	+17,5	193,8	+15,4	183,0	+26,1	160,5	183,1	234,3	175,6	+16,5	148,7	142,8	+21,5
1973 Jan.	162,3	+ 6,6	189,6	+13,2	157,1	+ 5,1	120,4	192,3	195,5	156,5	+ 1,2	143,0	107,2	+17,5
Febr.	177,6	+12,2	206,7	+15,9	176,9	+12,8	131,1	212,0	229,0	175,9	+11,5	159,0	115,0	+ 8,9
März	176,6	+ 6,3	208,6	+10,1	174,9	+ 6,8	130,9	215,6	226,1	172,9	+ 4,6	151,6	131,0	- 9,9
April p)	189,4	+ 8,0	219,2	+10,4	188,4	+ 8,7	147,4	221,5	242,7	189,1	+ 8,1	164,2	163,8	- 4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. - 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Kurz- arbeiter	Arbeitslose			Offene Stellen		
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)			Tsd	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %							
1960 D	20 331	.	8 067	+ 4,0	1 405	+ 2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174	
1961 "	20 730	+ 2,0	8 313	+ 3,1	1 445	+ 2,9	.	.	3	181	- 90	0,8	552	+ 87	
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339	+ 0,3	1 522	+ 5,3	629	.	4	155	- 26	0,7	574	+ 22	
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268	- 0,9	1 601	+ 5,2	773	+22,9	11	186	+ 31	0,8	555	- 19	
1964 "	21 547	+ 1,1	8 295	+ 0,3	1 643	+ 2,6	903	+16,7	2	169	- 17	0,8	609	+ 54	
1965 "	21 841	+ 1,4	8 457	+ 1,9	1 643	- 0,0	1 119	+24,0	1	147	- 22	0,7	649	+ 40	
1966 "	21 870	+ 0,1	8 397	- 0,7	1 623	- 1,2	1 244	+11,2	16	161	+ 14	0,7	540	-109	
1967 "	21 180	- 3,2	7 860	- 6,4	1 468	- 9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238	
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885	+ 0,3	1 486	+ 1,2	1 019	+ 0,5	10	323	-136	1,5	488	+186	
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291	+ 5,2	1 505	+ 1,3	1 366	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259	
1970 "	22 433	+ 2,3	8 598	+ 3,7	1 527	+ 1,4	1 807	+32,3	10	149	- 30	0,7	795	+ 48	
1971 "	p) 22 583	p) + 0,7	8 546	- 0,6	1 544	+ 1,1	2 128	+17,8	86	185	+ 36	0,9	648	-147	
1972 "	p) 22 500	p) - 0,4	8 345	- 2,3	1 533	- 0,7	2 284	+ 7,3	76	246	+ 61	1,1	546	-102	
1972 März	.	.	8 359	- 2,6	1 497	- 1,6	2 216	+ 8,5	119	268	+ 61	1,2	536	-165	
April	.	.	8 327	- 2,7	1 524	- 2,6	.	.	81	231	+ 71	1,1	555	-150	
Mai	p) 22 472	p) - 0,5	8 321	- 2,4	1 535	- 2,5	.	.	58	208	+ 65	1,0	577	-145	
Juni	.	.	8 320	- 2,4	1 544	- 2,3	2 317	+ 6,8	36	190	+ 55	0,9	601	-127	
Juli	.	.	8 320	- 2,5	1 516	- 2,6	.	.	22	197	+ 55	0,9	601	-109	
Aug.	p) 22 579	p) - 0,4	8 345	- 2,4	1 554	- 2,6	.	.	15	198	+ 52	0,9	596	- 97	
Sept.	.	.	8 352	- 2,5	1 546	- 2,7	2 352	+ 5,0	14	195	+ 48	0,9	594	- 51	
Okt.	.	.	8 351	- 2,1	1 550	- 1,4	.	.	15	215	+ 45	1,0	558	- 12	
Nov.	p) 22 621	p) - 0,1	8 357	- 1,7	1 548	+ 0,1	.	.	16	235	+ 28	1,1	512	+ 19	
Dez.	.	.	8 304	- 1,4	1 512	+ 0,8	.	.	19	279	+ 9	1,3	478	- 40	
1973 Jan.	.	.	8 303	- 0,7	1 446	+ 2,8	2 345	+ 8,6	18	356	- 20	1,6	522	+ 61	
Feb.	p) 22 420	p) + 0,4	8 339	- 0,3	1 437	+ 0,6	.	.	16	347	- 22	1,6	570	+ 68	
März	.	.	8 348	- 0,1	1 486	- 2,6	.	.	26	287	+ 19	1,3	603	+ 67	
April	...	...	...	...	...	...	...	...	30	241	+ 10	1,1	622	+ 67
Mal	...	...	...	...	...	...	...	...	24	211	+ 3	1,0	653	+ 76

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. - 2 Einschl. tätiger Inhaber. - 3 In allen

Wirtschaftszweigen. - 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. - p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.
1963 "	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972 "	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,2	+ 8,9	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6
1971 Aug.	91,7	+ 3,3	93,2	+ 3,7	86,7	+ 1,4	98,8	+ 4,8	99,2	+ 3,4	97,5	+ 9,7
1971 Sept.	106,7	+ 2,1	107,8	+ 3,3	102,7	- 2,3	102,1	+ 1,8	104,6	+ 2,9	93,9	- 2,0
1971 Okt.	107,8	+ 1,4	109,8	+ 1,8	100,4	- 0,1	104,3	+ 3,3	105,7	+ 4,3	99,4	- 0,2
1971 Nov.	104,7	+ 1,2	105,6	+ 2,2	100,7	- 2,5	100,9	+ 1,6	101,2	+ 2,5	100,0	- 1,3
1971 Dez.	99,2	- 3,4	98,0	- 2,6	102,3	- 6,2	99,5	- 3,8	97,0	- 4,8	108,2	- 0,4
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,4	99,3	- 3,6	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8
1972 Febr.	103,4	+ 7,1	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	101,4	+ 5,6	98,6	+ 5,9	110,8	+ 4,7
1972 März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7
1972 April	109,0	+ 1,4	109,8	+ 2,7	106,2	- 2,5	107,2	+ 4,1	107,2	+ 5,6	107,2	- 0,9
1972 Mai	109,3	+ 7,2	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,7	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,1	116,6	+ 11,6
1972 Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,7	113,7	+ 4,5	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5
1972 Juli	100,7	- 0,5	100,7	+ 0,4	100,5	- 3,3	104,9	- 1,1	103,3	- 4,2	110,5	+ 10,0
1972 Aug.	100,2	+ 9,2	100,3	+ 7,6	99,7	+ 7,6	107,9	+ 9,3	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6
1972 Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,8	115,0	+ 11,9	109,2	+ 6,9	108,7	+ 3,9	110,8	+ 17,9
1972 Okt.	125,3	+ 16,3	123,9	+ 12,9	129,6	+ 29,0	118,7	+ 13,9	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8
1972 Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 10,9	137,5	+ 36,6	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,8	132,9	+ 32,9
1972 Dez.	117,9	+ 18,8	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,4	117,2	+ 17,7	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5
1973 Jan.	131,7	+ 37,8	124,4	+ 32,0	155,4	+ 56,4	122,4	+ 27,7	115,0	+ 25,6	147,2	+ 33,4
1973 Febr.	126,4	+ 22,2	122,6	+ 20,5	139,1	+ 28,3	123,0	+ 22,8	118,9	+ 20,5	136,9	+ 23,6
1973 März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,5	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,5
1973 April p)	127,4	+ 16,9	122,4	+ 11,5	143,7	+ 35,3	122,7	+ 14,4	119,4	+ 11,4	133,8	+ 24,9

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.
1963 "	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,1
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972 "	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0
1971 Aug.	87,5	- 1,0	90,1	+ 0,0	81,4	- 4,3	90,2	+ 12,4	90,4	+ 12,3	88,5	+ 13,2
1971 Sept.	103,6	+ 0,6	102,3	+ 0,1	105,9	- 3,4	121,4	+ 8,9	123,1	+ 9,5	108,3	+ 3,8
1971 Okt.	96,0	- 2,8	95,7	- 3,5	96,1	- 1,5	141,3	+ 6,5	142,7	+ 6,3	130,9	+ 7,8
1971 Nov.	99,6	- 2,2	100,1	- 1,4	97,3	- 4,8	122,8	+ 8,0	122,7	+ 8,1	123,9	+ 7,2
1971 Dez.	97,3	- 7,7	96,7	- 6,3	97,6	- 11,0	103,5	+ 8,6	102,1	+ 8,6	114,7	+ 8,8
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,3	94,3	- 9,9	100,1	+ 10,9	100,2	+ 11,9	99,2	+ 4,2
1972 Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,9	109,0	+ 12,1	108,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5
1972 März	112,8	+ 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,7	136,3	+ 9,1	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0
1972 April	99,8	- 1,5	99,0	- 0,4	101,8	- 4,0	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7
1972 Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,2	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2
1972 Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,0	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,9	107,1	+ 7,4	115,2	+ 3,1
1972 Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,8	95,7	- 4,0
1972 Aug.	94,2	+ 7,6	94,6	+ 5,1	93,5	+ 14,8	101,7	+ 12,8	101,7	+ 12,6	101,1	+ 14,2
1972 Sept.	108,7	+ 5,0	106,3	+ 4,0	114,2	+ 7,9	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
1972 Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,7	157,1	+ 11,1	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7
1972 Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4
1972 Dez.	121,7	+ 25,2	113,0	+ 16,8	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1
1973 Jan.	145,0	+ 55,2	138,2	+ 48,3	161,6	+ 71,3	115,3	+ 15,3	112,2	+ 12,0	139,6	+ 40,8
1973 Febr.	128,4	+ 25,3	124,2	+ 23,3	138,9	+ 30,8	127,5	+ 16,9	125,0	+ 15,5	146,6	+ 27,0
1973 März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,3	153,0	+ 12,2	151,8	+ 10,9	162,5	+ 22,4
1973 April p)	124,7	+ 24,9	115,9	+ 17,1	146,0	+ 43,4	141,4	+ 5,9	139,3	+ 4,0	157,6	+ 20,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. -- * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. -- 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. -- p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand			Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Geförderte Wohnun- gen im sozialen und steuerbegünstig- ten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude							
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	8 849,3	.	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1	
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4	
1964	40 737,6	+10,2	25 397,2	9 031,6	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7	
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6	
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6	
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1	
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8	
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1	
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 296,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1	
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	193 611	+17,2	
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	39 290,9	+29,7	...	...
1972 Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 508,0	748,4	681,4	+14,5	2 765,6	+37,2	5 052	+16,5	
März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	2 990,2	+29,6	6 347	+ 0,3	
April	7 074,6	+16,5	4 941,4	1 448,7	684,4	1 195,6	+17,7	3 366,7	+58,8	7 362	+42,9	
Mal	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	7 727	-35,7	
Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	3 604,8	+40,1	16 508	+38,0	
Juli	8 200,6	+16,5	5 485,5	1 665,1	1 049,0	1 329,3	+24,4	3 441,4	+23,6	11 171	-43,2	
Aug.	7 983,0	+14,8	5 379,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+64,5	3 440,0	+25,9	14 626	-16,3	
Sept.	8 248,7	+18,6	5 178,9	2 020,0	1 049,8	1 185,9	+27,4	2 949,4	+10,5	12 486	-31,9	
Okt.	7 927,4	+13,8	5 316,9	1 727,8	882,7	1 260,9	+63,9	3 423,3	+27,1	19 524	-16,2	
Nov.	7 212,9	+18,7	4 804,9	1 598,0	810,0	1 073,4	+36,3	3 565,0	+28,5	4) 70 120	4) + 4,3	
Dez.	7 038,6	+17,5	4 292,7	1 818,3	927,6	747,9	+19,7	3 829,2	+21,3	...	...
1973 Jan.	5 857,3	+ 4,9	3 770,0	1 329,3	758,0	787,3	+14,6	3 146,3	+39,5	4 806	-15,5	
Febr.	5 870,5	+ 0,4	3 997,0	1 248,8	624,8	642,5	- 5,7	3 021,7	+ 9,3	6 826	+35,1	
März	7 725,6	+11,7	5 322,8	1 858,0	544,9	1 058,9	+14,9	...	...	8 819	+38,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Die gesondert erfassten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monats-

ergebnisse geringfügig ab. — 4 Angaben für November und Dezember.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit									Umsatz der			
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus- unternehmen		Versandhandels- unternehmen	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	nicht bereinigt	prels- bereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,8	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,0
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,7	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1972 " p)	203,6	+ 8,5	+ 3,4	187,4	+ 7,9	190,2	+ 9,6	212,6	+ 9,9	259,5	+10,6	270,1	+11,5
1971 p) Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5
Dez.	261,1	+ 7,1	+ 1,7	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	+ 3,4	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4
Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4
April	189,2	- 1,4	- 5,5	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0
Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6
Juli	197,1	+ 3,8	- 0,7	188,4	+ 3,6	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,6	+ 6,2	195,6	+ 9,8
Aug.	193,7	+16,9	+11,8	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0
Sept.	198,2	+ 8,9	+ 3,5	188,4	+12,3	185,0	+10,0	212,0	+ 3,9	244,3	+11,9	280,4	+ 7,0
Okt.	215,3	+ 7,1	+ 1,4	188,4	+ 4,7	219,8	+ 5,7	232,3	+ 8,8	266,0	+ 7,3	379,4	+16,3
Nov.	228,1	+ 6,3	+ 0,7	194,5	+ 8,8	225,5	- 0,3	250,0	+ 9,0	314,7	+ 4,4	454,8	+ 7,3
Dez.	282,0	+ 8,0	+ 2,3	231,2	+ 4,2	277,5	+10,0	319,1	+ 9,7	416,3	+10,5	340,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	189,1	+11,5	+ 5,6	180,0	+11,3	174,1	+ 8,0	186,6	+15,8	250,9	+11,9	178,7	+10,1
Febr.	187,2	+10,4	+ 4,3	183,7	+11,8	145,4	+ 2,9	199,9	+14,4	223,0	+ 8,0	244,6	+16,8
März	219,3	+ 6,3	+ 0,2	210,2	+12,1	191,7	- 4,5	227,6	+11,2	255,9	+ 3,8	326,1	+ 5,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duk-tions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-	Wl. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97.2	×	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.5	×	+ 0.8	90.7	99.5	99.5	109.5	107.3	
1959 "	96.5	×	- 0.7	99.9	93.1	93.3	99.9	×	+ 2.5	100.7	98.9	98.9	105.4	105.6	
1960 "	97.6	×	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	×	- 4.6	82.9	99.5	100.2	105.0	105.4	
1961 "	98.9	×	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	99.2	×	+ 4.1	99.8	99.0	99.9	100.8	102.1	
1962 "	100	×	+ 1.1	100	100	100	100.8	×	+ 1.6	100.2	101.0	100	100	100	
1963 "	100.5	×	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	103.5	×	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	102.0	108.6	
1964 "	101.6	×	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	107.2	×	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	103.7	112.6	
1965 "	104.0	×	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	114.1	×	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	106.3	109.6	
1966 "	105.8	×	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	109.3	×	- 4.2	98.7	112.8	107.0	108.2	109.8	
1967 "	104.9	×	- 0.9	100.7	105.6	108.0	5) 99.8	×	×	5) 85.5	5) 104.5	106.9	105.9	106.1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99.3	×	×	95.1	99.2	102.2	102.6	×	×	87.4	107.8	105.8	105.4	105.1	
1969 "	101.5	×	+ 2.2	97.2	102.7	104.6	106.2	×	+ 3.5	100.1	108.3	111.3	108.0	113.1	
1970 "	107.5	×	+ 5.9	102.6	111.4	109.6	98.1	×	- 7.6	85.3	102.1	116.6	107.2	120.2	
1971 "	112.5	×	+ 4.7	105.4	119.1	114.3	106.5	×	+ 8.6	89.4	112.2	121.6	106.7	121.7	
1972 "	116.1	×	+ 3.2	106.3	122.8	119.4	...	×	...	...	...	124.5	106.6	136.3
1972 April	115.3	+ 0.2	+ 2.6	106.1	122.7	118.2	108.6	± 0	+ 9.9	90.8	114.5	123.7	105.4	135.9	
1972 Mai	115.6	+ 0.3	+ 2.8	106.5	122.9	118.5	110.6	+ 1.8	+ 12.6	92.1	116.8	123.9	105.4	136.1	
1972 Juni	115.7	+ 0.1	+ 2.7	106.4	123.0	119.0	112.5	+ 1.7	+ 14.1	97.6	117.5	124.1	105.0	135.1	
1972 Juli	116.0	+ 0.3	+ 2.7	106.4	123.2	119.5	113.2	+ 0.6	+ 14.1	103.9	116.3	124.3	104.6	131.0	
1972 Aug.	116.3	+ 0.3	+ 2.9	106.6	123.2	120.0	114.3	+ 1.0	+ 14.1	96.2	120.4	124.8	105.6	132.1	
1972 Sept.	117.1	+ 0.7	+ 3.5	106.8	123.2	120.6	116.6	+ 2.0	+ 13.9	95.1	123.7	125.2	107.1	135.7	
1972 Okt.	117.5	+ 0.3	+ 3.9	107.1	123.1	121.3	117.5	+ 0.8	+ 13.4	97.3	124.2	125.6	108.7	139.6	
1972 Nov.	117.8	+ 0.3	+ 4.2	107.4	123.1	121.8	117.7	+ 0.2	+ 12.1	98.8	124.1	125.9	110.1	140.9	
1972 Dez.	118.2	+ 0.3	+ 4.3	107.9	123.2	122.2	120.1	+ 2.0	+ 12.1	101.1	126.4	126.3	112.7	147.5	
1973 Jan.	119.5	+ 1.1	+ 4.8	109.0	124.5	124.3	120.4	+ 0.2	+ 13.2	106.7	124.9	128.9	116.7	156.4	
1973 Febr.	120.7	+ 1.0	+ 5.5	110.4	126.1	125.4	121.4	+ 0.8	+ 12.2	109.7	125.3	130.4	117.5	7) 163.9	
1973 März	121.4	+ 0.6	+ 5.5	111.4	126.8	126.3	p) 125.0	+ 3.0	+ 15.1	p) 118.5	p) 127.2	131.3	117.8	7) 175.4	
1973 April	122.2	+ 0.7	+ 6.0	112.6	127.5	127.3	p) 125.2	+ 0.2	+ 15.3	p) 120.4	p) 126.8	132.3	119.9	180.8	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar

1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - 7 Anstieg zum Teil durch Dollarabwertung vom 12. Februar 1973. - p Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+ 9,0	90,4	+ 9,0	291,6	+ 9,1	r) 86,6	+15,2	18,1	+ 9,8	r) 396,3	+10,4
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,3	+33,6	62,2	+12,0	r) 19,1	+10,3	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,7
2. "	86,7	+13,2	19,7	+22,9	66,9	+10,7	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,1	+10,7
3. "	89,2	+12,1	21,0	+13,5	68,1	+11,7	r) 18,5	+11,6	4,0	+17,2	r) 90,7	+11,9
4. "	93,9	+ 9,8	23,8	+12,9	70,1	+ 8,7	r) 19,3	+12,1	4,6	+18,3	r) 94,0	+ 9,9
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,3	67,6	+ 8,6	r) 21,1	+10,8	4,3	+10,8	r) 93,0	+ 9,2
2. "	94,3	+ 8,8	19,2	- 3,0	75,2	+12,3	r) 21,4	+17,4	4,3	+ 9,8	r) 100,9	+13,2
3. "	96,3	+ 8,0	23,0	+ 9,1	73,3	+ 7,7	r) 20,4	+10,1	4,4	+ 9,0	r) 98,1	+ 8,2
4. "	103,4	+10,2	27,9	+17,0	75,6	+ 7,8	r) 23,7	+22,5	5,1	+ 9,8	r) 104,3	+10,9
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,0	23,3	+14,4	75,2	+11,3	r) 23,5	+11,1	4,7	+ 9,5	r) 103,4	+11,2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezahlten Konjunkturzuschlags. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. — r in Überein-

stimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971 p)	193,7	+14,2	181,7	+13,3	206,8	+11,9	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	211,9	+ 9,4	198,0	+ 9,0	226,3	+ 9,5	213,0	+ 8,6	199,5	+ 8,5	235,9	+ 9,5
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+ 9,4	210,1	+ 9,7	208,0	+ 9,3	194,9	+ 9,2	214,9	+10,2
2. "	211,6	+ 9,8	197,8	+ 9,2	223,7	+ 9,4	212,4	+ 8,9	199,0	+ 8,8	235,5	+ 9,7
3. "	214,1	+ 9,1	200,0	+ 8,7	227,4	+ 8,4	215,2	+ 8,1	201,5	+ 8,1	238,5	+ 7,2
4. "	215,2	+ 8,9	201,0	+ 8,7	243,9	+10,3	216,5	+ 8,2	202,7	+ 8,1	254,5	+11,1
1973 p) 1. Vj.	225,8	+ 9,2	210,6	+ 9,0	234,3	+11,5	226,3	+ 8,8	211,9	+ 8,7	240,0	+11,6
1972 p) Jan.	205,5	+10,0	192,1	+ 9,4	.	.	206,7	+ 8,9	193,7	+ 8,8	206,4	+ 7,7
Febr.	207,1	+10,1	193,6	+ 9,5	.	.	208,6	+ 9,5	195,4	+ 9,4	209,7	+10,5
März	207,8	+ 9,9	194,2	+ 9,2	.	.	208,8	+ 9,5	195,6	+ 9,4	228,5	+12,1
April	209,5	+10,2	195,8	+ 9,6	.	.	209,7	+ 9,6	196,4	+ 9,5	221,0	+ 5,6
Mai	212,5	+ 9,7	198,6	+ 9,1	.	.	213,6	+ 8,9	200,1	+ 8,8	238,6	+13,0
Juni	212,9	+ 9,4	198,9	+ 8,8	.	.	214,0	+ 8,2	200,5	+ 8,1	246,7	+10,4
Juli	213,9	+ 9,2	199,9	+ 8,8	.	.	215,0	+ 8,2	201,4	+ 8,1	238,7	+ 5,1
Aug.	214,1	+ 9,2	199,9	+ 8,7	.	.	215,1	+ 8,1	201,4	+ 8,0	242,4	+ 9,7
Sept.	214,3	+ 9,1	200,1	+ 8,7	.	.	215,4	+ 8,1	201,7	+ 8,0	243,5	+ 6,9
Okt.	215,1	+ 8,9	200,9	+ 8,7	.	.	216,5	+ 8,2	202,7	+ 8,1	242,1	+11,2
Nov.	215,3	+ 8,9	201,1	+ 8,7	.	.	216,5	+ 8,2	202,7	+ 8,1	267,3	+13,0
Dez.	215,3	+ 8,8	201,1	+ 8,7	.	.	216,5	+ 8,2	202,7	+ 8,1	254,2	+ 9,0
1973 p) Jan.	223,9	+ 9,0	208,8	+ 8,7	.	.	225,3	+ 9,0	210,9	+ 8,9	241,1	+16,8
Febr.	226,2	+ 9,2	210,9	+ 9,0	.	.	226,7	+ 8,7	212,3	+ 8,6	232,3	+10,8
März	227,4	+ 9,5	212,0	+ 9,2	.	.	226,9	+ 8,7	212,4	+ 8,6	246,7	+ 7,6
April	229,3	+ 9,5	213,8	+ 9,2	.	.	228,4	+ 8,9	213,8	+ 8,8	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM															
Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Verände- rungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 5)	Saldo der Devisen- bilanz 6)		
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)								Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 3)	Saldo aller Trans- aktionen 4)
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- tragungs- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen						
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)											
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564		
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	+ 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038		
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900		
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	+ 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	+ 229	+ 3 646	-	+ 3 646		
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 462	+ 2 971	-	+ 2 971		
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851		
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010		
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	-	+ 5 122		
1958	+ 5 798	+ 7 796	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444		
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 980	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	-	- 1 692		
1960	+ 4 493	+ 7 961	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	- 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019		
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	- 2 297		
1962	- 1 950	+ 3 280	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 353	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877		
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 280	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740		
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 761	+ 2 216	+ 435	-	+ 435		
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283		
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 956	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952		
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140		
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	-	+ 7 009		
1969	+ 6 028	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 650	- 19 019	- 23 080	+ 4 061	- 12 993	+ 2 731	- 10 262	- 4 099	- 14 361		
1970	+ 2 373	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 359	+ 11 074	- 2 879	+ 13 953	+ 13 447	+ 8 465	+ 21 912	+ 738	+ 22 650		
1971	+ 1 133	+ 11 985	+ 15 892	- 3 907	- 10 852	+ 7 365	+ 6 536	+ 829	+ 8 498	+ 7 860	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989		
1972	+ 1 324	+ 14 621	+ 20 278	- 5 657	- 13 297	+ 7 162	+ 13 012	- 5 850	+ 8 486	+ 7 204	+ 15 690	- 496	+ 15 194		
1969 1. Vj.	+ 997	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 682	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 091	+ 1 974	- 7 117	-	- 7 117		
2. "	+ 1 832	+ 3 765	+ 3 918	- 153	- 1 933	- 1 724	- 4 265	+ 2 541	+ 108	+ 7 466	+ 7 574	-	+ 7 574		
3. "	+ 996	+ 3 179	+ 3 986	- 807	- 2 183	+ 3 574	- 3 417	+ 6 991	+ 4 570	+ 2 843	+ 7 413	-	+ 7 413		
4. "	+ 2 201	+ 5 053	+ 4 910	+ 143	- 2 852	- 10 781	- 9 620	- 1 161	- 8 580	- 9 552	- 18 132	- 4 009	- 22 231		
1970 1. Vj.	- 58	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 102	- 1 454	- 3 852	+ 2 398	- 1 512	+ 2 220	+ 708	+ 738	+ 1 446		
2. "	+ 633	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 235	+ 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 336	+ 2 980	+ 5 316	-	+ 5 316		
3. "	- 202	+ 2 103	+ 4 264	- 2 161	- 2 305	+ 4 970	+ 626	+ 4 344	+ 4 768	+ 3 500	+ 8 268	-	+ 8 268		
4. "	+ 2 000	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 717	+ 5 855	+ 1 307	+ 4 548	+ 7 855	- 235	+ 7 620	-	+ 7 620		
1971 1. Vj.	+ 1 031	+ 3 620	+ 3 662	- 42	- 2 589	- 234	+ 313	- 547	+ 797	+ 7 079	+ 7 876	+ 627	+ 8 503		
2. "	- 9	+ 2 701	+ 3 234	- 533	- 2 710	+ 1 606	+ 2 173	- 567	+ 1 597	+ 1 742	+ 3 339	-	+ 3 339		
3. "	- 693	+ 2 367	+ 4 659	- 2 292	- 3 060	+ 1 036	+ 3 156	- 2 120	+ 343	+ 1 593	+ 1 936	-	+ 1 936		
4. "	+ 805	+ 3 298	+ 4 337	- 1 039	- 2 493	+ 4 957	+ 894	+ 4 063	+ 5 762	- 2 555	+ 3 207	- 5 996	- 2 789		
1972 1. Vj.	- 150	+ 3 327	+ 4 513	- 1 186	- 3 477	- 2 525	+ 4 885	- 7 410	- 2 675	+ 5 979	+ 3 304	+ 620	+ 3 924		
2. "	- 384	+ 2 756	+ 3 924	- 1 168	- 3 140	+ 6 626	+ 5 950	+ 676	+ 6 242	+ 3 696	+ 9 938	-	+ 9 938		
3. "	- 1 572	+ 1 847	+ 4 592	- 2 745	- 3 419	+ 6 533	+ 2 611	+ 3 922	+ 4 961	- 483	+ 4 478	-	+ 4 478		
4. "	+ 3 430	+ 6 691	+ 7 249	- 558	- 3 261	- 3 473	- 435	- 3 038	- 43	- 1 987	- 2 030	- 1 116	- 3 146		
1973 1. Vj.	+ 630	+ 4 247	+ 5 868	- 1 621	- 3 617	+ 6 239	+ 373	+ 5 866	+ 6 869	+ 13 003	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655		
1972 Jan.	- 270	+ 931	+ 1 071	- 140	- 1 201	- 2 903	+ 1 014	- 3 917	- 3 173	+ 4 611	+ 1 438	+ 620	+ 2 058		
Febr.	+ 293	+ 1 297	+ 1 758	- 461	- 1 004	+ 1 256	+ 1 863	- 607	+ 1 549	+ 353	+ 1 902	-	+ 1 902		
März	- 174	+ 1 099	+ 1 684	- 585	- 1 273	- 878	+ 2 008	- 2 886	- 1 052	+ 1 016	- 36	-	- 36		
April	- 163	+ 923	+ 1 358	- 435	- 1 086	- 175	+ 1 547	- 1 722	- 338	+ 741	+ 403	-	+ 403		
Mai	- 275	+ 832	+ 1 323	- 491	- 1 107	+ 960	+ 1 077	- 117	+ 685	- 223	+ 462	-	+ 462		
Juni	+ 54	+ 1 001	+ 1 243	- 242	- 947	+ 5 841	+ 3 326	+ 2 515	+ 5 895	+ 3 178	+ 9 073	-	+ 9 073		
Juli	- 613	+ 630	+ 1 625	- 995	- 1 243	+ 6 129	+ 1 763	+ 4 366	+ 5 516	+ 154	+ 5 670	-	+ 5 670		
Aug.	- 699	+ 457	+ 1 343	- 886	- 1 156	+ 701	+ 575	+ 126	+ 2	- 372	- 370	-	- 370		
Sept.	- 259	+ 761	+ 1 624	- 863	- 1 020	- 296	+ 274	- 570	- 555	- 267	- 822	-	- 822		
Okt.	+ 1 375	+ 2 438	+ 2 633	- 195	- 1 063	- 928	- 449	- 479	+ 447	- 940	- 493	-	- 493		
Nov.	+ 114	+ 1 199	+ 1 705	- 506	- 1 085	- 2 341	+ 255	- 2 596	- 2 227	+ 1 114	- 1 113	-	- 1 113		
Dez.	+ 1 941	+ 3 054	+ 2 911	+ 143	- 1 113	- 204	- 241	+ 37	+ 1 737	- 2 161	- 424	- 1 116	- 1 540		
1973 Jan.	- 313	+ 840	+ 1 600	- 760	- 1 153	- 2 885	- 476	- 2 409	- 3 198	+ 2 743	- 455	-	- 455		
Febr.	+ 752	+ 1 827	+ 1 940	- 113	- 1 075	+ 6 655	+ 553	+ 6 102	+ 7 407	+ 6 568	+ 13 975	- 7 217	+ 6 758		
März	+ 193	+ 1 582	+ 2 328	- 746	- 1 389	+ 2 469	+ 296	+ 2 173	+ 2 662	+ 3 690	+ 6 352	-	+ 6 352		
April p)	+ 1 110	+ 2 310	+ 2 570	- 260	- 1 200	- 2 100	+ 423	- 2 523	- 990	+ 464	- 526	-	- 526		

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit handels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Saldo

der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. — 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX. 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1970	1971	1972	1972				1973		
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Febr.	März	1. Vj.
Alle Länder 1)	Ausfuhr	125 276	136 011	149 022	35 208	36 636	35 138	42 040	13 742	14 686	41 739
	Einfuhr	109 606	120 119	128 744	30 695	32 712	30 546	34 791	11 802	12 358	35 871
	Saldo	+15 670	+15 892	+20 278	+ 4 513	+ 3 924	+ 4 592	+ 7 249	+ 1 940	+ 2 328	+ 5 868
I. Industrieländer	Ausfuhr	98 266	106 506	116 172	27 719	28 643	26 984	32 826	10 710	11 511	32 549
	Einfuhr	84 120	92 454	99 115	23 705	25 506	23 348	26 556	9 057	9 371	27 228
	Saldo	+14 146	+14 052	+17 057	+ 4 014	+ 3 137	+ 3 636	+ 6 270	+ 1 653	+ 2 140	+ 5 321
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	58 006	63 320	69 949	16 822	17 392	16 018	19 717	6 684	7 027	20 105
	Einfuhr	54 355	62 155	69 140	16 419	18 188	16 233	18 300	6 297	6 516	18 858
	Saldo	+ 3 651	+ 1 165	+ 809	+ 403	- 796	- 215	+ 1 417	+ 387	+ 511	+ 1 247
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	10 294	11 582	12 301	3 078	2 738	3 392	3 392	1 192	1 259	3 560
	Einfuhr	10 388	11 638	12 964	3 171	3 467	2 926	3 400	1 139	1 285	3 515
	Saldo	- 94	- 56	- 663	- 93	- 374	- 188	- 8	+ 53	- 26	+ 45
Dänemark	Ausfuhr	2 911	2 902	2 981	703	679	738	861	295	280	869
	Einfuhr	1 506	1 586	1 685	413	401	396	475	193	201	537
	Saldo	+ 1 405	+ 1 316	+ 1 296	+ 290	+ 278	+ 342	+ 386	+ 102	+ 79	+ 332
Frankreich	Ausfuhr	15 480	16 975	19 406	4 700	4 875	4 288	5 543	1 856	2 008	5 666
	Einfuhr	13 899	15 919	18 157	4 348	4 975	4 101	4 733	1 680	1 769	5 057
	Saldo	+ 1 581	+ 1 056	+ 1 249	+ 352	- 100	+ 187	+ 810	+ 176	+ 239	+ 609
Großbritannien	Ausfuhr	4 456	5 449	7 046	1 486	1 790	1 682	2 088	644	667	1 919
	Einfuhr	4 265	4 413	4 582	1 087	1 180	1 047	1 268	449	453	1 313
	Saldo	+ 191	+ 1 036	+ 2 464	+ 399	+ 610	+ 635	+ 820	+ 195	+ 214	+ 606
Rep. Irland	Ausfuhr	380	439	482	110	118	103	151	45	44	137
	Einfuhr	148	139	275	45	52	104	74	23	25	74
	Saldo	+ 232	+ 300	+ 207	+ 65	+ 66	- 1	+ 77	+ 22	+ 19	+ 63
Italien	Ausfuhr	11 172	11 451	12 556	2 950	3 090	2 911	3 605	1 198	1 175	3 568
	Einfuhr	10 836	12 692	13 899	3 294	3 591	3 502	3 512	1 173	1 050	3 379
	Saldo	+ 336	- 1 241	- 1 343	- 344	- 501	- 591	+ 93	+ 25	+ 125	+ 189
Niederlande	Ausfuhr	13 313	14 522	15 177	3 795	3 747	3 558	4 077	1 454	1 594	4 386
	Einfuhr	13 313	15 768	17 578	4 061	4 522	4 157	4 838	1 640	1 733	4 983
	Saldo	+ 0	- 1 246	- 2 401	- 266	- 775	- 599	- 761	- 186	- 139	- 597
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	20 978	22 077	24 306	5 812	5 867	5 643	6 984	2 158	2 369	6 471
	Einfuhr	10 864	10 988	11 402	2 631	2 817	2 804	3 150	1 017	1 054	3 082
	Saldo	+10 114	+11 089	+12 904	+ 3 181	+ 3 050	+ 2 839	+ 3 834	+ 1 141	+ 1 315	+ 3 389
darunter: Norwegen	Ausfuhr	1 861	1 937	1 888	510	445	419	514	160	177	483
	Einfuhr	1 720	1 582	1 464	372	371	373	348	134	131	406
	Saldo	+ 141	+ 355	+ 424	+ 138	+ 74	+ 46	+ 166	+ 26	+ 46	+ 77
Österreich	Ausfuhr	5 685	6 363	7 474	1 660	1 769	1 728	2 317	654	734	1 970
	Einfuhr	2 313	2 455	2 657	584	640	666	767	231	245	703
	Saldo	+ 3 372	+ 3 908	+ 4 817	+ 1 076	+ 1 129	+ 1 062	+ 1 550	+ 423	+ 489	+ 1 267
Schweden	Ausfuhr	4 688	4 631	5 028	1 228	1 221	1 129	1 450	454	500	1 360
	Einfuhr	3 148	3 139	3 195	709	799	797	890	281	296	876
	Saldo	+ 1 540	+ 1 492	+ 1 833	+ 519	+ 422	+ 332	+ 560	+ 173	+ 204	+ 484
Schweiz	Ausfuhr	7 674	8 056	8 764	2 135	2 137	2 102	2 390	787	850	2 364
	Einfuhr	3 336	3 511	3 719	894	915	875	1 035	331	344	976
	Saldo	+ 4 338	+ 4 545	+ 5 045	+ 1 241	+ 1 222	+ 1 227	+ 1 355	+ 456	+ 506	+ 1 388
C. Übrige Industrie- länder	Ausfuhr	19 282	21 109	21 917	5 085	5 384	5 323	6 125	1 868	2 115	5 973
	Einfuhr	18 901	19 311	18 573	4 655	4 501	4 311	5 106	1 743	1 801	5 288
	Saldo	+ 381	+ 1 798	+ 3 344	+ 430	+ 883	+ 1 012	+ 1 019	+ 125	+ 314	+ 685
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	11 437	13 140	13 798	3 212	3 426	3 310	3 850	1 129	1 362	3 827
	Einfuhr	12 066	12 420	10 765	2 971	2 456	2 368	2 881	1 093	1 035	3 213
	Saldo	- 629	+ 720	+ 3 033	+ 241	+ 881	+ 942	+ 969	+ 36	+ 327	+ 614
Kanada	Ausfuhr	1 181	1 453	1 553	332	397	386	438	124	140	394
	Einfuhr	1 851	1 464	1 419	250	383	380	406	101	104	296
	Saldo	- 670	- 11	+ 134	+ 82	+ 14	+ 6	+ 32	+ 23	+ 36	+ 98
Japan	Ausfuhr	1 957	1 815	1 969	441	445	497	586	192	192	552
	Einfuhr	2 052	2 528	3 178	733	723	813	909	273	338	910
	Saldo	- 95	- 713	- 1 209	- 292	- 278	- 316	- 323	- 81	- 146	- 358
Finnland	Ausfuhr	1 533	1 523	1 660	411	406	374	469	155	163	459
	Einfuhr	966	946	1 003	244	242	239	278	82	88	258
	Saldo	+ 567	+ 577	+ 657	+ 167	+ 164	+ 135	+ 191	+ 73	+ 75	+ 201
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	21 353	23 366	24 871	5 829	6 137	6 118	6 787	2 243	2 340	6 769
	Einfuhr	20 991	22 772	24 194	5 847	5 893	5 843	6 611	2 309	2 499	7 274
	Saldo	+ 362	+ 594	+ 677	- 18	+ 244	+ 275	+ 176	- 66	- 159	- 505
Europäische Länder	Ausfuhr	6 451	7 023	7 898	1 739	2 042	1 949	2 168	751	799	2 204
	Einfuhr	3 308	3 621	4 559	1 046	1 027	1 042	1 444	463	502	1 465
	Saldo	+ 3 143	+ 3 402	+ 3 339	+ 693	+ 1 015	+ 907	+ 724	+ 288	+ 297	+ 739
Außereuropäische Länder	Ausfuhr	14 902	16 343	16 973	4 090	4 095	4 169	4 619	1 492	1 541	4 565
	Einfuhr	17 683	19 151	19 635	4 801	4 866	4 801	5 167	1 846	1 997	5 809
	Saldo	- 2 781	- 2 808	- 2 662	- 711	- 771	- 632	- 548	- 354	- 456	- 1 244
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 400	5 825	7 660	1 582	1 779	1 953	2 346	762	811	2 342
	Einfuhr	4 394	4 767	5 323	1 118	1 289	1 322	1 594	427	481	1 345
	Saldo	+ 1 006	+ 1 058	+ 2 337	+ 464	+ 490	+ 631	+ 752	+ 335	+ 330	+ 997

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance

Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland *)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM											
Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)		
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	-463	+4 044	-1 981	-209		
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	-492	+4 774	-2 305	-448		
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	-508	+5 127	-2 267	-197		
1968	-154	-3 106	+3 908	-808	-2 020	-579	+5 196	-2 315	-430		
1969	-908	-3 888	+3 948	-348	-2 291	-723	+5 546	-2 757	-395		
1970	-3 938	-5 377	+4 187	-930	-2 523	-795	+5 756	-3 314	-942		
1971	-3 907	-6 952	+4 065	-173	-2 635	-938	+6 582	-3 568	-289		
1972	-5 657	-8 570	+3 929	+374	-2 604	-826	+6 882	-4 348	-495		
1971 1. Vj.	-42	-986	+998	+209	-717	-248	+1 572	-789	-83		
2. "	-533	-1 536	+1 006	+125	-613	-207	+1 584	-765	-127		
3. "	-2 292	-3 144	+1 140	-384	-606	-281	+1 645	-1 003	+338		
4. "	-1 039	-1 285	+921	-121	-700	-202	+1 781	-1 014	+417		
1972 1. Vj.	-1 186	-1 460	+911	+10	-680	-214	+1 522	-1 092	-183		
2. "	-1 168	-2 014	+938	+279	-626	-300	+1 747	-770	-424		
3. "	-2 745	-3 410	+1 063	-303	-633	-198	+1 666	-981	+52		
4. "	-558	-1 686	+1 015	+388	-664	-113	+1 947	-1 505	+60		
1973 1. Vj.	-1 621	-1 681	+979	-247	-749	-262	+1 693	-1 072	-283		
1972 Mai	-491	-691	+297	+131	-201	-112	+546	-264	-198		
Juni	-242	-830	+319	+215	-189	-87	+658	-262	-65		
Juli	-995	-1 101	+333	+17	-244	-72	+592	-377	-143		
Aug.	-886	-1 359	+331	-165	-197	-56	+574	-299	+285		
Sept.	-863	-950	+400	-156	-192	-70	+500	-303	-90		
Okt.	-195	-635	+319	+109	-223	-28	+616	-423	+70		
Nov.	-506	-442	+341	-323	-204	-73	+658	-424	-40		
Dez.	+143	-609	+357	+602	-238	-12	+673	-658	+30		
1973 Jan.	-760	-567	+327	-78	-256	-107	+552	-467	-165		
Febr.	-113	-426	+354	-26	-273	-54	+563	-210	-44		
März	-746	-687	+297	-143	-222	-100	+578	-394	-74		

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) *)

Mio DM												
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft			
1965	-6 377	-2 912	-2 150	-677	-85	-3 465	-2 235	-465	-162	-423	-342	
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132	
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 315	-1 674	-916	-484	-526	-199	
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189	
1969	-8 650	-4 249	-3 200	-865	-184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-248	
1970	-9 359	-5 632	-4 600	-933	-99	-3 727	-1 598	-964	-611	-817	-348	
1971	-10 852	-6 903	-5 800	-782	-320	-3 950	-1 620	-1 133	-569	-866	-330	
1972	-13 297	-7 691	-6 700	-865	-127	-5 606	-1 853	-2 173	-1 580	-1 122	-459	
1971 1. Vj.	-2 589	-1 537	-1 300	-202	-35	-1 052	-518	-274	-126	-206	-54	
2. "	-2 710	-1 733	-1 450	-176	-107	-977	-373	-265	-165	-210	-129	
3. "	-3 060	-1 873	-1 550	-215	-107	-1 187	-368	-450	-277	-231	-138	
4. "	-2 493	-1 760	-1 500	-189	-70	-734	-362	-143	-1	-219	-10	
1972 1. Vj.	-3 477	-1 794	-1 600	-204	+9	-1 683	-547	-790	-633	-252	-94	
2. "	-3 140	-1 933	-1 650	-229	-54	-1 207	-432	-379	-212	-296	-100	
3. "	-3 419	-2 014	-1 750	-222	-42	-1 405	-404	-711	-552	-271	-20	
4. "	-3 261	-1 951	-1 700	-211	-42	-1 309	-470	-291	-184	-304	-245	
1973 1. Vj.	-3 617	-2 079	-1 800	-220	-60	-1 538	-537	-656	-556	-335	-9	
1972 Mai	-1 107	-663	-550	-84	-29	-445	-132	-208	-144	-86	-19	
Juni	-947	-643	-550	-83	-11	-304	-116	+22	+58	-152	-59	
Juli	-1 243	-717	-600	-87	-31	-526	-141	-304	-257	-61	-20	
Aug.	-1 156	-660	-600	-53	-8	-496	-132	-291	-198	-61	-11	
Sept.	-1 020	-637	-550	-82	-4	-383	-130	-117	-96	-149	+12	
Okt.	-1 063	-631	-550	-65	-16	-431	-163	-100	-74	-67	-100	
Nov.	-1 085	-640	-550	-70	-20	-445	-127	-210	-174	-85	-22	
Dez.	-1 113	-679	-600	-74	-5	-434	-180	+20	+65	-152	-82	
1973 Jan.	-1 153	-722	-600	-80	-42	-431	-174	-143	-109	-95	-20	
Febr.	-1 075	-676	-600	-64	-11	-399	-194	-136	-81	-56	-13	
März	-1 389	-682	-600	-75	-7	-708	-170	-377	-366	-184	+24	
April p)	-1 200	-700	-600	-73	-27	-500	-149	-277	-227	-80	+6	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sek-

toren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswan-

derung, Erbschaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1970	1971	1972	1972				1973				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 7 885	— 2 835	+ 2 424	+ 462	+ 583	+ 1 422	— 43	+ 405	+ 346	+ 441	+ 905	
Direktinvestitionen	— 2 504	— 2 685	— 2 847	— 738	— 408	— 636	— 1 065	— 740	— 252	— 260	— 111	
Aktien	— 1 689	— 1 479	— 1 499	— 378	— 283	— 334	— 505	— 201	— 98	— 70	— 83	
Sonstige Kapitalanteile	— 596	— 687	— 892	— 314	— 74	— 189	— 314	— 460	— 103	— 212	— 28	
Kredite und Darlehen	— 219	— 519	— 456	— 46	— 51	— 113	— 246	— 80	— 51	+ 22	+ 1	
Portfolioinvestitionen	— 2 021	+ 532	+ 4 037	+ 1 007	+ 795	+ 1 650	+ 585	+ 293	+ 267	+ 120	+ 48	
Aktien	— 961	— 917	— 598	— 433	— 241	+ 245	— 169	— 234	— 31	— 91	+ 9	
Investmentzertifikate	— 18	+ 266	+ 321	+ 57	+ 186	+ 60	+ 18	— 2	— 1	+ 2	— 6	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 1 042	+ 1 184	+ 4 314	+ 1 384	+ 849	+ 1 345	+ 736	+ 530	+ 299	+ 209	+ 45	
Kredite und Darlehen	— 2 954	— 92	+ 2 047	+ 325	+ 411	+ 619	+ 692	+ 1 089	+ 363	+ 663	+ 1 043	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 406	— 590	— 812	— 132	— 215	— 211	— 254	— 237	— 32	— 81	— 76	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 7 462	+ 11 755	+ 12 058	+ 4 696	+ 5 706	+ 1 289	+ 367	+ 456	+ 308	— 20	— 286	
Direktinvestitionen	+ 1 536	+ 3 189	+ 3 679	+ 1 180	+ 793	+ 802	+ 904	+ 402	+ 200	+ 138	+ 318	
Aktien	— 262	+ 734	+ 428	+ 75	+ 47	+ 308	— 3	+ 46	— 1	+ 4	+ 22	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 276	+ 975	+ 2 778	+ 827	+ 658	+ 683	+ 610	+ 511	+ 250	+ 201	+ 324	
Kredite und Darlehen	+ 522	+ 1 480	+ 473	+ 278	+ 88	— 189	+ 296	— 154	— 48	— 67	— 28	
Portfolioinvestitionen	+ 1 338	+ 2 008	+ 8 710	+ 3 052	+ 4 719	+ 771	+ 168	+ 3	+ 170	— 159	— 568	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 521	+ 392	+ 2 980	+ 666	+ 889	+ 829	+ 597	+ 249	+ 122	— 120	+ 41	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 817	+ 1 615	+ 5 729	+ 2 386	+ 3 830	— 58	— 429	— 246	+ 49	— 39	— 609	
Kredite und Darlehen	+ 4 726	+ 6 643	— 184	+ 508	+ 223	— 247	— 667	+ 86	— 45	+ 8	— 40	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 138	— 85	— 146	— 43	— 29	— 37	— 37	— 36	— 17	— 7	+ 4	
Saldo	— 423	+ 8 921	+ 14 482	+ 5 158	+ 6 289	+ 2 711	+ 324	+ 861	+ 654	+ 421	+ 619	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 2 456	— 2 385	— 1 471	— 273	— 339	— 100	— 759	— 487	— 101	— 125	— 196	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 238	— 1 581	— 1 621	— 357	— 421	— 218	— 625	— 465	— 95	— 121	— 181	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 2 879	+ 6 536	+ 13 012	+ 4 885	+ 5 950	+ 2 611	— 435	+ 373	+ 553	+ 296	+ 423	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	+ 99	+ 87	— 1 620	— 3 562	+ 694	+ 1 467	— 219	+ 64	+ 894	+ 99	— 193	
Verbindlichkeiten	+ 7 828	+ 1 087	+ 1 200	— 3 449	+ 1 548	— 347	+ 3 448	+ 5 516	+ 5 636	+ 1 875	— 2 114	
Saldo	+ 7 927	+ 1 174	— 420	— 7 011	+ 2 242	+ 1 120	+ 3 229	+ 5 580	+ 6 530	+ 1 974	— 2 307	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	— 583	+ 573	+ 482	— 71	+ 364	+ 467	— 278	+ 380	+ 130	+ 85	— 113	
Verbindlichkeiten	+ 7 041	— 1 956	— 6 043	— 1 402	— 1 991	+ 2 091	— 4 741	— 1 102	— 826	— 291	— 155	
Saldo	+ 6 458	— 1 383	— 5 561	— 1 473	— 1 627	+ 2 558	— 5 019	— 722	— 696	— 206	— 268	
Sonstiges	— 4	+ 0	+ 0	— 1	+ 1	—	—	—	—	—	—	
Saldo	+ 6 454	— 1 383	— 5 561	— 1 474	— 1 626	+ 2 558	— 5 019	— 722	— 696	— 206	— 268	
3. Öffentliche Hand 5)	— 428	+ 1 038	+ 131	+ 1 075	+ 60	+ 244	— 1 248	+ 1 008	+ 268	+ 405	+ 52	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 13 953	+ 829	— 5 850	— 7 410	+ 676	+ 3 922	— 3 038	+ 5 866	+ 6 102	+ 2 173	— 2 523	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 11 074	+ 7 365	+ 7 162	— 2 525	+ 6 626	+ 6 533	— 3 473	+ 6 239	+ 6 655	+ 2 469	— 2 100	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten 6)	
				US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 2)		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)	Sonstige Forderungen 5)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	828	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
1971 Juni	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
1971 Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
1971 Dez. 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
1972 Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—
1973 Jan.	73 978	76 997	13 997	51 214	251	—	2 485	6 585	2 465	0	3 019	—
1973 Febr. 8)	80 792	86 415	13 997	61 291	245	—	1 836	6 585	2 461	0	5 623	—
1973 März	87 144	93 909	13 997	68 825	229	—	1 836	6 581	2 461	0	6 765	—
1973 April	86 618	92 938	13 997	67 926	216	—	1 836	6 502	2 461	0	6 320	—
1973 Mai p)	86 242	91 257	14 001	66 425	225	—	1 836	6 309	2 461	0	5 015	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
1971 Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 598	1 464	2 499	1 635	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 598	1 464	2 043	2 091	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 598	1 464	2 684	1 450	4 000	—	4 000
1972 Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 Jan.	6 585	3 772	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 404	1 826	4 000	—	4 000
1973 Febr.	6 585	3 772	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 404	1 826	4 000	—	4 000
1973 März	6 581	3 748	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 380	1 687	4 000	—	4 000
1973 April	6 502	3 689	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 321	1 746	4 000	—	4 000
1973 Mai	6 309	3 715	—	2 594	1 855	739	5 435	1 368	2 347	1 720	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM													
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisen- bilanz; Über- schuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Auslands- verbind- lichkeiten (Zu- nahme: -)	Neube- wertung der Währungs- reserven 14)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei aus- ländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserve- position im IWF und Sonder- ziehungs- rechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland				
				US-Dollar- Anlagen	Sonstige Devisen- guthaben	kurz- fristig	mittel- fristig		Schuld- verschrei- bungen der Welt- bank	Sonstige Forde- rungen			
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—	
1961	— 2 297	— 695	+ 2 781	+ 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 246	— 127	— 1 475	
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	— 480	—	— 154	+ 137	—	
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 146	—	
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	— 158	— 319	—	
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	— 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—	
1966	+ 1 952	+ 1 844	+ 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	+ 554	+ 108	—	
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	— 821	—	— 89	— 545	—	
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	— 88	— 279	—	
1969	— 14 361	— 10 432	— 1 662	+ 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099	
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	—	— 2 000	+ 3 198	+ 379	+ 64	— 1 390	—	
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	— 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996	
1972	+ 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	— 7	+ 1 504	+ 281	— 101	— 80	— 1 116	
1970 1. Vj.	+ 1 448	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	—	— 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	—	
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	—	
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	— 88	— 912	—	
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	— 886	—	
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—	
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	—	—	+ 51	—	— 82	— 256	—	
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	—	
4. "	— 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	— 72	—	— 200	+ 112	—	+ 0	— 533	— 5 996	
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	— 637	—	
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	— 452	—	— 101	+ 748	—	
3. "	+ 4 478	+ 5 066	— 5	+ 8 798	— 5 393	—	+ 244	+ 1 282	+ 140	+ 0	— 588	—	
4. "	— 3 146	— 2 427	+ 77	— 1 999	+ 26	—	— 500	— 31	—	—	+ 397	— 1 116	
1973 1. Vj.	+ 12 655	+ 23 683	+ 26	+ 23 866	— 30	—	— 8	— 151	+ 2	— 22	— 3 811	— 7 217	
1970 Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	—	—	+ 33	+ 32	— 0	— 178	—	
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	—	—	+ 260	+ 140	— 0	— 336	—	
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	— 7	—	—	+ 592	—	+ 24	— 372	—	
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	+ 60	—	
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	—	— 0	+ 281	—	
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	—	—	+ 73	—	— 0	+ 485	—	
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	—	—	— 126	—	— 67	— 181	—	
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	+ 341	—	
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	— 37	—	—	+ 161	—	— 15	+ 266	—	
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	—	
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—	
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	— 0	+ 241	—	
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	—	— 200	+ 49	—	— 0	— 114	—	
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	— 25	—	—	+ 13	—	+ 0	— 58	—	
Dez.	— 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	— 19	—	—	+ 50	—	— 0	— 361	— 5 996	
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	— 0	+ 61	—	
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	— 12	—	—	+ 20	+ 125	— 0	— 607	—	
März	— 36	+ 55	—	— 199	— 6	—	+ 249	— 5	+ 16	+ 0	— 91	—	
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	— 3	—	—	— 651	—	— 14	+ 226	—	
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	—	
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	— 87	+ 258	—	
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 295	—	—	— 1 274	—	
Aug.	— 370	— 586	—	— 678	+ 7	—	—	— 7	+ 90	+ 0	+ 218	—	
Sept.	— 822	— 1 290	— 5	— 1 826	+ 3	—	+ 494	— 6	+ 50	—	+ 468	—	
Okt.	— 493	— 844	—	— 222	+ 10	—	— 500	— 132	—	—	+ 351	—	
Nov.	— 1 113	— 1 089	—	— 1 080	— 7	—	—	— 2	—	—	— 24	—	
Dez.	— 1 540	— 494	+ 77	— 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	+ 70	— 1 116	
1973 Jan.	— 455	— 390	+ 26	— 751	— 8	—	+ 492	— 127	—	— 22	— 65	—	
Febr.	+ 6 758	+ 16 579	—	+ 17 083	— 6	—	— 500	+ 0	+ 2	—	— 2 604	— 7 217	
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	— 16	—	—	— 24	—	—	— 1 142	—	
April	— 526	— 971	— 0	— 899	— 13	—	—	— 59	—	—	+ 445	—	
Mai p)	— 376	— 1 681	+ 4	— 1 501	+ 9	—	—	— 193	—	—	+ 1 305	—	

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank bewertet. — 1 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls veräußert werden können. — 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im

Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die wechselkurspolitischen Maßnahmen zurück. — 9 Setzt sich aus den Goldinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). —

10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. der auf Grund von wechselkurspolitischen Maßnahmen eingetretenen Veränderungen; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen									Verbindlichkeiten 3)				
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken				Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber		
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	insgesamt			ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555		
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867		
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893		
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191		
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909		
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957		
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623		
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725		
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887		
1972 April	- 6 804	19 455	17 347	7 470	9 741	136	1 884	1 386	498	—	26 259	21 188	5 071		
Mai	- 6 459	19 313	17 207	7 240	9 819	148	1 847	1 365	482	—	25 772	20 721	5 051		
Juni	- 9 201	19 455	17 163	6 306	10 697	160	2 016	1 569	447	3	28 656	23 416	5 240		
Juli	-11 745	18 656	16 582	5 824	10 604	154	1 781	1 375	406	—	30 401	24 898	5 503		
Aug.	-10 245	18 543	16 503	6 307	10 064	132	1 822	1 458	364	—	28 788	23 439	5 349		
Sept.	-10 321	17 988	16 002	5 988	9 892	122	1 796	1 444	352	—	28 309	22 698	5 611		
Okt.	-11 133	16 522	14 582	5 001	9 462	119	1 763	1 467	296	—	27 655	22 452	5 203		
Nov.	- 9 286	18 421	16 365	6 328	9 914	123	1 878	1 555	323	—	27 707	22 526	5 181		
Dez.	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 870	5 887		
1973 Jan.	- 9 042	20 720	18 444	7 568	10 754	122	2 106	1 822	284	—	29 762	24 125	5 637		
Febr.	-16 131	18 867	16 794	6 092	10 584	118	1 910	1 651	259	—	34 998	29 069	5 929		
März	-18 049	18 824	16 897	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064		
April p)	-15 403	19 356	17 335	7 226	10 017	92	1 786	1 564	222	—	34 759	28 912	5 847		

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)			
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1972 April	- 7 810	3 086	1 279	1 807	673	2 413	3 194	10 896	3 851	7 045	5 875	5 021	16 965	7 906	
Mai	- 7 594	2 899	1 155	1 744	561	2 338	3 709	10 493	3 709	6 784	5 732	4 761	17 171	8 076	
Juni	- 7 663	2 890	1 198	1 692	539	2 351	3 178	10 553	3 563	6 990	5 954	4 599	17 141	8 078	
Juli	- 9 440	2 580	1 170	1 410	561	2 019	3 293	12 020	3 567	8 453	7 476	4 544	16 854	8 078	
Aug.	-10 995	2 501	1 156	1 345	526	1 975	3 239	13 496	3 663	9 833	8 370	5 126	16 950	8 098	
Sept.	-10 425	2 423	1 107	1 316	484	1 939	3 365	12 848	3 601	9 247	7 954	4 894	17 003	8 202	
Okt.	- 9 182	2 418	1 083	1 335	493	1 925	3 407	11 600	3 454	8 146	6 823	4 777	16 939	8 158	
Nov.	- 7 668	2 453	1 089	1 364	492	1 961	3 495	10 119	3 304	6 815	5 747	4 372	17 312	8 050	
Dez.	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973 Jan.	- 5 172	2 525	1 108	1 417	522	2 003	3 577	7 697	2 245	5 452	4 374	3 323	17 242	7 834	
Febr.	- 4 476	2 395	989	1 406	476	1 919	3 511	6 871	2 094	4 777	3 780	3 111	17 372	7 900	
März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802	
April p)	- 4 002	2 423	1 098	1 325	473	1 950	3 297	6 425	2 316	4 109	3 442	2 983	17 130	7 646	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, Januar bis April 1973: 59 Mio DM). Statistische Zu- und Ab-

gänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im

Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. In-dossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1970	100,852	7,345	—	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
Durchschnitt im Monat								
1972 Jan.	100,432	7,277	—	45,962	11,862	8,307	4,905	5,474
Febr.	100,297	7,271	—	45,598	11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220	—	45,550	11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209	—	45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mai	98,984	7,233	—	45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218	—	45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	1) 76,741	45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182	46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258	46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370	46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Nov.	99,227	7,269	76,952	46,491	11,924	7,533	5,048	5,483
Dez.	99,049	7,253	76,748	46,714	11,936	7,500	5,039	5,486
1973 Jan.	99,373	7,248	76,690	46,501	11,950	7,532	5,038	5,464
Febr.	99,615	7,216	75,114	46,359	11,644	7,303	4,969	5,244
März	97,508	7,127	73,142	45,840	11,473	7,004	4,878	4,942
April	96,228	7,070	73,192	45,666	11,264	7,046	4,891	4,822
Mai	96,459	7,084	72,696	45,409	11,244	7,069	4,818	4,741
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
Durchschnitt im Monat								
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208	62,467	67,013	3) 1,0333	13,785	83,045
Febr.	3,1721	3,1864	47,912	62,631	66,490	1,0444	13,758	82,565
März	3,1752	3,1700	48,068	62,892	66,451	1,0488	13,753	82,330
April	3,1918	3,1778	48,166	63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Mai	3,2165	3,1795	48,408	63,428	66,908	1,0455	13,767	82,383
Juni	3,2404	3,1711	48,539	63,255	66,973	1,0478	13,791	83,323
Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,809	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Sept.	3,2485	3,1923	48,565	63,785	67,508	1,0614	13,849	84,326
Okt.	3,2643	3,2067	48,561	63,848	67,596	1,0658	13,826	84,467
Nov.	3,2476	3,2041	48,511	63,567	67,535	1,0666	13,807	84,422
Dez.	3,2097	3,1981	48,594	62,928	67,425	1,0643	13,817	84,829
1973 Jan.	3,2015	3,1973	48,371	62,898	67,443	1,0601	13,829	85,696
Febr.	3,0245	3,0101	48,381	63,098	65,889	1,0905	13,846	88,329
März	2,8367	2,8269	47,910	62,501	63,122	1,0736	13,740	87,703
April	2,8366	2,8368	47,974	62,323	62,872	1,0704	13,713	87,586
Mai	2,7916	2,7927	48,068	62,359	62,986	1,0568	13,725	88,068
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 2 Durchschnitt 1.1.—6.9.71; danach amtliche Notierung ausgesetzt. — 3 Durchschnitt 6.—31.1.72; vorher amtliche Notierung ausgesetzt.

IX. Außenwirtschaft

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 16. April 1973

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	73,60	135,87
Australischer Bund	Australischer Dollar	1,04360	0,851544	0,705885	25,07	398,91
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,02	713,34
Bangladesh	Taka 2)	—	—	—	—	—
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	—	—	—	—	—
Belgien 3)	Belgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 432,41	6,98
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	170,96	58,49
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	710,27	14,08
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,704603	25,02	399,63
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 796,69	3,58
Dänemark 3)	Dänische Krone 3)	—	x) 7,57831	6,28202	223,10	44,82
Deutschland, Bundesrepublik 3)	Deutsche Mark 3)	—	x) 3,39687	2,81583	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	—	x) 1,20635	1,00	35,51	281,58
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	887,84	11,26
Fidschi	Fidschi-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Finnland	Finnmark	—	x) 4,70475	3,90	138,50	72,20
Frankreich 3)	Französischer Franc 3)	0,160000	5,55419	4,60414	163,51	61,16
Gambia	Dalasi 2)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme	—	x) 36,1905	30,00	1 065,41	9,39
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 4)	—	—	—	—	—
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	—	x) 6,03176	5,00	177,57	56,32
Indien	Indische Rupie 2)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	10,51	951,12
Iran	Rial	—	x) 82,2425	68,1747	2 421,13	4,13
Irland, Republik	Irisches Pfund 2)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone	—	x) 118,898	98,5601	3 500,22	2,86
Israel	Israelisches Pfund	—	x) 5,06665	4,20	149,16	67,04
Italien	Italienische Lira 5)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	32,29	309,74
Japan	Yen 6)	—	—	—	—	—
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	0,0433330	20,5080	17,00	603,73	16,56
Kenia	Kenia-Schilling	0,103133	8,61675	7,14286	253,67	39,42
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	10,51	951,12
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,704603	25,02	399,63

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 125 Mitglieder. Bis zum 16. April 1973 hatten, auf Grund der Entscheidung der Vereinigten Staaten vom 12. Februar 1973, den US-Dollar um 10 % abzuwerten, nur die in dieser Tabelle aufgeführten Mit-

gliedsländer Paritätswerte/Leitkurse für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert. Die in den Spalten 3 und 4 ausgewiesenen Werte sind den International Financial Statistics entnommen. Die vom Fonds als Leitkurse

(central rates) veröffentlichten Werte sind mit x gekennzeichnet. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte bzw. Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	10,51	951,12
Luxemburg 3)	Luxemburgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 432,41	6,98
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar	0,290299	3,06122	2,53760	90,12	110,96
Malta	Malta-Pfund 7)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham	0,175610	5,06049	4,19488	148,98	67,13
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	375,02	26,67
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	0,995310	0,892857	0,740133	26,28	380,45
Ngwana	(Südafrikanischer) Rand	1,04550	0,849996	0,704603	25,02	399,63
Niederlande 3)	Holländischer Gulden 3)	—	x) 3,52282	2,92023	103,71	96,42
Nigeria	Naira	—	x) 0,793648	0,657893	23,36	428,01
Norwegen 3)	Norwegische Krone 3)	—	x) 7,21500	5,98086	212,40	47,08
Österreich	Schilling 8)	—	—	—	—	—
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	351,58	28,44
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	—	x) 1,20635	1,00	35,51	281,58
Portugal	Escudo 9)	—	—	—	—	—
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	22,83	438,02
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,197482	4,50000	3,73027	132,47	75,49
Schweden 3)	Schwedische Krone 3)	—	x) 5,50094	4,55999	161,94	61,75
Sierra Leone	Leone 2)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar	0,290299	3,06122	2,53760	90,12	110,96
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	58,0264	2 060,72	4,85
Sri Lanka (Ceylon)	Ceylon-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand	1,04550	0,849996	0,704603	25,02	399,63
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 349,52	7,41
Tansania	Tansania-Schilling	0,103133	8,61675	7,14286	253,67	39,42
Thailand	Baht	0,0354164	25,0921	20,80	738,68	13,54
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Türkei	Türkisches Pfund	—	x) 16,8889	14,00	497,19	20,11
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,435197	15,46	647,02
Uganda	Uganda-Schilling	0,103133	8,61675	7,14286	253,67	39,42
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	17,76	563,16
Zypern	Zypern-Pfund	2,13281	0,416667	0,345395	12,27	615,25

erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und Devisenkurse“ verwiesen. — 1 1 SZR (Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Nimmt am europäischen Gemeinschaftsfloaten gegenüber

dem US-Dollar teil. — 4 Vorübergehende Freigabe des Pfund-Sterling-Kurses m.W.v. 23. 6. 1972. — 5 Mit Wirkung vom 14. 2. 1973 wurde der Kurs der Lira im sog. Handelsmarkt freigegeben. — 6 Vorübergehende Freigabe des Yen-Kurses m.W.v. 14. 2. 1973. —

7 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regelung. — 8 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 9 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Juni 1972 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
- Juli 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften
seit 1961
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971
- August 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Bundesregierung und Bundesbank
Struktur und Entwicklung des
Wertpapierbesitzes im Jahre 1971
- September 1972 Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
- Oktober 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen
Kreditinstitute
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1972
- November 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensentwicklung und Anlagepolitik
der gesetzlichen Rentenversicherungen und der
Bundesanstalt für Arbeit
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970
- Dezember 1972 Die Wirtschaftslage im Herbst 1972
- Januar 1973 Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs
bei der Deutschen Bundesbank
durch beleglosen Datenträgeraustausch
- Februar 1973 Die Wirtschaftslage im Winter 1972/73
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1972
- März 1973 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren
Entwicklung des Geldvermögens und der
Verpflichtungen von 1950 bis 1971
- April 1973 Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität
der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über
das Kreditwesen
Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit
beschränkter Haftung
- Mai 1973 Neue geldpolitische Maßnahmen
Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1972

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1972 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben